



Rahmenlehrplan 1-10 kompakt

Themen und Inhalte
des Berliner Unterrichts im Überblick

Der Berliner Rahmenlehrplan 1-10 wurde vom Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) erarbeitet. Die Zusammenfassung der Inhalte des Rahmenlehrplans für diese Broschüre wurde von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie erstellt.

Die amtliche Fassung des Rahmenlehrplans 1-10 finden Sie unter:

<http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/unterricht/rahmenlehrplaene/neuer-rahmenlehrplan-fuer-die-jahrgangsstufen-1-10/amtliche-fassung/>

Impressum

Herausgeber

Senatsverwaltung für Bildung,
Jugend und Familie
Bernhard-Weiß-Straße 6
10178 Berlin

www.berlin.de/sen/bjf

Verantwortlich

Birgit Kölle
birgit.koelle@senbjf.berlin.de

Gestaltung

SenBJF

Foto

Carol Szabolcs

Dieses Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt.

Die Herausgeber behalten sich alle Rechte einschließlich Übersetzung, Nachdruck und Vervielfältigung des Werkes vor. Kein Teil des Werkes darf ohne ausdrückliche Genehmigung der Herausgeber in irgendeiner Form reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Dieses Verbot gilt nicht für die Verwendung dieses Werkes für die Zwecke der Schule.

1. Auflage 2017

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Ab wann werden die Fächer im Unterricht angeboten?.....	7
Warum enthält der neue Rahmenlehrplan 1-10 ein Basiscurriculum Sprachbildung?.....	8
Was lernen Schülerinnen und Schüler durch Medienbildung?.....	9
Was beinhalten die übergreifenden Themen des Rahmenlehrplans?.....	10
Welche Bedeutung hat das Niveaustufenmodell?.....	12
Altgriechisch	14
Biologie.....	16
Chemie.....	18
Chinesisch.....	20
Deutsch.....	22
Deutsche Gebärdensprache	24
Englisch.....	26
Ethik.....	28
Französisch	30
Geografie.....	32
Geschichte.....	34
Gesellschaftswissenschaften 5/6	36
Hebräisch.....	38
Informatik.....	40
Italienisch	42
Japanisch	44
Kunst.....	46
Latein.....	48
Mathematik.....	50
Musik.....	54
Naturwissenschaften 5/6	56
Neugriechisch.....	58
Philosophie.....	60
Physik.....	62
Politische Bildung	64
Polnisch	66
Portugiesisch	68
Psychologie.....	70
Russisch	72
Sachunterricht.....	74
Sozialwissenschaften / Wirtschaftswissenschaft	76
Spanisch.....	78
Sport.....	80
Theater	82
Türkisch	84
Wirtschaft-Arbeit-Technik.....	86

Vorwort



Sehr geehrte Lehrkräfte, sehr geehrte Eltern,
liebe Schülerinnen und Schüler,

ab dem Schuljahr 2017/18 gilt für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 1-10 ein neuer Rahmenlehrplan, der erstmals auch den sonderpädagogischen Förderschwerpunkt Lernen einschließt. Er wurde gemeinsam mit dem Land Brandenburg erstellt und stellt durchgängig dar, was Kinder und Jugendliche in den einzelnen Fächern und fachübergreifend in allen Schulstufen, Schularten und Bildungsgängen der Berliner Schule lernen müssen, damit sie auf die gesellschaftlichen Herausforderungen vorbereitet sind, die es für ihre Generation zu bewältigen gilt. Kinder und Jugendliche werden einerseits dabei unterstützt, ihre eigenen Stärken zu erkennen und ihre Lebens- und Berufsziele daran auszurichten. Andererseits lernen sie, wie sie sich aktiv an der Mitgestaltung ihres Lebensumfeldes beteiligen können, das sich zunehmend erweitert und auch global ausrichtet.

Die durchgängige Konzeption eines Rahmenlehrplans vom Schulbeginn bis zum Ende der Jahrgangsstufe 10 ist eine neue Qualität. Die Unterrichtsinhalte der Jahrgangsstufen können jetzt deutlich besser aufeinander abgestimmt werden und sich transparenter als bisher an den möglichen Abschlüssen orientieren. Damit wird deutlich, welche Anforderungen Schülerinnen und Schüler erfüllen müssen, um erfolgreich von der Grundschule zur weiterführenden Schule überzugehen und um ihren gewünschten schulischen Abschluss zu erreichen.

Wie der neue Rahmenlehrplan umfasst die vorliegende Broschüre die Jahrgangsstufen 1-10. Neben den Anforderungen der einzelnen Fächer gibt sie Informationen zur Sprach- und Medienbildung und zu gesellschaftsrelevanten Themen, die fachübergreifend in den Schulalltag integriert werden. Für das jeweilige Fach finden sich allgemeine Zielsetzungen und in kurzen Darstellungen die zu erwerbenden Kompetenzen sowie die Themen und Inhalte des Unterrichts. Für die Fremdsprachen beschreibt der Rahmenlehrplan 1-10 kompakt außerdem den Bezug zum „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen“ (GeR).

Den Rahmenlehrplan-Online finden Sie unter <http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/rlp-online/startseite/startseite/>. Er vermittelt detailliert die Anforderungen an das schulische Lernen in den Jahrgangsstufen 1-10. Über Links erhalten Sie hier zusätzliche Informationen und Tipps sowie Hinweise für das Lernen.

Ich hoffe, dass die Broschüre einen Beitrag zur erfolgreichen gemeinsamen Arbeit von Lehrkräften, Eltern und Schülerinnen und Schülern leisten kann.

Es grüßt herzlich

Sandra Scheeres

Sandra Scheeres
Senatorin für Bildung, Jugend und Familie des Landes Berlin

Ab wann werden die Fächer im Unterricht angeboten?



Regelfach



Wahlpflichtfach, nicht an allen Schulen angeboten



Beginn variabel, in einem der Fächer jedoch in jedem Fall ab der 7. Jgst.

Regelfächer

Jahrgangsstufe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Deutsch										
Mathematik										
1. Fremdsprache (Englisch/Französisch) ¹⁾										
2. Fremdsprache ^{2) 3)}										
Sachunterricht										
Gesellschaftswissenschaften 5/6										
Geografie										
Geschichte										
Politische Bildung										
Ethik										
Naturwissenschaften 5/6										
Biologie							v	v		
Physik							v	v		
Chemie							v	v		
Informatik/ITG							v	v		
Wirtschaft-Arbeit-Technik (WAT) an ISS										
Kunst										
Musik										
Sport										

¹⁾ An den Europaschulen und in Schulversuchen werden auch andere Sprachen bereits ab der Jahrgangsstufe 1 angeboten.

²⁾ An den Gymnasien ist das Erlernen einer zweiten Fremdsprache verpflichtend.

³⁾ An einigen grundständigen Gymnasien setzt die zweite Fremdsprache bereits in Jahrgangsstufe 5 oder 6 ein.

Wahlpflichtfächer

Alle Regelfächer können in den einzelnen Schulen außerdem als Wahlpflichtfächer angeboten werden. Sie haben dann einen zusätzlichen eigenen Schwerpunkt und ein eigenes Curriculum. Weitere mögliche Wahlpflichtfächer sind:

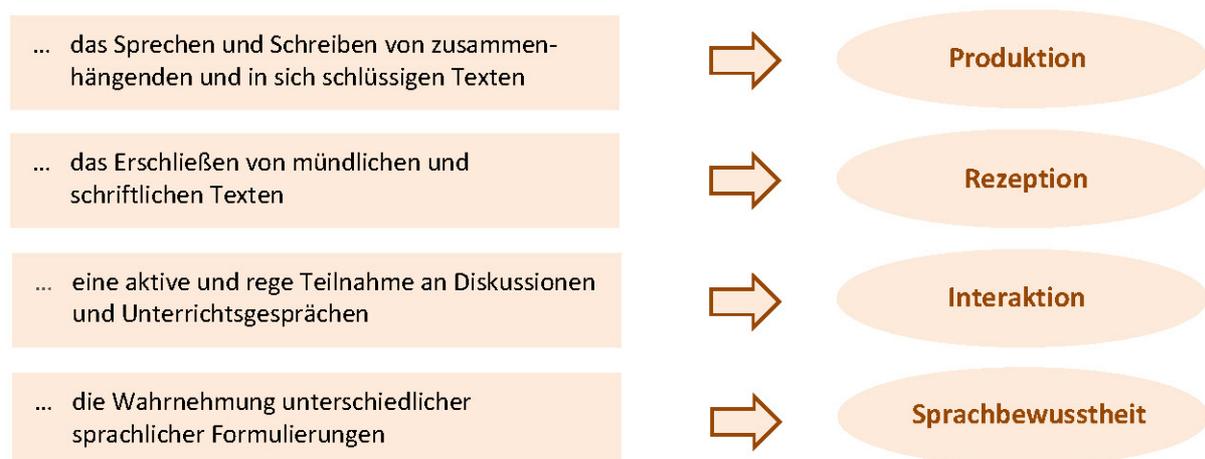
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
2.-4. Fremdsprache										
Theater										
Sozialwissenschaften/Wirtschaftswissenschaft										
Philosophie										
Psychologie										
Informatik/ITG										

Warum enthält der neue Rahmenlehrplan 1-10 ein Basiscurriculum Sprachbildung?

Eine flexible und sichere Sprachkompetenz ist von entscheidender Bedeutung für die individuelle Identitätsbildung und für die Teilhabe an Gesellschaft und Kultur. Sprachbildung ist daher Teil von Bildung insgesamt und Aufgabe aller an Schule Beteiligten. Für Kinder, die Deutsch als zweite oder dritte Sprache lernen und für Kinder, die außerhalb der Schule dem im Unterricht geforderten Sprachgebrauch nie oder nur selten begegnen, bedeutet dies eine zusätzliche Hürde. Mehrsprachigkeit bietet aber auch eine Chance, die Entwicklung von Sprachkompetenz zusätzlich zu unterstützen und zu fördern.

Um im Fachunterricht erfolgreich lernen zu können, müssen sich die Schülerinnen und Schüler die sogenannte Bildungssprache aneignen. Diese ist dadurch gekennzeichnet, dass sie im Hinblick auf Präzision in der Wortwahl (z.B. Verwendung von Fachsprache), grammatische Richtigkeit und durch Vollständigkeit im Satzbau den Anforderungen entspricht, die auch an schriftliche Texte gestellt werden. Dadurch unterscheidet sie sich von der Alltagssprache.

Bildungssprachliche Fähigkeiten entwickeln sich in allen Fächern durch ...



In allen Fächern, nicht nur im Deutschunterricht, sollen die Schülerinnen und Schüler in den folgenden Bereichen Kompetenzen neu erwerben bzw. erweitern und festigen¹:

Rezeption: Hörverstehen	<ul style="list-style-type: none"> - Hörtexte, auch medial vermittelte, verstehen und nutzen - Strategien des verstehenden Zuhörens anwenden
Rezeption: Leseverstehen	<ul style="list-style-type: none"> - Texte verstehen und nutzen - Lesetechniken und Lesestrategien anwenden
Produktion: Sprechen	<ul style="list-style-type: none"> - Sachverhalte und Informationen zusammenfassend wiedergeben - Überlegungen zu einem Thema darlegen - einen Vortrag halten
Produktion: Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> - Texte schreiben - Schreibstrategien anwenden
Interaktion	<ul style="list-style-type: none"> - in Gesprächen auf Redebeiträge reagieren
Sprachbewusstheit	<ul style="list-style-type: none"> - Wörter und Formulierungen der Alltags-, Bildungs- und Fachsprache unterscheiden - Wortbildungsmuster nutzen, z.B. Vorsilben, Nachsilben - Mehrsprachigkeit nutzen

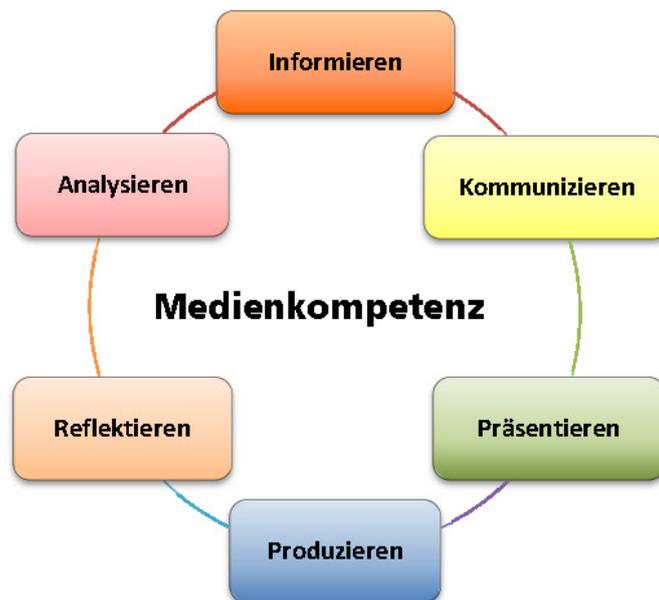
¹ Analog dazu werden ggf. die Kompetenzen Sehverstehen (= Hörverstehen) und Gebärden (= Sprechen) einbezogen, wenn ein Schüler oder eine Schülerin mit der Deutschen Gebärdensprache kommuniziert.

Was lernen Schülerinnen und Schüler durch Medienbildung?

Kinder und Jugendliche leben in einer durch Medien wesentlich mitbestimmten Welt, und der Einfluss von Medien wird in allen Lebensbereichen weiter zunehmen. Diese Entwicklung stellt die Informationsgesellschaft und das Bildungssystem vor immer neue Herausforderungen. Medien dienen der Verbreitung von Informationen, Inhalten und Botschaften durch Sprache, Texte, Töne, Bilder und Filme. Sie unterstützen Kommunikations- und Verständigungsprozesse und erweitern die individuellen Ausdrucksmöglichkeiten des Menschen. Zugleich werden durch Medien auch Werte, Normen, Orientierungen und Weltanschauungen vermittelt.

Die Entwicklung unserer Gesellschaft zu einer Mediengesellschaft macht Medienbildung zu einem wichtigen Bestandteil der allgemeinen Bildung. Ziel von Medienbildung ist es, Kinder und Jugendliche so zu stärken, dass sie den steigenden Anforderungen dieser Mediengesellschaft selbstbewusst und mit den dafür erforderlichen Fähigkeiten begegnen können. Um diese Kompetenzen zu vermitteln, wird Medienbildung in allen Fächern unterrichtet.

Medienbildung knüpft an die Alltagserfahrungen der Schülerinnen und Schüler an. Sie eröffnet zahlreiche Gelegenheiten vielfältiger individueller und kollektiver Kompetenzentwicklung. Sie ist unverzichtbarer Bestandteil der Berufsorientierung, eine essenzielle Voraussetzung für Ausbildungs- und Studierfähigkeit und Grundlage lebenslangen Lernens in einer demokratischen Gesellschaft. Medienbildung ist eine bedeutsame Bildungs- und Erziehungsaufgabe, die in enger Zusammenarbeit mit dem Elternhaus bewältigt werden sollte und dabei auch die konsequente Umsetzung des Jugendmedienschutzes im Interesse der Kinder und Jugendlichen mit einbezieht.



Medien können den Erwerb und die Ausprägung fachlicher Kompetenzen unterstützen und den Unterricht methodisch bereichern. *Lernen mit Medien* bedeutet, dass sich die Lernenden Informationen selbstständig, interaktiv und kooperativ aneignen. Sie erschließen sich auf diese Weise Wissensbereiche, die über ihren eigenen Erfahrungshintergrund hinausreichen.

In allen Fächern bieten sich vielfältige Gelegenheiten, die Medienwelt, alle Medienarten und deren Inhalte zum Lerngegenstand zu machen, sie zu analysieren und kritisch zu hinterfragen. Dementsprechend unterstützt Medienbildung im Sinne des *Lernens über Medien* die fächerübergreifende Kompetenz zur Analyse, Bewertung und Reflexion von Texten, Alltagserlebnissen und gesellschaftlichen Herausforderungen. Die Auseinandersetzung mit Medien(-inhalten) als Lerngegenstand fördert zudem die Fähigkeit, im eigenen Medienhandeln sowohl Chancen als auch Risiken zu erkennen und aktiv gestaltend wie auch sozial verantwortungsbewusst im Umgang mit Medien zu handeln.

Was beinhalten die übergreifenden Themen des Rahmenlehrplans?

Schule ist das Spiegelbild unserer Gesellschaft. Sie ist dann erfolgreich, wenn es ihr gelingt, die unterschiedlichen Voraussetzungen, Hintergründe, Einstellungen und Wertvorstellungen der Schülerinnen und Schüler als wesentliche Grundlage für die Gestaltung einer demokratischen Schulkultur zu nutzen. Nur so kann sie Kinder und Jugendliche auf dem Weg zu einem selbstbestimmten Leben begleiten und unterstützen.

Der Erwerb von Kompetenzen in den einzelnen Fächern ist für die Allgemeinbildung und die Lebensbewältigung von großer Bedeutung. Gesellschaftliche Herausforderungen können jedoch nur in Angriff genommen werden, wenn bereits in der Schule fachliche Grenzen überschritten werden. Kinder und Jugendliche sollen frühzeitig erfahren, vor welchen großen Aufgaben unsere Gesellschaft und die Weltgemeinschaft stehen. Sie müssen lernen, welche vielfältigen Aspekte es bei der Planung und Entwicklung von Lösungsstrategien zu berücksichtigen gilt. Dabei erfahren und erproben sie auch, welchen Beitrag sie für den Erhalt und die Weiterentwicklung einer zukunftsfähigen Gesellschaft leisten können.

Die übergreifenden Themen bieten den Lernenden Gelegenheit, sich mit der Planung und Gestaltung ihrer eigenen Zukunft zu beschäftigen und diese im Zusammenhang mit den gesellschaftlichen Herausforderungen zu betrachten. Dabei geht es einerseits um die Entwicklung beruflicher Perspektiven, andererseits aber auch um eine erfolgreiche individuelle Lebensgestaltung, um die eigene Gesundheit und die eigene Sicherheit, aber auch um ein selbstbestimmtes Leben, das eine Teilhabe am kulturellen und interkulturellen Leben ermöglicht.



Wie werden die übergreifenden Themen in den Schulalltag integriert?

Das Besondere an den übergreifenden Themen ist, dass sie in den unterschiedlichsten Fächern und innerhalb der unterrichtsergänzenden Angebote im Ganztage aufgegriffen werden können. Über die verschiedenen Zugänge zu den Themen lernen Schülerinnen und Schüler, Teilaspekte besser zu verstehen und zu beurteilen. Auf diesem Wege werden sie befähigt, allein und in Gruppen fachkompetent Lösungsvorschläge für anstehende Herausforderungen zu entwickeln.

Neben der Integration der Themen in den Unterricht werden sie außerdem in fachübergreifenden bzw. fächerverbindenden Unterrichtsformen, wie z.B. in Projekten angeboten. Sie können in Kooperation mit außerschulischen Partnern, aber auch gemeinsam mit interessierten und engagierten Eltern durchgeführt werden. Übergreifende Themen können weiterhin genutzt werden, um Schulentwicklungsprozesse einzuleiten und zu vertiefen, z.B. im Rahmen von Schulpartnerschaften, Schülerfirmen oder Arbeitsgemeinschaften. Mögliche Anknüpfungspunkte der übergreifenden Themen an die einzelnen Fächer sind im Rahmenlehrplan 1-10 beschrieben. Informationen zur Umsetzung der übergreifenden Themen im schulischen Rahmen verankern Schulen im Schulprogramm und im Schulinternen Curriculum.

Folgende übergreifende Themen sind im Rahmenlehrplan 1-10 verankert:

Übergreifendes Thema	Schülerinnen und Schüler lernen ...
Berufs- und Studienorientierung	ihre Studien- und Berufswahl eigenverantwortlich zu treffen.
Bildung zur Akzeptanz von Vielfalt (Diversity)	die soziale, geschlechtliche, altersbezogene, körperliche, geistige, ethnische, sprachliche, religiöse und kulturelle Vielfalt unserer und anderer Gesellschaften kennen und wertschätzen.
Demokratiebildung	verantwortungsvoll an gesellschaftlichen und politischen Meinungsbildungsprozessen teilzunehmen und gemeinsam mit anderen gesellschaftliche Herausforderungen friedvoll zu meistern.
Europabildung in der Schule	zu einem gelingenden Leben in Europa und der Welt beizutragen.
Gesundheitsförderung	ein Bewusstsein für eine gesundheitsfördernde Lebensweise zu entwickeln.
Gewaltprävention	persönliche und soziale Kompetenzen zu nutzen und gewaltfrei zu kommunizieren.
Gleichstellung und Gleichberechtigung der Geschlechter (Gender Mainstreaming)	sich mit Normen und Werten der Gleichberechtigung der Geschlechter auseinanderzusetzen und Strategien zu entwickeln, um Benachteiligungen zu vermeiden.
Interkulturelle Bildung und Erziehung	sich auf der Grundlage ihrer Kenntnisse über andere Kulturen wertschätzend und erfolgreich im eigenen Umfeld und in einem globalen Zusammenhang zu bewegen und ihre interkulturelle Kompetenz für die eigene persönliche und berufliche Zukunft zu nutzen.
Kulturelle Bildung	aktiv am kulturellen Leben unserer Gesellschaft teilzunehmen. Sie üben sich dabei auch im Umgang mit anderen Kulturen.
Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung	sich umsichtig und sicherheits- und gefahrenbewusst im Verkehr zu verhalten. Sie lernen die Auswirkungen des Verkehrs und ihres Handelns auf die Gesundheit, die Umwelt und das Klima kennen. Sie beteiligen sich erfolgreich am Erhalt unserer Umwelt und an der Gestaltung einer zukunftsfähigen Mobilität und Verkehrsumwelt.
Nachhaltige Entwicklung/ Lernen in globalen Zusammenhängen	wie das Leben auf dieser Welt für alle lebenswert bleiben kann und wie sie dies durch soziales, politisches, ökologisches und wirtschaftliches Handeln unterstützen können.
Sexualerziehung/ Bildung für sexuelle Selbstbestimmung	Wissen über den menschlichen Körper und seine Funktionen bezüglich der Sexualität und Fortpflanzung kennen und nutzen dieses für ein vorurteilsfreies Miteinander mit anderen Menschen.
Verbraucherbildung	eigenständige und verantwortungsbewusste Verbraucherinnen und Verbraucher zu werden.

Welche Bedeutung hat das Niveaustufenmodell?

Während in den bisher gültigen Rahmenlehrplänen der Kompetenzerwerb der Lernenden in den einzelnen Fächern durch Standards für einzelne Jahrgangsstufen beschrieben wurde, wird er im Rahmenlehrplan 1-10 im Niveaustufenmodell dargestellt. Damit gibt das Niveaustufenmodell eine noch genauere Orientierung als bisher, zu welchem Zeitpunkt die Schülerinnen und Schüler in einem Fach bestimmte Lernfortschritte zeigen müssen, wenn sie einen gewünschten Abschluss am Ende der Jahrgangsstufe 10 erreichen oder in die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe übergehen wollen.

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Niveau des Abschlusses bzw. Übergangs	
A	A	B	C	C	C	D	D	D	E	E	E	Berufsorientierender Abschluss (BOA)
A	A	B	C	C	D	D	D	E	F	F	F	Berufsbildungsreife (BBR)
A	B	C	C	D	D	D	E	E	F	G	G	Erweiterte Berufsbildungsreife (eBBR) grundlegendes Niveau
A	B	C	C	D	D	D	E	F	F	G	G	Mittlerer Schulabschluss (MSA) erweitertes Niveau
	B	C	C	D	D	D	E	F	G	H	H	Übergang in die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe

Das Niveaustufenmodell stellt den erforderlichen Lernfortschritt in fünf übereinanderliegenden Bändern dar. Jedes Band zeigt den angestrebten Kompetenzerwerb im jeweiligen Fach für eine bestimmte Schulstufe oder Schulart bzw. in einem bestimmten Bildungsgang, und zwar auf acht Niveaustufen (A — H), die von den Schülerinnen und Schülern innerhalb der Jahrgangsstufen 1 bis 10 durchlaufen werden — je nachdem, in welchem Bildungsgang sie sich befinden.

	1	2	3	4	5	6
A	A	B	C	C	C	D
A	A	B	C	C	D	D
A	B	C	C	D	D	D
A	B	C	C	D	D	D

In der **Grundschule** gibt es noch keine unterschiedlichen Bildungsgänge; alle Schülerinnen und Schüler erhalten eine gemeinsame Grundbildung. Daher gilt für diese Schulstufe das zweite Band von unten als Orientierung und als Beschreibung der Anforderungen für die Leistungsbewertung.

Das darunter liegende unterste Band gibt Anhaltspunkte dafür, welche Anforderungen die

Kinder erfüllen müssen, um eine Förderprognose für den gymnasialen Bildungsgang zu erhalten, wenn sie in mehreren Fächern schon die dort abgebildeten Anforderungen der Niveaustufen erfüllen. In der Jahrgangsstufe 4 ist das der Fall, wenn sie in diesen Fächern schon das Niveau D erreichen, in der 6. Jahrgangsstufe ist es das Niveau E.

Schülerinnen und Schüler mit **sonderpädagogischem Förderbedarf Lernen** werden in den Jahrgangsstufen 3 bis 10 entsprechend dem Rahmenlehrplan auf folgenden Niveaustufen unterrichtet und bewertet:

- Jahrgangsstufe 3: Niveaustufe B,
- Jahrgangsstufe 4 bis 6: Niveaustufe C,
- Jahrgangsstufe 7 und 8: Niveaustufe D,
- Jahrgangsstufen 9: Niveaustufe D, in Teilen E,
- Jahrgangsstufe 10: Niveaustufe E, in Teilen D.

	3	4	5	6	7	8	9	10	Niveau des Abschlusses bzw. Übergangs
	B	C	C	D	D	D	E	E	Berufsorientierender Abschluss (BOA)

Es gibt aber **Fächer, die nicht ab Jahrgangsstufe 1 unterrichtet werden**, z.B. die Fremdsprachen sowie Natur- und Gesellschaftswissenschaften (vgl. S. 5 dieser Broschüre). In diesen Fächern können die Schülerinnen und Schüler auf Kompetenzen, die in anderen Schulfächern bereits erworben wurden, aufbauen; sie beginnen den Unterricht deshalb auf einer höheren Niveaustufe.

In den modernen Fremdsprachen beginnt z. B. der Unterricht in der ersten Fremdsprache (regulär Englisch oder Französisch) in der Jahrgangsstufe 3. Schülerinnen und Schüler, die das Abitur anstreben, müssen zudem eine zweite Fremdsprache lernen, und zwar an einigen grundständigen Gymnasien in der Jahrgangsstufe 5, in den anderen Schulen meist in Jahrgangsstufe 7, ggf. auch später. Je nachdem, ob es sich um die erste, zweite oder um eine weitere Fremdsprache handelt, können sie in zunehmend höherem Maße auf Lernerfahrungen und Weltwissen zurückgreifen; sie lernen die zweite Fremdsprache fast immer schneller als die erste, weil ihnen bestimmte Strukturen von Sprachen leichter verständlich

Altgriechisch

Das Altgriechische ist die Sprache der klassischen Autoren der griechischen Antike wie Platon, Homer oder Sophokles. Um ihre Werke im Original lesen und interpretieren zu können, lernen Schülerinnen und Schüler zunächst die Grundlagen und Besonderheiten der griechischen Sprache kennen, vertiefen ihr allgemeines Sprachverständnis und trainieren von Beginn an eine angemessene Übersetzung ins Deutsche. Dabei setzen sie sich zugleich mit Themen und Texten auseinander, die:

- das Interesse an geschichtlichen, mythologischen und philosophischen Inhalten wecken
- Problematiken enthalten, die zur persönlichen Stellungnahme und Diskussion herausfordern
- das Verständnis der griechischen Kultur als einer Grundlage der europäischen Kultur fördern

Welche Kompetenzen erwerben Schülerinnen und Schüler im Fach?

Das Altgriechische wird nicht zur aktiven Verständigung erlernt, sondern ausschließlich zur Reflexion über Sprachstrukturen und zur Erschließung von Texten: Die intensive Auseinandersetzung mit der griechischen Grammatik — in ständigem Vergleich mit der Muttersprache und den modernen Fremdsprachen — vermittelt ein vertieftes Verständnis von Sprache allgemein (**Sprachbewusstheit**).

Diese Grundlage hilft später beim Erwerb weiterer Fremdsprachen. Durch detailgetreues Übersetzen und die sorgfältige Suche nach treffenden Formulierungsmöglichkeiten wird außerdem die Ausdrucksfähigkeit im Deutschen verbessert. Zugleich werden Leseverständnis und Interpretationsfähigkeit gestärkt (**Sprach- und Textkompetenz**).

Die Behandlung unterschiedlicher literarischer Gattungen (wie z.B. Epos, philosophischer Dialog, tragisches Drama, Geschichtsschreibung) vermittelt Einblick in deren Eigenarten und Ausdrucksformen (**Literaturkompetenz**).

Mit ihrer prägenden Ideenwelt bildet die griechische Antike das gemeinsame Fundament der gegenwärtigen europäischen Kultur und Zivilisation. Im Fach Altgriechisch lernen daher Schüler und Schülerinnen die geistigen Grundlagen Europas im Bereich von Philosophie, Politik, Gesellschaft, Literatur, Kunst und Mythologie kennen. Damit wird nicht nur ein Blick auf unterschiedliche Traditionen und ihre gemeinsamen Wurzeln geworfen, sondern auch dazu angeregt, die eigene Kultur und Lebenswelt unter dem Blickwinkel bereits antiker Grundsatzfragen — z.B. nach dem besten Staat, dem glücklichen Leben oder der Natur des Menschen — zu hinterfragen (**Kulturkompetenz**).

Auch im Altgriechischunterricht werden unterschiedliche Arbeits- und Lernformen praktiziert. Eine besondere Rolle spielt die Fähigkeit, zur Aneignung von Wortschatz und Wortformen eigene Lernstrategien zu entwickeln, den eigenen Lernstand einzuschätzen und auf dieser Grundlage das eigene Lernen zu planen (**Sprachlernkompetenz**).

Durch die Vielfalt der Themen und Methoden eignen sich die Schülerinnen und Schüler im Altgriechischunterricht ein breites Orientierungswissen an und entdecken vielfältige Anknüpfungspunkte zu anderen Fächern, vor allem zu Deutsch, Geschichte, Latein, Religion und Ethik.

Anders als für die modernen Fremdsprachen eignet sich für das Fach Altgriechisch der Gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen (GeR) nicht zur Beschreibung des erreichten sprachlichen Niveaus. Ziel des Spracherwerbs sind die Eingangsstandards für die gymnasiale Oberstufe. Sie werden am Gymnasium am Ende der Jahrgangsstufe 10 erreicht.

Welche Fertigkeiten, Themen und Inhalte werden vermittelt?

Fertigkeiten und deren Anwendung (Beispiele)	Mögliche Themen und Inhalte
<p>Sprache: Schreiben, Lesen und Identifizieren</p> <p>Schreiben von Wörtern und kurzen Sätzen in Klein- und Großbuchstaben mit Hauchzeichen und Akzenten (Eigennamen, Vokabellisten)</p> <p>Sinnbetonendes Vorlesen von Wörtern, Sätzen und kleineren Texten (Lehrbuchtexte, leichtere Originaltexte, Sprichwörter und Aussprüche)</p> <p>Erkennen und Einordnen von Vokabeln, Formen und sprachlichen Konstruktionen (Entschlüsselung von Lehrbuch- und Originalsätzen, Erklärung von Fremd- und Lehnwörtern im Deutschen und anderen modernen Sprachen, Vergleich grammatischer Strukturen verschiedener Sprachen)</p>	<p><u>Themenfeld 1:</u> <i>Begegnungen mit Sprache, Texten und Literatur der griechischen Antike</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Griechisch als Weltsprache der Antike - altgriechische Lehn- und Fremdwörter in modernen Sprachen - Textsorten (Epos, Drama etc.) - bedeutende Werke der griechischen Literatur (z. B. Ilias und Odyssee)
<p>Sprache: Übersetzen</p> <p>Sätze und Texte ins Deutsche übersetzen, über Varianten diskutieren, sprachliche Feinheiten wie Modi oder Partikel sinnvoll berücksichtigen (Lehrbuchtexte, leichtere Originaltexte, Sprichwörter und Aussprüche; Bewertung gedruckter Übersetzungen)</p>	<p><u>Themenfeld 2:</u> <i>Begegnungen mit Geschichte und Politik der griechischen Antike</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Landschaften, Städte und Inseln Griechenlands - die griechische Polis und politische Beteiligung - Verfassungsformen und die Entwicklung der Demokratie - die Mykenische Epoche und der Trojanische Krieg - die Perserkriege - Personen wie Sokrates oder Perikles
<p>Text: Erschließung und Interpretation</p> <p>Eigennamen, Begriffe und Strukturen für eine inhaltliche Vorerschließung nutzen; nach der Übersetzung Begriffe, Sätze und Texte erläutern, in inhaltliche Zusammenhänge einordnen und vergleichen; längere Texte gliedern, paraphrasieren und zusammenfassen (Lehrbuchtexte und leichtere Originaltexte)</p>	<p><u>Themenfeld 3:</u> <i>Begegnungen mit Religion und Philosophie der griechischen Antike</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - religiöse Feste, Orakel - ethischer Diskurs, z. B. über Gut und Böse - Glücksvorstellungen
<p>Literatur und Kultur</p> <p>Analyse von Sorte, stilistischer Gestaltung und Perspektive eines Textes; Vergleich mit heutigen Anschauungen (Lehrbuchtexte und leichtere Originaltexte)</p> <p>Erkennen und Verstehen griechischer Motive in anderer literarischer oder künstlerischer Bearbeitung (Texte verschiedener Gattungen deutscher oder europäischer Literatur, Werke und Stilelemente aus Kunst und Architektur)</p> <p>Gewinnung eines eigenen Standpunkts zu Fragen des Zusammenlebens und der Philosophie (Diskussion über antike Vorstellungen und Denkansätze, z. B. Glück, Natur und Kultur, Demokratie)</p>	<p><u>Themenfeld 4:</u> <i>Begegnungen mit dem antiken Mythos</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Olympische Götter - exemplarische Mythenerzählungen <p><u>Themenfeld 5:</u> <i>Begegnungen mit bildender Kunst der griechischen Antike</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Vasentypen, Vasenmalerei - Steinbildhauerei (Statuen, Reliefs) - Tempel, Theaterbauten, Bauensembles (z. B. die Agora oder die Akropolis in Athen)
<p>Spracherwerbsstrategien</p> <p>Nutzung und Bewertung unterschiedlicher Hilfsmittel wie Formentabellen, Grammatikbuch und Lexikon; Anwendung von Lern- und Übersetzungsstrategien allein und im Team (Lexikonarbeit, Selbsteinschätzungen, Lerntagebuch)</p>	<p><u>Themenfeld 6:</u> <i>Begegnungen mit Rezeptionszeugnissen und -prozessen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Fortwirken politischer Vorstellungen (z. B. Demokratie, Redefreiheit, Rechts- und Gerichtswesen) - Fortwirken von Gestaltungsprinzipien und Bauelementen in Bildender Kunst und Architektur (z. B. Klassik in Berlin und Brandenburg) - Fortwirken sprachlicher und literarischer Formen und Inhalte

Biologie

Naturwissenschaften prägen unsere Gesellschaft und bilden einen wesentlichen Teil unserer kulturellen Identität. Der Beitrag der Biologie liegt in der Auseinandersetzung mit dem Lebendigen. Biologische Erkenntnisse haben für die Medizin und in den Bereichen Ernährung, Gentechnik, Biotechnologie und Umwelt eine hohe gesellschaftliche Bedeutung. Das Fach Biologie fördert Kompetenzen, die Schülerinnen und Schüler für eine naturwissenschaftlich-technische Berufsorientierung, aber auch für die aktive Teilhabe an der öffentlichen Diskussion benötigen. Erkenntnisse der Humanbiologie und Sichtweisen der Evolutionstheorie beeinflussen überdies unser Selbstverständnis und unser Weltbild. Die von der Natur ausgehende Faszination und das Wissen darüber führen die Schülerinnen und Schüler zur Achtung vor dem Lebendigen und zu nachhaltigem Handeln.

Welche Kompetenzen erwerben Schülerinnen und Schüler im Fach?

Kompetenzen in den vier Bereichen Fachwissen, Erkenntnisgewinnung, Kommunikation, und Bewertung ermöglichen es den Schülerinnen und Schülern, die natürliche und kulturelle Welt zu verstehen und zu erklären.

Fachwissen

Fachwissenschaftliche Inhalte der Biologie werden durch die Basiskonzepte „System“, „Struktur und Funktion“ und „Entwicklung“ beschrieben und strukturiert.

Das System-Konzept: Hier werden lebende Systeme wie beispielweise Zellen oder Ökosysteme als Ganzes betrachtet. Dabei sind diese Systeme nicht starr, sondern entwickeln sich und weisen bestimmte Struktur- und Funktionszusammenhänge auf.

Das Struktur- und Funktions-Konzept: Nach diesem Konzept werden Beziehungen zwischen Systemen und Systemebenen analysiert und funktional erklärt. Häufig können Zusammenhänge zwischen Struktur und Funktion in Form allgemeiner biologischer Prinzipien, z.B. dem Schloss-Schlüssel-Prinzip beschrieben werden.

Das Entwicklungs-Konzept: Es betrachtet die Veränderung lebendiger Systeme. Dabei wird in Individualentwicklung und evolutionäre Entwicklung unterschieden.

Diese Basiskonzepte sollen den Lernenden helfen, die Komplexität biologischer Sachverhalte zu bewältigen und das erworbene Wissen zu vernetzen.

Erkenntnisgewinnung

Die Naturwissenschaften nutzen als grundlegende wissenschaftsmethodische Verfahren die Beobachtung, den Vergleich, das Experiment und die Modellbildung. Die Schülerinnen und Schüler beobachten und beschreiben Phänomene, formulieren Fragestellungen, stellen Hypothesen auf und planen ihr Vorgehen. Sie erschließen Informationen mit Hilfe entsprechender Untersuchungs- sowie Recherchemethoden.

Kommunikation

Die Fähigkeit zu adressatengerechter und sachbezogener Kommunikation unter Einbeziehung geeigneter Medien ist ein wesentlicher Bestandteil naturwissenschaftlicher Grundbildung.

Bewertung

Durch die Auswahl geeigneter Sachverhalte können die Schülerinnen und Schüler Zusammenhänge zwischen den einzelnen Naturwissenschaften in Alltag, Umwelt und Wissenschaft erkennen. Sie betrachten gesellschaftsrelevante Themen aus unterschiedlichen Perspektiven und erfahren dabei, dass Problemlösungen von Wertentscheidungen abhängig sind. Sie prüfen Argumente auf ihren sachlichen und ideologischen Anteil und treffen Entscheidungen sachgerecht, selbstbestimmt und verantwortungsbewusst.

Welche Themenfelder und Inhalte werden vermittelt?

Doppeljahrgangsstufe 7/8	
Themenfeld	Inhalte
1. Die Zelle — kleinste Funktionseinheit des Lebendigen	<ul style="list-style-type: none"> - Bau der pflanzlichen und tierischen Zelle - Funktionen der Zellbestandteile - Zelle — Gewebe — Organ — Organismus - Kennzeichen des Lebendigen
2. Lebensräume und ihre Bewohner — vielfältige Wechselwirkungen	<ul style="list-style-type: none"> - Kennzeichen des Lebendigen Gliederung eines Ökosystems - Wechselbeziehungen im Ökosystem - Bedeutung der Ökosysteme für den Menschen
3. Stoffwechsel des Menschen <ul style="list-style-type: none"> • Ernährung und Verdauung • Transport und Ausscheidung 	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammensetzung der Nahrung - Bedeutung der Nähr- und Zusatzstoffe für den Menschen - Nachweisreaktionen der Nährstoffe - Bau und Funktion der Verdauungsorgane - Bau und Funktion des Blutgefäßsystems und des Herzens - Zusammensetzung des Blutes und Funktion der Blutbestandteile, Blutgruppen - Bau und Funktion der Atmungsorgane
4. Sexualität, Fortpflanzung und Entwicklung <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen menschlicher Sexualität • Die Entwicklung des Menschen 	<ul style="list-style-type: none"> - Bau und Funktion der Geschlechtsorgane - Hormone und Hormonwirkung, Pubertät - Liebe und Partnerschaft - Verhütung - Entwicklung von Embryo und Fetus - Schwangerschaft und Geburt
Doppeljahrgangsstufe 9/10	
Themenfeld	Inhalte
5. Gesundheit — Krankheit	<ul style="list-style-type: none"> - Bakterien und Viren als Krankheitserreger; Infektionskrankheiten - Bestandteile des Immunsystems - passive und aktive Immunisierung
6. Bau und Funktion des Nervensystems <ul style="list-style-type: none"> • Sinne des Menschen • Nervensystem 	<ul style="list-style-type: none"> - Sinnesorgane und Reizarten - Bau und Funktion eines Sinnesorgans - Funktionsstörung des Sinnesorgans - Bau und Funktion der Nervenzelle - Aufbau und Funktion des Nervensystems - Sucht und Suchtprävention - Kennzeichen des Lebendigen
7. Genetik <ul style="list-style-type: none"> • Zelluläre Grundlagen der Vererbung • Vererbung beim Menschen 	<ul style="list-style-type: none"> - Chromosomen als Träger der Erbanlagen - Zellteilungsprozesse - Gregor Mendel und die Vererbungsregeln - Methoden der Humangenetik - Vererbung der Blutgruppen und des Geschlechts - Mutationen, genetisch bedingte Krankheiten
8. Evolution	<ul style="list-style-type: none"> - Evolutionstheorie von Lamarck und Darwin - Indizien für die Evolution - Evolution des Menschen

Chemie

Die Chemie ist die Naturwissenschaft, die sich mit der Untersuchung und Beschreibung von Stoffen und deren chemischen Reaktionen beschäftigt. Sie ist Alltag, Wissenschaft und Industrie zugleich.

Chemische Kenntnisse sind heute und in Zukunft bei der Bewältigung unseres Alltags und in der Beurteilung von Zukunftstechnologien unerlässlich. Die Chemie entwickelt täglich neue Produkte für den Hausgebrauch, für den Freizeitbereich aber auch auf den Körper wirkende Stoffe in Form von Medikamenten, neuen Werkstoffen und Baumaterialien. Beim Kauf und Umgang mit diesen Stoffen sind chemische Kenntnisse hilfreich. Insbesondere für die Teilnahme an der Diskussion der großen Zukunftsfragen zu den Energiequellen und der Mobilität der Zukunft ist es notwendig, über Kenntnisse in der Chemie und den anderen Naturwissenschaften zu verfügen. Das Unterrichtsfach Chemie macht die Schülerinnen und Schüler exemplarisch mit Inhalten und Methoden der Wissenschaft Chemie bekannt. So können sie Grundlagen der naturwissenschaftlichen Vorgehensweise und Fachkenntnisse erwerben, die sie zu einer wissenschaftsorientierten Lösung zentraler Alltagsprobleme befähigen.

Welche Kompetenzen erwerben Schülerinnen und Schüler im Fach?

Kompetenzen in den vier Bereichen Fachwissen, Erkenntnisgewinnung, Kommunikation, und Bewertung ermöglichen es den Schülerinnen und Schülern, die natürliche und kulturelle Welt zu verstehen und zu erklären. Inhalts- und handlungsbezogene Kompetenzen können nur gemeinsam erworben werden.

Fachwissen

Die Schülerinnen und Schüler erwerben Kompetenzen in der Auseinandersetzung mit fachlichen Fragestellungen und Inhalten. Sie erarbeiten die Inhalte auf der Grundlage von miteinander vernetzten Basiskonzepten, die den systematischen Wissensaufbau unter fachlicher und gleichzeitig lebensweltlicher Perspektive ermöglichen. Die Basiskonzepte zu Stoff-Teilchen-Beziehungen, zu Struktur-Eigenschafts-Beziehungen, zur chemischen Reaktion und zur energetischen Betrachtung bei Stoffumwandlungen beschreiben und strukturieren für die Schülerinnen und Schüler fachwissenschaftliche Inhalte.

Erkenntnisgewinnung

Die Naturwissenschaften nutzen als grundlegende wissenschaftsmethodische Verfahren die Beobachtung, den Vergleich, das Experiment und die Modellbildung. Die Schülerinnen und Schüler beobachten und beschreiben Phänomene, formulieren Fragestellungen und stellen Hypothesen auf. Sie planen ihr Vorgehen und erschließen sachgerechte Informationen mit Hilfe entsprechender Untersuchungs- sowie Recherchemethoden.

Kommunikation

Die Fähigkeit zu adressatengerechter und sachbezogener Kommunikation unter Einbeziehung geeigneter Medien ist ein wesentlicher Bestandteil naturwissenschaftlicher Grundbildung. Dazu ist eine sachgemäße Verknüpfung von Alltags- und Fachsprache erforderlich.

Bewertung

Durch die Auswahl geeigneter Sachverhalte können die Schülerinnen und Schüler Zusammenhänge zwischen den einzelnen Naturwissenschaften in Alltag, Umwelt und Wissenschaft erkennen. Sie betrachten gesellschaftsrelevante Themen aus unterschiedlichen Perspektiven und erfahren dabei, dass Problemlösungen von Wertentscheidungen abhängig sind. Sie prüfen Argumente auf ihren sachlichen und ideologischen Anteil und treffen Entscheidungen sachgerecht, selbstbestimmt und verantwortungsbewusst.

Welche Themenfelder und Inhalte werden vermittelt?

Doppeljahrgangsstufe 7/8

1. Faszination Chemie — Feuer, Schall und Rauch
2. Das Periodensystem der Elemente — Übersicht und Werkzeug
3. Gase — zwischen lebensnotwendig und gefährlich
4. Wasser — eine Verbindung
5. Salze — Gegenstände ziehen sich an
6. Metalle — Schätze der Erde

Verschiebbare Themenfelder - Doppeljahrgangsstufe 7/8 oder 9/10

7. Klare Verhältnisse - Quantitative Betrachtungen
8. Säuren und Laugen — echt ätzend

Doppeljahrgangsstufe 9/10

9. Kohlenwasserstoffe — vom Campinggas zum Superbenzin
10. Alkohole — vom Holzgeist zum Glycerin
11. Organische Säuren — Salatsauce, Entkalker & Co
12. Ester — Vielfalt der Produkte aus Alkoholen und Säuren

Chinesisch

Die wachsende Bedeutung Chinas in Wirtschaft und Politik führt bei Jugendlichen zu einem immer größeren Interesse. Durch das Erlernen der chinesischen Sprache (des Mandarin) wird es den Schülerinnen und Schülern möglich, einen Zugang zur chinesischen Kultur zu finden. Die in der Schule erlangte Vertrautheit mit der chinesischen Sprache, Gesellschaft und Kultur kann später der Schlüssel zu beruflichen Tätigkeiten im Rahmen der historisch gewachsenen kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Beziehungen zu China sein. Chinesisch als Fremdsprache bietet die Möglichkeit, eine nichteuropäische Sprache zu erlernen und intensive Erfahrungen mit einer asiatischen Kultur zu sammeln. Sowohl in der Schrift- und Sprachentwicklung als auch hinsichtlich soziokultureller Aspekte unterscheidet sich Chinesisch wesentlich von den europäischen Sprachen. Durch die Vermittlung des anders gearteten Systems von Schrift und Sprache im Chinesischen wird das Verstehen anderer Denk- und Wahrnehmungsstrukturen gefördert. Dies stellt für die Schülerinnen und Schüler eine anspruchsvolle Herausforderung und eine interkulturelle Bereicherung dar.

Welche Kompetenzen erwerben Schülerinnen und Schüler im Fach?

Von Beginn an lernen Schülerinnen und Schüler, die chinesische Sprache anzuwenden. Sie lernen die Sprache zu verstehen, wenn sie gesprochen wird, sie lesen und schreiben Texte, lernen Gespräche zu führen, Fragen zu stellen und Meinungen schriftlich und mündlich zu äußern und zu kommentieren (**Funktionale kommunikative Kompetenz**). Sie erwerben darüber hinaus zunehmend die Fähigkeit, spezifische Merkmale der fremdsprachlichen Texte und Medien zu erkennen und diese bei der Produktion eigener Texte zu verwenden (**Text- und Medienkompetenz**). Des Weiteren entwickeln sie immer mehr ein Bewusstsein für die unterschiedliche Sprachverwendung in unterschiedlichen Situationen und können auf diese Weise das eigene Sprachenlernen gezielt optimieren (**Sprachbewusstheit**). Um das Lernen zu unterstützen und zu fördern werden im Chinesischunterricht auch Methoden und Strategien erworben. Dies sind z.B. Lesestrategien oder der Umgang mit dem Wörterbuch (**Sprachlernkompetenz**). Um andere zu verstehen, muss man nicht nur die Sprache beherrschen, sondern man muss auch kulturelle Besonderheiten kennen und beachten. Dies setzt voraus, dass man etwas über seinen eigenen kulturellen Hintergrund weiß und Gespür dafür entwickelt, wie dieser einen selbst geprägt hat. Der Chinesischunterricht vermittelt deshalb nicht nur Sprachkenntnisse, sondern betrachtet auch die Alltagskultur und die Lebensbedingungen in China im Verhältnis zum eigenen Lebensumfeld. Die Lernenden erwerben auf diese Weise die Voraussetzungen, um andere Kulturen zu verstehen und zu respektieren, sodass sie sich gegenüber Menschen aus anderen Kulturen sprachlich und kulturell angemessen verhalten können (**Interkulturelle kommunikative Kompetenz**).

Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen als Maßstab

Die Niveaustufen A bis H² des Fachteils C Moderne Fremdsprachen des Rahmenlehrplans 1-10 orientieren sich am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GeR), auf den sich auch internationale Sprachzertifikate beziehen. Er unterteilt in die Niveaus A1, A2, B1, B2 und C1, C2 der Sprachbeherrschung. Da es für nichteuropäische Sprachen keinen vergleichbaren Referenzrahmen gibt, lehnen sich die Vorgaben für das Fach Chinesisch an den GeR an. Die Niveaustufen E bzw. F, die im Chinesischunterricht am Ende der Jahrgangsstufe 10 angestrebt werden, orientieren sich am Niveau A1/A2 bzw. A2 des GeR.

Für die Fortführung der Fremdsprache in der gymnasialen Oberstufe ist spätestens mit Eintritt in die Qualifikationsphase das Niveau A2 erforderlich.

² Hinweise zum Niveaustufenmodell des Rahmenlehrplans finden Sie auf den Seiten 10 und 11 dieser Broschüre.

Kommunikative funktionale Kompetenz³

Anforderungen auf Niveaustufe F am Ende der Jahrgangsstufe 10 (orientiert an Niveau A2 des GeR)

Hör- und Hörsehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- authentischen Hör-/Hörsehtexten mit häufig gebrauchten Wörtern und Wendungen die Hauptaussage (global) sowie gezielt Einzelinformationen (selektiv) entnehmen, wenn über Themen mit Alltags- oder Lebensweltbezug langsam, deutlich und in Standardsprache gesprochen wird
- selbstständig Hypothesen bilden sowie einfache Hörtechniken und Strategien anwenden

Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- sich über Inhalte, Meinungen und Wünsche in vertrauten Alltagssituationen unter Verwendung einfacher sprachlicher Mittel austauschen und dabei ein Gespräch aufrechterhalten
- mit einfachen sprachlichen Mitteln unvorbereitet über vertraute Alltagsthemen zusammenhängend sprechen
- einfache kurze Vorträge zu Alltagsthemen halten, dabei auch Meinungen und Gründe anführen sowie auf einfache Nachfragen reagieren

Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- einfachen authentischen Texten zu vertrauten Alltagsthemen gezielt Hauptaussagen (global) und Einzelinformationen (selektiv) entnehmen
- selbstständig Lesetechniken sowie Strategien zur Bedeutungserschließung anwenden

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- mit vertrauten sprachlichen Mitteln zusammenhängende Texte zu Alltagsthemen verfassen, dabei elementare Textsortenmerkmale beachten und einfache Mittel der Strukturierung verwenden
- unter Anleitung ihren Schreibprozess vorbereiten, steuern und ihre Texte überarbeiten

Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- einfach zu entnehmende Informationen aus authentischen Texten zu vertrauten Alltagssituationen und -themen adressaten- und situationsangemessen sinngemäß in die jeweils andere Sprache übertragen
- grundlegende Techniken der lexikalischen Umschreibung und syntaktischen Vereinfachung anwenden

Verfügen über sprachliche Mittel

Die Schülerinnen und Schüler können ...

in vertrauten Alltagssituationen und zu bekannten Themen erfolgreich sprachlich agieren und bei der Verwendung eines größer werdenden Repertoires sprachlicher Mittel zunehmend Sicherheit erlangen

Welche Themen werden vermittelt?

Themenfeld 1	Themenfeld 2	Themenfeld 3	Themenfeld 4
Individuum und Gesellschaft	Gesellschaft und öffentliches Leben	Kultur und historischer Hintergrund	Natur und Umwelt
<ul style="list-style-type: none"> - Persönlichkeit - Kontakte, Alltag und Konsum - Wohnen und Wohnumfeld 	<ul style="list-style-type: none"> - Gesellschaftliches Zusammenleben - Schule, Ausbildung, Arbeitswelt 	<ul style="list-style-type: none"> - Traditionen und historische Aspekte - Kulturelle Aspekte 	<ul style="list-style-type: none"> - Regionale Aspekte - Umwelt und Ökologie

³ Im Folgenden sind komprimiert und beispielhaft die Anforderungen im Bereich der funktionalen kommunikativen Kompetenz dargestellt. Eine genauere Beschreibung der Anforderungen findet sich im Facheils C Moderne Fremdsprachen des Rahmenlehrplans 1-10.

Deutsch

Sprache ist der Schlüssel zum Welt- und Selbstverständnis von Menschen. Sie ermöglicht die zwischenmenschliche Verständigung und dient in der Schule zudem in allen Fächern als Mittel der Kommunikation und des Erwerbs fachlichen Wissens. Im Deutschunterricht wird sie darüber hinaus selbst zum Lerngegenstand, egal ob Deutsch für die Schülerinnen und Schüler die Erst- oder Zweitsprache ist. Die systematische Entwicklung der Fähigkeit, sich bildungssprachlich (hochsprachlich) auszudrücken, bildet eine Grundvoraussetzung für erfolgreiches Lernen und für eine aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

In der Grundschule werden die Schülerinnen und Schüler in den Jahrgangsstufen 1-6 in Verbindung mit der Aneignung von Lese- und Schreibfertigkeiten allmählich an die Besonderheiten der Bildungssprache herangeführt. Der Unterricht in den Jahrgangsstufen 7 bis 10 entwickelt diese sprachlichen Kompetenzen konsequent weiter, sodass die Schülerinnen und Schüler in der Lage sind, sich in unterschiedlichen Lebenssituationen sach-, adressaten- und normgerecht zu verständigen. Die Auswahl der im Unterricht behandelten Themen und Texte berücksichtigt dabei die individuellen Interessen, Erfahrungen und Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler. Die Anforderungen werden auf acht Stufen ausgewiesen, die durch die Buchstaben A - H gekennzeichnet sind. Diese Niveaustufen beschreiben die bildungsbezogenen Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler, d.h. die Jahrgangsstufe 1 beginnt mit der Niveaustufe A und am Ende von Jahrgangsstufe 10 befinden sich die Schülerinnen und Schüler im Idealfall auf der Niveaustufe H.

Welche Kompetenzen erwerben Schülerinnen und Schüler im Fach?

In Anknüpfung an die Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz für den Deutschunterricht werden in dem nachfolgenden Modell die fünf Bereiche des Deutschunterrichts dargestellt, in denen die Schülerinnen und Schüler stufenweise Kompetenzen erwerben, sich Kenntnisse aneignen, festigen und erweitern sollen; die gestrichelten Linien machen deutlich, dass alle Bereiche miteinander verzahnt und alle gleichermaßen im Deutschunterricht von Bedeutung sind.

Sprachwissen und Sprachbewusstheit entwickeln <ul style="list-style-type: none"> - Sprache nutzen und Sprachgebrauch untersuchen - sprachbewusst handeln 	Sprechen und Zuhören <ul style="list-style-type: none"> - zu anderen sprechen - mit anderen sprechen - verstehend zuhören 	Mit Texten und Medien umgehen <ul style="list-style-type: none"> - literarische Texte erschließen - Sach- und Gebrauchstexte erschließen - Texte in anderer medialer Form erschließen
	Schreiben <ul style="list-style-type: none"> - Schreibfertigkeiten nutzen - richtig schreiben - Schreibstrategien nutzen 	
	Lesen <ul style="list-style-type: none"> - Lesefertigkeiten nutzen - Lesestrategien nutzen - Textverständnis sichern 	

Eine Besonderheit des Fachteils C Deutsch ist die Vorgabe von Wissensbeständen. Dies sind sowohl Fachbegriffe als auch fachliche Sachverhalte, die den verschiedenen Niveaustufen zugewiesen sind und zusätzlich zu der Angabe der Anforderungen (Standards) und der Themen und Inhalte eine Orientierung geben, womit sich die Schülerinnen und Schüler im Verlauf des Deutschunterrichts von Beginn an bis zum Ende der Sekundarstufe I mindestens auseinandersetzen sollen.

Welche Inhalte werden vermittelt?

In der Übersicht finden Sie die verbindlich zu berücksichtigenden Inhalte für jede Doppeljahrgangsstufe. Die Themen, anhand derer die Schülerinnen und Schüler diese Inhalte lernen sollen, sind frei wählbar und werden von den Lehrkräften in Absprache mit den Lernenden und untereinander festgelegt.

Lesend, schreibend und im Gespräch mit Texten und Medien umgehen	
Doppeljahrgangsstufe 1/2:	
Literarische Texte: Kinderbuch, Märchen, Gedicht (Lied), kurze erzählende Texte, dramatische Szene	Schreibformen: Liste, Brief, Geschichte, Elfchen, Notiz (Kurzinformation, Merkzettel), Anliegen
Sach- und Gebrauchstexte: Sachbuch, Anleitung, Kinderlexikon, Zeitschrift, Tabelle, persönlicher Brief, Liste	Gesprächsformen/Redebeiträge: Anliegen, kurzer Vortrag
Texte in anderer medialer Form: Bilderbuch, Bildergeschichte, Comic, Film, Hörspiel, Hörbuch	Struktur und Wirkung von Sprache: Laut, Buchstabe, Silbe, Wort, Satz, Text - einfacher Grundwortschatz (1/2)
Doppeljahrgangsstufe 3/4:	
Literarische Texte: Gedicht, Fabel, Sage, Erzählung	Schreibformen: Informationstext, Steckbrief, Beschreibung, Meinungsäußerung, Tagebucheintrag, Lesebegleitheft, Akrostichon, Haiku, Rondell
Sach- und Gebrauchstexte: Beschreibung, (Stadt-, Zeit-, Fahr-)Plan, Diagramm	Gesprächsformen/Redebeiträge: Meinungsäußerung, Vortrag
Texte in anderer medialer Form: Website, Kinder-, Radio- oder TV-Sendung, Kurznachricht	Struktur und Wirkung von Sprache: erweiterter Grundwortschatz (3/4)
Doppeljahrgangsstufe 5/6:	
Literarische Texte: Ballade, Kinder- und Jugendbuch	Schreibformen: Schreibplan, formeller Brief, Textgliederung, Erzählung, Bericht, Lesetagebuch, Parallelgedicht
Sach- und Gebrauchstexte: Interview, Zeitung, Grafik	Gesprächsformen/Redebeiträge: Diskussion, Interview, Präsentation
Texte in anderer medialer Form: Informationssendung, TV-Serie, Wiki, Onlinelexikon, E-Mail	Struktur und Wirkung von Sprache: Wortart, Satzart, Wortbildung
Doppeljahrgangsstufe 7/8:	
Literarische Texte: Kurzgeschichte, Mythos, Anekdote, Jugendroman, dramatische Texte	Schreibformen: Protokoll, Stellungnahme, Inhaltsangabe, Charakterisierung, Mitschrift, Handout, Portfolio
Sach- und Gebrauchstexte: Reportage, Kommentar, Leserbrief	Gesprächsformen/Redebeiträge: Fishbowl, Rollendiskussion, Konfliktgespräch, mediengestützte Präsentation
Texte in anderer medialer Form: Chat, Podcast, Newsletter, Werbung, Kurzfilm	Struktur und Wirkung von Sprache: Wortbedeutung, Satzstruktur
Doppeljahrgangsstufe 9/10:	
Literarische Texte: Drama, Novelle, Parabel, Roman, lyrische Texte	Schreibformen: Analyse und Interpretation, Kommentar, Erörterung, Bewerbung, Lebenslauf
Sach- und Gebrauchstexte: darstellende, bewertende, auffordernde, regelnde Texte	Gesprächsformen/Redebeiträge: Debatte, Podiumsdiskussion, Bewerbungsgespräch, Beschwerde, Rede
Texte in anderer medialer Form: Graphic Novel, Blog, Literaturverfilmung	Struktur und Wirkung von Sprache: Textstruktur, Mehrdeutigkeit, sprachliche Register, Sprachvarietäten

Deutsche Gebärdensprache

Das Erlernen der Deutschen Gebärdensprache (DGS) bietet die Möglichkeit, eine Sprache in der visuellen Modalität zu lernen. Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass menschliche Sprachen in vielfältiger Form realisiert werden können und erweitern ihre sprachlichen Kommunikationsmöglichkeiten. Mit einer Gebärdensprache werden außerdem Denk- und Wahrnehmungsstrukturen gefördert, die für Schülerinnen und Schüler eine anspruchsvolle Herausforderung und eine Bereicherung darstellen.

Welche Kompetenzen erwerben Schülerinnen und Schüler im Fach?

Im Fach DGS können Schülerinnen und Schüler Handlungskompetenz in der Deutschen Gebärdensprache erwerben bzw. ausbauen. Der Unterricht zielt auf den Erwerb der Sprache und Kultur der Gebärdensprachgemeinschaft Deutschlands ab. Dies ist die Voraussetzung für das Verstehen und die Verständigung in der Gebärdensprachgemeinschaft. Somit kann die Anschlussfähigkeit in gebärdensprachlichen Kommunikationssituationen innerhalb und außerhalb der Schule sowie nach dem Ende der Schulzeit gesichert werden. Darüber hinaus kann DGS auch im Rahmen eines bilingualen Bildungsangebots als Bildungssprache in anderen Fächern benutzt werden.

Durch den Erwerb von Kenntnissen zu sprachlich-kulturellen und sozialen Besonderheiten der Gebärdensprachgemeinschaft und dem Vergleich mit der eigenen Lebenswirklichkeit lernen die Schülerinnen und Schüler in sprachlich-kulturellen Begegnungssituationen zu bestehen und können diese als Bereicherung für ihre Persönlichkeit empfinden.

Weiterhin entwickeln sie in zunehmendem Maße die Fähigkeit, die notwendige Sprachmittlung zwischen geschriebenem oder gesprochenem Deutsch und DGS zu leisten. Gebärdensprachunterricht bietet durch die Rezeption und Produktion von erzählenden und poetischen Texten in DGS diverse Möglichkeiten zur ästhetischen Bildung von Schülerinnen und Schülern.

Die Lernenden erhalten im Fach DGS die Gelegenheit, über Sprache zu reflektieren sowie Gemeinsamkeiten, Besonderheiten und Unterschiede zwischen der Deutschen Gebärdensprache und geschriebenem oder gesprochenem Deutsch sowie anderen Gebärdensprachen zu erkennen. Kompetenzen auf der metasprachlichen Ebene werden somit gezielt gefördert.

Der Gebärdensprachunterricht hat den Auftrag, eine grundlegende gebärdensprachige Handlungskompetenz auf der Basis funktional-kommunikativer, methodischer und kultureller Kompetenzen auszubilden.

Kommunikative Kompetenz umfasst

- Funktionale kommunikative Kompetenz (dialogisches und mediales Sehverstehen sowie dialogisches und mediales Gebärden),
- Sprachwissen (Sprachbewusstheit, sprachliche Vielfalt),
- Sprachmittlung (Sprachmittlung, Umgang mit Dolmetschenden),
- Sprachlernen.

Kulturelle Kompetenz umfasst

- Wissen zu Geschichte und Gemeinschaft der Gehörlosen bzw. der Gebärdensprachgemeinschaft,
- Wissen zur Kommunikation innerhalb der Gebärdensprachgemeinschaft und zum Kontakt mit der umgebenden lautsprachlich geprägten Mehrheitsgesellschaft sowie zur Alltagsbewältigung von Gehörlosen,
- vorurteilsfreien und respektvollen Umgang mit kultureller Differenz,
- Perspektivübernahme und Bewältigung von bilingual-bikulturellen Begegnungssituationen.

Methodische Kompetenz umfasst

- Strategien, Lern- und Arbeitstechniken,
- Umgang mit Texten und Medien,
- Präsentationstechniken.

Da DGS in der Regel in einem **mehrsprachigen Kontext** erworben bzw. erlernt wird, wird abhängig von den individuellen Lernvoraussetzungen DGS als Mutter- bzw. Erstsprache, Zweit- oder Fremdsprache unterrichtet.

Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen als Maßstab

Die Niveaustufen A bis H₃ des Fachteils C DGS im Rahmenlehrplan 1-10 orientieren sich am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GeR), auf den sich auch internationale Sprachzertifikate beziehen. Er unterteilt in die Niveaus A1, A2, B1, B2 und C1, C2 der Sprachbeherrschung.

Am Ende der Jahrgangsstufe 10 erreichen die Schülerinnen und Schüler die Niveaustufen F bis H (entspricht den Niveaus A2 bis B1+ des GeR) in den Kompetenzen Sehverstehen, Gebärden, Sprachwissen, Sprachmittlung und Sprachlernen.

Für die Fortführung von DGS in der gymnasialen Oberstufe ist spätestens mit Eintritt in die Qualifikationsphase das Niveau B1+ erforderlich.

Funktionale kommunikative Kompetenz⁴	
Anforderungen Niveaustufe D (Jahrgangsstufe 7)	Anforderungen Niveaustufe G (Jahrgangsstufe 10)
orientiert an Niveau A1 des GeR	orientiert an Niveau B1 des GeR
Dialogisches Sehverstehen Die Schülerinnen und Schüler können	
<ul style="list-style-type: none"> - in Sehtexten Äußerungen über persönliche Dinge mit Bezug zu alltäglich vertrauten Themen verstehen - Handlungen im Wesentlichen verstehen 	<ul style="list-style-type: none"> - in authentischen Sehtexten unterschiedlicher Textsorten wichtige Informationen verstehen, wenn in deutlich artikulierter Standard- bzw. unterrichtsbezogener Fachsprache gebärdet wird
Mediales Sehverstehen	
<ul style="list-style-type: none"> - in einfachen kurzen medialen Sehtexten mit bekannten sprachlichen Mitteln und unkomplizierten Handlungen / Inhalten Informationen mit Unterstützung entnehmen - aus einem einfachen DGS-Notationssystem, das im Informationsgehalt beschränkt ist, Informationen entnehmen 	<ul style="list-style-type: none"> - in unkomplizierten authentischen medialen Sehtexten ausgewählter Textsorten wichtige Informationen zu bekannten Themen verstehen - kurze Sätze in einem einfachen Notationssystem lesen
Dialogisches Gebärden	
<ul style="list-style-type: none"> - sich in verschiedenen Gesprächssituationen mit kurzen Beiträgen äußern - sich dabei teilweise an Gesprächsziel und -beteiligte anpassen 	<ul style="list-style-type: none"> - sich spontan verständlich an inhaltlich zunehmend komplexen Gesprächen beteiligen - sich personen-, ziel- und situationsbezogen zu einer Reihe von bekannten Themen gedanklich strukturiert äußern
Mediales Gebärden	
<ul style="list-style-type: none"> - kurze Texte zu Alltagsthemen planen, mit Unterstützung strukturiert gestalten und medial aufzeichnen 	<ul style="list-style-type: none"> - klar strukturierte mediale Texte zu bekannten Themen gestalten - bekannte Gebärden in einem einfachen Notationssystem aufschreiben

Welche Themen und Inhalte werden vermittelt?

Der Rahmenlehrplan sieht die zwei übergeordneten **Themenfelder Gemeinschaft und Geschichte** sowie **Kommunikation und Alltagsbewältigung** vor. Innerhalb dieser Themenfelder gelten verbindliche Themen mit zugeordneten Inhalten im Fach Deutsche Gebärdensprache für die Doppeljahrgangsstufen von 1/2 bis 9/10. Daneben gibt es Vertiefungsmöglichkeiten. Die Themenfelder bieten zahlreiche Möglichkeiten, Bezüge zu anderen Fächern und zu übergreifenden Themen herzustellen. Folgenden **Themen** sind jeweils Inhalte für die Doppeljahrgangsstufen zugeordnet, wobei in Abhängigkeit vom Alter nicht alle Themen in allen Doppeljahrgangsstufen vertreten sind:

Themenfeld Gemeinschaft und Geschichte	Themenfeld Kommunikation und Alltagsbewältigung
<ul style="list-style-type: none"> • Identität und Umwelt • Gehörlosen- und Gebärdensprachgemeinschaft • Spurensuche • Gebärdensprachkünstlerische Ausdrucksformen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsstrategien • Technische Hilfsmittel und Medien • Staatliche Hilfen und Unterstützung

⁴ Im Folgenden sind komprimiert und beispielhaft die Anforderungen im Bereich der Funktionalen kommunikativen Kompetenz dargestellt. Eine genauere Beschreibung der Anforderungen findet sich im Fachteil C Moderne Fremdsprachen des Rahmenlehrplans 1-10.

Englisch

Englisch ist Muttersprache, Amts- und Verkehrssprache von Hunderten Millionen Menschen in vielen Ländern der Welt. Durch das Erlernen der englischen Sprache erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich differenziert mit den kulturellen, gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Gegebenheiten in anglophonen Ländern auseinanderzusetzen, insbesondere mit denen in Großbritannien, Irland, den USA, Kanada und Australien. Auf diese Weise erweitern sie ihre Kenntnisse über anglophone Länder und vertiefen ihre interkulturelle Kompetenz. Darüber hinaus ist die englische Sprache für die Schülerinnen und Schüler von besonderem Nutzen, da sie weltweit die Rolle der *lingua franca*, der Sprache der internationalen Verständigung zwischen Menschen verschiedener Muttersprachen, übernommen hat. Die allgegenwärtige Nutzung digitaler Kommunikationsmedien erfordert Kenntnisse in der englischen Sprache. Englisch bildet in weiten Bereichen von Wirtschaft, Forschung, Politik und Kultur, im gesellschaftlichen Leben ebenso wie in der Arbeitswelt und dem Freizeitbereich eine wichtige Voraussetzung zur Teilhabe. Aufgrund der flexiblen und verhältnismäßig einfach anwendbaren Strukturen und aufgrund der Tatsache, dass in weiten Bereichen von Technik und digitalen Medien englische Begriffe zur Alltagssprache bereits jüngerer Kinder gehören, eignet sich Englisch in besonderem Maß für die Verständigung gerade unter jungen Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und mit unterschiedlichen Herkunftssprachen.

Welche Kompetenzen erwerben die Schülerinnen und Schüler im Fach?

Von Beginn an lernen Schülerinnen und Schüler, die englische Sprache anzuwenden. Sie lernen die Sprache zu verstehen, wenn sie gesprochen wird, sie lesen und schreiben Texte, lernen Gespräche zu führen, Fragen zu stellen und Meinungen schriftlich und mündlich zu äußern und zu kommentieren (**Funktionale kommunikative Kompetenz**). Sie erwerben darüber hinaus zunehmend die Fähigkeit, spezifische Merkmale der fremdsprachlichen Texte und Medien zu erkennen und diese bei der Produktion eigener Texte zu verwenden (**Text- und Medienkompetenz**). Des Weiteren entwickeln sie immer mehr ein Bewusstsein für die unterschiedliche Sprachverwendung in unterschiedlichen Situationen und können auf diese Weise das eigene Sprachenlernen gezielt optimieren (**Sprachbewusstheit**). Um das Lernen zu unterstützen und zu fördern werden im Englischunterricht auch Methoden und Strategien erworben. Dies sind z.B. Lesestrategien, der Umgang mit dem Wörterbuch oder Strategien für das selbstständige Lernen (**Sprachlernkompetenz**). Um andere zu verstehen, muss man nicht nur die Sprache beherrschen, sondern man muss auch kulturelle Besonderheiten kennen und beachten. Dies setzt voraus, dass man etwas über seinen eigenen kulturellen Hintergrund weiß und Gespür dafür entwickelt, wie dieser einen selbst geprägt hat. Der Englischunterricht vermittelt deshalb nicht nur Sprachkenntnisse, sondern betrachtet auch die Alltagskultur und die Lebensbedingungen in englischsprachigen Ländern im Verhältnis zum eigenen Lebensumfeld. Die Lernenden erwerben auf diese Weise die Voraussetzungen, um andere Kulturen zu verstehen und zu respektieren, sodass sie sich gegenüber Menschen aus anderen Kulturen sprachlich und kulturell angemessen verhalten können (**Interkulturelle kommunikative Kompetenz**).

Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen als Maßstab

Die Niveaustufen A bis H⁵ des Fachteils C Moderne Fremdsprachen des Rahmenlehrplans 1-10 orientieren sich am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GeR), auf den sich auch internationale Sprachzertifikate beziehen. Er unterteilt in die Niveaus A1, A2, B1, B2 und C1, C2 der Sprachbeherrschung.

Am Ende der Jahrgangsstufe 10 erreichen die Schülerinnen und Schüler die Niveaustufen F bis H (entspricht den Niveaus A2 bis B1+ des GeR) in den Kompetenzen Hör- und Hörsehverstehen, Sprechen, Leseverstehen, Schreiben, Sprachmittlung und Verfügen über sprachliche Mittel.

Für die Fortführung der Fremdsprache in der gymnasialen Oberstufe ist spätestens mit Eintritt in die Qualifikationsphase das Niveau B1+ erforderlich.

⁵ Hinweise zum Niveaustufenmodell des Rahmenlehrplans finden Sie auf den Seiten 10 und 11 dieser Broschüre.

Kommunikative funktionale Kompetenz⁶

Anforderungen Niveaustufe D (Jahrgangsstufe 7) orientiert an Niveau A1 des GeR	Anforderungen Niveaustufe G (Jahrgangsstufe 10) orientiert an Niveau B1 des GeR
Hörverstehen und Hörsehverstehen	Die Schülerinnen und Schüler können ...
<ul style="list-style-type: none"> - einfachen Hör- und Hörsehtexten zu vertrauten Alltagsthemen das Thema und Einzelinformationen entnehmen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird. 	<ul style="list-style-type: none"> - authentischen Hör- und Hörsehtexten die wichtigen Informationen entnehmen, wenn über Alltagsthemen deutlich gesprochen wird.
Sprechen	Die Schülerinnen und Schüler können ...
<ul style="list-style-type: none"> - zu sehr vertrauten Alltagsthemen Dialoge führen, Fragen stellen und auf Fragen antworten sowie Informationen zu vertrauten Alltagsthemen vortragen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Gespräche über Alltagsthemen, eigene Interessen und bekannte Sachgebiete führen und Argumente und Meinungen austauschen. - Informationen zu Alltagsthemen und zu bekannten Sachgebieten vortragen und Zusammenhänge erklären. - sich zu eigenen Interessen und Erfahrungen, Gefühlen und Plänen äußern.
Leseverstehen	Die Schülerinnen und Schüler können ...
<ul style="list-style-type: none"> - kurzen, einfachen Texten zu vertrauten Alltagsthemen das Thema und Einzelinformationen entnehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> - längeren authentischen Texten zu Alltagsthemen und Themen von Interesse wichtige Informationen entnehmen.
Schreiben	Die Schülerinnen und Schüler können ...
<ul style="list-style-type: none"> - mit einfachen sprachlichen Mitteln kurze Texte zu Alltagsthemen verfassen. 	<ul style="list-style-type: none"> - beschreibende, erzählende und einfache argumentierende Texte zu Alltagsthemen und eigenen Interessen und bekannten Sachgebieten verfassen.
Sprachmittlung	Die Schülerinnen und Schüler können ...
<ul style="list-style-type: none"> - einfache Informationen zu vertrauten Alltagssituationen sinngemäß mündlich und schriftlich in die jeweils andere Sprache übertragen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Informationen aus authentischen Texten zu Alltagssituationen und -themen sinngemäß in die jeweils andere Sprache übertragen. - kommunikative Strategien zur Vermittlung von Inhalten und Absichten zunehmend selbstständig anwenden.
Verfügen über sprachliche Mittel	Die Schülerinnen und Schüler können ...
<ul style="list-style-type: none"> - sprachliche Mittel, die sich auf sprachlich vorbereitete Alltagssituationen und -themen beziehen, verständlich anwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> - ihr Repertoire an sprachlichen Mitteln verständlich anwenden und so Alltagssituationen mit nicht vorhersehbarem Inhalt sprachlich erfolgreich bewältigen.

Welche Themen werden vermittelt?

Themenfeld 1	Themenfeld 2	Themenfeld 3	Themenfeld 4
Individuum und Gesellschaft	Gesellschaft und öffentliches Leben	Kultur und historischer Hintergrund	Natur und Umwelt
<ul style="list-style-type: none"> - Persönlichkeit - Kontakte, Alltag und Konsum - Wohnen und Wohnumfeld 	<ul style="list-style-type: none"> - Gesellschaftliches Zusammenleben - Schule, Ausbildung, Arbeitswelt 	<ul style="list-style-type: none"> - Traditionen und historische Aspekte - Kulturelle Aspekte 	<ul style="list-style-type: none"> - Regionale Aspekte - Umwelt und Ökologie

⁶ Im Folgenden sind komprimiert und beispielhaft die Anforderungen im Bereich der Funktionalen kommunikativen Kompetenz dargestellt. Eine genauere Beschreibung der Anforderungen findet sich im Fachteil C Moderne Fremdsprachen des Rahmenlehrplans 1-10.

Ethik

Das Fach Ethik befähigt Schülerinnen und Schüler, respektvoll und kritisch mit anderen Menschen und deren Überzeugungen und Lebensweisen umzugehen und soziale Verantwortung zu übernehmen. Daher ist die zentrale Kompetenz, die die Lernenden im Ethikunterricht erwerben sollen, die ethische Reflexionskompetenz. Sie bildet eine zentrale Voraussetzung, um sich im Leben zu orientieren und moralisch zu handeln. Die ethische Reflexionskompetenz besteht in der Bereitschaft und Fähigkeit, sich mit grundlegenden ethischen Problemen konstruktiv unter Berücksichtigung der jeweiligen Situation auseinanderzusetzen.

Welche Kompetenzbereiche unterstützen den Erwerb der ethischen Reflexionskompetenz?

Auf der Grundlage von Sinnes- und Sinnerfahrungen Sachverhalte unter ethischer Perspektive wahrzunehmen, zu bezeichnen und einzuordnen, definiert den Kompetenzbereich **Wahrnehmen und deuten**. Dazu gehört die Fähigkeit, zu den eigenen Emotionen, Bedürfnissen und Interessen in Distanz zu treten, das Wahrgenommene aus dieser Distanz heraus zu beschreiben und vorgegebene Muster und Vorurteile zu bemerken. Hinzu kommt das Erfassen unterschiedlicher Interessen und Motive in alltäglichen Situationen und in gesellschaftlichen Bereichen von Technik, Ökonomie, Wissenschaft, Politik und Religion. Dies alles führt dazu, zu Sachverhalten ethische Problemfragen stellen zu können. Aus der Wahrnehmungskompetenz entsteht der vorurteilsfreie Blick, der Voraussetzung ist, um die Perspektive anderer einnehmen zu können und ethisch zu urteilen.

Der Kompetenzbereich **Perspektiven einnehmen** beinhaltet die Fähigkeit, durch das Kennenlernen einer anderen Person zumindest in Annäherung deren Denken, Fühlen, Wollen etc. in einer konkreten Situation nachvollziehen zu können; also die Welt mit den Augen des anderen zu sehen. Voraussetzung hierfür ist eine Beschäftigung mit den Gegebenheiten, die die andere Person ausmachen, wie Biographie, Kultur, Religion, Gesellschaft und Machtverhältnisse. Je größer die Kenntnis des Anderen, desto besser kann es gelingen, seine Perspektive einzunehmen. Dabei muss stets bewusst bleiben, dass diese Einnahme immer nur in einer Annäherung bestehen kann. Unabdingbar für diese Annäherung ist das Erkennen des Eigenen im Fremden.

Im Kompetenzbereich **Sich im Dialog verständigen** entwickeln die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit, eine dialogische Gesprächskultur auszubilden, in der Konsens angestrebt und Dissens akzeptiert und ausgehalten wird. In diesem Zusammenhang setzen sich die Schülerinnen und Schüler inhaltlich mit unterschiedlichen Kulturen, Religionen und Weltanschauungen auseinander und entwickeln dabei ein Bewusstsein für individuelle und kulturelle Unterschiede. Gefühle und Wertungen werden verständigungsorientiert mitgeteilt und lebensweltlich geprägte Sichtweisen und Fragen auf Begriffe gebracht. Ziel ethischer Dialoge ist es nicht, Recht zu bekommen, sondern das zur Debatte stehende Problem zu klären oder einzusehen, dass es für eine Klärung weiterer Gespräche bedarf. Dazu gilt es, sich selbst anderen verständlich zu machen und Offenheit und Aufmerksamkeit für die Auffassungen, Gefühle und Wertungen des anderen aufzubringen.

Sich mit eigenen und fremden Positionen zu ethischen Fragen kritisch auseinanderzusetzen, widerspruchsfrei und begründet zu argumentieren, differenziert Positionen zu beurteilen und ein eigenes reflektiertes Urteil zu fällen, ist dem Kompetenzbereich **Argumentieren und urteilen** zugeordnet. Dazu gehört auch die Fähigkeit, wesentliche Aussagen aus Texten und Materialien unterschiedlicher Art zu erfassen und diese in unterschiedlicher Art und Weise zum Ausdruck zu bringen und für die Argumentation zu nutzen.

Welche Themen und Inhalte werden im Fach vermittelt?

Themenfelder	Themen und Inhalte
Identität und Rolle	Das Ich als Aufgabe, Identität und Rolle, Freundschaft und Liebe, Arbeit und Selbstverwirklichung, Glück und gelingendes Leben
Freiheit und Verantwortung	Handlungs- und Willensfreiheit, Entscheidungen und Grenzen, Verantwortungsvolles Handeln
Recht und Gerechtigkeit	Gerechtigkeit in verschiedenen Sphären, Gerechtes Verteilen, Recht und Gerechtigkeit, Gerechtigkeit und Strafe
Mensch und Gemeinschaft	Feste und Rituale, Mensch und Fortschritt, Mensch und Moral, Toleranz und Konflikte
Handeln und Moral	Gut und Böse, Moralische Kriterien, Gewissen und Moral, Pflichten
Wissen und Glauben	Sinn des Lebens, Hoffnung und Vertrauen, Wissen und Wahrheit, Sterben und Tod, Religiöser Glaube

Was sind die didaktischen Perspektiven des Faches?

Jedes Unterrichtsthema wird unter Berücksichtigung der **drei didaktischen Perspektiven** behandelt: der **individuellen**, der **gesellschaftlichen** und der **ideengeschichtlichen Perspektive**.

Individuelle Perspektive

Hier werden Fragen zunächst aus der Sicht des Einzelnen betrachtet: Welche Antwort gebe ich auf die Problemfrage? Welche Bedeutung hat das Thema für mich? Dabei wird an die Lebenssituation und die Alltagserfahrungen der Jugendlichen angeknüpft. Dies geschieht z.B., indem über die Bedeutung eigener Werte und Überzeugungen nachgedacht wird.

Gesellschaftliche Perspektive

Hier wird die Relevanz des Themas für das Zusammenleben und den gesellschaftlichen Zusammenhalt untersucht. Ebenso werden individuelle Einstellungen und Verhaltensweisen in Bezug auf gesellschaftliche, historische und kulturelle Einflüsse und Prägungen reflektiert.

Ideengeschichtliche Perspektive

Hier kommen Stimmen aus den Wissenschaften zu Wort, die für das Thema relevant sind. Das sind insbesondere die Stimmen aus der Referenzwissenschaft des Faches Ethik, der Philosophie. Hier wird das große Antwortpotenzial aus der menschlichen Geistesgeschichte konstruktiv für die Auseinandersetzung mit der jeweiligen Problemfrage genutzt. Hinzu kommen die ethisch relevanten Theorien aus den Bezugswissenschaften — der Psychologie und den Religions-, Gesellschafts- und Naturwissenschaften.

Französisch

Französisch ist Amts- und Arbeitssprache bei internationalen Organisationen wie UNO, OECD und UNESCO. In Europa und der ganzen Welt ist in mehr als 30 Ländern das Französische Mutter-, Amts- und internationale Verkehrssprache für rund 220 Millionen Menschen. Zusätzliche Bedeutung für die deutsche Gesellschaft besitzt die französische Sprache aufgrund der hier lebenden Menschen mit französischsprachigem Migrationshintergrund und aufgrund der lebendigen Partnerschaft zwischen Deutschland und Frankreich, die sich nach einer wechselvollen Geschichte entwickelt hat. Aufgrund der starken wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Verflechtung zwischen den beiden Ländern hat die französische Sprache eine große Bedeutung für die Gegenwart und Zukunft der Schülerinnen und Schüler. Die französische Sprache bietet die Möglichkeit, die Kultur Frankreichs und anderer französischsprachiger Länder kennenzulernen. Historische wie aktuelle französische und frankophone Literatur, Musik, Filme und bildende Kunst sind international bedeutsam und bilden ebenso wie die kulturellen Einflüsse französischsprachiger Länder einen festen Bestandteil des Alltags in Deutschland. Darüber hinaus wird mit dem Erlernen der französischen Sprache eine Grundlage für den Erwerb weiterer romanischer Fremdsprachen geschaffen.

Welche Kompetenzen erwerben Schülerinnen und Schüler im Fach?

Von Beginn an lernen Schülerinnen und Schüler, die französische Sprache anzuwenden. Sie lernen die Sprache zu verstehen, wenn sie gesprochen wird, sie lesen und schreiben Texte, lernen Gespräche zu führen, Fragen zu stellen und Meinungen schriftlich und mündlich zu äußern und zu kommentieren (**Funktionale kommunikative Kompetenz**). Im Rahmen des Französischunterrichts erwerben die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus zunehmend die Fähigkeit spezifische Merkmale der fremdsprachlichen Texte und Medien zu erkennen und diese bei der Produktion eigener Texte zu verwenden (**Text- und Medienkompetenz**). Des Weiteren entwickeln sie immer mehr ein Bewusstsein für die unterschiedliche Sprachverwendung in unterschiedlichen Situationen und können auf diese Weise das eigene Sprachenlernen gezielt optimieren (**Sprachbewusstheit**). Um das Lernen zu unterstützen und zu fördern werden im Französischunterricht auch Methoden und Strategien erworben. Dies sind z.B. Lesestrategien oder der Umgang mit dem Wörterbuch (**Sprachlernkompetenz**). Um andere zu verstehen, muss man nicht nur die Sprache beherrschen, sondern man muss auch kulturelle Besonderheiten kennen und beachten. Dies setzt voraus, dass man etwas über seinen eigenen kulturellen Hintergrund weiß und Gespür dafür entwickelt, wie dieser einen selbst geprägt hat. Der Französischunterricht vermittelt deshalb nicht nur Sprachkenntnisse, sondern betrachtet auch die Alltagskultur und die Lebensbedingungen in französischsprachigen Ländern im Verhältnis zum eigenen Lebensumfeld. Die Lernenden erwerben auf diese Weise die Voraussetzungen, um andere Kulturen zu verstehen und zu respektieren, sodass sie sich gegenüber Menschen aus anderen Kulturen sprachlich und kulturell angemessen verhalten können (**Interkulturelle kommunikative Kompetenz**).

Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen als Maßstab

Die Niveaustufen A bis H des Fachteils C Moderne Fremdsprachen des Rahmenlehrplans 1-10 orientieren sich am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GeR), auf den sich auch internationale Sprachzertifikate beziehen. Er unterteilt in die Niveaus A1, A2, B1, B2 und C1, C2 der Sprachbeherrschung. Am Ende der Jahrgangsstufe 10 erreichen die Schülerinnen und Schüler die Niveaustufen F bis H⁷ (entspricht den Niveaus A2 bis B1+ des GeR) in den Kompetenzen Hör- und Hörsehverstehen, Sprechen, Leseverstehen, Schreiben, Sprachmittlung und Verfügen über sprachliche Mittel. Für die Fortführung der Fremdsprache in der gymnasialen Oberstufe ist spätestens mit Eintritt in die Qualifikationsphase das Niveau B1+ erforderlich.

⁷ Hinweise zum Niveaustufenmodell des Rahmenlehrplans finden Sie auf den Seiten 10 und 11 dieser Broschüre.

Kommunikative funktionale Kompetenz⁸	
Anforderungen Niveaustufe D (Jahrgangsstufe 7) orientiert an Niveau A1 des GeR	Anforderungen Niveaustufe G (Jahrgangsstufe 10) orientiert an Niveau B1 des GeR
Hörverstehen und Hörsehverstehen	Die Schülerinnen und Schüler können ...
- einfachen Hör- und Hörsehtexten zu vertrauten Alltagsthemen das Thema und Einzelinformationen entnehmen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird.	- authentischen Hör- und Hörsehtexten die wichtigen Informationen entnehmen, wenn über Alltagsthemen deutlich gesprochen wird.
Sprechen	Die Schülerinnen und Schüler können ...
- zu sehr vertrauten Alltagsthemen Dialoge führen, Fragen stellen und auf Fragen antworten sowie Informationen zu vertrauten Alltagsthemen vortragen.	- Gespräche über Alltagsthemen, eigene Interessen und bekannte Sachgebiete führen und Argumente und Meinungen austauschen. - Informationen zu Alltagsthemen und zu bekannten Sachgebieten vortragen und Zusammenhänge erklären. - sich zu eigenen Interessen und Erfahrungen, Gefühlen und Plänen äußern.
Leseverstehen	Die Schülerinnen und Schüler können ...
- kurzen, einfachen Texten zu vertrauten Alltagsthemen das Thema und Einzelinformationen entnehmen.	- längeren authentischen Texten zu Alltagsthemen und Themen von Interesse wichtige Informationen entnehmen.
Schreiben	Die Schülerinnen und Schüler können ...
- mit einfachen sprachlichen Mitteln kurze Texte zu Alltagsthemen verfassen.	- beschreibende, erzählende und einfache argumentierende Texte zu Alltagsthemen und eigenen Interessen und bekannten Sachgebieten verfassen.
Sprachmittlung	Die Schülerinnen und Schüler können ...
- einfache Informationen zu vertrauten Alltagssituationen sinngemäß mündlich und schriftlich in die jeweils andere Sprache übertragen.	- Informationen aus authentischen Texten zu Alltagssituationen und -themen sinngemäß in die jeweils andere Sprache übertragen. - kommunikative Strategien zur Vermittlung von Inhalten und Absichten zunehmend selbstständig anwenden.
Verfügen über sprachliche Mittel	Die Schülerinnen und Schüler können ...
- sprachliche Mittel, die sich auf sprachlich vorbereitete Alltagssituationen und -themen beziehen, verständlich anwenden.	- ihr Repertoire an sprachlichen Mitteln verständlich anwenden und so Alltagssituationen mit nicht vorhersehbarem Inhalt sprachlich erfolgreich bewältigen.

Welche Themen werden vermittelt?

Themenfeld 1	Themenfeld 2	Themenfeld 3	Themenfeld 4
Individuum und Gesellschaft	Gesellschaft und öffentliches Leben	Kultur und historischer Hintergrund	Natur und Umwelt
- Persönlichkeit - Kontakte, Alltag und Konsum - Wohnen und Wohnumfeld	- Gesellschaftliches Zusammenleben - Schule, Ausbildung, Arbeitswelt	- Traditionen und historische Aspekte - Kulturelle Aspekte	- Regionale Aspekte - Umwelt und Ökologie

⁸ Im Folgenden sind komprimiert und beispielhaft die Anforderungen im Bereich der Funktionalen kommunikativen Kompetenz dargestellt. Eine genauere Beschreibung der Anforderungen findet sich im Fachteil C Moderne Fremdsprachen des Rahmenlehrplans 1-10.

Geografie

Das Ziel des Geografieunterrichts ist es, eine komplexer werdende, sich ständig verändernde Welt aus unterschiedlichen Perspektiven zu erfassen und sich in ihr zu orientieren. Leitend für die Auswahl der Themen im Geografieunterricht sind die aktuellen Herausforderungen unserer heutigen Zeit, durch die der Unterricht lebensnah wird, wie z.B. Globalisierung, Bevölkerungsentwicklung, Verstädterung, Energiegewinnung, Disparitäten oder Klimawandel. Zur Beantwortung der leitenden Fragestellungen führen die Schülerinnen und Schüler im Geografieunterricht Analysen zu einem Raum durch. Mit verschiedenen Methoden untersuchen sie die Phänomene auf verschiedenen Maßstabsebenen (z. B. lokal und global), wobei sie die jeweiligen Wechselwirkungen betrachten. Das Ergebnis der Analyse mündet in eine Raumbewertung, aus der mögliche Lösungsstrategien abgeleitet werden.

Welche Kompetenzen erwerben Schülerinnen und Schüler im Fach?

Das Kompetenzmodell für den Geografieunterricht beschreibt folgende fünf Bereiche, in denen die Schülerinnen und Schüler fortlaufend Fähigkeiten weiterentwickeln:

Der Kompetenzbereich **Sich orientieren** beschreibt die Fähigkeit, sich mithilfe von topografischem Grundwissen, Karten und Plänen sowie technischen Hilfsmitteln bzw. Leitsystemen in Räumen zu orientieren. *(Beispiele: Gradnetz, Maßstab und Himmelsrichtungen zur Beschreibung von Lagebeziehungen)*

Der Kompetenzbereich **Systeme erschließen** umfasst die Fähigkeit, mit anwendungsorientiertem, raumbezogenem Fachwissen natürliche und anthropogene Phänomene in ihren Regelmäßigkeiten zu erfassen sowie Ursache-Folge-Beziehungen und Wechselwirkungen zwischen Mensch und Umwelt analysieren zu können. *(Beispiele: Folgen durch das Absenken des Grundwasserspiegels für Perspektiven auf der ökologischen, ökonomischen und sozialen Ebene, Transfer auf andere Regionen)*

Im Kompetenzbereich **Methoden anwenden** wird die Fähigkeit entwickelt, raumrelevante Informationen und Erkenntnisse zu gewinnen, auszuwerten, darzustellen und Arbeitsschritte zu reflektieren. *(Beispiele: Klimadiagramme auswerten, Zusammenhänge in Kausalketten und Wirkungsgefügen darstellen, Regionen in theoretische Modelle einordnen und aus diesen weitere Erklärungsansätze gewinnen)*

Im Kompetenzbereich **Kommunizieren** wird die Fähigkeit entwickelt, Sachverhalte auf angemessenem fachsprachlichem Niveau in Bezug auf die darzulegenden Inhalte zusammenhängend zu verbalisieren und adressatengerecht zu präsentieren. Grundlage bilden die jeweiligen im Unterricht eingeführten Fachbegriffe.

Der Kompetenzbereich **Urteilen** bedeutet die Fähigkeit, raumbezogene Sachverhalte und Probleme, Informationen aus Medien und geografische Erkenntnisse anhand von Kriterien zu reflektieren und zu gewichten. Zudem werden Lösungsansätze und die daraus folgenden zukünftigen Entwicklungen diskutiert sowie in ihrer derzeitigen Umsetzbarkeit hinterfragt.

Diese Kompetenzbereiche dienen dazu, die übergeordnete **geografische Handlungskompetenz** zu entwickeln. Das heißt, die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, begründete Entscheidungen nach Abwägen von Alternativen zu treffen und an der demokratischen Entwicklung der Gesellschaft teilzunehmen.

Welche Themen und Inhalte werden im Fach vermittelt?

Doppeljahrgangsstufe 7/8	
Themenfeld	Inhalte
1. Leben in Risikoräumen	<ul style="list-style-type: none"> - Naturgefahren und -risiken: Räumliche Verteilung, Ursachen, Folgen, Vorhersage und Schutzmaßnahmen <i>Die Behandlung eines tektonisch bedingten Phänomens unter Einbeziehung der Plattentektonik ist verbindlich.</i> - Nutzung von Risikoräumen und deren Folgen
2. Migration und Bevölkerung (Unterricht im gesellschaftswissenschaftlichen Fächerverbund)	<ul style="list-style-type: none"> - Demografische Entwicklungen in regionaler und globaler Dimension - Verstädterung
3. Vielfalt der Erde	<ul style="list-style-type: none"> - Geofaktoren und Geozonen - Nutzungspotenzial und Herausforderungen an einem ausgewählten Beispiel der wechselfeuchten oder immerfeuchten Tropen - Nachhaltige Entwicklung
4. Armut und Reichtum (Unterricht im gesellschaftswissenschaftlichen Fächerverbund)	<ul style="list-style-type: none"> - Leben in der Einen Welt - Entwicklungsunterschiede

Doppeljahrgangsstufe 9/10	
Themenfeld	Inhalte
5. Umgang mit Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> - Ressourcen: Verfügbarkeit, Entstehung, nachhaltige Nutzung - Ressourcenkonflikte - Ressourcenschonung <i>Neben energetischen Ressourcen ist eine weitere Ressource obligatorisch</i>
6. Klimawandel und Klimaschutz als Beispiel für internationale Konflikte und Konfliktlösungen	<ul style="list-style-type: none"> - Ursachen und regionale/globale Folgen des Klimawandels - Nachhaltige Maßnahmen des Klimaschutzes - Interessenkonflikte beim Klimaschutz
7. Wirtschaftliche Verflechtungen und Globalisierung	<ul style="list-style-type: none"> - Globalisierung: Wirtschaftliche Prozesse und Strukturen sowie deren Auswirkungen auf Mensch und Umwelt
8. Europa in der Welt (Unterricht im gesellschaftswissenschaftlichen Fächerverbund)	<ul style="list-style-type: none"> - Grenzen setzen/europäische Identität - Potenziale und Herausforderungen - Grenzübergreifende Zusammenarbeit

Geschichte

Was macht eine Revolution aus? Wie kommt es dazu? Aus welchen Gründen fühlen sich Menschen einer Gesellschaft zugehörig, und warum grenzen sie andere aus? Die Antworten auf solche oder andere Fragen können Lernenden helfen, sich in der Gegenwart zu orientieren. Denn in der Auseinandersetzung mit vergangenen Ereignissen und Zuständen entwickeln Schülerinnen und Schüler Maßstäbe für das eigene Handeln in ihrer Lebenswelt und für ihr Selbstbild: Wie will ich sein? Wie will und kann ich nicht sein? Sie entwickeln außerdem Vorstellungen vom sinnvollen Zusammenleben in der Gesellschaft, auch für die Zukunft. Die Lernenden zu befähigen, die Verknüpfung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft rational für sich zu entwickeln — das ist die Aufgabe des Geschichtsunterrichts. Er fördert das Geschichtsbewusstsein der Lernenden.

Dieses entwickeln die Lernenden, wenn sie historische Ereignisse zutreffend ordnen und tatsächlich Geschehenes von bloß Angenommenen oder Erfundenem unterscheiden. Sie erkennen, dass sich Lebensumstände stark oder auch kaum oder gar nicht ändern können. Sie entwickeln in der Auseinandersetzung mit Geschichte ihre individuelle Eigenart und eine individuelle politische Haltung und gewinnen Kenntnisse über und Haltungen zu Formen der Ungleichheit, wie zur Geschichte der Männlichkeit und Weiblichkeit. Sie setzen sich schließlich mit Normen sozialen Handelns auseinander.

Welche Kompetenzen erwerben Schülerinnen und Schüler im Fach?

Im Unterricht des Faches Geschichte erwerben sie Kenntnisse über historische Ereignisse, Prozesse und Strukturen. Sie verstehen und erklären das Handeln von Menschen in der Vergangenheit. Dabei wenden sie die fachbezogenen Kompetenzen Deuten, Analysieren, Methoden anwenden, Urteilen und sich orientieren sowie Darstellen — historisch erzählen an. Der Unterricht knüpft dabei an die in im Fach Gesellschaftswissenschaften der Jahrgangsstufen 5/6 erworbenen Kompetenzen an, differenziert diese aus und vertieft sie.

Im Kompetenzbereich **Deuten** untersuchen und vergleichen die Lernenden unterschiedliche Perspektiven in den Quellen und nehmen dazu begründet Stellung. Beim **Analysieren** untersuchen und erörtern die sie Darstellungen von Vergangenheit und erkennen die mit den Interpretationen verbundenen Wertungen und Absichten. **Methoden anwenden** beinhaltet das Erschließen von historischen Informationen aus Materialien, den Nachweis der Herkunft von Informationen, die Fähigkeit zur Recherche sowie die Anwendung der Fachsprache. Im Kompetenzbereich **Urteilen und sich orientieren** bilden die Schülerinnen und Schüler sich rationale Urteile über die Vergangenheit und deren Interpretationen. Sie unterscheiden dabei zwischen dem Sachurteil und ihrem persönlichen Werturteil aus heutiger Perspektive, beziehen diese Urteile auf ihr eigenes Leben und entwickeln die Kompetenz, sich selbst auf der Grundlage dieser Urteile in Gegenwart und Zukunft zu orientieren. Die Lernenden zeigen alle diese Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Kompetenz **Darstellen — historisch erzählen**, indem sie auf der Grundlage von Wissen historische Sachverhalte chronologisch ordnen, nach Ursachen und Wirkungen verknüpfen und damit geschichtliche Zusammenhänge sinnvoll verknüpft beschreiben und beurteilen.

Welche Themen und Inhalte werden im Fach vermittelt?

Themen und Inhalte	
Doppeljahrgangsstufe 7/8	
Basismodule (umfassen die Hälfte der zu planenden Unterrichtszeit)	<p>Epochenüberblick: Orientierung in der Zeit</p> <p>Mittelalter (ca. 1000 — ca. 1500)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Christentum als bestimmende Religion - Ständeordnung: Lehenswesen und Grundherrschaft - Lebenswelten <p>Frühe Neuzeit (ca. 1500 — ca. 1750)</p> <ul style="list-style-type: none"> - geistige Umbrüche: Renaissance und Humanismus - Reformation und Glaubenskriege - frühneuzeitlicher Staat/Absolutismus <p>Zeitalter der Revolutionen (ca. 1750 — ca. 1900)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufklärung und Emanzipation (z. B. der Frauen, der Juden, der Arbeiter) - politische Umbrüche: Französische Revolution - technisch-industrielle Revolution <p>Epochenvertiefung: Zeitalter der Revolutionen (ca. 1750 — ca. 1900)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Politische Revolution: exemplarische Behandlung einer bürgerlichen Revolution - Industrielle Revolution: Voraussetzungen, Verlauf und Folgen
Module im gesellschaftswissenschaftlichen Fächerverbund	<p>Armut und Reichtum (Längsschnitt)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mittelalter: Armut, Reichtum und Christentum - Frühe Neuzeit: Armenpolitik städtischer Eliten zwischen Fürsorge und Repression - Industriezeitalter: Soziale Frage — Antworten von Wirtschaft, Religion, Politik <p>Migrationen (Längsschnitt)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ostsiedlung und Binnenkolonisation - frühneuzeitliche (Zwangs-)Migration (z. B. Hugenotten, Böhmen, Türken, Afrikaner) nach Berlin und Brandenburg - Migration im 19. Jahrhundert nach Amerika, Verschleppung der afrikanischen und Vertreibung der indigenen Bevölkerung
Wahlmodule	<ul style="list-style-type: none"> • Juden, Christen und Muslime • Geschichte der Stadt am Beispiel von Brandenburg-Preußen • Schritte zur modernen Demokratie • Europäische Expansion und Kolonialismus • Weltbilder
Doppeljahrgangsstufe 9/10	
Basismodule (umfassen die Hälfte der zu planenden Unterrichtszeit)	<p>Demokratie und Diktatur</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erster Weltkrieg: Ursachen und Folgen für Deutschland, Europa und die Welt - Weimarer Republik: Gefährdungen und Chancen der ersten deutschen Demokratie - Ideologie und Herrschaft des NS - Zweiter Weltkrieg und Holocaust/ Völkermord/ Mord - Widerstand gegen die NS-Herrschaft in Deutschland und Europa - Geschichtskultur: Erinnern an Vergangenheit <p>Der Kalte Krieg: Bipolare Welt und Deutschland nach 1945</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Großmächte USA und UdSSR im Kalten Krieg - Beide deutsche Staaten zwischen Konfrontation und Entspannung - Demokratie und Diktatur: Herrschaft und Menschenrechte, Umgang mit Opposition und Vielfalt (z. B. der Lebensweisen), Alltagsleben - Friedliche Revolution 1989 und Deutsche Einheit als Herausforderung und Prozess - Geschichtskultur: Erinnern an Vergangenheit
Module im gesellschaftswissenschaftlichen Fächerverbund	<p>Konflikte und Konfliktlösungen (Fallanalyse)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Z.B. Nahost-Konflikt <p>Europa in der Welt (Vergleich)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Europa im Austausch mit einer außereuropäischen Kultur - China (in der Frühen Neuzeit und um 1900) oder - Osmanisches Reich (in der Frühen Neuzeit und um 1900)
Wahlmodule	<ul style="list-style-type: none"> • Das Jahr 1917 • Die Welt nach dem Kalten Krieg 1989 -1991 • Völkermorde und Massengewalt • Geschlechteridentitäten • Deutschland und seine Nachbarn • Wirtschaft und Handel • Feindbilder

Gesellschaftswissenschaften 5/6

Unsere Welt verändert sich schnell, sie ist globalisiert und von Vielfalt geprägt. Das Fach Gesellschaftswissenschaften 5/6 trägt zur Orientierung der Lernenden in dieser Welt bei und unterstützt sie darin, sich lernend, reflektierend und handelnd einzubringen.

Zentrales Anliegen des Unterrichtsfaches ist es, den Schülerinnen und Schülern eine Orientierung in Raum, Zeit und Gesellschaft zu ermöglichen. Dazu erschließen sie sich Ereignisse, Prozesse und Strukturen in Vergangenheit und Gegenwart, beschäftigen sich mit Auswirkungen menschlichen Zusammenlebens auf den Lebensraum damals wie heute und lernen Möglichkeiten gesellschaftlicher Teilhabe kennen. Sie durchdenken und diskutieren Lösungsansätze für den Umgang mit Herausforderungen und erproben diese.

Das integrative Fach Gesellschaftswissenschaften 5/6 bildet eine Brücke zwischen dem Sachunterricht der Jahrgangsstufen 1 bis 4 und den sich anschließenden Fächern Geografie, Geschichte und Politische Bildung in der Sekundarstufe I, auf die die Lernenden vorbereitet werden. So beschäftigen sie sich im Laufe der Jahrgangsstufen 1 bis 10 mit ansteigendem Anforderungsniveau wiederholend mit Themen und Problemen (wie z.B. mit Europa in Vergangenheit und Gegenwart oder mit der Vielfalt in der Gesellschaft) und erweitern ihre Kompetenzen kontinuierlich (wie z.B. im Bereich Urteilen).

Welche Kompetenzen erwerben Schülerinnen und Schüler im Fach?

Das Fach Gesellschaftswissenschaften soll die Schülerinnen und Schüler dazu befähigen, Wechselwirkungen zwischen geografischen und gesellschaftspolitischen Bedingungen sowie historischen Voraussetzungen zu erkennen, diese einzuordnen und zu beurteilen. Im Unterricht wenden sie unterschiedliche (Fach-) Methoden an, um sich Sachverhalte auf geografischer, historischer sowie politischer Ebene zu erschließen:

Die Schülerinnen und Schüler lernen, wie sich geografische Gegebenheiten auf Gesellschaften auswirken. Sie erarbeiten sich topographisches Orientierungswissen und erwerben Grundkenntnisse in der Karten- und Atlasarbeit. Sie gehen der Frage nach, wie sich welche positiven und negativen Auswirkungen menschlichen Handelns auf den Lebensraum und die Lebensverhältnisse auswirken und wie sie eine nachhaltige Entwicklung der Erde mitgestalten können (**geografisches Erschließen**).

Sie erschließen sich anhand von Quellen und Darstellungen menschliches Handeln in der Vergangenheit. Die Darstellung und Aufbereitung von Geschichte(n) werden kritisch überprüft, hinterfragt und auf den Nutzen für das eigene Leben untersucht. Die Lernenden erkennen, dass je nach Fragestellung und Perspektive Geschichte in einem geregelten Erkenntnisprozess immer wieder neu untersucht und erzählt wird und nehmen selbst Anteil an diesem Prozess (**historisches Erschließen**).

Die Lernenden erkunden an anschaulichen Beispielen Spielräume für politisches und demokratisches Handeln sowie Mitgestaltungsmöglichkeiten. Hierfür setzen sie sich mit aktuellen politischen Problemen, Entscheidungen und Kontroversen auseinander. Dabei vollziehen sie Positionen anderer nach und entwickeln Empathie sowie Konflikt- und Kompromissfähigkeit, also wichtige Schritte auf dem Weg zur Herausbildung eines politischen Bewusstseins (**politisches Erschließen**).

Gesellschaftliche Phänomene werden mit verschiedenen Informationsquellen sowie (Fach-)Methoden und Arbeitstechniken erschlossen. So werden historische Quellen, Karten, das Internet, aber auch Orte (etwa Museen) für die Informationsbeschaffung herangezogen. Dabei werden die verwendeten Materialien und Medien auf ihre Nützlichkeit für den Arbeitsprozess überprüft, Informationen ausgewertet und angemessen präsentiert (**Methoden anwenden**).

Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Fähigkeit, auf der Grundlage ihres angeeigneten Wissens zu Sachverhalten aus Vergangenheit und Gegenwart begründet Stellung zu nehmen. Sie sollen unterschiedliche Perspektiven wahrnehmen und reflektieren, ihre eigenen Wertmaßstäbe prüfen, zu Urteilen anderer Stellung beziehen, relevante Fragen im Hinblick auf ihr eigenes Leben durchdenken und Handlungsmöglichkeiten abwägen (**Urteilen**).

Welche Themen werden im Fach vermittelt?

Themenfelder (obligatorisch)	Themen
Ernährung — wie werden Menschen satt?	<ul style="list-style-type: none"> - Leben und Überleben in Alt- und Jungsteinzeit - Landwirtschaft in Deutschland und ihre natürlichen Voraussetzungen - Überfluss und Mangel in der „Einen Welt“ - Verbraucherschutz
Wasser — nur Natur oder in Menschenhand?	<ul style="list-style-type: none"> - Wasser und Eis gestalten - Bedeutung von Wasser für Menschen und Staaten früher: Beispiel Ägypten - Bedeutung von Wasser für Menschen und Staaten heute
Stadt und städtische Vielfalt — Gewinn oder ein Problem?	<ul style="list-style-type: none"> - Frühe Städte und Großstädte früher - Städtische Siedlungen heute
Europa — grenzenlos?	<ul style="list-style-type: none"> - Europa als Kontinent - Europa in der Antike: Beispiel Römisches Reich - Europa heute: Europäische Union - Große Veränderungen und ihre Ursachen
Tourismus und Mobilität — schneller, weiter, klüger?	<ul style="list-style-type: none"> - Von der Geschichte des Reisens - Reisen heute: Perspektiven im Widerstreit - Eine Reise durch Deutschland
Demokratie und Mitbestimmung — Gleichberechtigung für alle?	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenleben und Mitbestimmung in Familie und Schule - Demokratie und Mitbestimmung früher und heute - Flächennutzung: Interessen und Konflikte
Themenfelder (wahlobligatorisch, mindestens eines ist pro Schuljahr auszuwählen)	Themen
Kinderwelten — heile Welten?	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenleben in der Familie und Erziehung früher und heute - Kinderarbeit, Kinderarmut, Kinderrechte
Mode und Konsum — mitmachen um jeden Preis?	<ul style="list-style-type: none"> - Kleider machen Leute - Werbung und Kaufverhalten - Vom Rohstoff in die Einkaufsstüte
Medien — immer ein Gewinn?	<ul style="list-style-type: none"> - Medienvielfalt heute - Entwicklung der Medien - Nutzung des Internets - Entwicklung von Karten
Vielfalt in der Gesellschaft — Herausforderung und/oder Chance?	<ul style="list-style-type: none"> - Soziale Gruppen - Menschen sind verschieden - Ausgrenzung und Teilhabe
Arbeiten, um zu leben — leben, um zu arbeiten?	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeit: Pflicht oder Recht des Menschen? - Wenn das Leben mehr als Arbeit ist - Leben und arbeiten hier und anderswo
Religionen in der Gesellschaft — Miteinander oder Gegeneinander?	<ul style="list-style-type: none"> - Ursprünge von Religiosität und Göttervielfalt - Die großen monotheistischen Weltreligionen und ihr Entstehungskontext - Andere Weltreligionen - Zum Wechselverhältnis der Religionen untereinander
Eigenes Thema (z.B. aus aktuellem Anlass, nach Schülerinteressen, etc.)	

Hebräisch

Hebräisch war in der Geschichte stets die Alltagssprache der Juden und die Sprache des Alten Testaments. In Israel ist Hebräisch in modernisierter Form neben dem Arabischen die bestimmende Sprache der Politik, Wirtschaft, Kultur und des täglichen Lebens. Darüber hinaus spielt die hebräische Sprache weltweit in der jüdischen Kultur und Religion nach wie vor eine entscheidende Rolle. Mit Hebräisch lernen die Schülerinnen und Schüler eine semitische Sprache, die sich von den europäischen Sprachen in Klang, Schrift und Grammatik deutlich unterscheidet. Dadurch erweitert sich der Zugang der Schülerinnen und Schüler zu anderen Schrift- und Sprachsystemen, was sich positiv auf das Sprachenlernen allgemein auswirkt. Das Erlernen der hebräischen Sprache weckt bei Schülerinnen und Schülern das Interesse am jüdischen Leben, ermöglicht eine differenzierte und vertiefte Betrachtungsweise der jüdischen Kultur und fördert auf diese Weise die interkulturelle Kompetenz der Lernenden und das friedliche Zusammenleben verschiedener Kulturen.

Welche Kompetenzen erwerben Schülerinnen und Schüler im Fach?

Von Beginn an lernen Schülerinnen und Schüler, die hebräische Sprache anzuwenden. Sie lernen die Sprache zu verstehen, wenn sie gesprochen wird, sie lesen und schreiben Texte, lernen Gespräche zu führen, Fragen zu stellen und Meinungen schriftlich und mündlich zu äußern und zu kommentieren (**Funktionale kommunikative Kompetenz**). Im Rahmen des Hebräischunterrichts erwerben die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus zunehmend die Fähigkeit, spezifische Merkmale der fremdsprachlichen Texte und Medien zu erkennen und diese bei der Produktion eigener Texte zu verwenden (**Text- und Medienkompetenz**). Des Weiteren entwickeln sie immer mehr ein Bewusstsein für die unterschiedliche Sprachverwendung in unterschiedlichen Situationen und können auf diese Weise das eigene Sprachenlernen gezielt optimieren (**Sprachbewusstheit**). Um das Lernen zu unterstützen und zu fördern werden im Hebräischunterricht auch Methoden und Strategien erworben. Dies sind z.B. Lese-strategien oder der Umgang mit dem Wörterbuch (**Sprachlernkompetenz**). Um andere zu verstehen, muss man nicht nur die Sprache beherrschen, sondern man muss auch kulturelle Besonderheiten kennen und beachten. Dies setzt voraus, dass man etwas über seinen eigenen kulturellen Hintergrund weiß und Gespür dafür entwickelt, wie dieser einen selbst geprägt hat. Der Hebräischunterricht vermittelt deshalb nicht nur Sprachkenntnisse, sondern betrachtet auch die Alltagskultur und die Lebensbedingungen in Israel im Verhältnis zum eigenen Lebensumfeld. Die Lernenden erwerben auf diese Weise die Voraussetzungen, um andere Kulturen zu verstehen und zu respektieren, sodass sie sich gegenüber Menschen aus anderen Kulturen sprachlich und kulturell angemessen verhalten können (**Interkulturelle kommunikative Kompetenz**).

Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen als Maßstab

Die Niveaustufen A bis H⁹ des Fachteils C Moderne Fremdsprachen des Rahmenlehrplans 1-10 orientieren sich am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GeR), auf den sich auch internationale Sprachzertifikate beziehen. Er unterteilt in die Niveaus A1, A2, B1, B2 und C1, C2 der Sprachbeherrschung. Da es für nichteuropäische Sprachen keinen vergleichbaren Referenzrahmen gibt, lehnen sich die Vorgaben für das Fach Hebräisch an den GeR an. Die Niveaustufe H, die im Hebräischunterricht am Ende der Jahrgangsstufe 10 angestrebt wird, orientiert sich am Niveau B1+ des GeR.

Für die Fortführung der Fremdsprache in der gymnasialen Oberstufe ist spätestens mit Eintritt in die Qualifikationsphase das Niveau B1+ erforderlich.

⁹ Hinweise zum Niveaustufenmodell des Rahmenlehrplans finden Sie auf den Seiten 10 und 11 dieser Broschüre.

Kommunikative funktionale Kompetenz¹⁰	
Anforderungen Niveaustufe D (Jahrgangsstufe 7) orientiert an Niveau A1 des GeR	Anforderungen Niveaustufe G (Jahrgangsstufe 10) orientiert an Niveau B1 des GeR
Hörverstehen und Hörsehverstehen	Die Schülerinnen und Schüler können ...
- einfachen Hör- und Hörsehtexten zu vertrauten Alltagsthemen das Thema und Einzelinformationen entnehmen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird.	- authentischen Hör- und Hörsehtexten die wichtigen Informationen entnehmen, wenn über Alltagsthemen deutlich gesprochen wird.
Sprechen	Die Schülerinnen und Schüler können ...
- zu sehr vertrauten Alltagsthemen Dialoge führen, Fragen stellen und auf Fragen antworten sowie Informationen zu vertrauten Alltagsthemen vortragen.	- Gespräche über Alltagsthemen, eigene Interessen und bekannte Sachgebiete führen und Argumente und Meinungen austauschen. - Informationen zu Alltagsthemen und zu bekannten Sachgebieten vortragen und Zusammenhänge erklären. - sich zu eigenen Interessen und Erfahrungen, Gefühlen und Plänen äußern.
Leseverstehen	Die Schülerinnen und Schüler können ...
- kurzen, einfachen Texten zu vertrauten Alltagsthemen das Thema und Einzelinformationen entnehmen.	- längeren authentischen Texten zu Alltagsthemen und Themen von Interesse wichtige Informationen entnehmen.
Schreiben	Die Schülerinnen und Schüler können ...
- mit einfachen sprachlichen Mitteln kurze Texte zu Alltagsthemen verfassen.	- beschreibende, erzählende und einfache argumentierende Texte zu Alltagsthemen und eigenen Interessen und bekannten Sachgebieten verfassen.
Sprachmittlung	Die Schülerinnen und Schüler können ...
- einfache Informationen zu vertrauten Alltagssituationen sinngemäß mündlich und schriftlich in die jeweils andere Sprache übertragen.	- Informationen aus authentischen Texten zu Alltagssituationen und -themen sinngemäß in die jeweils andere Sprache übertragen. - kommunikative Strategien zur Vermittlung von Inhalten und Absichten zunehmend selbstständig anwenden.
Verfügen über sprachliche Mittel	Die Schülerinnen und Schüler können ...
- sprachliche Mittel, die sich auf sprachlich vorbereitete Alltagssituationen und -themen beziehen, verständlich anwenden.	- ihr Repertoire an sprachlichen Mitteln verständlich anwenden und so Alltagssituationen mit nicht vorhersehbarem Inhalt sprachlich erfolgreich bewältigen.

Welche Themen werden vermittelt?

Themenfeld 1	Themenfeld 2	Themenfeld 3	Themenfeld 4
Individuum und Gesellschaft	Gesellschaft und öffentliches Leben	Kultur und historischer Hintergrund	Natur und Umwelt
- Persönlichkeit - Kontakte, Alltag und Konsum - Wohnen und Wohnumfeld	- Gesellschaftliches Zusammenleben - Schule, Ausbildung, Arbeitswelt	- Traditionen und historische Aspekte - Kulturelle Aspekte	- Regionale Aspekte - Umwelt und Ökologie

¹⁰ Im Folgenden sind komprimiert und beispielhaft die Anforderungen im Bereich der Funktionalen kommunikativen Kompetenz dargestellt. Eine genauere Beschreibung der Anforderungen findet sich im Fachteil C Moderne Fremdsprachen des Rahmenlehrplans 1-10.

Informatik

Informatiksysteme wie Computer und Smartphone, aber auch große Systeme wie das Internet und soziale Netze haben Einzug in fast alle Lebensbereiche gefunden und einen tiefgreifenden Wandel der Gesellschaft bewirkt. Dabei sind die Informatikanwendungen oftmals nicht mehr direkt zu erkennen, wirken aber nach den gleichen Grundstrukturen und müssen von Menschen kritisch eingeschätzt werden, um über ihren Einsatz sinnvoll entscheiden zu können. Um die notwendige Bewertungs- und Entscheidungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler heranzubilden, sind Kenntnisse und Erfahrungen notwendig, die insbesondere den Blickwinkel erweitern, so dass nicht nur die bunten, attraktiv multimedial gestalteten Oberflächen von Anwendungen, sondern vor allem die dahinterliegenden Strukturen sichtbar und erfahrbar werden. Nur auf diese Weise ist eine auf Fachwissen basierende Einschätzung der Rolle und des gegenseitigen Verhältnisses von Mensch und elektronischem Gerät in der gegenwärtigen und zukünftigen Gesellschaft möglich. Die informatische Bildung in der Sekundarstufe I umfasst zwei Bereiche:

Informationstechnischer Grundkurs (ITG) auf den Niveaustufen D und E:

Dieser Bereich (ITG) hat zwei Schwerpunkte, den Kompetenzerwerb zum sinnvollen Gebrauch des Rechners als Werkzeug und die Vorbereitung auf die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, das in weiten Teilen durch Informationstechnik geprägt ist. Die Niveaustufen werden durch die Themenfelder Standardsoftware, Informatiksysteme und Leben in und mit vernetzten Systemen abgedeckt (s.u.).

Freiwilliger **Wahlpflichtunterricht** auf den Niveaustufen F, G und H:

Hier werden Kenntnisse und Erfahrungen zu Aufbau und Funktionsweise von Informatiksystemen und erste Einblicke in Techniken der formalen Modellbildung (Veranschaulichung und Strukturierung von Daten und Datenverarbeitungsschritten, Darstellung von Realobjekten durch Datenobjekte) erworben.

Welche Kompetenzen erwerben Schülerinnen und Schüler im ITG- und Informatikunterricht?

Wechselwirkungen zwischen Informatiksystemen, Mensch und Gesellschaft beurteilen: Die Schülerinnen und Schüler erläutern beispielhaft, wie Informatiksysteme den Alltag und die Berufswelt durchdringen und verändern. Sie beurteilen und bewerten die Chancen und Risiken der aktuellen Entwicklungen für das Individuum und die Gesellschaft und ziehen daraus Konsequenzen für das eigene verantwortliche Handeln.

Mit Information umgehen: Die Schülerinnen und Schüler beschreiben den Unterschied zwischen Daten und deren Interpretation. Sie nutzen zielgerichtet digitale Datenbestände und Hilfesysteme zur Informationsbeschaffung. Dabei entwickeln sie ein Bewusstsein für den Umgang mit den eigenen Daten und die Bedeutsamkeit von Privatsphäre in einer demokratischen Gesellschaft.

Informatiksysteme verstehen: Die Schülerinnen und Schüler benennen die Bestandteile von unterschiedlichen Informatiksystemen aus ihrer Lebenswelt und beschreiben deren Funktionsweise als Zusammenspiel von Hard- und Softwarekomponenten. Sie nutzen Informatiksysteme sachgerecht. Dabei beobachten und bewerten sie ihren eigenen Umgang mit diesen.

Informatisches Modellieren: Die Schülerinnen und Schüler nutzen informatische Modelle zur Problemanalyse und Lösungskonstruktion. Sie können Modelle mit geeigneten Werkzeugen implementieren und ihre Ergebnisse reflektieren. Die Schülerinnen und Schüler stellen u.a. anhand von Modellen den Aufbau und die Funktionsweise von Rechnern und Rechnernetzen dar und verfügen über grundlegende Kenntnisse zur historischen Entwicklung der Informatik.

Problemlösen: Informatiksysteme sind durch systematische Abläufe gekennzeichnet, deren Kern Algorithmen bilden. Die Schülerinnen und Schüler entwerfen Algorithmen aus verschiedenen Anwendungsgebieten (z.B. Robotik, Verschlüsselung) und implementieren diese mithilfe von Programmierumgebungen. Sie bewerten vor dem Hintergrund ihrer Kenntnisse über die Manipulationsmöglichkeiten durch Algorithmen sowie die Fehlerhaftigkeit von Software die vielfältige Abhängigkeit fast aller gesellschaftlichen Bereiche von Softwareprodukten.

Kommunizieren und Kooperieren: Die Schülerinnen und Schüler nutzen Kommunikations-, Interaktions- und Informationsmöglichkeiten im Bereich vernetzter Rechnersysteme zur Kooperation, sie kommunizieren in Projekten und Rollenspielen und nehmen dabei ihrer Rolle entsprechende Standpunkte ein. Sie helfen einander im konkreten Umgang mit der verwendeten Software.

Welche Themen und Inhalte werden im Fach vermittelt?

Nutzung von Standardsoftware, z. B.

- Umgang mit Textverarbeitungssoftware und mit mindestens einer weiteren Software (Präsentation, Tabellenkalkulation oder Grafikbearbeitung)
- Umgang mit einem Browser
- Erstellen und Vorstellen von eigenen Präsentationen (im Projektkontext)
- Problemadäquate Auswahl von Software, Bedienung grafischer Benutzeroberflächen

Aufbau und Wirkungsweise von Informatiksystemen, z. B.

- Basiskenntnisse in der Rechnerbedienung am Beispiel der schulischen Rechneranlage
- Fertigkeiten im Bedienen von Hard- und Software, strukturierte Speicherung von Dateien
- Datenschutz und Datenspuren (z. B. soziale Netze, Kundenkarten, Rabattsysteme, Kostenfallen)
- Analyse und Vergleich von Informatiksystemen
- gesellschaftliche Auswirkungen von Informatiksystemen (Kommunikationsformen, Arbeitswelt, Freizeitverhalten, Suchtproblematik, usw.)

Leben in und mit vernetzten Systemen, z. B.

- gezielte und geplante Beschaffung von Informationen aus verschiedenen Quellen
- sachgerechte Nutzung von Suchmaschinen
- Datenaustausch im Netzwerk
- Beachten der Netiquette bei der digitalen Kommunikation, Cybermobbing
- rechtliche Grundlagen (z. B. Urheberrecht in Musiktauschbörsen)

Algorithmisches Problemlösen

- Modellierung einfacher Abläufe durch Algorithmen
- Analysieren, Modifizieren und Implementieren von Algorithmen
- Algorithmische Grundstrukturen (Sequenz, Auswahl, Schleife)
- Verwendung von Programmierumgebungen (auch zur Steuerung externer Geräte, z. B. im Bereich Robotik)
- Datenmodellierung: Datentypen, Variablen, Beschreiben von Objekten anhand ihrer Eigenschaften und Methoden

Datenbanken

- Nennen und Beschreiben lebensweltlicher Datensammlungen
- den Aufbau einer einfachen Datenbank planen und diese implementieren
- Datenschutz: Recht auf informationelle Selbstbestimmung, Datenschutzgesetze, Rechte als Betroffener, Datenspuren und Data-Mining, Verbraucherschutz, Überwachung

Wahlthemenfelder

- Geschichte der Informatik
- Projektmanagement
- Physical Computing
- Digitale Bilder und Visualisierung

Italienisch

Italien gehört wie Deutschland zu den sechs Gründungsmitgliedern der heutigen Europäischen Union. Der Italienischunterricht löst die in den Folgeverträgen erhobene Forderung ein, junge Menschen durch Kenntnis der Kultur und Sprache des Partnerlandes zu bewussten europäischen Bürgerinnen und Bürgern zu erziehen und ihnen am Beispiel Italiens die europäische Dimension konkret erfahrbar zu machen. Da Italien zu den wichtigsten Wirtschaftspartnern Deutschlands gehört, eröffnen Italienischkenntnisse im Bereich Handel, Dienstleistung und Industrie zusätzliche berufliche Chancen. Der Spracherwerb bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, mit Italien ein Land besser kennenzulernen, das ein reiches kulturelles Erbe in den europäischen Integrationsprozess einbringt. Seit Jahrhunderten besteht ein reger kultureller Austausch zwischen Italien und Deutschland. Außerdem hat die Arbeitsmigration in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts dazu beigetragen, dass Elemente italienischer Kultur heute integrativer Bestandteil der Alltagserfahrungen von Schülerinnen und Schülern sind. Design, Mode, Musik und gastronomische Tradition aus Italien gehören zum täglichen Leben und genießen allgemeine Anerkennung. Darüber hinaus wird mit dem Erlernen der italienischen Sprache eine Grundlage für den Erwerb weiterer romanischer Fremdsprachen geschaffen.

Welche Kompetenzen erwerben Schülerinnen und Schüler im Fach?

Von Beginn an lernen Schülerinnen und Schüler, die italienische Sprache anzuwenden. Sie lernen die Sprache zu verstehen, wenn sie gesprochen wird, sie lesen und schreiben Texte, lernen Gespräche zu führen, Fragen zu stellen und Meinungen schriftlich und mündlich zu äußern und zu kommentieren (**Funktionale kommunikative Kompetenz**). Im Rahmen des Italienischunterrichts erwerben die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus zunehmend die Fähigkeit, spezifische Merkmale der fremdsprachlichen Texte und Medien zu erkennen und diese bei der Produktion eigener Texte zu verwenden (**Text- und Medienkompetenz**). Des Weiteren entwickeln sie immer mehr ein Bewusstsein für die unterschiedliche Sprachverwendung in unterschiedlichen Situationen und können auf diese Weise das eigene Sprachenlernen gezielt optimieren (**Sprachbewusstheit**). Um das Lernen zu unterstützen und zu fördern werden im Italienischunterricht auch Methoden und Strategien erworben. Dies sind z.B. Lese-strategien oder der Umgang mit dem Wörterbuch (**Sprachlernkompetenz**). Um andere zu verstehen, muss man nicht nur die Sprache beherrschen, sondern man muss auch kulturelle Besonderheiten kennen und beachten. Dies setzt voraus, dass man etwas über seinen eigenen kulturellen Hintergrund weiß und Gespür dafür entwickelt, wie dieser einen selbst geprägt hat. Der Italienischunterricht vermittelt deshalb nicht nur Sprachkenntnisse, sondern betrachtet auch die Alltagskultur und die Lebensbedingungen in Italien im Verhältnis zum eigenen Lebensumfeld. Die Lernenden erwerben auf diese Weise die Voraussetzungen, um andere Kulturen zu verstehen und zu respektieren, sodass sie sich gegenüber Menschen aus anderen Kulturen sprachlich und kulturell angemessen verhalten können (**Interkulturelle kommunikative Kompetenz**).

Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen als Maßstab

Die Niveaustufen A bis H¹¹ des Fachteils C Moderne Fremdsprachen des Rahmenlehrplans 1-10 orientieren sich am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GeR), auf den sich auch internationale Sprachzertifikate beziehen. Er unterteilt in die Niveaus A1, A2, B1, B2 und C1, C2 der Sprachbeherrschung. Am Ende der Jahrgangsstufe 10 erreichen die Schülerinnen und Schüler die Niveaustufen G bis H (entspricht den Niveaus A2 bis B1+ des GeR) in den Kompetenzen Hör- und Hörsehverstehen, Sprechen, Leseverstehen, Schreiben, Sprachmittlung und Verfügen über sprachliche Mittel. Für die Fortführung der Fremdsprache in der gymnasialen Oberstufe ist spätestens mit Eintritt in die Qualifikationsphase das Niveau B1+ erforderlich.

¹¹ Hinweise zum Niveaustufenmodell des Rahmenlehrplans finden Sie auf den Seiten 10 und 11 dieser Broschüre.

Kommunikative funktionale Kompetenz¹²	
Anforderungen Niveaustufe D (Jahrgangsstufe 7) orientiert an Niveau A1 des GeR	Anforderungen Niveaustufe G (Jahrgangsstufe 10) orientiert an Niveau B1 des GeR
Hörverstehen und Hörsehverstehen	Die Schülerinnen und Schüler können ...
- einfachen Hör- und Hörsehtexten zu vertrauten Alltagsthemen das Thema und Einzelinformationen entnehmen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird.	- authentischen Hör- und Hörsehtexten die wichtigen Informationen entnehmen, wenn über Alltagsthemen deutlich gesprochen wird.
Sprechen	Die Schülerinnen und Schüler können ...
- zu sehr vertrauten Alltagsthemen Dialoge führen, Fragen stellen und auf Fragen antworten sowie Informationen zu vertrauten Alltagsthemen vortragen.	- Gespräche über Alltagsthemen, eigene Interessen und bekannte Sachgebiete führen und Argumente und Meinungen austauschen. - Informationen zu Alltagsthemen und zu bekannten Sachgebieten vortragen und Zusammenhänge erklären. - sich zu eigenen Interessen und Erfahrungen, Gefühlen und Plänen äußern.
Leseverstehen	Die Schülerinnen und Schüler können ...
- kurzen, einfachen Texten zu vertrauten Alltagsthemen das Thema und Einzelinformationen entnehmen.	- längeren authentischen Texten zu Alltagsthemen und Themen von Interesse wichtige Informationen entnehmen.
Schreiben	Die Schülerinnen und Schüler können ...
- mit einfachen sprachlichen Mitteln kurze Texte zu Alltagsthemen verfassen.	- beschreibende, erzählende und einfache argumentierende Texte zu Alltagsthemen und eigenen Interessen und bekannten Sachgebieten verfassen.
Sprachmittlung	Die Schülerinnen und Schüler können ...
- einfache Informationen zu vertrauten Alltagssituationen sinngemäß mündlich und schriftlich in die jeweils andere Sprache übertragen.	- Informationen aus authentischen Texten zu Alltagssituationen und -themen sinngemäß in die jeweils andere Sprache übertragen. - kommunikative Strategien zur Vermittlung von Inhalten und Absichten zunehmend selbstständig anwenden.
Verfügen über sprachliche Mittel	Die Schülerinnen und Schüler können ...
- sprachliche Mittel, die sich auf sprachlich vorbereitete Alltagssituationen und -themen beziehen, verständlich anwenden.	- ihr Repertoire an sprachlichen Mitteln verständlich anwenden und so Alltagssituationen mit nicht vorhersehbarem Inhalt sprachlich erfolgreich bewältigen.

Welche Themen werden vermittelt?

Themenfeld 1	Themenfeld 2	Themenfeld 3	Themenfeld 4
Individuum und Gesellschaft	Gesellschaft und öffentliches Leben	Kultur und historischer Hintergrund	Natur und Umwelt
- Persönlichkeit - Kontakte, Alltag und Konsum - Wohnen und Wohnumfeld	- Gesellschaftliches Zusammenleben - Schule, Ausbildung, Arbeitswelt	- Traditionen und historische Aspekte - Kulturelle Aspekte	- Regionale Aspekte - Umwelt und Ökologie

¹² Im Folgenden sind komprimiert und beispielhaft die Anforderungen im Bereich der Funktionalen kommunikativen Kompetenz dargestellt. Eine genauere Beschreibung der Anforderungen findet sich im Fachteil C Moderne Fremdsprachen des Rahmenlehrplans 1-10.

Japanisch

Japan spielt seit Jahrzehnten eine wichtige Rolle in Wirtschaft und Technologie. Japanische Produkte, aber auch Einflüsse der japanischen Kultur (z. B. in der Gastronomie und im Sport) gehören in der heutigen Zeit zum Alltag. Die in der Schule erlangte Vertrautheit mit der japanischen Gesellschaft und Kultur kann daher später der Schlüssel zu beruflichen Tätigkeiten im Rahmen der historisch gewachsenen kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Beziehungen zu Japan sein.

Japanisch als Fremdsprache bietet die Möglichkeit, eine nichteuropäische Sprache zu erlernen und intensive Erfahrungen mit einer asiatischen Kultur zu sammeln. Sowohl in der Schrift- und Sprachentwicklung als auch hinsichtlich soziokultureller Aspekte unterscheidet sich Japanisch wesentlich von den europäischen Sprachen. Durch die Vermittlung des anders gearteten Systems von Schrift und Sprache im Japanischen werden andere Denk- und Wahrnehmungsstrukturen gefördert, die für die Schülerinnen und Schüler eine anspruchsvolle Herausforderung und eine Bereicherung darstellen.

Welche Kompetenzen erwerben Schülerinnen und Schüler im Fach?

Von Beginn an lernen Schülerinnen und Schüler, die japanische Sprache anzuwenden. Sie lernen die Sprache zu verstehen, wenn sie gesprochen wird, sie lesen und schreiben Texte, lernen Gespräche zu führen, Fragen zu stellen und Meinungen schriftlich und mündlich zu äußern und zu kommentieren (**Funktionale kommunikative Kompetenz**). Im Rahmen des Japanischunterrichts erwerben die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus zunehmend die Fähigkeit, spezifische Merkmale der fremdsprachlichen Texte und Medien zu erkennen und diese bei der Produktion eigener Texte zu verwenden (**Text- und Medienkompetenz**). Des Weiteren entwickeln sie immer mehr ein Bewusstsein für die unterschiedliche Sprachverwendung in unterschiedlichen Situationen und können auf diese Weise das eigene Sprachenlernen gezielt optimieren (**Sprachbewusstheit**). Um das Lernen zu unterstützen und zu fördern, werden im Japanischunterricht auch Methoden und Strategien erworben. Dies sind z.B. Lese-strategien oder der Umgang mit dem Wörterbuch (**Sprachlernkompetenz**). Um andere zu verstehen, muss man nicht nur die Sprache beherrschen, sondern man muss auch kulturelle Besonderheiten kennen und beachten. Dies setzt voraus, dass man etwas über seinen eigenen kulturellen Hintergrund weiß und Gespür dafür entwickelt, wie dieser einen selbst geprägt hat. Der Japanischunterricht vermittelt deshalb nicht nur Sprachkenntnisse, sondern betrachtet auch die Alltagskultur und die Lebensbedingungen in Japan im Verhältnis zum eigenen Lebensumfeld. Die Lernenden erwerben auf diese Weise die Voraussetzungen, um andere Kulturen zu verstehen und zu respektieren, sodass sie sich gegenüber Menschen aus anderen Kulturen sprachlich und kulturell angemessen verhalten können (**Interkulturelle kommunikative Kompetenz**).

Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen als Maßstab

Die Niveaustufen A bis H¹³ des Fachteils C Moderne Fremdsprachen des Rahmenlehrplans 1-10 orientieren sich am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GeR), auf den sich auch internationale Sprachzertifikate beziehen. Er unterteilt in die Niveaus A1, A2, B1, B2 und C1, C2 der Sprachbeherrschung. Da es für nichteuropäische Sprachen keinen vergleichbaren Referenzrahmen gibt, lehnen sich die Vorgaben für das Fach Japanisch an den GeR an. Die Niveaustufen E bzw. F, die im Japanischunterricht am Ende der Jahrgangsstufe 10 angestrebt werden, orientieren sich am Niveau A1/A2 bzw. A2 des GeR.

Für die Fortführung der Fremdsprache in der gymnasialen Oberstufe ist spätestens mit Eintritt in die Qualifikationsphase das Niveau A2 erforderlich.

¹³ Hinweise zum Niveaustufenmodell des Rahmenlehrplans finden Sie auf den Seiten 10 und 11 dieser Broschüre.

Kommunikative funktionale Kompetenz¹⁴

Anforderungen auf Niveaustufe F am Ende der Jahrgangsstufe 10 (orientiert an Niveau A2 des GeR)

Hör- und Hörsehverstehen	Die Schülerinnen und Schüler können ...
<ul style="list-style-type: none"> - authentischen Hör-/Hörsehtexten mit häufig gebrauchten Wörtern und Wendungen die Hauptaussage (global) sowie gezielt Einzelinformationen (selektiv) entnehmen, wenn über Themen mit Alltags- oder Lebensweltbezug langsam, deutlich und in Standardsprache gesprochen wird - selbstständig Hypothesen bilden sowie einfache Hörtechniken und Strategien anwenden 	
Sprechen	Die Schülerinnen und Schüler können ...
<ul style="list-style-type: none"> - sich über Inhalte, Meinungen und Wünsche in vertrauten Alltagssituationen unter Verwendung einfacher sprachlicher Mittel austauschen und dabei ein Gespräch aufrechterhalten - mit einfachen sprachlichen Mitteln unvorbereitet über vertraute Alltagsthemen zusammenhängend sprechen - einfache kurze Vorträge zu Alltagsthemen halten, dabei auch Meinungen und Gründe anführen sowie auf einfache Nachfragen reagieren 	
Leseverstehen	Die Schülerinnen und Schüler können ...
<ul style="list-style-type: none"> - einfachen authentischen Texten zu vertrauten Alltagsthemen gezielt Hauptaussagen (global) und Einzelinformationen (selektiv) entnehmen - selbstständig Lesetechniken sowie Strategien zur Bedeutungserschließung anwenden 	
Schreiben	Die Schülerinnen und Schüler können ...
<ul style="list-style-type: none"> - mit vertrauten sprachlichen Mitteln zusammenhängende Texte zu Alltagsthemen verfassen, dabei elementare Textsortenmerkmale beachten und einfache Mittel der Strukturierung verwenden - unter Anleitung ihren Schreibprozess vorbereiten, steuern und ihre Texte überarbeiten 	
Sprachmittlung	Die Schülerinnen und Schüler können ...
<ul style="list-style-type: none"> - einfach zu entnehmende Informationen aus authentischen Texten zu vertrauten Alltagssituationen und -themen adressaten- und situationsangemessen sinngemäß in die jeweils andere Sprache übertragen - grundlegende Techniken der lexikalischen Umschreibung und syntaktischen Vereinfachung anwenden 	
Verfügen über sprachliche Mittel	Die Schülerinnen und Schüler können ...
<p>in vertrauten Alltagssituationen und zu bekannten Themen erfolgreich sprachlich agieren und bei der Verwendung eines größer werdenden Repertoires sprachlicher Mittel zunehmend Sicherheit erlangen</p>	

Welche Themen werden vermittelt?

Themenfeld 1	Themenfeld 2	Themenfeld 3	Themenfeld 4
Individuum und Gesellschaft	Gesellschaft und öffentliches Leben	Kultur und historischer Hintergrund	Natur und Umwelt
<ul style="list-style-type: none"> - Persönlichkeit - Kontakte, Alltag und Konsum - Wohnen und Wohnumfeld 	<ul style="list-style-type: none"> - Gesellschaftliches Zusammenleben - Schule, Ausbildung, Arbeitswelt 	<ul style="list-style-type: none"> - Traditionen und historische Aspekte - Kulturelle Aspekte 	<ul style="list-style-type: none"> - Regionale Aspekte - Umwelt und Ökologie

¹⁴ Im Folgenden sind komprimiert und beispielhaft die Anforderungen im Bereich der funktionalen kommunikativen Kompetenz dargestellt. Eine genauere Beschreibung der Anforderungen findet sich im Facheils C Moderne Fremdsprachen des Rahmenlehrplans 1-10.

Kunst

Im Kunstunterricht erwerben die Schülerinnen und Schüler Fähigkeiten, sich ästhetisch und künstlerisch zu äußern sowie sich mit Kunst und ästhetischen Phänomenen auseinanderzusetzen. Dazu gehört auch die Fähigkeit, sich auf Fremdes, Unbekanntes und Uneindeutiges einzulassen. Die Schülerinnen und Schüler lernen, schöpferische Potenziale wahrzunehmen, wertzuschätzen, einzusetzen und zu reflektieren. Darüber hinaus ist die Entwicklung von Anstrengungsbereitschaft und Genussfähigkeit Ziel des Kunstunterrichts.

Schülerinnen und Schüler werden im Kunstunterricht über reflektierendes Wahrnehmen und gestaltendes Handeln in ihrer individuellen künstlerischen Entwicklung gefördert. Sie lernen, ihre Lebensumgebung als gestaltet wahrzunehmen und mit der Vielfalt von Bildern in Kunst und Alltag umzugehen. In diesem Zusammenhang erhalten Schülerinnen und Schüler vielfältige Gelegenheiten, kunstgeschichtliche Zusammenhänge auch in anderen kulturell geprägten Wahrnehmungsweisen als den eigenen kennenzulernen und zu hinterfragen. Darüber hinaus werden sie ermutigt, sich mitgestaltend in ihrem Lebensumfeld und in die Gesellschaft einzubringen.

Welche Kompetenzen erwerben Schülerinnen und Schüler im Fach?

Das Imaginieren, die Entwicklung eigener innerer Bilder, ist im Kunstunterricht die Voraussetzung für ästhetisches und künstlerisches Handeln. Schülerinnen und Schüler nutzen dabei Erlebtes und Erfahrenes, um Ideen, Fragen und Wünschen nachzugehen und diesen eine Form zu geben. Sie werden darin unterstützt, über ihre ästhetischen Erfahrungen zu sprechen und zu schreiben. Die Schülerinnen und Schüler lernen, reflektierte Entscheidungen im Hinblick auf Material und künstlerische Verfahren zu treffen und schulen auf diese Weise das eigene ästhetische Urteilsvermögen. Im Kunstunterricht erwerben die Schülerinnen und Schüler ihre Kompetenzen in den **drei Bereichen Wahrnehmen, Gestalten und Reflektieren**.

Wahrnehmen

Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Fähigkeit, Gegenstände, Phänomene und Räume bewusst sinnlich und ästhetisch wahrzunehmen. Dies bedeutet, dass sie lernen, sich selbst beim Wahrnehmen wahrzunehmen und diesen Vorgang als ein absichtsvolles und strukturiertes Handeln zu erleben.

Gestalten

In der Auseinandersetzung mit Kunstwerken, Material, Verfahren sowie mit ihren eigenen Erfahrungen entwickeln die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit zu gestalten. Dabei lernen sie, ihren Ideen eine Form zu geben. Sie tun dies, indem sie z.B. erkunden, entdecken und gestaltend experimentieren, in individuellen wie in gemeinsamen Prozessen.

Reflektieren

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln die Fähigkeit, die eigene Sicht- und Handlungsweise in Beziehung zum ästhetischen Gegenstand sowie zum künstlerischen Arbeitsprozess zu setzen. Darüber hinaus lernen sie, kritisch und konstruktiv mit individuellen Vorstellungen umzugehen und sich respektvoll gegenüber der Kunst sowie den Gestaltungen anderer zu zeigen und zu äußern. Sie lernen, sich über ästhetische und künstlerische Erfahrungen sowie über Kunstwerke differenziert mitzuteilen. Dabei schulen sie ihr künstlerisches Urteilsvermögen.

Kompetenzorientiertes Lernen und Unterrichten im Fach Kunst verlangt die enge Verzahnung der drei Kompetenzbereiche Wahrnehmen, Gestalten und Reflektieren. Nur das Miteinander der drei Bereiche in ihrer Wechselbeziehung ermöglicht eine Erfahrungs- und Wissensbildung der Schülerinnen und Schüler als Kern ihrer ästhetischen und künstlerischen Handlungskompetenz.

Welche Themen und Inhalte werden im Fach vermittelt?

Kompetenzen entwickeln die Schülerinnen und Schüler in der Auseinandersetzung mit Themen und Inhalten. Der Rahmenlehrplan gliedert diese in vier Inhaltsbereiche, die durchgängig von Jahrgangsstufe 1 bis 10 die gleichen sind. In jeder Unterrichtsreihe sind die vier Bereiche verbindlich miteinander zu verknüpfen, so dass unterrichtliche Vorhaben jeweils das weite Spektrum künstlerischer Erfahrungswelten erschließen und den Lerngruppen Gelegenheiten geben, eigene Prozesse des Lernens mit Kunstwerken, Verfahren, Material und den individuellen Erfahrungen in Alltag und Lebenswelt zu vollziehen.

Für jeweils eine Doppeljahrgangsstufe werden im Rahmenlehrplan mögliche Konkretisierungen vorgeschlagen, die für die Planung des Unterrichts Orientierung bieten. Darin werden Bezüge zu anderen Fächern sowie zu übergreifenden Themen sichtbar.

In der nachfolgenden Übersicht werden solche möglichen Konkretisierungen mit einzelnen Beispielen aus den Jahrgangsstufen 1 — 10 aufgeführt:

Verbindliche Inhaltsbereiche	Beispiele für mögliche Konkretisierungen im Unterricht
Kunstwerke Zeitgenössische Kunst Kunst im Kontext von Kunstgeschichte Architektur und Raum Design	<ul style="list-style-type: none"> - Zeichen und Spur - Rhythmus, Muster, Ornament, Zeichen und Symbole - Bilder und Abbildungen - Körper, Moden, utopische Welten, Bauten - Wunderkammern, Museen und Sammlungen - Interieur, Produktgestaltung, Schrift - Konstruktion und Dekonstruktion - Interventionen im Stadtraum - Soziale Plastik - Klangkunst - Experimenteller Film - Identität und Lebensweisen
Verfahren Ästhetische Praktiken Techniken Künstlerische Strategien Werkzeuge	<p>Bildhaftes Gestalten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Spuren hinterlassen, Punkt, Linie, Fläche gestalten, schraffieren und schattieren, Perspektive einsetzen - Isolieren und Kombinieren, Verzerrungen konstruieren, Schrift als Bild gestalten, Räume gestalten, zitieren, kopieren und verfälschen <p>Plastisches Gestalten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Falten, Schichten, Gleichgewicht und Balance herstellen, Mechaniken erfinden, Verhüllen und Verpacken, Verbinden, Überbrücken - Räume entdecken und erobern - Modelle bauen <p>Inszenieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nachahmen, eigene Spiele und eigene Regeln erfinden - Szenen, Figuren, und Landschaften erfinden, Haltungen und Sprechweisen imitieren - Dinge in Szene setzen, Spuren hinterlassen und dokumentieren - Präsentationsformen entwickeln <p>Sammeln und Collagieren</p> <p>Auswählen, Ordnen, Abbildungen und Materialien kombinieren, Ausstellungen konzipieren</p>
Material Dinge und Materialien Bilder und Zeichen Körper und Raum Erinnerungen, Vorstellungen und Wünsche	<p>Materialien</p> <ul style="list-style-type: none"> - Elementares, Gebautes und Gewachsenes - Eigene Alltagsgegenstände - Fotos, Bücher, Alben, - Papiere und Oberflächen - Farben - Klänge - Licht <p>Körper und Raum</p> <ul style="list-style-type: none"> - Leere und Fülle, Veränderung und Grenzen - Unheimliches und Gemütliches - Geliebtes und Ungeliebtes - Wärme und Kälte - Museum, Sportplatz, Shoppingmall, Bühne, Ruine <p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bücher, Bilder, Fotos, soziale Netzwerke, Flyer, Comics, Zeitzeugen
Individuelle Erfahrungen Alltag und Lebenswelt	<ul style="list-style-type: none"> - Familie und Schule, Zuhause - Pläne, Wünsche, Rituale - Peer Group, Regeln und Werte - der eigene Raum, die eigene Perspektive - Bild vom Körper, sexuelle Identitäten und Körpersprache - Musik und Bewegung - Gefühl, Persönlichkeit und Selbstbewusstsein - Engagement und Verantwortung - Stadt, Raum und Aktion - Reisen, Cyberspace und andere Orte

Latein

Das Fach Latein eröffnet einen eigenen Zugang zur Vergangenheit der griechisch-römischen Antike und ist der Schlüssel zu den darauf folgenden Epochen. Wer Latein lernt, eignet sich die sprachlichen und kulturellen Grundlagen Europas an. Indem die Schülerinnen und Schüler sich mit der lateinischen Literatur aus Altertum, Mittelalter und Neuzeit auseinandersetzen, erkennen sie die Bedeutung dieser Themen und Texte für die Gegenwart. Schülerinnen und Schüler lernen daher mit der lateinischen Sprache zugleich die Kultur der Antike kennen.

Welche Kompetenzen erwerben Schülerinnen und Schüler im Fach?

Im Lateinunterricht wird vor allem aus dem Lateinischen ins Deutsche übersetzt. Latein sprechen oder schreiben zu können ist, anders als in den modernen Fremdsprachen, kein vorrangiges Ziel. Auch die Sprache, die im Unterricht verwendet wird, ist Deutsch. Wer Latein lernt, erwirbt eine vertiefte Kenntnis der Grammatik und ihrer Begriffe und versteht, wie Sprache überhaupt funktioniert (**Sprachreflexion**). Insofern ergänzt und erweitert Latein das Fach Deutsch und die modernen Fremdsprachen.

Der neue Rahmenlehrplan ermöglicht es, dass Latein mit der alle Fächer übergreifenden Sprachbildung eng verzahnt wird. Latein als einem „sprachsensiblen“ Fach kommt somit eine Brückenfunktion zu. Das Fach öffnet gerade Schülerinnen und Schülern, in deren Familien Deutsch nicht die alltägliche Umgangssprache ist, auf besonders effiziente Weise den Zugang zur deutschen Sprache. Zu den sprachlichen Mitteln, die in Latein erworben werden, gehören Aussprache, Wortschatz und Grammatik. Diese Grundlagen helfen später beim Erwerb weiterer Fremdsprachen (**Sprachlernkompetenz**). Außerdem wird durch das vergleichende Betrachten verschiedener Fremdsprachen ein vertieftes Sprachverständnis bewirkt (Mehrsprachigkeit unter Berücksichtigung von Lernern mit unterschiedlichen Herkunftssprachen).

Durch detailgenaues Übersetzen und die sorgfältige Suche nach treffenden Formulierungsmöglichkeiten wird außerdem die Ausdrucksfähigkeit im Deutschen geschult. Zugleich werden Leseverständnis und Interpretationsfähigkeit gestärkt (**Sprachkompetenz, Textkompetenz und Literaturkompetenz**).

Im Fach Latein erwerben die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit, die verschiedenen kulturellen Ausdrucksformen der römischen Antike und ihres Fortlebens in Sprache und Kunst im europäischen Kontext zu erfassen, zu strukturieren, einzuordnen und dieses Wissen auf konkrete Probleme anzuwenden. Latein ermöglicht in diesem Bereich den Zugang zu den kulturellen Ursprüngen Europas (**Kulturelle Kompetenz**).

Im Lateinunterricht spielt die Aneignung unterschiedlicher Arbeitsmethoden und Lernstrategien eine große Rolle. Neben den traditionellen Medien wie Texten, Büchern, Bildern und Filmen kommen auch die neuen Medien, z.B. das Internet, zum Einsatz. Schülerinnen und Schüler erproben verschiedene Arbeits- und Lernformen, z.B. das Gespräch und die Zusammenarbeit in der Gruppe, aber auch selbstgesteuerte Lernformen wie die Führung eines Lerntagebuches. An verschiedenen Aufgaben- und Themenbereichen wird die Fähigkeit geübt, eigene Lernstrategien zu entwickeln, diese zu überprüfen und die eigenen Ergebnisse zu präsentieren (**Methodenkompetenz**).

Anders als für die modernen Fremdsprachen eignet sich für das Fach Latein der Gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen (GeR) nicht zur Beschreibung des erreichten sprachlichen Niveaus. Ziel des Spracherwerbs sind die Eingangsstandards für die gymnasiale Oberstufe. Sie werden am Gymnasium Ende der Jahrgangsstufe 10 und an Integrierten Sekundarschulen zum Ende der Jahrgangsstufe 11 erreicht. Zum Ende der Sekundarstufe I wird bei Latein ab Jahrgangsstufe 5 das **Latinum** erlangt, bei einem späteren Beginn des Lateinunterrichts vorbereitet.

Welche sprachliche Fertigkeiten, Themen und Inhalte werden im Fach vermittelt?

Fertigkeiten und deren Anwendung (Beispiele)	Mögliche Themen und Inhalte
<p>Sprache: Lesen und Identifizieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorlesen von Sätzen und kleineren Texten - Erkennen und Einordnen von Vokabeln, Formen und sprachlichen Konstruktionen; Nutzen von Formentabellen, Grammatik, Wörterbuch und Sachlexikon - Kennen von grundlegenden Elementen der Formenlehre und Satzlehre, Kennen eines Grundwortschatzes und der Regeln zur Aussprache - Entschlüsseln und Erklären von Fremd- und Lehnwörtern im Deutschen, Vergleich grammatischer Strukturen verschiedener Sprachen <p><i>Lehrbuchtexte, leichtere Originaltexte, Sprichwörter und Aussprüche</i></p>	<p>Themenfeld 1:</p> <p><i>Begegnungen mit Menschen in der Stadt Rom</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Menschen im privaten Leben - Lehrer, Schüler und Schülerinnen - Politiker und Redner - Handwerker, Händler und Geschäftsleute - Priester und Priesterinnen - Gladiatoren, Wagenlenker und Schauspieler
<p>Sprache: Texte erschließen und übersetzen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sätze und Texte ins Deutsche übersetzen, über Varianten diskutieren - Erkennen, dass die Bedeutung eines Wortes von seinem Umfeld abhängt - Erschließen von - zunehmend auch schwierigeren - Sätzen aus dem Lehrbuch und aus Originaltexten - Lern- und Übersetzungsstrategien allein und im Team anwenden; Informationen gewinnen und präsentieren - Bewerten gedruckter Übersetzungen <p><i>Lehrbuchtexte, leichtere Originaltexte, Sprichwörter und Aussprüche</i></p>	<p>Themenfeld 2:</p> <p><i>Begegnungen mit Menschen außerhalb der Stadt Rom</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Menschen auf dem Land, auf Landgütern und in Landstädten - Menschen in den Provinzen des Römischen Reiches - Menschen beim römischen Heer
<p>Sprache: Texte interpretieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Begriffe, Sätze und Texte erläutern, in inhaltliche Zusammenhänge einordnen, zusammenfassen und vergleichen - Sprachliche Besonderheiten und ihre Wirkung kennen und deuten, z.B. rednerische Mittel <p><i>Lehrbuchtexte und leichtere Originaltexte</i></p>	<p>Themenfeld 3:</p> <p><i>Begegnungen mit Göttern und Heroen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Das antike griechisch-römische Götterbild - Der trojanische Krieg und seine Folgen - Die Welt der griechischen Mythen - Römische Gründungsmythen aus der römischen Frühzeit
<p>Literatur und Kultur</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vertraut sein mit dem Alltagsleben in Rom und der griechisch-römischen Welt, Kenntnis der Gesellschaft und Verfassung Roms sowie der Entwicklung des Römischen Reiches - Das Verhältnis von Rom zu den griechischen Vorbildern einschätzen können - Erkennen und Verstehen griechisch-römischer Motive in späterer literarischer oder künstlerischer Bearbeitung - Gewinnen eines eigenen Standpunkts zu Fragen des Zusammenlebens und der Philosophie - Diskussion über antike Vorstellungen und Denkansätze (z. B. Glück, Natur und Kultur, Demokratie) <p><i>Texte verschiedener Gattungen deutscher oder europäischer Literatur, Werke und Stilelemente aus Kunst und Architektur</i></p>	<p>Themenfeld 4:</p> <p><i>Begegnungen mit Sprache, Schrift und Literatur</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Fortwirken der lateinischen Sprache - Textsorten und ihre Merkmale - Lateinische Schriftsteller und ihre Werke
<p>Sprachbewusstheit und Sprachreflexion</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sprachlernstrategien anwenden - Merkmale von Sprachen vergleichen 	<p>Themenfeld 5:</p> <p><i>Begegnungen mit römischer Geschichte</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Imperium Romanum (geografischer und historischer Überblick), Epochen römischer Geschichte - Konflikte zwischen gesellschaftlichen Gruppen, Bürgerkriegszeiten, Auseinandersetzungen zwischen Rom und anderen Mächten - Ausgewählte Herrscherpersönlichkeiten der römischen Kaiserzeit - Römischer Staat - Christentum <p>Themenfeld 6:</p> <p><i>Begegnungen mit Architektur, Kunst und Wissenschaft</i></p> <p>Themenfeld 7:</p> <p><i>Begegnungen mit dem Nachwirken der Antike vom Mittelalter bis heute</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Renaissancen - Klassizismus - Nachwirken der Antike in heutiger Zeit

Mathematik

Ziel des Mathematikunterrichts ist die Entwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten, die sich in drei Schwerpunkte gliedern lassen:

- I. Die Schülerinnen und Schüler nehmen natürliche, technische, soziale und kulturelle Erscheinungen und Vorgänge mithilfe der Mathematik wahr, erforschen sie, setzen sich mit ihnen auseinander und beurteilen sie unter Nutzung mathematischer Aspekte.
- II. Die Schülerinnen und Schüler erkennen Mathematik mit ihrer fachspezifischen Sprache, ihren Symbolen, Bildern, Darstellungen und Formeln als ein eigenes, geordnetes Konzept und nutzen sie, um mathematische Aufgaben zu beschreiben und zu bearbeiten.
- III. Die Schülerinnen und Schüler befassen sich mit spezifisch mathematischen und alltäglichen Problemen, setzen sich mit ihnen kreativ und zunehmend selbstbestimmt auseinander und entwickeln dadurch auch über die Mathematik hinausgehende, nützliche heuristische Fähigkeiten.

Im Mathematikunterricht der Grundschule erwerben die Schülerinnen und Schüler die grundlegenden Kompetenzen der mathematischen Allgemeinbildung. Damit werden die Voraussetzungen für weiteres Lernen in den Bildungsgängen der Sekundarstufen und für die lebenslange, erfolgreiche Auseinandersetzung mit mathemathikhaltigen Anforderungen geschaffen.

Welche Kompetenzen erwerben Schülerinnen und Schüler im Fach?

Der Erwerb **mathematischer Kompetenzen** greift immer wieder auf Vorhandenes zurück und ist stets an mathematische Inhalte gebunden.

- Mathematisches **Argumentieren** umfasst das Erkunden von Situationen, das Aufstellen von Vermutungen und das schlüssige Begründen von vermuteten Zusammenhängen.
- Mathematisches **Problemlösen** ist nötig, wenn in einer Situation nicht unmittelbar ein Lösungsverfahren angewendet werden kann, sondern ein Lösungsweg entwickelt oder ausgewählt werden muss. Dazu werden spezifische Strategien (z.B. Auswählen von Hilfsgrößen, Vorwärts- und Rückwärtsarbeiten) und verschiedene Darstellungsformen verwendet.
- Beim mathematischen **Modellieren** werden Situationen aus der Realität analysiert und dann mit mathematischen Begriffen beschrieben. Lösungen im mathematischen Modell werden im Hinblick auf die zugrunde liegende Realsituation interpretiert.
- **Darstellungen verwenden** bedeutet, verbale Beschreibungen (geschrieben oder gesprochen), numerische Darstellungen (z.B. Tabellen), graphische Darstellungen (z.B. Diagramme und Graphen funktionaler Zusammenhänge), Symbolketten (insb. Terme und Gleichungen) vielfältig zu nutzen, anzufertigen und zu interpretieren.
- **Mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik umgehen**: Solche Elemente (Symbole, Verfahren und Werkzeuge) dienen der strukturierten, kurzen und übersichtlichen Darstellung von Zusammenhängen sowie zur Entlastung bei sich wiederholenden Tätigkeiten. Dazu gehört der sichere Umgang mit Variablen, Termen, Gleichungen, Funktionen, Diagrammen und Tabellen sowie der Einsatz von Werkzeugen wie Taschenrechner, Formelsammlung und Software, aber ebenso das Reflektieren der angewendeten Verfahren und der Wahl der verwendeten Werkzeuge.
- **Kommunizieren** über Mathematik bzw. mit mathematischen Mitteln umfasst das verständige Aufnehmen und Wiedergeben mathemathikhaltiger Informationen (lesen, schreiben, sprechen und hören). Dabei ist die Sprache in mündlicher und schriftlicher Form das zentrale Verständigungsmittel, um beim Arbeiten an mathematischen Problemen die Gedanken zu strukturieren und darzulegen.

Was sind die Leitideen des Faches Mathematik?

Die Themen und Inhalte des Mathematikunterrichts sind den folgenden **Leitideen** zugeordnet.

- Die **Leitidee Zahlen und Operationen** umfasst das Darstellen und Ordnen von Zahlen, das Beschreiben von Zahlbeziehungen, das Anwenden von Rechenverfahren und das Entwickeln von Operationsvorstellungen.
- Die **Leitidee Größen und Messen** umfasst die Vorstellungen zu Größen und Einheiten, das Bestimmen von Größenangaben und die Verwendung von Größen in Sachzusammenhängen.
- Die **Leitidee Raum und Form** umfasst das Beschreiben von Eigenschaften und Beziehungen geometrischer Objekte, das Darstellen von geometrischen Objekten und das Verwenden geometrischer Abbildungen.
- Die **Leitidee Gleichungen und Funktionen** umfasst das Darstellen von Termen und Gleichungen, das Lösen von Gleichungen und Gleichungssystemen und die Untersuchung und Nutzung von Zuordnungen und Funktionen.
- Die **Leitidee Daten und Zufall** umfasst das Erheben, Darstellen und Auswerten von Daten, die Anwendung von Zählstrategien und die Bestimmung von Wahrscheinlichkeiten.

Die folgende Tabelle zeigt, auf welcher Niveaustufe der Unterricht in den Jahrgangsstufen 1-10 in der jeweiligen Schulart stattfindet¹⁵.

Jahrgangsstufe	1/2	3	4	5	6	7	8	9	10
Grundschule	A/B	C	C/D	C/D	D/E				
Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen		B/C	C	C	C	D	D	D/E	D/E
Integrierte Sekundarschule						D/E	E/F	F/G	G
Gymnasium						E	F	G	H

Beispiel:

Besucht Ihr Kind die 8. Klasse einer Integrierten Sekundarschule, so erfolgt der Unterricht auf der Niveaustufe E und in Teilen auf dem Niveau F. Die nachfolgenden Tabellen weisen wesentliche Inhalte in der zugehörigen Niveaustufen aus.

Welche Themen und Inhalte werden im Fach vermittelt?

Leitidee L1 Zahlen und Operationen

Niveau	Zahlenvorstellungen	Operationsvorstellungen und Rechenstrategien
A	kleine Anzahlen, Mengen	Additive und subtraktive Handlungen
B	Natürliche Zahlen bis 100	Multiplikation, Division, Addition, Subtraktion der natürlichen Zahlen bis 100
C	Natürliche Zahlen bis 1 Million	Rechenverfahren, Rechengesetze der natürlichen Zahlen bis 1 Million
D	Gebrochene Zahlen	Grundrechenoperationen im Bereich der gebrochenen Zahlen
E	Rationale Zahlen	Grundrechenoperationen im Bereich der rationalen Zahlen
F	Potenzschreibweise der Zahlen	
G	Reelle Zahlen	Rechnen im Bereich der reellen Zahlen Rechnen mit Potenzen
H		Rechnen mit Potenzen, auch Wurzeln und Logarithmen

¹⁵ Siehe dazu auch das Niveaustufenmodell, S. 10 f.

Leitidee L2 Größen und Messen

Niveau	Größenvorstellungen und Messen	Rechnen mit Größen
A	Messinstrumente aus dem Alltag Vergleichen von Längen	---
B	Messen und Ablesen der Größen: Geld, Zeit, Länge	Berechnen von Summen und Differenzen innerhalb einer Einheit
C	Einheiten und Untereinheiten der Größen: Geld, Zeit, Länge, Masse	Umfang ebener Figuren durch Addition
D	Größenangaben von Flächeninhalt, Volumen, Winkel in verschiedenen Einheiten	Flächeninhalt für Rechtecke Volumen für Quader
E	Umrechnen von Einheiten	Umfang und Flächeninhalt von Dreiecken; Vierecken, Kreisen Streckenlängen in rechtwinkligen Dreiecken (Pythagoras) Volumen und Oberflächeninhalt von geraden Prismen und Kreiszylinder
F	Vorsätze für Einheiten von Milli bis Kilo mit Zehnerpotenzen	Flächeninhalt und Volumen zusammengesetzter Körper
G	Vorsätze für Einheiten von Nano bis Tera mit Zehnerpotenzen	Winkelgrößen und Seiten in Dreiecken (Sinus, Kosinus, Tangens, Sinussatz und Kosinussatz) Volumen und Oberflächeninhalt von Pyramiden, Kegel und Kugel
H	Bogenmaß und Gradmaß	Volumen schiefer Prismen, Pyramiden und Zylinder

Leitidee L3 Raum und Form

Niveau	Geometrische Objekte	Geometrische Abbildungen
A	Ebene Figuren und geometrische Objekte aus der Umwelt erfahren	Lageveränderungen von Objekten Ausführen von Bewegungen nach Anweisung
B	Merkmale geometrischer Objekte (Kugel, Würfel, Quader, Dreieck, Viereck, Quadrat, Rechteck, Kreis)	
C	Vierecke: Parallelogramm, Trapez, Drachenviereck, Raute Symmetrische Figuren Würfel- und Quadernetze	Lage- und Größenveränderungen geometrischer Figuren bei Drehungen, Spiegelungen und Verschiebungen
D	Sätze über Winkel und Dreiecke Schrägbilder von Würfel und Quader	Kongruenzabbildungen der Ebene
E	Konstruktion von Dreiecken (Kongruenzsätze, Satz des Thales) Besondere Linien im Dreieck Gerade Prismen und Kreiszylinder	Maßstäbliches Vergrößern und Verkleinern von Objekten
F	Zusammengesetzte Körper in der Umwelt, auch gerade quadratische Pyramide	Geometrische Abbildungen, auch mithilfe von Geometriesoftware
G	Zusammengesetzte Körper, auch gerader Kreiskegel, Pyramide und Kugel	Ausgewählte Abbildungen geometrischer Körper
H	Begründen der Eigenschaften geometrischer Objekte	---

Leitidee L4 Gleichungen und Funktionen

Niveau	Terme und Gleichungen	Zuordnungen und Funktionen
A	kleine Mengen	
B	Terme und Gleichungen mit einer Rechenoperation	Objekte und Muster
C	Terme und einfache Gleichungen mit natürlichen Zahlen mit mehreren Rechenoperationen	Bildungsregeln für Muster und Zuordnungen
D	Terme und einfache Gleichungen mit gebrochenen Zahlen	Direkt proportionale Zuordnungen
E	Lineare Gleichungen und Verhältnisgleichungen mit rationalen Zahlen	Indirekt proportionale Zuordnungen
F	Lineare Gleichungssysteme	Lineare Funktionen
G	Quadratische Gleichungen	Quadratische und trigonometrische Funktionen, Exponentialfunktionen
H	Gleichungen mit Potenzen und Exponentialgleichungen	Ganzrationale Funktionen und Umkehrfunktionen

Leitidee L5 Daten und Zufall

Niveau	Daten	Zählstrategien und Wahrscheinlichkeiten
A	Erkennen, Sortieren, Vergleichen von Objekten	Spielgerät Würfel erproben
B	Daten erheben und darstellen aus alltagsnahen Fragestellungen (Strichlisten, Säulendiagramm)	Aufzählen von verschiedenen Anordnungen in kombinatorischen Fragestellungen
C	Verschiedene Darstellungsformen von Datenmengen (Tabelle, Diagramm, Schaubilder, Text)	Systematisches Durcharbeiten von Möglichkeiten zu kombinatorischen Fragestellungen Durchführen einfacher Zufallsexperimente
D	Aufbereiten und Präsentieren von Daten (Minimum, Maximum, Spannweite)	Relative Häufigkeit bei einstufigen Zufallsexperimenten
E	Statistische Erhebungen: absolute und relative Häufigkeit, arithmetisches Mittel, Modalwert, Median	Zusammenhang: relative Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit
F	Statistische Erhebungen unter Verwendung der Tabellenkalkulation Verschiedene Darstellungsformen, auch Boxplot	Berechnen von Wahrscheinlichkeiten in einfachen Zufallsexperimenten
G	Planen, Durchführen, Auswerten statistischer Erhebungen Präsentieren und Interpretieren der Ergebnisse	Wahrscheinlichkeiten in mehrstufigen Zufallsexperimenten mit/ohne Zurücklegen (Baumdiagramm, Pfadregeln, Urnenmodell)
H	Analysieren und Interpretieren von Mittelwerten und Streumaßen	Bestimmen von Anzahlen mithilfe von Fakultäten und Binomialkoeffizienten

Musik

Musik ist ein wesentlicher Bestandteil aller Kulturen der Welt. Musik ist an fast jedem Tag sogar mehrere Stunden um uns. Allen Kindern sind durch die Medien verschiedenste Arten von Musik zugänglich. Selbst Musik zu machen, Musik wahrzunehmen und sie zu genießen sind unverzichtbare Grundbedürfnisse.

Schülerinnen und Schüler wachsen in eine Welt hinein, in der Musik oft nur als Geräuschkulisse wahrgenommen wird. Die ursprünglichen Formen musikalischer Äußerungen, wie Singen, Musizieren, Spiel und Tanz, sind mitunter wenig entwickelt oder sogar blockiert.

Der Musikunterricht in der Schule soll allen Schülerinnen und Schülern eine aktive, selbstbestimmte und verantwortungsvolle Teilnahme am Musikleben ermöglichen. Dafür müssen allgemeine Fähigkeiten auf Musik bezogen ausgebildet und verfeinert werden: das bewusste Wahrnehmen und Empfinden, die Fähigkeiten, zu singen, zu musizieren und Musik zu erfinden, sowie die Fähigkeiten, Musik bewusst anzuhören, zu verstehen, darüber nachzudenken und sich eine Meinung über sie zu bilden.

Das gemeinsame Singen oder Musizieren in einer Gruppe ist eine wesentliche Erfahrung für die emotionale und soziale Entwicklung der Persönlichkeit. Es stärkt das Selbstwertgefühl, sowie das Vertrauen in die eigene Gestaltungsfähigkeit und Urteilskraft. Die Schülerinnen und Schüler erkennen und erleben die Musikwelt in ihren vielfältigen Bereichen und Beziehungen. Sie erkunden und entdecken Methoden und Verfahren, mit Musik umzugehen.

Mit dem ergänzenden Angebot von schulischen Musikensembles, wie Chor, Orchester oder Band und der Durchführung von Musikabenden leistet das Fach einen wesentlichen Beitrag zur Gestaltung des Schullebens und eröffnet Möglichkeiten der gemeinsamen Freizeitgestaltung.

Welche Kompetenzen erwerben Schülerinnen und Schüler im Fach?

Die Umgangsweisen mit Musik im schulischen Unterricht sind in drei Kompetenzbereiche gegliedert. Jeder Kompetenzbereich enthält fünf Teilbereiche:

Wahrnehmen und deuten	Gestalten und aufführen	Reflektieren und kontextualisieren
<ul style="list-style-type: none">- Aufmerksam und ausdauernd zuhören- Klangliche Merkmale unterscheiden- Strukturen erkennen- Musik sprachlich deuten- Musik künstlerisch deuten	<ul style="list-style-type: none">- Singen- Instrumente spielen- Musik erfinden- Proben und präsentieren- sich bewegen und tanzen	<ul style="list-style-type: none">- Fachkenntnisse anwenden- Kulturelle Bezüge herstellen- Musik beurteilen- Medien bewusst einsetzen- Musikalische Identität reflektieren

Diese Kompetenzbereiche werden im Unterrichtsgeschehen sinnvoll aufeinander bezogen, sodass Handlungs-, Wahrnehmungs- und Denkprozesse einander ergänzen. Erst die Wechselbeziehung zwischen musikalischer Wahrnehmung, musikpraktischer Erfahrung und sprachlich-kognitiver Auseinandersetzung bildet die Grundlage für ein umfassendes Musikverständnis.

Welche Themen und Inhalte werden im Fach vermittelt?

Die Themen und Inhalte lassen sich in fünf Themenfeldern darstellen. Diese Themenfelder gelten für alle Jahrgangsstufen und kehren auf verschiedenen Niveaustufen wieder. Sie gliedern sich jeweils in drei verbindliche Themen, denen mögliche Inhalte zugeordnet sind.

Verbindliche Themen	Mögliche Inhalte (einzelne Beispiele)
Themenfeld: Grundlagen der Musik	
Klangmaterial und Wahrnehmung	<ul style="list-style-type: none"> - Übungen zur Unterscheidung von Klangfarben - Musikhören und Gesundheit - Tonarten, Dreiklänge, Kadenz
Klangerzeugung und Instrumente	<ul style="list-style-type: none"> - Stimme und Körper als Klangerzeuger - Instrumentengruppen, Ensembleformen
Notation	<ul style="list-style-type: none"> - grafische Notation musikalischer Verläufe - Notation von Tonhöhen mit Vorzeichen - Aufbau von Partituren
Themenfeld: Form und Gestaltung	
Gestaltungsprinzipien	<ul style="list-style-type: none"> - Wiederholung und Kontrast als musikalische Prinzipien - Solo und Tutti, Thema und Variation - Komponieren mit Rhythmus- und Melodiebausteinen
Satzweisen	<ul style="list-style-type: none"> - Ostinato und Bordun - Imitation, Homophonie, Polyphonie
Formtypen	<ul style="list-style-type: none"> - einfache Liedform mit Strophe und Refrain - ABA-Form, Variationszyklus - komplexe Songformen
Themenfeld: Gattungen und Genres	
Vokalmusik	<ul style="list-style-type: none"> - Lieder zu verschiedenen Anlässen und Themen - mehrstimmige Vokalsätze - Volks- und Kunstlied, Rezitativ und Arie
Instrumentalmusik	<ul style="list-style-type: none"> - Programmmusik, Sinfonische Dichtung - Concerto Grosso, Solokonzert, Sinfonie
Musiktheater	<ul style="list-style-type: none"> - Kindermusical, Kinderoper - Oper und Musical
Themenfeld: Wirkung und Funktion	
Ausdruck und Wirkung	<ul style="list-style-type: none"> - Beschreibung musikalischer Wirkungen - Zusammenhänge von Text und Musik in Liedern und Vokalstücken - Instrumentalmusik und außermusikalisches Programm
Hörweisen und Musikgeschmack	<ul style="list-style-type: none"> - musikalische Idole und Vorbilder - kulturelles Umfeld und Medien als Einflussfaktoren - Kriterien eigener Musikauswahl
Funktionale Musik	<ul style="list-style-type: none"> - Bewegungen zu Musik, Poptanz und Choreografie - Hymnen - Filmmusik
Themenfeld: Musik im kulturellen Kontext	
Musik im Wandel der Zeit	<ul style="list-style-type: none"> - Musikschafternde in Vergangenheit und Gegenwart - ausgewählte Epochen der Musikgeschichte - Musik zu verschiedenen Anlässen in Vergangenheit und Gegenwart
Musik und Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Musizier- und Höranlässe - Musikalische Veranstaltungsformen - Musikberufe
Musiken der Welt	<ul style="list-style-type: none"> - Lieder und Tänze ausgewählter Länder und Regionen - Weltmusik, Ethno-Pop - Musik und Globalisierung

Naturwissenschaften 5/6

Die Fragen der Schülerinnen und Schüler „Warum schläft der Igel im Winter?“, „Wie funktioniert eine Luftpumpe?“, „Wie brennt eine Kerze?“ können Anknüpfungspunkte für das Lernen im Fach Naturwissenschaften in den Jahrgangsstufen 5 und 6 sein. Dabei werden die naturwissenschaftlichen Vorgänge noch nicht nach Fächern getrennt, sondern **ganzheitlich** betrachtet. Die Erfahrungen und Vorstellungen der Schülerinnen und Schülern aus ihrem Alltag und dem Sachunterricht werden genutzt, um im „Nawi“-Unterricht erste naturwissenschaftliche Sicht- und Arbeitsweisen zu entwickeln. Die Schülerinnen und Schüler erwerben so eine Grundlage für die Arbeit im späteren naturwissenschaftlichen Fachunterricht. Die kindliche Freude am Entdecken und Lernen kann durch einen Unterricht mit interessanten **Fragestellungen** und überraschenden **Experimenten** weiter gefördert werden. Durch eigenes Erleben und Handeln, beim genauen Beobachten und Beschreiben, beim eigenständigen Fragen, Untersuchen, Experimentieren und Auswerten, beim Präsentieren und Austauschen ihrer Ergebnisse werden für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6 altersgemäß naturwissenschaftliche Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten erfahrbar.

Welche Kompetenzen erwerben Schülerinnen und Schüler im Fach?

Die Schülerinnen und Schüler schulen zugleich ihr Leseverstehen, bauen einen naturwissenschaftlichen Fachwortschatz auf, lernen sich zielgerichtet Informationen zu naturwissenschaftlichen Fragen zu beschaffen und üben das gemeinsame Lernen und Arbeiten in der Gruppe. Das Fach Naturwissenschaften trägt so wesentlich dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler sich in ihrer durch Technik und Naturwissenschaften geprägten Umwelt zurechtfinden und aktiv an ihr teilhaben können.

Was sind die Basiskonzepte des Faches?

Das umfangreiche Fachwissen der Naturwissenschaften wird im Unterricht durch so genannte **Basiskonzepte** geordnet, die auf die vielfältigen Themen im NaWi-Unterricht angewendet werden:

Energie und Materie gehen nicht verloren - Konzept der Erhaltung

Materie und Energie bleiben immer erhalten, können aber in verschiedene Formen umgewandelt werden. Luft kann sich ausdehnen oder zusammengedrückt werden, ohne dass sich die Masse der Luft verändert. Ein im Tee gelöster Würfelzucker ist nicht „weg“, er ist nur nicht mehr sichtbar. Die Energie, die wir mit der Nahrung aufnehmen, wird nicht verbraucht. Sie wird in andere Energieformen umgewandelt, z. B. wenn wir uns bewegen oder wenn unser Körper Wärme erzeugt, um unsere Körpertemperatur zu halten.

Energie bewirkt Licht, Bewegung, Wärme (Konzept der Energie)

Energie kommt in verschiedenen Formen vor. In Licht, Bewegung, Strom und Nahrungsmitteln steckt Energie. Sie ist immer an einen Träger gebunden. Energie kann gespeichert werden. Nimmt der menschliche Körper mehr Energie in Form von Nahrung auf, als er durch Bewegung umwandelt, nimmt er an Gewicht zu.

Dinge/Lebewesen beeinflussen sich gegenseitig (Konzept der Wechselwirkung)

Allen chemischen, biologischen und physikalischen Prozessen liegen Wechselwirkungen zu Grunde. Beim Tritt gegen einen Fußball ändern sich seine Bewegungsrichtung und Geschwindigkeit. Wird ein Stoff erwärmt, ändern sich seine Temperatur und sein Aussehen. Er kann seinen Aggregatzustand wechseln.

Ein Ganzes besteht aus zusammenwirkenden Einzelteilen (System-Konzept)

In einem System wirken Einzelteile unterschiedlicher Funktion zusammen und bewirken Prozesse und Veränderungen. Beispiele für Systeme sind der menschliche Körper, die Zellen aus denen er besteht und das Ökosystem, in dem er lebt. Auch Maschinen bilden Systeme.

Die Basiskonzepte helfen den Schülerinnen und Schülern, naturwissenschaftliche Vorgänge und Inhalte systematisch zu ordnen und zu beschreiben. Sie bauen auf den Vorerfahrungen der Schülerinnen und Schüler auf und machen es ihnen leicht, ein Verständnis für einzelne Fragestellungen und Phänomene zu entwickeln. Basiskonzepte eröffnen dadurch eine strukturierte, naturwissenschaftliche Sicht auf die Welt. Neu gewonnene Informationen werden in das bestehende Wissensgefüge integriert. Die Schülerinnen und Schüler ordnen ihre Kenntnisse dem sich entwickelnden Verständnis der Basiskonzepte zu, sie übertragen ihre Kenntnisse auf neue Problemstellungen und wenden sie für sachbezogenes Handeln und Problemlösen an.

Welche Themen und Inhalte werden im Fach vermittelt?

Doppeljahrgangsstufe 5/6

1. Von den Sinnen zum Messen
2. Stoffe im Alltag
3. Die Sonne als Energiequelle
4. Welt des Großen - Welt des Kleinen
5. Pflanzen - Tiere - Lebensräume
6. Bewegung zu Wasser, zu Lande und in der Luft
7. Körper und Gesundheit
8. Sexualerziehung
9. Technik

Neugriechisch

Griechenland gehört wie Deutschland zur Europäischen Union. Der Unterricht in Neugriechisch löst die in den Folgeverträgen erhobene Forderung ein, junge Menschen durch Kenntnis der Kultur und Sprache des Partnerlandes zu bewussten europäischen Bürgerinnen und Bürgern zu erziehen und ihnen am Beispiel Griechenlands die europäische Dimension konkret erfahrbar zu machen. Über den reinen Spracherwerb hinaus lernen die Schülerinnen und Schüler mit Griechenland ein Land kennen, das ein reiches kulturelles Erbe in den europäischen Integrationsprozess einbringt. Seit Jahrhunderten besteht ein reger kultureller Austausch zwischen Griechenland und Deutschland. Außerdem hat die Arbeitsmigration in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts dazu beigetragen, dass Elemente griechischer Kultur (z. B. im Bereich der Musik und der Gastronomie) heute integrativer Bestandteil der Alltagserfahrungen der Schülerinnen und Schüler sind.

Welche Kompetenzen erwerben Schülerinnen und Schüler im Fach?

Von Beginn an lernen Schülerinnen und Schüler, die griechische Sprache anzuwenden. Sie lernen die Sprache zu verstehen, wenn sie gesprochen wird, sie lesen und schreiben Texte, lernen Gespräche zu führen, Fragen zu stellen und Meinungen schriftlich und mündlich zu äußern und zu kommentieren (**Funktionale kommunikative Kompetenz**). Im Rahmen des Neugriechischunterrichts erwerben die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus zunehmend die Fähigkeit, spezifische Merkmale der fremdsprachlichen Texte und Medien zu erkennen und diese bei der Produktion eigener Texte zu verwenden (**Text- und Medienkompetenz**). Des Weiteren entwickeln sie immer mehr ein Bewusstsein für die unterschiedliche Sprachverwendung in unterschiedlichen Situationen und können auf diese Weise das eigene Sprachenlernen gezielt optimieren (**Sprachbewusstheit**). Um das Lernen zu unterstützen und zu fördern, werden im Neugriechischunterricht auch Methoden und Strategien erworben. Dies sind z.B. Lesestrategien oder der Umgang mit dem Wörterbuch (**Sprachlernkompetenz**). Um andere zu verstehen, muss man nicht nur die Sprache beherrschen, sondern man muss auch kulturelle Besonderheiten kennen und beachten. Dies setzt voraus, dass man etwas über seinen eigenen kulturellen Hintergrund weiß und Gespür dafür entwickelt, wie dieser einen selbst geprägt hat. Der Neugriechischunterricht vermittelt deshalb nicht nur Sprachkenntnisse, sondern betrachtet auch die Alltagskultur und die Lebensbedingungen in Griechenland im Verhältnis zum eigenen Lebensumfeld. Die Lernenden erwerben auf diese Weise die Voraussetzungen, um andere Kulturen zu verstehen und zu respektieren, sodass sie sich gegenüber Menschen aus anderen Kulturen sprachlich und kulturell angemessen verhalten können (**Interkulturelle kommunikative Kompetenz**).

Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen als Maßstab

Die Niveaustufen A bis H¹⁶ des Fachteils C Moderne Fremdsprachen des Rahmenlehrplans 1-10 orientieren sich am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GeR), auf den sich auch internationale Sprachzertifikate beziehen. Er unterteilt in die Niveaus A1, A2, B1, B2 und C1, C2 der Sprachbeherrschung. Am Ende der Jahrgangsstufe 10 erreichen die Schülerinnen und Schüler die Niveaustufen G bis H (entspricht den Niveaus B1 bis B1+ des GeR) in den Kompetenzen Hör- und Hörsehverstehen, Sprechen, Leseverstehen, Schreiben, Sprachmittlung und Verfügen über sprachliche Mittel.

Für die Fortführung der Fremdsprache in der gymnasialen Oberstufe ist spätestens mit Eintritt in die Qualifikationsphase das Niveau B1+ erforderlich.

¹⁶ Hinweise zum Niveaustufenmodell des Rahmenlehrplans finden Sie auf den Seiten 10 und 11 dieser Broschüre.

Kommunikative funktionale Kompetenz¹⁷	
Anforderungen Niveaustufe D (Jahrgangsstufe 7) orientiert an Niveau A1 des GeR	Anforderungen Niveaustufe G (Jahrgangsstufe 10) orientiert an Niveau B1 des GeR
Hörverstehen und Hörsehverstehen	Die Schülerinnen und Schüler können ...
- einfachen Hör- und Hörsehtexten zu vertrauten Alltagsthemen das Thema und Einzelinformationen entnehmen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird.	- authentischen Hör- und Hörsehtexten die wichtigen Informationen entnehmen, wenn über Alltagsthemen deutlich gesprochen wird.
Sprechen	Die Schülerinnen und Schüler können ...
- zu sehr vertrauten Alltagsthemen Dialoge führen, Fragen stellen und auf Fragen antworten sowie Informationen zu vertrauten Alltagsthemen vortragen.	- Gespräche über Alltagsthemen, eigene Interessen und bekannte Sachgebiete führen und Argumente und Meinungen austauschen. - Informationen zu Alltagsthemen und zu bekannten Sachgebieten vortragen und Zusammenhänge erklären. - sich zu eigenen Interessen und Erfahrungen, Gefühlen und Plänen äußern.
Leseverstehen	Die Schülerinnen und Schüler können ...
- kurzen, einfachen Texten zu vertrauten Alltagsthemen das Thema und Einzelinformationen entnehmen.	- längeren authentischen Texten zu Alltagsthemen und Themen von Interesse wichtige Informationen entnehmen.
Schreiben	Die Schülerinnen und Schüler können ...
- mit einfachen sprachlichen Mitteln kurze Texte zu Alltagsthemen verfassen.	- beschreibende, erzählende und einfache argumentierende Texte zu Alltagsthemen und eigenen Interessen und bekannten Sachgebieten verfassen.
Sprachmittlung	Die Schülerinnen und Schüler können ...
- einfache Informationen zu vertrauten Alltagssituationen sinngemäß mündlich und schriftlich in die jeweils andere Sprache übertragen.	- Informationen aus authentischen Texten zu Alltagssituationen und -themen sinngemäß in die jeweils andere Sprache übertragen. - kommunikative Strategien zur Vermittlung von Inhalten und Absichten zunehmend selbstständig anwenden.
Verfügen über sprachliche Mittel	Die Schülerinnen und Schüler können ...
- sprachliche Mittel, die sich auf sprachlich vorbereitete Alltagssituationen und -themen beziehen, verständlich anwenden.	- ihr Repertoire an sprachlichen Mitteln verständlich anwenden und so Alltagssituationen mit nicht vorhersehbarem Inhalt sprachlich erfolgreich bewältigen.

Welche Themen werden vermittelt?

Themenfeld 1	Themenfeld 2	Themenfeld 3	Themenfeld 4
Individuum und Gesellschaft	Gesellschaft und öffentliches Leben	Kultur und historischer Hintergrund	Natur und Umwelt
- Persönlichkeit - Kontakte, Alltag und Konsum - Wohnen und Wohnumfeld	- Gesellschaftliches Zusammenleben - Schule, Ausbildung, Arbeitswelt	- Traditionen und historische Aspekte - Kulturelle Aspekte	- Regionale Aspekte - Umwelt und Ökologie

¹⁷ Im Folgenden sind komprimiert und beispielhaft die Anforderungen im Bereich der Funktionalen kommunikativen Kompetenz dargestellt. Eine genauere Beschreibung der Anforderungen findet sich im Fachteil C Moderne Fremdsprachen des Rahmenlehrplans 1-10.

Philosophie

Die zentrale Kompetenz des Faches Philosophie ist das Philosophieren. Philosophieren ist eine Reflexionskompetenz. Wenn die Schülerinnen und Schüler philosophieren lernen, so lernen sie Phänomene und Fragen oder Problemstellungen in philosophischer Weise zu reflektieren. Das heißt, sie arbeiten zunächst die philosophische Dimension, also die grundlegenden Vorstellungen, Wertsetzungen und Begriffe heraus, um die es bei der Auseinandersetzung mit diesen Problemen geht und die sie so zum Gegenstand ihres Nachdenkens machen. Dann entwickeln sie Positionen zu diesen Fragen oder Problemstellungen, indem sie sich mögliche Lösungsansätze aus der Philosophiegeschichte und deren Vorstellungen, Begriffe und Argumentationen aneignen und eigene Ansätze hierzu entwickeln. Schließlich beurteilen sie, inwieweit diese Vorstellungen das Problem lösen können, und versuchen sich an einer eigenen Beantwortung der aufgeworfenen Fragen. Im Einzelnen betrachtet lässt sich die Kompetenz des Philosophierens in die folgenden Kompetenzbereiche untergliedern.

Welche Kompetenzen erwerben Schülerinnen und Schüler im Fach?

Wahrnehmen und deuten

Die Schülerinnen und Schüler nehmen in ihrer Lebenswelt wie in unterschiedlichen medialen Darstellungen (gedruckte und vorgetragene Texte, Bilder, Filme) Phänomene und Probleme wahr, in denen sie philosophische Fragestellungen entdecken, und deuten sie, d.h., sie beschreiben das, was sie wahrnehmen. Im Einzelnen analysieren sie, welche Fragen darin aufgeworfen werden und welche Grundvorstellungen, Wertsetzungen und Begriffe für ein Verständnis dieser Phänomene und Problematiken wichtig sind. Dazu ziehen sie philosophische Theorien heran, deren Auffassungen sie sich aneignen, um so ein erweitertes Verständnis und verschiedene Perspektiven bezüglich der betrachteten Problematik zu gewinnen.

Kulturelle Perspektiven analysieren

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein Bewusstsein für die kulturellen Kontexte philosophischer Positionen und anderer Theorien und Vorstellungen von der Wirklichkeit sowie ein Bewusstsein für kulturelle Vielfalt und Transkulturalität an sich. Dazu analysieren sie in Texten und anderen medialen Darstellungen, wie unterschiedliche kulturgeschichtliche Kontexte in Handlungen, in der Sprache und deren Begrifflichkeit, in Bildern und Vorstellungen vom Menschen und von der Welt zum Ausdruck kommen. Sie vergleichen verschiedene kulturelle Perspektiven im Hinblick auf bestimmte Aspekte der Wirklichkeit des menschlichen Lebens und machen sich so ihre Verschiedenheit bewusst. Von diesen Einsichten und Erfahrungen ausgehend entwickeln sie eine kritisch reflektierte Wertschätzung für kulturelle Vielfalt und Denkansätze für ein von Transkulturalität geprägtes Zusammenleben.

Argumentieren und urteilen

In ihrer Auseinandersetzung mit philosophischen Problemstellungen argumentieren und urteilen die Schülerinnen und Schüler mit dem Ziel, zu einem eigenen, begründeten Urteil zu gelangen. Zum einen beschäftigen sie sich dabei mit philosophischen Theorien zur jeweiligen Problematik, indem sie deren Begriffe, Gedankengänge und Argumentationen rekonstruieren sowie deren Voraussetzungen und Konsequenzen erschließen und diese anschließend mit eigenen Gedankengängen und Argumenten bewerten. Zum anderen entwickeln sie sowohl in der Auseinandersetzung mit philosophischen Theorien als auch unabhängig von solchen eine eigene Beurteilung der Problematik, die sie in einer überzeugenden Weise argumentativ zu untermauern suchen.

Einen Diskurs gestalten

Die Schülerinnen und Schüler gestalten einen Diskurs, indem sie eigene Positionen und Argumentationen überzeugend und in vielfältiger Weise darstellen, auf Positionen und Argumentationen anderer angemessen und kritisch eingehen und in konstruktiver Weise sowohl nach einem möglichen Konsens suchen als auch mit einem Dissens umzugehen lernen.

Welche Themen und Inhalte werden im Fach vermittelt?

Themenfelder	Themen und Inhalte
Einführung in das Philosophieren	Wissen und Zweifeln, Logik des Denkens, Philosophie und Gesellschaft
Mensch und Handeln	Normen und Werte, Moralität, Entstehung von Werten und Normen, Gerechtigkeit, Naturrecht und Menschenrechte
Mensch und Kultur	Tod und Sterben, Arbeit und Spiel, Fremdheit, Interkulturelles Philosophieren, Sex und Gender
Mensch und Natur	Naturbegriff, Natur und Technik, Kultur-Natur, Naturwissenschaft und Verantwortung
Mensch und Kunst	Wahrnehmung und Wirklichkeit, Schönheit und Hässlichkeit, Der Sinn der Kunst, Medien und Wirklichkeit

Die Themen und Inhalte des Faches Philosophie sind untergliedert in das Themenfeld Einführung in das Philosophieren, in dem den Schülerinnen und Schülern die Tätigkeit des Philosophierens nahegebracht wird, sowie in vier weitere verbindliche Themenfelder mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Der Philosophieunterricht beginnt in der Regel im Wahlpflichtunterricht der Jahrgangsstufe 9 mit dem Themenfeld Einführung in das Philosophieren. Jedes im Unterricht behandelte Thema ist einem der Themenfelder zugeordnet. Bis zum Ende der Jahrgangsstufe 10 wird zu jedem Themenfeld mindestens einmal ein Thema im Unterricht behandelt.

Was sind die Perspektiven des Faches Philosophie?

Die Schülerinnen und Schüler lernen im Philosophieunterricht, jedes Thema aus **zwei unterschiedlichen Perspektiven** zu betrachten:

Die gesellschaftliche Perspektive: Philosophieren steht immer in einem gesellschaftlichen Kontext. Einerseits stehen die Probleme, mit denen sich Philosophierende beschäftigen, in einem Zusammenhang mit den Normen, Wertvorstellungen und Weltbildern der Gesellschaft, in der sie leben. Andererseits können philosophische Theorien und Beurteilungen eine gesellschaftliche Relevanz haben, insofern sie zu gesellschaftlichen Realitäten und Vorstellungen kritisch oder bejahend Stellung nehmen. Dementsprechend erwerben die Schülerinnen und Schüler in der gesellschaftlichen Perspektive zunächst Kenntnisse zum gesellschaftlichen Kontext der philosophischen Probleme, mit denen sie sich beschäftigen. Dann beziehen sie diese Kenntnisse in ihre Auseinandersetzung mit philosophischen Problemen ein.

Die ideengeschichtliche Perspektive: Über viele philosophische Probleme wird schon seit der Antike nachgedacht. Die Philosophiegeschichte bietet daher ein reiches Feld verschiedenster Denkperspektiven und Ideen, welche die Auseinandersetzung mit philosophischen Problemen bereichern und voranbringen können. In diesem Sinne sollen in der ideengeschichtlichen Perspektive wesentliche Konzepte, Ideen und Begrifflichkeiten der Philosophiegeschichte zur jeweiligen Problematik in die Auseinandersetzung einbezogen werden. Auf diese Weise lernen Schülerinnen und Schüler, philosophische Theorien und Probleme differenziert und reflektiert zu beurteilen.

Physik

Die Physik stellt eine wesentliche Grundlage für das Verstehen natürlicher Phänomene und für die Erklärung und Beurteilung technischer Systeme und Entwicklungen dar. In der Technik werden physikalische Erkenntnisse genutzt, um z.B. Geräte und Anlagen zu bauen, Informationen zu übertragen, Energie in die gewünschten Formen umzuwandeln und zum Verbraucher zu transportieren. Dabei ist oft die Natur selbst Vorbild für technische Lösungen.

Durch seine Inhalte und Methoden fördert der Physikunterricht die naturwissenschaftliche Herangehensweise an Aufgaben und Probleme. Die Physik untersucht dabei vielfältige Naturerscheinungen und wendet typische Denk- und Arbeitsweisen an, die z. B. mit solchen Tätigkeiten wie dem Experimentieren, dem Beobachten und dem Messen verbunden sind.

Technischer Fortschritt beinhaltet jedoch auch Risiken, die erkannt, bewertet und beherrscht werden müssen, da sie politische Entscheidungen beeinflussen. Für eine gesellschaftliche Mitwirkung ist daher eine naturwissenschaftliche Grundbildung unverzichtbar.

Welche Kompetenzen erwerben Schülerinnen und Schüler im Fach?

Fachwissen

Die Schülerinnen und Schüler erwerben Kompetenzen in der Auseinandersetzung mit fachlichen Fragestellungen und Inhalten. Sie erarbeiten die Inhalte auf der Grundlage von miteinander vernetzten Basis-konzepten. Die **Basiskonzepte** „Materie“, „System“, „Energie“ und „Wechselwirkungen“ beschreiben und strukturieren für die Schülerinnen und Schüler fachwissenschaftliche Inhalte. Sie bilden für die Lernenden die Grundlage eines systematischen Wissensaufbaus unter fachlicher und gleichzeitig lebensweltlicher Perspektive.

Erkenntnisgewinnung

Die Schülerinnen und Schüler beobachten und beschreiben Phänomene, formulieren Fragestellungen und stellen Hypothesen auf. Sie planen ihr Vorgehen und erschließen sachgerechte Informationen mit Hilfe entsprechender Untersuchungs- sowie Recherchemethoden. Sie wenden dabei fachspezifische und allgemeine naturwissenschaftliche Arbeitstechniken an: Zurückführen auf und Einordnen in bereits Bekanntes, Systematisieren, Vergleichen, Aufstellen von Hypothesen, Experimentieren.

Kommunikation

Die Fähigkeit zu adressatengerechter und sachbezogener Kommunikation unter Einbeziehung geeigneter Medien ist ein wesentlicher Bestandteil naturwissenschaftlicher Grundbildung. Dazu ist eine sachgemäße Verknüpfung von Alltags- und Fachsprache erforderlich.

Bewertung

Durch die Auswahl geeigneter Sachverhalte können die Schülerinnen und Schüler Vernetzungen der einzelnen Naturwissenschaften in Alltag, Umwelt und Wissenschaft erkennen. Bei der Betrachtung gesellschaftsrelevanter Themen aus unterschiedlichen Perspektiven erkennen die Schülerinnen und Schüler, dass Problemlösungen von Wertentscheidungen abhängig sind. Sie differenzieren nach biologisch, chemisch und physikalisch belegten, hypothetischen oder nicht naturwissenschaftlichen Aussagen in Texten und Darstellungen und kennen die Grenzen der naturwissenschaftlichen Sichtweise.

Welche Themen und Inhalte werden im Fach vermittelt?

Doppeljahrgangsstufe 7/8

1. Thermisches Verhalten von Körpern
2. Wechselwirkung und Kraft
3. Mechanische Energie und Arbeit
4. Thermische Energie und Wärme

Verschiebbare Themenfelder - Doppeljahrgangsstufe 7/8 oder 9/10

5. Elektrischer Strom und elektrische Ladung
6. Elektrische Stromstärke, Spannung, Widerstand und Leistung

Doppeljahrgangsstufe 9/10

7. Gleichförmige und beschleunigte Bewegungen
8. Kraft und Beschleunigung
9. Magnetfelder und elektromagnetische Induktion
10. Radioaktivität und Kernphysik
11. Energieumwandlungen in Natur und Technik
12. Mechanische Schwingungen und Wellen
13. Optische Geräte

Politische Bildung

Was macht eine Demokratie aus? Wie funktioniert sie? Was bedeutet es für mich, in einer Demokratie zu leben? Um das Leben in einer Demokratie mitgestalten zu können, benötigen Schülerinnen und Schüler Fähigkeiten, gesellschaftliche Fragen und Probleme zu verstehen und zu beurteilen. Es ist die Aufgabe des Faches Politische Bildung, diese Fähigkeiten zu vermitteln und sie so in der Entwicklung ihrer politischen Mündigkeit zu unterstützen. Politische Mündigkeit zu fördern heißt, dass der Unterricht im Fach Politische Bildung den Lernenden Möglichkeiten aufzeigt, auf der Basis einer kritischen Urteilsfähigkeit an politischen und gesellschaftlichen Prozessen teilzuhaben. Das bedeutet auch, die Folgen politischer Entscheidungen für sich und andere aus verschiedenen Perspektiven abzuschätzen (**Multiperspektivität**) und sich an normativen Werten wie Menschen- und Grundrechten zu orientieren (**Werteerziehung**).

Zentrales Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler zur Loyalität der Demokratie gegenüber zu motivieren und sie zu ermutigen, für eine demokratische Kultur einzutreten. Um in der Gesellschaft politisch mündig handeln zu können (**politische Handlungskompetenz**), bedarf es einer eigenständigen Beurteilung von Sachverhalten. Dabei helfen fachbezogene Kompetenzen wie das politik- und sozialwissenschaftliche Analysieren von Problemen als Voraussetzung für ein reflektiertes politisches Urteilen. Die zu entwickelnden Fähigkeiten werden dann erfolgreich umgesetzt, wenn sie auf Fachwissen und politikwissenschaftlichen Kategorien basieren und die zur Problemerkennung notwendigen Methoden angewendet werden.

Wie gestaltet sich der Kompetenzerwerb im Unterricht?

Im Fachunterricht Politische Bildung werden politische Fragen **analysiert**, indem die Schülerinnen und Schüler untersuchen, welche Akteure, Interessen und Werte hinter den jeweiligen Problemen und Entscheidungen wirken. Mit diesen Erkenntnissen werden sie ermutigt, selbstständig politisch zu **urteilen**. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Akzeptanz von Grundwerten und gesellschaftlicher Vielfalt wesentliche Grundlagen der persönlichen Urteilsbildung darstellen. Da das Ziel ist, Schülerinnen und Schüler auf eine konstruktive politische Beteiligung im gesellschaftlichen Rahmen vorzubereiten, angefangen von Wahlen über das Engagement in Parteien, Verbänden, Initiativen bis hin zur Teilnahme an Demonstrationen, sollen sie sich mit unterschiedlichen Möglichkeiten vertraut machen (**politisch mündiges Handeln**). Dazu lernen sie mit Hilfe handlungsorientierter simulativer Methoden wie Debatten oder Rollenspielen sowie durch reales Handeln, z.B. durch Erkundungen, Interviews und Expertenbefragungen (**Methoden anwenden**). Der stark ausgeprägte kommunikative Charakter solcher Methoden fördert die **Sprachbildung** der Schülerinnen und Schüler, z.B. durch Diskussionen, Interviews, Hearings oder Talkshows. In den modernen Demokratien wird Politik überwiegend durch die Medien vermittelt, daher spielt die **Medienbildung** im Fachunterricht eine wichtige Rolle: Neben dem Kompetenzerwerb im Hinblick auf die Auswahl, Verarbeitung und Bewertung von Medien, wird geübt, sich gezielt medial in den öffentlichen Diskurs einzubringen, indem im Unterricht handlungsorientierte Lernprodukte, wie z. B. Plakate, Blogs, Videos und Folien angefertigt werden.

Welche Themen und Inhalte werden im Fach vermittelt?

Themenfeld	Inhalte
Doppeljahrgangsstufe 7/8	
Armut und Reichtum (Unterricht im gesellschaftswissenschaftlichen Fächerverbund der Fächer Geschichte, Geografie und Politische Bildung)	<ul style="list-style-type: none"> - Soziale Ungleichheit - Teilhabechancen - Sozialpolitik
Leben in einer globalisierten Welt	<ul style="list-style-type: none"> - Kultur — die Welt als globales Dorf - Vernetzte Welt/digitale Gesellschaft - Globale Risiken und Nachhaltigkeit
Migration und Bevölkerung (Unterricht im gesellschaftswissenschaftlichen Fächerverbund)	<ul style="list-style-type: none"> - Integration und Teilhabe - Migrationsursachen - Biografien und hybride Identitäten:
Leben in einem Rechtsstaat	<ul style="list-style-type: none"> - Merkmale einer demokratischen Rechtsordnung - Rechtsmündigkeit und Jugendschutz - Strafverfahren und Jugendstrafrecht
Doppeljahrgangsstufe 9/10	
Demokratie in Deutschland	<ul style="list-style-type: none"> - Politische Prinzipien: z.B. Gewaltenteilung und -kontrolle - Institutionen: z.B. Verfassungsorgane - Politische Willensbildung und Entscheidungen: z.B. Wahlen, Parteien, Regierung/Opposition - Gefährdungen der Demokratie z.B. Intoleranz, Extremismus und Gewalt, Parteienverdrossenheit
Konflikte und Konfliktlösungen (Unterricht im gesellschaftswissenschaftlichen Fächerverbund)	<ul style="list-style-type: none"> - Kriege, Konflikte, Terrorismus: z.B. Konfliktanalyse am Fallbeispiel: Gegenstand/Interessen, Ursachen, Akteure, Lösungsstrategien - Entwicklungspolitik und Friedenssicherung
Soziale Marktwirtschaft in Deutschland	<ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen der Sozialen Marktwirtschaft - Spannungsverhältnis von Wirtschafts- und Sozialpolitik - Wirtschaftsordnungen
Europa in der Welt (Unterricht im gesellschaftswissenschaftlichen Fächerverbund)	<ul style="list-style-type: none"> - Die EU im Alltag: Fallbeispiele: Auswirkungen des Binnenmarktes - Die europäische Idee - Politische Entscheidungen: z.B. Beteiligung von Institutionen und Akteuren in der EU, Gesetzgebungsverfahren, demokratische Legitimation

Polnisch

Polnisch ist die Sprache unserer unmittelbaren östlichen Nachbarn und eines Mitglieds der Europäischen Union. Im Besonderen in den Regionen in Grenznähe gewinnt die Kenntnis des Polnischen in Deutschland eine zunehmende gesellschaftliche, kulturelle, wirtschaftliche und politische Bedeutung. Somit eröffnen polnische Sprachkenntnisse im Bereich Handel, Dienstleistung und Industrie zusätzliche berufliche Chancen. In Berlin und Brandenburg lebt eine relativ hohe Anzahl von Menschen aus Polen, und daher ist die polnische Sprache im Alltag vielfach präsent. Die Kenntnis der polnischen Sprache ermöglicht den lebendigen Austausch mit den Menschen, deren Geschichte und Kultur mit der deutschen verwoben sind. Mit Polnisch begegnet den Schülerinnen und Schülern eine slawische Sprache mit ihren komplexen Wortstrukturen. Die Unterschiedlichkeit der polnischen Sprache gegenüber dem Deutschen und anderen Sprachen sowie die Systematik ihrer Strukturen fördern das sprachanalytische Denken in besonderer Weise. Zugleich bedingt die Begegnung mit einem bisher wenig bekannten europäischen Kulturraum einen deutlicheren inhaltlichen und sprachlichen Orientierungsrahmen, als dies bei den traditionell zum Fremdsprachenkanon gehörenden Sprachen vonnöten ist. Darüber hinaus wird mit dem Erlernen der polnischen Sprache eine Grundlage für den Erwerb weiterer slawischer Fremdsprachen geschaffen.

Welche Themen und Inhalte werden im Fach vermittelt?

Von Beginn an lernen Schülerinnen und Schüler, die polnische Sprache anzuwenden. Sie lernen die Sprache zu verstehen, wenn sie gesprochen wird, sie lesen und schreiben Texte, lernen Gespräche zu führen, Fragen zu stellen und Meinungen schriftlich und mündlich zu äußern und zu kommentieren (**Funktionale kommunikative Kompetenz**). Im Rahmen des Polnischunterrichts erwerben die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus zunehmend die Fähigkeit, spezifische Merkmale der fremdsprachlichen Texte und Medien zu erkennen und diese bei der Produktion eigener Texte zu verwenden (**Text- und Medienkompetenz**). Des Weiteren entwickeln sie immer mehr ein Bewusstsein für die unterschiedliche Sprachverwendung in unterschiedlichen Situationen und können auf diese Weise das eigene Sprachenlernen gezielt optimieren (**Sprachbewusstheit**). Um das Lernen zu unterstützen und zu fördern, werden im Polnischunterricht auch Methoden und Strategien erworben. Dies sind z.B. Lese-strategien oder der Umgang mit dem Wörterbuch (**Sprachlernkompetenz**). Um andere zu verstehen, muss man nicht nur die Sprache beherrschen, sondern man muss auch kulturelle Besonderheiten kennen und beachten. Dies setzt voraus, dass man etwas über seinen eigenen kulturellen Hintergrund weiß und Gespür dafür entwickelt, wie dieser einen selbst geprägt hat. Der Polnischunterricht vermittelt deshalb nicht nur Sprachkenntnisse, sondern betrachtet auch die Alltagskultur und die Lebensbedingungen in Polen im Verhältnis zum eigenen Lebensumfeld. Die Lernenden erwerben auf diese Weise die Voraussetzungen, um andere Kulturen zu verstehen und zu respektieren, sodass sie sich gegenüber Menschen aus anderen Kulturen sprachlich und kulturell angemessen verhalten können (**Interkulturelle kommunikative Kompetenz**).

Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen als Maßstab

Die Niveaustufen A bis H¹⁸ des Fachteils C Moderne Fremdsprachen des Rahmenlehrplans 1-10 orientieren sich am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GeR), auf den sich auch internationale Sprachzertifikate beziehen. Er unterteilt in die Niveaus A1, A2, B1, B2 und C1, C2 der Sprachbeherrschung. Am Ende der Jahrgangsstufe 10 erreichen die Schülerinnen und Schüler die Niveaustufen G bis H (entspricht den Niveaus B1 bis B1+ des GeR) in den Kompetenzen Hör- und Hörsehverstehen, Sprechen, Leseverstehen, Schreiben, Sprachmittlung und Verfügen über sprachliche Mittel. Für die Fortführung der Fremdsprache in der gymnasialen Oberstufe ist spätestens mit Eintritt in die Qualifikationsphase das Niveau B1+ erforderlich.

¹⁸ Hinweise zum Niveaustufenmodell des Rahmenlehrplans finden Sie auf den Seiten 10 und 11 dieser Broschüre.

Kommunikative funktionale Kompetenz¹⁹	
Anforderungen Niveaustufe D (Jahrgangsstufe 7) orientiert an Niveau A1 des GeR	Anforderungen Niveaustufe G (Jahrgangsstufe 10) orientiert an Niveau B1 des GeR
Hörverstehen und Hörsehverstehen	Die Schülerinnen und Schüler können ...
- einfachen Hör- und Hörsehtexten zu vertrauten Alltagsthemen das Thema und Einzelinformationen entnehmen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird.	- authentischen Hör- und Hörsehtexten die wichtigen Informationen entnehmen, wenn über Alltagsthemen deutlich gesprochen wird.
Sprechen	Die Schülerinnen und Schüler können ...
- zu sehr vertrauten Alltagsthemen Dialoge führen, Fragen stellen und auf Fragen antworten sowie Informationen zu vertrauten Alltagsthemen vortragen.	- Gespräche über Alltagsthemen, eigene Interessen und bekannte Sachgebiete führen und Argumente und Meinungen austauschen. - Informationen zu Alltagsthemen und zu bekannten Sachgebieten vortragen und Zusammenhänge erklären. - sich zu eigenen Interessen und Erfahrungen, Gefühlen und Plänen äußern.
Leseverstehen	Die Schülerinnen und Schüler können ...
- kurzen, einfachen Texten zu vertrauten Alltagsthemen das Thema und Einzelinformationen entnehmen.	- längeren authentischen Texten zu Alltagsthemen und Themen von Interesse wichtige Informationen entnehmen.
Schreiben	Die Schülerinnen und Schüler können ...
- mit einfachen sprachlichen Mitteln kurze Texte zu Alltagsthemen verfassen.	- beschreibende, erzählende und einfache argumentierende Texte zu Alltagsthemen und eigenen Interessen und bekannten Sachgebieten verfassen.
Sprachmittlung	Die Schülerinnen und Schüler können ...
- einfache Informationen zu vertrauten Alltagssituationen sinngemäß mündlich und schriftlich in die jeweils andere Sprache übertragen.	- Informationen aus authentischen Texten zu Alltagssituationen und -themen sinngemäß in die jeweils andere Sprache übertragen. - kommunikative Strategien zur Vermittlung von Inhalten und Absichten zunehmend selbstständig anwenden.
Verfügen über sprachliche Mittel	Die Schülerinnen und Schüler können ...
- sprachliche Mittel, die sich auf sprachlich vorbereitete Alltagssituationen und -themen beziehen, verständlich anwenden.	- ihr Repertoire an sprachlichen Mitteln verständlich anwenden und so Alltagssituationen mit nicht vorhersehbarem Inhalt sprachlich erfolgreich bewältigen.

Welche Themen werden vermittelt?

Themenfeld 1	Themenfeld 2	Themenfeld 3	Themenfeld 4
Individuum und Gesellschaft	Gesellschaft und öffentliches Leben	Kultur und historischer Hintergrund	Natur und Umwelt
- Persönlichkeit - Kontakte, Alltag und Konsum - Wohnen und Wohnumfeld	- Gesellschaftliches Zusammenleben - Schule, Ausbildung, Arbeitswelt	- Traditionen und historische Aspekte - Kulturelle Aspekte	- Regionale Aspekte - Umwelt und Ökologie

¹⁹ Im Folgenden sind komprimiert und beispielhaft die Anforderungen im Bereich der Funktionalen kommunikativen Kompetenz dargestellt. Eine genauere Beschreibung der Anforderungen findet sich im Fachteil C Moderne Fremdsprachen des Rahmenlehrplans 1-10.

Portugiesisch

Portugal gehört wie Deutschland zur Europäischen Union. Der Portugiesischunterricht löst die in den Folgeverträgen erhobene Forderung ein, junge Menschen durch Kenntnis der Kultur und Sprache des Partnerlandes zu bewussten europäischen Bürgerinnen und Bürgern zu erziehen und ihnen am Beispiel Portugals die europäische Dimension konkret erfahrbar zu machen. Da Portugal zu den Wirtschaftspartnern Deutschlands gehört, eröffnen Kenntnisse des Portugiesischen im Bereich Handel, Dienstleistung und Industrie zusätzliche berufliche Chancen. Dies umso mehr, als sich der portugiesische Sprachraum weit über Europa hinaus auf portugiesischsprachige (lusophone) Länder in Afrika, Asien und Amerika erstreckt. Portugiesisch ist eine Weltsprache, die von Hunderten Millionen Menschen als Erst- oder Zweitsprache gesprochen wird. Über den reinen Spracherwerb hinaus lernen die Schülerinnen und Schüler mit Portugal ein Land kennen, das ein reiches kulturelles Erbe in den europäischen Integrationsprozess einbringt. Außerdem hat die Arbeitsmigration in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts dazu beigetragen, dass Elemente portugiesischer Kultur heute integrativer Bestandteil der Alltagserfahrungen vieler Schülerinnen und Schüler sind. Neben Elementen portugiesischer Kultur sind aufgrund von Einwanderungsprozessen zunehmend auch solche anderer lusophoner Länder wie Brasilien, Angola, Mosambik etc. in der Alltagskultur präsent. Im Besonderen sind Musik, Tanz und Sport aus diesen Ländern für junge Menschen zunehmend interessant. Darüber hinaus wird mit dem Erlernen der portugiesischen Sprache eine Grundlage für den Erwerb weiterer romanischer Fremdsprachen geschaffen.

Welche Themen und Inhalte werden im Fach vermittelt?

Von Beginn an lernen Schülerinnen und Schüler, die portugiesische Sprache anzuwenden. Sie lernen die Sprache zu verstehen, wenn sie gesprochen wird, sie lesen und schreiben Texte, lernen Gespräche zu führen, Fragen zu stellen und Meinungen schriftlich und mündlich zu äußern und zu kommentieren (**Funktionale kommunikative Kompetenz**). Im Rahmen des Portugiesischunterrichts erwerben die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus zunehmend die Fähigkeit, spezifische Merkmale der fremdsprachlichen Texte und Medien zu erkennen und diese bei der Produktion eigener Texte zu verwenden (**Text- und Medienkompetenz**). Des Weiteren entwickeln sie immer mehr ein Bewusstsein für die unterschiedliche Sprachverwendung in unterschiedlichen Situationen und können auf diese Weise das eigene Sprachenlernen optimieren (**Sprachbewusstheit**). Um das Lernen zu unterstützen und zu fördern, werden im Portugiesischunterricht auch Methoden und Strategien erworben. Dies sind z.B. Lesestrategien oder der Umgang mit dem Wörterbuch (**Sprachlernkompetenz**). Um andere zu verstehen, muss man nicht nur die Sprache beherrschen, sondern man muss auch kulturelle Besonderheiten kennen und beachten. Dies setzt voraus, dass man etwas über seinen eigenen kulturellen Hintergrund weiß und Gespür dafür entwickelt, wie dieser einen selbst geprägt hat. Der Portugiesischunterricht vermittelt deshalb nicht nur Sprachkenntnisse, sondern betrachtet auch die Alltagskultur und die Lebensbedingungen in portugiesischsprachigen Ländern im Verhältnis zum eigenen Lebensumfeld. Die Lernenden erwerben auf diese Weise die Voraussetzungen, um andere Kulturen zu verstehen und zu respektieren, sodass sie sich gegenüber Menschen aus anderen Kulturen sprachlich und kulturell angemessen verhalten können (**Interkulturelle kommunikative Kompetenz**).

Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen als Maßstab

Die Niveaustufen A bis H²⁰ des Fachteils C Moderne Fremdsprachen des Rahmenlehrplans 1-10 orientieren sich am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GeR), auf den sich auch internationale Sprachzertifikate beziehen. Er unterteilt in die Niveaus A1, A2, B1, B2 und C1, C2 der Sprachbeherrschung. Am Ende der Jahrgangsstufe 10 erreichen die Schülerinnen und Schüler die Niveaustufen G bis H (entspricht den Niveaus B1 bis B1+ des GeR) in den Kompetenzen Hör- und Hörsehverstehen, Sprechen, Leseverstehen, Schreiben, Sprachmittlung und Verfügen über sprachliche Mittel. Für die Fortführung der Fremdsprache in der gymnasialen Oberstufe ist spätestens mit Eintritt in die Qualifikationsphase das Niveau B1+ erforderlich.

²⁰ Hinweise zum Niveaustufenmodell des Rahmenlehrplans finden Sie auf den Seiten 10 und 11 dieser Broschüre.

Kommunikative funktionale Kompetenz²¹	
Anforderungen Niveaustufe D (Jahrgangsstufe 7) orientiert an Niveau A1 des GeR	Anforderungen Niveaustufe G (Jahrgangsstufe 10) orientiert an Niveau B1 des GeR
Hörverstehen und Hörsehverstehen	Die Schülerinnen und Schüler können ...
- einfachen Hör- und Hörsehtexten zu vertrauten Alltagsthemen das Thema und Einzelinformationen entnehmen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird.	- authentischen Hör- und Hörsehtexten die wichtigen Informationen entnehmen, wenn über Alltagsthemen deutlich gesprochen wird.
Sprechen	Die Schülerinnen und Schüler können ...
- zu sehr vertrauten Alltagsthemen Dialoge führen, Fragen stellen und auf Fragen antworten sowie Informationen zu vertrauten Alltagsthemen vortragen.	- Gespräche über Alltagsthemen, eigene Interessen und bekannte Sachgebiete führen und Argumente und Meinungen austauschen. - Informationen zu Alltagsthemen und zu bekannten Sachgebieten vortragen und Zusammenhänge erklären. - sich zu eigenen Interessen und Erfahrungen, Gefühlen und Plänen äußern.
Leseverstehen	Die Schülerinnen und Schüler können ...
- kurzen, einfachen Texten zu vertrauten Alltagsthemen das Thema und Einzelinformationen entnehmen.	- längeren authentischen Texten zu Alltagsthemen und Themen von Interesse wichtige Informationen entnehmen.
Schreiben	Die Schülerinnen und Schüler können ...
- mit einfachen sprachlichen Mitteln kurze Texte zu Alltagsthemen verfassen.	- beschreibende, erzählende und einfache argumentierende Texte zu Alltagsthemen und eigenen Interessen und bekannten Sachgebieten verfassen.
Sprachmittlung	Die Schülerinnen und Schüler können ...
- einfache Informationen zu vertrauten Alltagssituationen sinngemäß mündlich und schriftlich in die jeweils andere Sprache übertragen.	- Informationen aus authentischen Texten zu Alltagssituationen und -themen sinngemäß in die jeweils andere Sprache übertragen. - kommunikative Strategien zur Vermittlung von Inhalten und Absichten zunehmend selbstständig anwenden.
Verfügen über sprachliche Mittel	Die Schülerinnen und Schüler können ...
- sprachliche Mittel, die sich auf sprachlich vorbereitete Alltagssituationen und -themen beziehen, verständlich anwenden.	- ihr Repertoire an sprachlichen Mitteln verständlich anwenden und so Alltagssituationen mit nicht vorhersehbarem Inhalt sprachlich erfolgreich bewältigen.

Welche Themen werden vermittelt?

Themenfeld 1	Themenfeld 2	Themenfeld 3	Themenfeld 4
Individuum und Gesellschaft	Gesellschaft und öffentliches Leben	Kultur und historischer Hintergrund	Natur und Umwelt
- Persönlichkeit - Kontakte, Alltag und Konsum - Wohnen und Wohnumfeld	- Gesellschaftliches Zusammenleben - Schule, Ausbildung, Arbeitswelt	- Traditionen und historische Aspekte - Kulturelle Aspekte	- Regionale Aspekte - Umwelt und Ökologie

²¹ Im Folgenden sind komprimiert und beispielhaft die Anforderungen im Bereich der Funktionalen kommunikativen Kompetenz dargestellt. Eine genauere Beschreibung der Anforderungen findet sich im Fachteil C Moderne Fremdsprachen des Rahmenlehrplans 1-10.

Psychologie

Psychologische Kenntnisse sind heute und in Zukunft unerlässlich: in der Wirtschaft, in der Medizin, überall, wo Menschen ausgebildet werden, nicht zuletzt aber in der Familie und in den persönlichen Beziehungen. Indem das Unterrichtsfach die Schülerinnen und Schüler exemplarisch mit Inhalten und Methoden der Wissenschaft Psychologie bekannt macht, werden Grundlagen zur Entwicklung einer wissenschaftlichen Fragehaltung und einer wissenschaftsorientierten Lösung zentraler Alltagsprobleme gelegt. Die Möglichkeiten, menschliches Verhalten und Erleben psychologisch zu betrachten, sind vielfältig. Dies erfahren die Schülerinnen und Schüler zum einen durch das Eingebundensein der Wissenschaft Psychologie in gesamtgesellschaftliche und historische Kontexte; zum anderen nehmen die Schülerinnen und Schüler die Psychologie als eine facettenreiche Wissenschaft wahr, deren Theorien und wissenschaftliche Methoden sich durch die Auswahl und Interpretation von Alltagsphänomenen unterscheiden.

Das Unterrichtsfach Psychologie hält die Schülerinnen und Schüler an, den Menschen, sein Erleben und sein Verhalten aus verschiedenen Perspektiven wahrzunehmen und darüber zu kommunizieren. Dadurch entwickeln sie die Fähigkeit, unbefangen mit bislang ungewohnten Sichtweisen in der Auffassung vom Menschen umzugehen. Dies fördert Toleranz und die Bereitschaft, Unvertrautes und Fremdes kennen und schätzen zu lernen.

Die Ziele des Faches Psychologie ergeben sich aus dem Selbstverständnis der Psychologie als Wissenschaft vom Erleben und Verhalten des Menschen. Daraus leiten sich zwei Zielsetzungen ab:

1. Schülerinnen und Schüler sollen wissenschaftspropädeutisch Themen, Theorien und Forschungsmethoden kennenlernen und so zu wissenschaftlichem Denken und Arbeiten angeleitet werden.
2. Der besondere Gegenstand dieses Faches soll dazu beitragen, Prozesse der Selbst- und Fremdreflexion auf der Grundlage des erworbenen Wissens zu unterstützen.

Die erste Zielsetzung ist Kernaufgabe des Unterrichts und beinhaltet unterschiedliche Sichtweisen auf das Erleben und Verhalten des Menschen und theoretische Themenkreise mit historischen Bezügen. Die zweite Zielsetzung ist zumeist nicht konkreter Unterrichtsgegenstand. Prozesse der Selbst- und Fremdreflexion werden jedoch durch eine lebensnahe Auswahl an Unterrichtsthemen und Anwendungsbeispielen angeregt, wobei die Privatsphäre der Schülerinnen und Schüler geschützt bleiben muss.

Welche Kompetenzen erwerben Schülerinnen und Schüler im Fach?

Für das Fach Psychologie werden vier Schwerpunkte für den Unterricht vorgegeben. Die Schülerinnen und Schüler werden auf der kognitiv-analytischen Ebene wie auf der praktischen Verhaltensebene gefordert und gefördert. Sie erwerben fachspezifisches Wissen über psychische Phänomene, Begriffe, Methoden und Aspekte psychologischer Theorien und ordnen diese ausgewählten theoretischen Wissenschaftsströmungen (Paradigmen) zu. Sie vollziehen psychologische Erkenntnismethoden und Modelle nach und nutzen sie selbstständig. Sie tauschen Informationen sach- und adressatengerecht aus. Sie erkennen psychische Sachverhalte und psychologische Interpretationen in verschiedenen Kontexten und beurteilen diese.

Welche Themen und Inhalte werden im Fach vermittelt?

Einführung in die Wissenschaft Psychologie

- Gegenstand der Psychologie
- Tätigkeitsbereiche von Psychologinnen und Psychologen
- Abgrenzung der Wissenschaft Psychologie zur Alltagspsychologie (Erkenntnisziele, Methoden der Erkenntnisgewinnung)

Betrachtung psychischer Phänomene

- innere Prozesse
- personale Dispositionen
- Situationsfaktoren
- Entwicklung

Paradigmeneinführung

- Tiefenpsychologie
- Behaviorismus
- Kognitivismus

Ausgewählte psychologische Experimente und Untersuchungen im historischen Kontext, z. B.

- einzelne Teilbereiche der Wissenschaft Psychologie beschreiben
- paradigmatische Auswertungen vornehmen
- historische Epochen nachvollziehen
- ethische Aspekte reflektieren

Vernetzung, z. B.

- das Experiment in den Naturwissenschaften
- Menschenbilder in der Philosophie, Literatur, Kunstgeschichte

Russisch

Russisch ist die am weitesten verbreitete slawische Sprache. Es ist die Sprache des größten Volkes in Europa, Zweit- und Mittlersprache in vielen Nachfolgestaaten der Sowjetunion sowie eine der offiziellen Verhandlungssprachen der Vereinten Nationen und Arbeitssprache des Europarats. Die Beschäftigung mit der russischen Sprache ermöglicht es, Zeugnisse aus Geschichte, Politik, Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft des russischsprachigen Raums zu erschließen. Darüber hinaus fördert die unmittelbare Begegnung mit einer weiteren großen europäischen Kultur das Verständnis von Europa und das Weltverständnis der Lernenden. In Berlin und Brandenburg als einer Drehscheibe zwischen Ost- und Westeuropa machen russisch sprechende Menschen einen erheblichen Prozentsatz der Bevölkerung aus. Hierzu gehören Russen, Ukrainer, Russlanddeutsche, Tataren, Georgier, Armenier und Angehörige anderer Nationalitäten der ehemaligen Sowjetunion. Für sie ist Russisch die Sprache, die eine Verständigung untereinander ermöglicht. Russisches Leben ist im Alltag und damit auch in der Schule präsent. Somit bietet der Russischunterricht die Möglichkeit, schon in der Schule den Verständigungs- und Verstehensprozess durch Vermittlung der russischen Sprache und Kultur zu fördern. Mit Russisch begegnet den Schülerinnen und Schülern eine slawische Sprache mit ihren komplexen Strukturen. Die Unterschiedlichkeit gegenüber dem Deutschen sowie die Systematik der Strukturen fördern das Sprachenlernen in besonderer Weise. Darüber hinaus wird mit dem Erlernen der russischen Sprache eine Grundlage für den Erwerb weiterer slawischer Fremdsprachen geschaffen.

Welche Kompetenzen erwerben Schülerinnen und Schüler im Fach?

Von Beginn an lernen Schülerinnen und Schüler, die russische Sprache anzuwenden. Sie lernen die Sprache zu verstehen, wenn sie gesprochen wird, sie lesen und schreiben Texte, lernen Gespräche zu führen, Fragen zu stellen und Meinungen schriftlich und mündlich zu äußern und zu kommentieren (**Funktionale kommunikative Kompetenz**). Im Rahmen des Russischunterrichts erwerben die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus zunehmend die Fähigkeit, spezifische Merkmale der fremdsprachlichen Texte und Medien zu erkennen und diese bei der Produktion eigener Texte zu verwenden (**Text- und Medienkompetenz**). Des Weiteren entwickeln sie immer mehr ein Bewusstsein für die unterschiedliche Sprachverwendung in unterschiedlichen Situationen und können auf diese Weise das eigene Sprachenlernen gezielt optimieren (**Sprachbewusstheit**). Um das Lernen zu unterstützen und zu fördern werden im Russischunterricht auch Methoden und Strategien erworben. Dies sind z.B. Lesestrategien oder der Umgang mit dem Wörterbuch (**Sprachlernkompetenz**). Um andere zu verstehen, muss man nicht nur die Sprache beherrschen, sondern man muss auch kulturelle Besonderheiten kennen und beachten. Dies setzt voraus, dass man etwas über seinen eigenen kulturellen Hintergrund weiß und Gespür dafür entwickelt, wie dieser einen selbst geprägt hat. Der Russischunterricht vermittelt deshalb nicht nur Sprachkenntnisse, sondern betrachtet auch die Alltagskultur und die Lebensbedingungen in Russland im Verhältnis zum eigenen Lebensumfeld. Die Lernenden erwerben auf diese Weise die Voraussetzungen, um andere Kulturen zu verstehen und zu respektieren, sodass sie sich gegenüber Menschen aus anderen Kulturen sprachlich und kulturell angemessen verhalten können (**Interkulturelle kommunikative Kompetenz**).

Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen als Maßstab

Die Niveaustufen A bis H²² des Fachteils C Moderne Fremdsprachen des Rahmenlehrplans 1-10 orientieren sich am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GeR), auf den sich auch internationale Sprachzertifikate beziehen. Er unterteilt in die Niveaus A1, A2, B1, B2 und C1, C2 der Sprachbeherrschung. Am Ende der Jahrgangsstufe 10 erreichen die Schülerinnen und Schüler die Niveaustufen G bis H (entspricht den Niveaus B1 bis B1+ des GeR) in den Kompetenzen Hör- und Hörsehverstehen, Sprechen, Leseverstehen, Schreiben, Sprachmittlung und Verfügen über sprachliche Mittel. Für die Fortführung der Fremdsprache in der gymnasialen Oberstufe ist spätestens mit Eintritt in die Qualifikationsphase das Niveau B1+ erforderlich.

²² Hinweise zum Niveaustufenmodell des Rahmenlehrplans finden Sie auf den Seiten 10 und 11 dieser Broschüre.

Kommunikative funktionale Kompetenz²³	
Anforderungen Niveaustufe D (Jahrgangsstufe 7) orientiert an Niveau A1 des GeR	Anforderungen Niveaustufe G (Jahrgangsstufe 10) orientiert an Niveau B1 des GeR
Hörverstehen und Hörsehverstehen	Die Schülerinnen und Schüler können ...
- einfachen Hör- und Hörsehtexten zu vertrauten Alltagsthemen das Thema und Einzelinformationen entnehmen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird.	- authentischen Hör- und Hörsehtexten die wichtigen Informationen entnehmen, wenn über Alltagsthemen deutlich gesprochen wird.
Sprechen	Die Schülerinnen und Schüler können ...
- zu sehr vertrauten Alltagsthemen Dialoge führen, Fragen stellen und auf Fragen antworten sowie Informationen zu vertrauten Alltagsthemen vortragen.	- Gespräche über Alltagsthemen, eigene Interessen und bekannte Sachgebiete führen und Argumente und Meinungen austauschen. - Informationen zu Alltagsthemen und zu bekannten Sachgebieten vortragen und Zusammenhänge erklären. - sich zu eigenen Interessen und Erfahrungen, Gefühlen und Plänen äußern.
Leseverstehen	Die Schülerinnen und Schüler können ...
- kurzen, einfachen Texten zu vertrauten Alltagsthemen das Thema und Einzelinformationen entnehmen.	- längeren authentischen Texten zu Alltagsthemen und Themen von Interesse wichtige Informationen entnehmen.
Schreiben	Die Schülerinnen und Schüler können ...
- mit einfachen sprachlichen Mitteln kurze Texte zu Alltagsthemen verfassen.	- beschreibende, erzählende und einfache argumentierende Texte zu Alltagsthemen und eigenen Interessen und bekannten Sachgebieten verfassen.
Sprachmittlung	Die Schülerinnen und Schüler können ...
- einfache Informationen zu vertrauten Alltagssituationen sinngemäß mündlich und schriftlich in die jeweils andere Sprache übertragen.	- Informationen aus authentischen Texten zu Alltagssituationen und -themen sinngemäß in die jeweils andere Sprache übertragen. - kommunikative Strategien zur Vermittlung von Inhalten und Absichten zunehmend selbstständig anwenden.
Verfügen über sprachliche Mittel	Die Schülerinnen und Schüler können ...
- sprachliche Mittel, die sich auf sprachlich vorbereitete Alltagssituationen und -themen beziehen, verständlich anwenden.	- ihr Repertoire an sprachlichen Mitteln verständlich anwenden und so Alltagssituationen mit nicht vorhersehbarem Inhalt sprachlich erfolgreich bewältigen.

Welche Themen werden vermittelt?

Themenfeld 1	Themenfeld 2	Themenfeld 3	Themenfeld 4
Individuum und Gesellschaft	Gesellschaft und öffentliches Leben	Kultur und historischer Hintergrund	Natur und Umwelt
- Persönlichkeit - Kontakte, Alltag und Konsum - Wohnen und Wohnumfeld	- Gesellschaftliches Zusammenleben - Schule, Ausbildung, Arbeitswelt	- Traditionen und historische Aspekte - Kulturelle Aspekte	- Regionale Aspekte - Umwelt und Ökologie

²³ Im Folgenden sind komprimiert und beispielhaft die Anforderungen im Bereich der Funktionalen kommunikativen Kompetenz dargestellt. Eine genauere Beschreibung der Anforderungen findet sich im Fachteil C Moderne Fremdsprachen des Rahmenlehrplans 1-10.

Sachunterricht

Warum ist es in der Nacht dunkel? Wie sahen die Dinosaurier aus? Wie leben Kinder in anderen Ländern? Weshalb haben Vögel Federn? Wie funktioniert ein Handy? Wozu brauchen wir eigentlich Geld? Wann dürfen wir mitbestimmen? Im Sachunterricht suchen Schülerinnen und Schüler in den Jahrgangsstufen 1 bis 4 Antworten auf diese und andere Fragen und lernen die Welt kennen, indem sie sie entdecken und erforschen.

Ausgangspunkt des Lernens ist das Konkrete. Dabei geht es nicht nur um den Erwerb von Wissen, sondern auch darum, auf welchen Wegen man selbst neue Erkenntnisse erwirbt. Hierbei entwickeln und bearbeiten die Schülerinnen und Schüler miteinander Fragestellungen zu Phänomenen aus **acht Themenfeldern: Erde, Kind, Markt, Rad, Tier, Wasser, Wohnen und Zeit**. Der vernetzende und integrative Aufbau der Themenfelder spiegelt die komplexe Welt, mit der die Schülerinnen und Schüler in ihrem Alltag konfrontiert sind und hilft ihnen, von der Sache ausgehend, sich darin zu orientieren. Alle Themenfelder weisen zudem Bezüge zu den fünf Perspektiven des Sachunterrichts auf: die sozialwissenschaftliche, die naturwissenschaftliche, die geografische, die historische sowie die technische.

Welche Kompetenzen erwerben Schülerinnen und Schüler im Fach?

Die **Kompetenzen** für den Sachunterricht lassen sich in die Bereiche **Erkennen, Kommunizieren, Urteilen** und **Handeln** gliedern. Die Entwicklung der Kompetenzen unterstützt die Kinder darin, fortschreitend **Orientierung über sich und die Welt** zu erlangen:

- Die Schülerinnen und Schüler **erkennen**, indem sie, anknüpfend an vorhandenes Wissen, sachbezogene Fragen stellen und Vermutungen äußern, Sachverhalte und Prozesse untersuchen, beobachten, vergleichen und ordnen, sich informieren, Ergebnisse gestalten und darstellen.
- Sie **kommunizieren** durch sachbezogenes Nachfragen, sach- und regelbetontes Interagieren sowie durch Vortragen von Ergebnissen unter Nutzung von Medien und lernen dabei auch Fachsprache kennen und anzuwenden.
- Sie üben das **Urteilen** ein, indem sie individuelle und begründete Urteile entwickeln, auch andere Standpunkte wahrnehmen sowie Medien und Arbeitsweisen reflektieren und bewerten.
- Die Kompetenz **Handeln** beinhaltet, Verabredungen zu treffen und einzuhalten, in Gemeinschaft verantwortungsvoll zu handeln, Verantwortung für das eigene Lernen zu übernehmen sowie die Nutzung von und den Umgang mit Materialien und natürlichen Ressourcen.

Alle Themenfelder ermöglichen den Erwerb bzw. die Weiterentwicklung aller Kompetenzen auf verschiedenen Niveaustufen. Der Sachunterricht trägt dazu bei, die Erfahrungen und das Wissen der Lernenden zu erweitern, zu vertiefen und zu systematisieren. Dies bedeutet, dass der Unterricht zum einen an den Erfahrungen der Lernenden anknüpft und zum anderen Fachinhalte, wissenschaftsbezogene Fragestellungen, Methoden, Konzepte und Ziele des Lernens aus verschiedenen Fachwissenschaften berücksichtigt. Hierdurch wird auch die Anschlussfähigkeit an die Fächer Gesellschaftswissenschaften 5/6 und Naturwissenschaften 5/6 gesichert.

Im Sachunterricht werden über die Arbeit an den Inhalten die Perspektiven sowie fachübergreifende Inhalte sinnvoll miteinander vernetzt. Nicht zuletzt trägt er zur Sprach- und Medienbildung der Lernenden bei und berücksichtigt in der inhaltlichen Arbeit die „Übergreifenden Themen“ des Rahmenlehrplans wie z.B. Demokratiebildung, Gesundheitsförderung und Mobilitätserziehung und Verkehrserziehung (vgl. Teil B).

Welche Themen und Inhalte werden im Fach vermittelt?

Themen	
Themenfeld Erde <ul style="list-style-type: none"> – Wo befindet sich unsere Erde im All und wie ist sie aufgebaut? – Welche Lebensräume findet man auf der Erde? (Globale Lebensräume) – Wo leben wir? (Europa — Deutschland — unser Bundesland: Berlin bzw. Brandenburg) – Wie leben wir hier? (Politik und Verwaltung) – Wie ist es so geworden? (ältere Geschichte und jüngere Zeitgeschichte) – Wie sieht es hier aus und was wächst? (Landschaft und Ökologie) 	Themenfeld Kind <ul style="list-style-type: none"> – Wie leben Kinder? (Kinder als Teil der Familie und als Individuum) – Wie funktioniert unser Körper? – Was ist für unser Zusammenleben wichtig? (Beziehungen leben und gestalten) – Welche Rechte haben Kinder? (Kinder als Teil der Gesellschaft) – Womit kennen wir uns aus? – Wie lebten Kinder früher? (z.B. in Eltern- und Großelterngenerationen)
Themenfeld Markt <ul style="list-style-type: none"> – Einkaufen, aber wo und wie? (Kinder als Konsumenten) – Was gehört alles zu einem Markt? (Aufbau und Technik) – Warum muss man bezahlen? (Zahlungsmittel und Werte) – Woher kommen Obst und Gemüse? – Was liefern uns die Tiere? – Was ist gesunde Ernährung? Was schadet uns? (Gesundheit und Prophylaxe) – Seit wann gibt es Märkte? – Wie kommen die Produkte auf und in den Markt? (Verarbeitung, Verpackung und Transport) 	Themenfeld Rad <ul style="list-style-type: none"> – Was bewegt sich wie? – Wie kam und kommt das Rad ins Rollen? – Was ist im Straßenverkehr zu beachten? (Mit dem Fahrrad unterwegs) – Welche Verkehrsmittel und —wege gibt es? – Sehen und gesehen werden, wie geht das? – Was bringt die Lampe zum Leuchten? – Warum will ich woanders hin? – Was haben Menschen noch so alles erfunden?
Themenfeld Tier <ul style="list-style-type: none"> – Was für Tiere gibt es? Wie kann man sie einteilen? – Welche Tiere leben bei uns? – Alle wollen ein Haustier? – Welchen Nutzen haben Menschen von Tieren? – Wie war das mit den Dinosauriern? 	Themenfeld Wasser <ul style="list-style-type: none"> – Was und wie ist Wasser? – Wo kommt das Wasser vor? Welche Gewässer gibt es? (lokal, regional, global) – Kein Leben, kein Alltag ohne Wasser? – Wer lebt im und am Wasser? (Wasser als Lebensraum) – Was kann Wasser bewirken? – Wie nutzen Menschen Wasser?
Themenfeld Wohnen <ul style="list-style-type: none"> – Wie und wo wohnen und leben wir? – Wie wohnten Menschen früher? – Wie baut man ein Haus? – Wie wohnen andere Menschen bei uns und anderswo? – Wer lebt hier wie? Wovon leben die Menschen? (Gesellschaft, Wirtschaft und Politik) – Was kann man hier unternehmen? (Sport, Freizeit, Kultur und Engagement) – Wie stellen wir uns die Zukunft vor? (Zukunftsschmiede) – Wie funktioniert ein Wohnhaus? 	Themenfeld Zeit <ul style="list-style-type: none"> – Kann man Zeit sichtbar machen? – Was kehrt immer wieder? – Was verändert sich mit der Zeit? (Zyklen) – Woher bekommen wir Wissen über die Vergangenheit? – Wie lebten die Menschen früher? (z.B. in der Steinzeit, im alten Ägypten, im Mittelalter)

Sozialwissenschaften / Wirtschaftswissenschaft

Im Wahlpflichtfach Sozialwissenschaften/ Wirtschaftswissenschaft wird an die Themenfelder und Inhalte des Unterrichts der Fächer Politische Bildung und Ethik ab der Jahrgangsstufe 7 angeknüpft. Dabei werden die Schülerinnen und Schüler über die dort erworbenen Kernkompetenzen auf die Fächer Sozialwissenschaften und Wirtschaftswissenschaft der gymnasialen Oberstufe vorbereitet. Die Themen und Inhalte sind so gewählt, dass die Schülerinnen und Schüler lernen, sich zunehmend sicher in der sozialen, politischen und ökonomischen Lebensumwelt zu bewegen. Sie lernen rechtliche, ökonomische, soziologische und politische Denkansätze kennen und erlangen Grundkenntnisse in der Theoriebildung und in wissenschaftlichen Arbeitstechniken der verschiedenen Disziplinen. Insbesondere werden die Fähigkeiten zur Interpretation, Beurteilung und Erstellung von Modellen entwickelt sowie die Kompetenzen gefördert, komplexe Sachverhalte zu analysieren und zu beurteilen. Feste Bestandteile des Wahlpflichtfaches sind die Handlungsorientierung und die Öffnung des Unterrichts für außerschulische Lernorte. Auf diese Weise werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, gesellschaftswissenschaftliche Zusammenhänge zu erkennen und individuelle und gesellschaftliche Problemlösungen zu simulieren oder auch aktiv mitzugestalten

Welche Kompetenzen erwerben Schülerinnen und Schüler im Fach?

Im Fokus des Faches steht das **sozialwissenschaftliche Handeln**. Es ergeben sich daher folgende zu fördernde Kompetenzen:

Analysieren

Die Schülerinnen und Schüler erschließen gesellschaftliche, ökonomische und rechtliche Strukturen und Prozesse und wenden ihre Kenntnisse an. Indem gesellschaftliche Fragen und Probleme mithilfe sozialwissenschaftlicher Perspektiven, Erklärungsmuster, Modelle und Theorien erschlossen werden, bildet die Analysekompetenz zugleich die Grundlage der sozialwissenschaftlichen Urteilsbildung.

Methoden anwenden

Die Anwendung sozialwissenschaftlicher Methoden umfasst die fachspezifischen Fähigkeiten und Fertigkeiten um sich mit soziologischen, ökonomischen und rechtlichen Erscheinungen und Herausforderungen auseinandersetzen zu können. Methodenkompetenz zeigt sich durch die zunehmende Beherrschung von Verfahren der sozialwissenschaftlichen Informationsgewinnung und -auswertung. Dazu erwerben die Schülerinnen und Schüler Kompetenzen der sozialwissenschaftlichen Begriffs-, Hypothesen- und Modellbildung, die zugleich Grundlage sozialwissenschaftlichen Analysierens sind.

Urteilen

Sozialwissenschaftliches Urteilen beinhaltet den Ansatz einer selbstständigen, begründeten und reflektierten Beurteilung und Bewertung soziologischer, ökonomischer und rechtlicher Prozesse und Strukturen. Abgeleitet aus den Vorgaben des Rahmenlehrplans Sozialwissenschaften/ Wirtschaftswissenschaft lernen die Schülerinnen und Schüler, gesellschaftliche, politische und ökonomische Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven wahrzunehmen, zu beurteilen und Entscheidungen in sozialer Verantwortung zu treffen.

In der Sekundarstufe I kann das Fach Sozialwissenschaften / Wirtschaftswissenschaft als Wahlpflichtfach angeboten werden.

Welche Themen und Inhalte werden im Fach vermittelt?

Themenfelder	Inhalte
<i>Soziologie</i> Eigenes Leben — Identitätsfindung heute	- Individuum, Gruppe und Institution
<i>Soziologie</i> Familie im Umbruch	- Wandel der Familie - Familie — ein Begriff, viele Varianten - Zusammenleben heute
<i>Soziologie</i> Leben in der medialen Welt	- Medien als Sozialisationsinstanz - Rolle und Aufgaben der Medien - Wandel der Medien und der Gesellschaft
<i>Ökonomie</i> Markt und Geld — Grundlagen der Volkswirtschaftslehre	- Markt und Marktmechanismus - Wirtschaftskreislauf - Geld/Zahlungsverkehr
<i>Ökonomie</i> Jugendliche im Spannungsfeld eigener Möglichkeiten und wirtschaftlicher Interessen	- Kinder und Jugendliche als Wirtschaftsfaktor - Nachhaltiger Konsum - Konsum und Recht - Inhaltsübergreifende Anregungen
<i>Recht</i> Gesetze gelten auch für Jugendliche	- Recht und Rechtsordnung - Rechtsprechung - Jugend und Recht

Spanisch

Spanisch wird von fast 400 Millionen Menschen auf vier Erdteilen gesprochen und ist somit neben Mandarin und Englisch eine der meistgesprochenen Sprachen der Welt. Die spanische Sprache eröffnet den Zugang zu ganz unterschiedlichen europäischen und außereuropäischen Kulturen. Sie bietet gleichermaßen Einblicke in die regionale Vielfalt der iberischen Halbinsel und in die Traditionen, Kulturen und politisch heterogenen Gesellschaften der lateinamerikanischen Länder, in denen Spanisch gesprochen wird. Spanisch gewinnt zudem zunehmend als Welthandels- und Konferenzsprache an Bedeutung. Neben Arabisch, Chinesisch, Englisch, Französisch und Russisch ist Spanisch UNO-Sprache und Amts- und Verkehrssprache in vielen anderen internationalen Organisationen. Die Kenntnis der spanischen Sprache ist somit ein Schlüssel für verschiedene berufliche Perspektiven. Historische und aktuelle spanische und hispanoamerikanische Literatur, Musik, Filme und bildende Kunst sind international bedeutsam, und die spanische Sprache ebenso wie die kulturellen Einflüsse spanischsprachiger Länder sind fester Bestandteil des Alltags in Deutschland. Darüber hinaus wird mit dem Erlernen der spanischen Sprache eine Grundlage für den Erwerb weiterer romanischer Fremdsprachen geschaffen.

Welche Kompetenzen erwerben Schülerinnen und Schüler im Fach?

Von Beginn an lernen Schülerinnen und Schüler, die spanische Sprache anzuwenden. Sie lernen die Sprache zu verstehen, wenn sie gesprochen wird, sie lesen und schreiben Texte, lernen Gespräche zu führen, Fragen zu stellen und Meinungen schriftlich und mündlich zu äußern und zu kommentieren (**Funktionale kommunikative Kompetenz**). Im Rahmen des Spanischunterrichts erwerben die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus zunehmend die Fähigkeit, spezifische Merkmale der fremdsprachlichen Texte und Medien zu erkennen und diese bei der Produktion eigener Texte zu verwenden (**Text- und Medienkompetenz**). Des Weiteren entwickeln sie immer mehr ein Bewusstsein für die unterschiedliche Sprachverwendung in unterschiedlichen Situationen und können auf diese Weise das eigene Sprachenlernen gezielt optimieren (**Sprachbewusstheit**). Um das Lernen zu unterstützen und zu fördern werden im Spanischunterricht auch Methoden und Strategien erworben. Dies sind z.B. Lese-strategien, der Umgang mit dem Wörterbuch oder Strategien für das selbstständige Lernen (**Sprachlernkompetenz**). Um andere zu verstehen, muss man nicht nur die Sprache beherrschen, sondern man muss auch kulturelle Besonderheiten kennen und beachten. Dies setzt voraus, dass man etwas über seinen eigenen kulturellen Hintergrund weiß und Gespür dafür entwickelt, wie dieser einen selbst geprägt hat. Der Spanischunterricht vermittelt deshalb nicht nur Sprachkenntnisse, sondern betrachtet auch die Alltagskultur und die Lebensbedingungen spanischsprachiger Länder im Verhältnis zum eigenen Lebensumfeld. Die Lernenden erwerben auf diese Weise die Voraussetzungen, um andere Kulturen zu verstehen und zu respektieren, sodass sie sich gegenüber Menschen aus anderen Kulturen sprachlich und kulturell angemessen verhalten können (**Interkulturelle kommunikative Kompetenz**).

Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen als Maßstab

Die Niveaustufen A bis H²⁴ des Fachteils C Moderne Fremdsprachen des Rahmenlehrplans 1-10 orientieren sich am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GeR), auf den sich auch internationale Sprachzertifikate beziehen. Er unterteilt in die Niveaus A1, A2, B1, B2 und C1, C2 der Sprachbeherrschung. Am Ende der Jahrgangsstufe 10 erreichen die Schülerinnen und Schüler die Niveaustufen G bis H (entspricht den Niveaus B1 bis B1+ des GeR) in den Kompetenzen Hör- und Hörsehverstehen, Sprechen, Leseverstehen, Schreiben, Sprachmittlung und Verfügen über sprachliche Mittel. Für die Fortführung der Fremdsprache in der gymnasialen Oberstufe ist spätestens mit Eintritt in die Qualifikationsphase das Niveau B1+ erforderlich.

²⁴ Hinweise zum Niveaustufenmodell des Rahmenlehrplans finden Sie auf den Seiten 10 und 11 dieser Broschüre.

Kommunikative funktionale Kompetenz²⁵	
Anforderungen Niveaustufe D (Jahrgangsstufe 7) orientiert an Niveau A1 des GeR	Anforderungen Niveaustufe G (Jahrgangsstufe 10) orientiert an Niveau B1 des GeR
Hörverstehen und Hörsehverstehen	Die Schülerinnen und Schüler können ...
- einfachen Hör- und Hörsehtexten zu vertrauten Alltagsthemen das Thema und Einzelinformationen entnehmen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird.	- authentischen Hör- und Hörsehtexten die wichtigen Informationen entnehmen, wenn über Alltagsthemen deutlich gesprochen wird.
Sprechen	Die Schülerinnen und Schüler können ...
- zu sehr vertrauten Alltagsthemen Dialoge führen, Fragen stellen und auf Fragen antworten sowie Informationen zu vertrauten Alltagsthemen vortragen.	- Gespräche über Alltagsthemen, eigene Interessen und bekannte Sachgebiete führen und Argumente und Meinungen austauschen. - Informationen zu Alltagsthemen und zu bekannten Sachgebieten vortragen und Zusammenhänge erklären. - sich zu eigenen Interessen und Erfahrungen, Gefühlen und Plänen äußern.
Leseverstehen	Die Schülerinnen und Schüler können ...
- kurzen, einfachen Texten zu vertrauten Alltagsthemen das Thema und Einzelinformationen entnehmen.	- längeren authentischen Texten zu Alltagsthemen und Themen von Interesse wichtige Informationen entnehmen.
Schreiben	Die Schülerinnen und Schüler können ...
- mit einfachen sprachlichen Mitteln kurze Texte zu Alltagsthemen verfassen.	- beschreibende, erzählende und einfache argumentierende Texte zu Alltagsthemen und eigenen Interessen und bekannten Sachgebieten verfassen.
Sprachmittlung	Die Schülerinnen und Schüler können ...
- einfache Informationen zu vertrauten Alltagssituationen sinngemäß mündlich und schriftlich in die jeweils andere Sprache übertragen.	- Informationen aus authentischen Texten zu Alltagssituationen und -themen sinngemäß in die jeweils andere Sprache übertragen. - kommunikative Strategien zur Vermittlung von Inhalten und Absichten zunehmend selbstständig anwenden.
Verfügen über sprachliche Mittel	Die Schülerinnen und Schüler können ...
- sprachliche Mittel, die sich auf sprachlich vorbereitete Alltagssituationen und -themen beziehen, verständlich anwenden.	- ihr Repertoire an sprachlichen Mitteln verständlich anwenden und so Alltagssituationen mit nicht vorhersehbarem Inhalt sprachlich erfolgreich bewältigen.

Welche Themen werden vermittelt?

Themenfeld 1	Themenfeld 2	Themenfeld 3	Themenfeld 4
Individuum und Gesellschaft	Gesellschaft und öffentliches Leben	Kultur und historischer Hintergrund	Natur und Umwelt
- Persönlichkeit - Kontakte, Alltag und Konsum - Wohnen und Wohnumfeld	- Gesellschaftliches Zusammenleben - Schule, Ausbildung, Arbeitswelt	- Traditionen und historische Aspekte - Kulturelle Aspekte	- Regionale Aspekte - Umwelt und Ökologie

²⁵ Im Folgenden sind komprimiert und beispielhaft die Anforderungen im Bereich der Funktionalen kommunikativen Kompetenz dargestellt. Eine genauere Beschreibung der Anforderungen findet sich im Fachteil C Moderne Fremdsprachen des Rahmenlehrplans 1-10.

Sport

Die Bedeutung des Sportunterrichts innerhalb der schulischen Fächer und Lernbereiche liegt in seiner **Ausrichtung auf Bewegung**. Damit leistet er einen nicht austauschbaren Beitrag zur ganzheitlichen Bildung und Erziehung der Schülerinnen und Schüler. Sportunterricht fördert die körperliche und motorische sowie, damit eng verknüpft, die psychische und soziale Entwicklung der Kinder und Jugendlichen. Da Sport und Bewegung überwiegend in sozialen Kontexten stattfinden, bietet sich hier im Fächerkanon ein besonders ergiebiges Feld für soziale Lernprozesse.

Im Sportunterricht gilt es, Bewegungs- und Spielfreude durch herausfordernde Bewegungsaufgaben und Erfolgserlebnisse zu erhalten und zu fördern sowie die Bereitschaft und Fähigkeit zum **regelmäßigen und lebenslangen Sporttreiben** anzuregen. Sportunterricht trägt damit dem gesellschaftlich bedingten, veränderten Bewegungs- und Sozialverhalten Rechnung. Er erfüllt einen **Doppelauftrag**, der sowohl eine Qualifikation zur Teilhabe an der Sport- und Bewegungskultur (**Erziehung zum Sport**) als auch eine Entwicklungsförderung durch Sport und Bewegung (**Erziehung im Sport**) beinhaltet.

Sportunterricht bietet die Chance, die individuelle **Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft** ebenso wie das Durchhaltevermögen, die Empathie- und Kooperationsfähigkeit, Fairness, Teamgeist und Rücksichtnahme sowie das Gewinnen- und Verlieren-Können zu fördern. Er kann dazu beitragen, dass Schülerinnen und Schüler ein gesundes Selbstwertgefühl und ein realistisches Selbst- und Körperkonzept entwickeln.

Damit Sportunterricht akzentuiert und pädagogisch anspruchsvoll gestaltet wird, können **pädagogische Perspektiven** als Handlungsorientierung herangezogen werden: Leistung, Körpererfahrung, Kooperation, Gesundheit, Gestaltung und Wagnis. Ihre Auswahl, Gewichtung und Verknüpfung erfolgt durch die Lehrkräfte auf der Basis der Festlegungen der Fachkonferenzen.

Sportunterricht legt den Grundstein für Anwendungsfelder im schulischen und außerschulischen Sport. Dort können Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten anwenden und erweitern sowie in **sportlichen Wettbewerben** einsetzen und vergleichen. Gleichzeitig ermöglichen solche Angebote Gemeinschaftserlebnisse, die die **Identifikation mit der Schulgemeinschaft** fördern.

Die genannten Aufgaben kann der Sportunterricht aber nur erfüllen, wenn Schülerinnen und Schüler Sport und Bewegung als individuelle Bereicherung erleben. Erfolgserlebnisse sind entscheidend für ein nachhaltiges Interesse an sportlichen Aktivitäten.

Welche Kompetenzen erwerben Schülerinnen und Schüler im Fach?

Im Zentrum des Sportunterrichts steht die Entwicklung einer übergreifenden **sport- und bewegungsbezogenen Handlungskompetenz**, die folgende vier Kompetenzbereiche beinhaltet:

Bewegen und Handeln:

Gesamtheit der individuellen Voraussetzungen, um insbesondere motorische, aber auch psychische und soziale Aufgaben durch Bewegung zu bewältigen

Reflektieren und Urteilen:

Gesamtheit der individuellen Voraussetzungen, sich eigenes und fremdes Handeln in sport- und bewegungsbezogenen Situationen bewusstzumachen, zu hinterfragen und zu beurteilen.

Interagieren:

Gesamtheit der individuellen Voraussetzungen, sich verbal und nonverbal in sozialen Situationen einzubringen und im sportlichen Mit- und Gegeneinander, dem Fair-Play-Gedanken entsprechend, interagieren und kommunizieren zu können.

Methoden anwenden:

Gesamtheit der individuellen Voraussetzungen, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, den Ablauf ihres Handelns zunehmend selbstständig und eigenverantwortlich, reflektiert und strukturiert, auch unter Anwendung von Hilfsmitteln, wie Medien, zu gestalten.

Welche Themen und Inhalte werden im Fach vermittelt?

Es werden sieben Themenfelder unterschieden, in denen klassische Sportarten gleichberechtigt neben modernen Bewegungsformen stehen.

Themenfelder	Mögliche Inhalte
Laufen, Springen, Werfen, Stoßen	verschiedenen Streckenlängen laufen, Geländespiele, Orientierungslauf; weit, hoch, über Hindernisse und mit dem Stab springen; in die Weite, in die Höhe und auf Ziele mit unterschiedlichen Sportgeräten/Gegenständen werfen, stoßen und schleudern
Spielen	Kleine Spiele, Spiele mit Tor-/Korbabschluss, Rückschlagspiele, Endzonen- und Schlagspiele
Bewegen an Geräten	klassische Formen turnerischer Bewegungen, moderne/alternative Formen turnerischer Bewegungen (z. B. Parkoursport, Slacklining), Formen des Kletterns
Kämpfen nach Regeln	um Gegenstände, Körperpositionen, Körperberührungen und Raum kämpfen, Zweikampfsportarten, Grundlagen der Selbstverteidigung
Bewegungsfolgen gestalten und darstellen	tänzerische Gymnastikformen (z. B. Aerobic, Rope-Skipping, Rhythmische Sportgymnastik), Tanzformen (z. B. Tänze der Jugendkultur, Gesellschaftstänze, Volkstänze), Bewegungskünste (z. B. Akrobatik, Jonglage)
Bewegen im Wasser	Wassergewöhnung/-bewältigung, Schwimmen, Tauchen, Springen, Rettungsschwimmen, Wasserball
Fahren, Rollen, Gleiten	Bewegen auf - Rollen: Rollbrett, Inline-Skates, Waveboard, Skateboard - Rädern: Einrad, Fahrrad, Rollstuhl - Eis und Schnee: Schlittschuhe, Ski, Snowboard - Wasser: Boot, Surfbrett, Wasserski, Wakeboard

Welche Bewegungsfelder sind in den verschiedenen Jahrgangsstufen relevant?

Die Schulung von konditionellen und koordinativen Fähigkeiten, von Beweglichkeit und Körperhaltung sowie von Formen der An- und Entspannung ist integrativer Bestandteil aller Themen und Inhalte des Sportunterrichts: In den Jahrgangsstufen 1 bis 4 werden alle sieben Bewegungsfelder unterrichtet sowie Schnelligkeit und Beweglichkeit besonders gefördert. In den Jahrgangsstufen 5 und 6 werden drei Bewegungsfelder mit unterschiedlichen Inhalten erweitert und vertieft. In den Jahrgangsstufen 7 bis 10 werden fünf Bewegungsfelder mit möglichst unterschiedlichen Inhalten erweitert und vertieft.

Ab Jahrgangsstufe 5 wird in jedem Schulhalbjahr in mindestens einem Bewegungsfeld die Ausdauerfähigkeit besonders gefördert und überprüft. In jedem Schuljahr werden in einem der drei möglichen Bewegungsfelder die Bundesjugendspiele vorbereitet und in Form des Wettbewerbs, Wettkampfs bzw. Mehrkampfs durchgeführt. Neben der Förderung der körperlichen Entwicklung, von Fitness und von Gesundheit erfolgt außerdem eine Vorbereitung auf die Anforderungen des Bewegungsfeldes Fitness der Sekundarstufe II.

Wie werden die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt?

Sportunterricht, der den Erkenntnissen und Grundsätzen der reflexiven Koedukation folgt, fördert Mädchen und Jungen umfassend und gleichwertig. Dies kann sowohl im getrennten als auch im gemeinsamen Unterricht erfolgen. Die Schülerinnen und Schüler sind durch gemeinsame Vereinbarungen - alters- und entwicklungsangemessen - in die Auswahl geeigneter Unterrichtsinhalte sowie in die Gestaltung des Unterrichts einzubeziehen. Das gilt auch und nicht zuletzt für Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen.

Theater

Im Zentrum des Faches Theater steht die theaterästhetische Handlungskompetenz, die in den sich wechselseitig bedingenden Kompetenzbereichen Wahrnehmen, Gestalten, Reflektieren und Teilhaben entwickelt wird. Theaterspielen ist zugleich künstlerische wie auch soziale Praxis. Kinder und Jugendliche setzen sich spielerisch, forschend und gestaltend mit eigenen Haltungen, anderen Mitspielerinnen und Mitspielern, dem sozialen Umfeld wie auch mit Kunst, Musik und Literatur auseinander. Ziel ist immer eine Präsentation vor Publikum. Werkstattaufführungen sind ebenso denkbar wie größere Formate. Aussage und Bedeutung einer Präsentation entstehen erst im Prozess der Erarbeitung. Es werden Begegnungen mit bisher unbekanntem Lebenserfahrungen, anderen kulturellen Lebensformen und Haltungen ermöglicht und gleichzeitig Bezüge zur eigenen Lebenswelt und zum jeweils individuellen Selbst der Lernenden hergestellt. In der Entscheidung für eine Ausgangsfrage, einen Stoff, ein Thema und für verwendete Materialien und Spielformen ist Theater auf das Zusammenspiel einer Gruppe angewiesen. Voraussetzung für das Gelingen ist es, dass Vorschläge und Lösungen gemeinsam ausgehandelt werden. Künstlerische Verfahren wie Improvisation, Recherche und Interpretation ermöglichen den Kindern und Jugendlichen eine an der Kunstform Theater orientierte Gestaltung. Die Wahl der theatralen Präsentationsform wie textbasierte oder nonverbale Theaterformen oder filmische Gestaltung entscheidet darüber, wie die Kinder und Jugendlichen miteinander und mit einem Publikum in Kommunikation treten.

Wie werden Interessen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler in das Fach einbezogen?

Im Folgenden werden Themenfelder und Inhalte für den strukturierten, projektorientierten Forschungs-, Findungs-, Erarbeitungs- und Reflexionsprozess im Theaterunterricht beispielhaft und auszugsweise dargestellt. Bei der Planung und Konkretisierung werden neben den vorgegebenen Kompetenzen und Inhalten die Interessen der Schülerinnen und Schüler, das Schulprogramm, Gegebenheiten der Schule, Kooperationen mit Theatern, Schulpartnerschaften, Wettbewerbe etc. einbezogen.

Theaterunterricht ist Projektunterricht. Projektorientiert werden die unterschiedlichen Kompetenzen und Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler als produktive Gestaltungsgrundlage genutzt. Die Unterschiedlichkeit der Voraussetzungen im Fach Theater ermöglicht und verlangt die Vielfalt des Lernens: Die emotionale, soziale und biologische Reife jeder/jedes Lernenden soll berücksichtigt werden, jede Gruppenkonstellation muss für sich betrachtet werden. Der Projektunterricht gliedert sich generell in die sich teilweise überlappenden Phasen der Initiative und ersten Recherche, der Recherchevertiefung und Information, Planung und Produktion, Endproduktion und Präsentation sowie der Postproduktion.

Gruppenspezifische, individuelle und offene Aufgabenstellungen tragen dazu bei, dass alle ihre Themen einbringen, gestalten und reflektieren können. Die Planung einer Unterrichtseinheit im Theaterunterricht orientiert sich an den Bestandteilen Warm-up, Gestaltungs- und Spielformen, Präsentation, Feedback/Reflexion, Abschluss. Die häufig im Werkstattformat vermittelten Zugänge zu künstlerischen Theaterformen — wie dramatisches und postdramatisches Theater, Performance, Tanz, Theater und neue Medien, Theater und Musik etc. — bilden für die Schülerinnen und Schüler eine wichtige Grundlage ihrer Gestaltungsprozesse und bieten vielfältige Möglichkeiten der integrativen oder expliziten Medien- und Sprachbildung.

Welche Kompetenzen und Themen werden im Fach vermittelt?

Die nachfolgenden Inhalte sind Themenfeldern zugeordnet, die den vier fachspezifischen Kompetenzbereichen mit ihren jeweiligen Kompetenzen entsprechen.

Themenfelder	Inhalte
Kompetenzbereich Wahrnehmung	
Körper	<ul style="list-style-type: none"> - Sensibilisierung, Bewegungsrepertoire, Herausgehen aus der Körperachse, Gangarten, Geschwindigkeiten - neutraler Stand und Gang, Vergrößerung und Verkleinerung - Aussagemöglichkeiten von Mimik, Gestik und Haltung - Körperspannung, Bühnenpräsenz, Freeze, Fokus
Stimme/Sprache	<ul style="list-style-type: none"> - chorisches und rhythmisches Sprechen, Klangteppich, Betonung, Sprachmodulation, Lautstärken, Atemtechniken - Spiel mit Sprache: Alltags-, Bühnen-, Phantasiesprache
Dramaturgie/Inszenierung	<ul style="list-style-type: none"> - zentrales Thema, Inszenierungs-idee, Aufbau (inhaltlich, rhythmisch, visuell-atmosphärisch/szenische Übergänge), - Theaterformen, z.B. antikes Theater, Figurentheater, Tanz-/Bewegungstheater - Forschendes Theater, site specific theatre)
Medien	<ul style="list-style-type: none"> - Nutzen verschiedener Informationsquellen zur Recherche - Verbindung medialer und theatraler Gestaltungsmittel (Film- und Videoinstallationen, Töne und Musik, Musikinstrumente, Objekte, Plastiken, Rauminstallationen, Licht- und Computertechnik)
Kompetenzbereich Gestalten	
ästhetische Gestaltungskategorien/ theatrale Mittel	<ul style="list-style-type: none"> - Entstehung von Bildern auf der Bühne, Bildwirkung, visueller Aufbau - Handlungsbögen, dramaturgischer Vorgang - Kompositionsmethoden: Wiederholung, Steigerung, Umkehrung, Kontrastierung - theatrale Mittel im aktuellen Projekt (Körper, Sprache und Text, Figur, Raum, Kostüm, Licht, Ton und Bühnenbild)
Künstlerisches Arbeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Material- und Themenfindung: biografisch, forschend, erzählend, recherchierend - Montage, Verdichtung, Verfremdung, Improvisationsformen, Forschungsfragen
Projektorientiertes Arbeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Handlungsfelder der Projektarbeit im Proben- und Gestaltungsprozess (z. B. Probenplanung, Öffentlichkeitsarbeit, Ausstattung, Requisiten, Kostüm, Medieneinsatz, Aufführungsplanung) - Organisation und Gestaltung der Arbeit in Teams - Präsentationsformen vor ausgewähltem und öffentlichem Publikum - Projektabschlussgestaltung
Kompetenzbereich Reflexion	
Empathie	<ul style="list-style-type: none"> - Ensembleübungen, Vertrauens- und Sensibilisierungsübungen - Mittel und Formen der Figurengestaltung (z. B. Improvisation, Standbilder, Rollenbiografie, Rollenvervielfachung) - Status als Mittel der Wahrnehmung und Gestaltung
Reflexion	<ul style="list-style-type: none"> - Feedback, Feedbackformen, Feedbackregeln - Formen der Nachbesprechung, Verbindung von Rückschau, Zielreflexion und gegenseitiger Anerkennung
Kompetenzbereich Teilhabe	
Interkulturelle Teilhabe	<ul style="list-style-type: none"> - Beispiele der regionalen Theater- und Kulturlandschaft (z.B. staatliche Theaterhäuser, freie Theaterszene, Schultheater, zeitgenössische Theaterformen wie Musik-, Sprech-, Tanztheater) - Kulturangebote wie Ausstellungen, Projekte von Kultureinrichtungen - Rolle des Publikums, kulturelle Verhaltensnormen, unterschiedliche kulturelle Traditionen (z. B. als Rahmenbedingung oder Gegenstand des Gruppen- und Gestaltungsprozesses)
Gruppe, Ensemble	<ul style="list-style-type: none"> - Regeln und Formen der Theater- und Gruppenarbeit - Rituale: Begrüßung, Warm-up, Präsentationen, Feedback, Abschluss

Türkisch

Die Türkei spielt aufgrund ihrer geografischen Lage zwischen Europa und Asien kulturell und politisch seit Jahrhunderten eine wichtige Rolle für Europa. In der Gegenwart führen im Besonderen die wachsende Wirtschaftskraft und der mögliche Beitritt zur Europäischen Union zu einem zunehmenden Interesse an diesem Land. Allein in Deutschland leben fast drei Millionen Menschen, die direkt oder indirekt mit der Kultur und Sprache der Türkei verbunden sind. Die türkische Sprache und Kultur sind daher längst in den deutschen Alltag integriert, ebenso wie in den anderer europäischer Länder. Darüber hinaus ist Türkisch die Sprache von Bevölkerungsteilen der Länder Bulgarien, Griechenland und von Gebieten des ehemaligen Jugoslawien. Türkisch liefert zudem einen leichteren Zugang zu den verwandten Turksprachen im Kaukasus bzw. in Zentralasien. Die systematischen Strukturen und die dem Deutschen ähnliche Aussprache erleichtern das Erlernen des Türkischen.

Von Beginn an lernen Schülerinnen und Schüler, die türkische Sprache anzuwenden. Sie lernen die Sprache zu verstehen, wenn sie gesprochen wird, sie lesen und schreiben Texte, lernen Gespräche zu führen, Fragen zu stellen und Meinungen schriftlich und mündlich zu äußern und zu kommentieren (**Funktionale kommunikative Kompetenz**). Im Rahmen des Türkischunterrichts erwerben die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus zunehmend die Fähigkeit, spezifische Merkmale der fremdsprachlichen Texte und Medien zu erkennen und diese bei der Produktion eigener Texte zu verwenden (**Text- und Medienkompetenz**). Des Weiteren entwickeln sie immer mehr ein Bewusstsein für die unterschiedliche Sprachverwendung in unterschiedlichen Situationen und können auf diese Weise das eigene Sprachenlernen gezielt optimieren (**Sprachbewusstheit**). Um das Lernen zu unterstützen und zu fördern, werden im Türkischunterricht auch Methoden und Strategien erworben. Dies sind z.B. Lese-strategien oder der Umgang mit dem Wörterbuch (**Sprachlernkompetenz**). Um andere zu verstehen, muss man nicht nur die Sprache beherrschen, sondern man muss auch kulturelle Besonderheiten kennen und beachten. Dies setzt voraus, dass man etwas über seinen eigenen kulturellen Hintergrund weiß und Gespür dafür entwickelt, wie dieser einen selbst geprägt hat. Der Türkischunterricht vermittelt deshalb nicht nur Sprachkenntnisse, sondern betrachtet auch die Alltagskultur und die Lebensbedingungen in der Türkei im Verhältnis zum eigenen Lebensumfeld. Die Lernenden erwerben auf diese Weise die Voraussetzungen, um andere Kulturen zu verstehen und zu respektieren, sodass sie sich gegenüber Menschen aus anderen Kulturen sprachlich und kulturell angemessen verhalten können (**Interkulturelle kommunikative Kompetenz**).

Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen als Maßstab

Die Niveaustufen A bis H²⁶ des Fachteils C Moderne Fremdsprachen des Rahmenlehrplans 1-10 orientieren sich am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GeR), auf den sich auch internationale Sprachzertifikate beziehen. Er unterteilt in die Niveaus A1, A2, B1, B2 und C1, C2 der Sprachbeherrschung.

Am Ende der Jahrgangsstufe 10 erreichen die Schülerinnen und Schüler die Niveaustufen G bis H (entspricht den Niveaus B1 bis B1+ des GeR) in den Kompetenzen Hör- und Hörsehverstehen, Sprechen, Leseverstehen, Schreiben, Sprachmittlung und Verfügen über sprachliche Mittel.

Für die Fortführung der Fremdsprache in der gymnasialen Oberstufe ist spätestens mit Eintritt in die Qualifikationsphase das Niveau B1+ erforderlich.

²⁶ Hinweise zum Niveaustufenmodell des Rahmenlehrplans finden Sie auf den Seiten 10 und 11 dieser Broschüre.

Kommunikative funktionale Kompetenz²⁷	
Anforderungen Niveaustufe D (Jahrgangsstufe 7) orientiert an Niveau A1 des GeR	Anforderungen Niveaustufe G (Jahrgangsstufe 10) orientiert an Niveau B1 des GeR
Hörverstehen und Hörsehverstehen	Die Schülerinnen und Schüler können ...
- einfachen Hör- und Hörsehtexten zu vertrauten Alltagsthemen das Thema und Einzelinformationen entnehmen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird.	- authentischen Hör- und Hörsehtexten die wichtigen Informationen entnehmen, wenn über Alltagsthemen deutlich gesprochen wird.
Sprechen	Die Schülerinnen und Schüler können ...
- zu sehr vertrauten Alltagsthemen Dialoge führen, Fragen stellen und auf Fragen antworten sowie Informationen zu vertrauten Alltagsthemen vortragen.	- Gespräche über Alltagsthemen, eigene Interessen und bekannte Sachgebiete führen und Argumente und Meinungen austauschen. - Informationen zu Alltagsthemen und zu bekannten Sachgebieten vortragen und Zusammenhänge erklären. - sich zu eigenen Interessen und Erfahrungen, Gefühlen und Plänen äußern.
Leseverstehen	Die Schülerinnen und Schüler können ...
- kurzen, einfachen Texten zu vertrauten Alltagsthemen das Thema und Einzelinformationen entnehmen.	- längeren authentischen Texten zu Alltagsthemen und Themen von Interesse wichtige Informationen entnehmen.
Schreiben	Die Schülerinnen und Schüler können ...
- mit einfachen sprachlichen Mitteln kurze Texte zu Alltagsthemen verfassen.	- beschreibende, erzählende und einfache argumentierende Texte zu Alltagsthemen und eigenen Interessen und bekannten Sachgebieten verfassen.
Sprachmittlung	Die Schülerinnen und Schüler können ...
- einfache Informationen zu vertrauten Alltagssituationen sinngemäß mündlich und schriftlich in die jeweils andere Sprache übertragen.	- Informationen aus authentischen Texten zu Alltagssituationen und -themen sinngemäß in die jeweils andere Sprache übertragen. - kommunikative Strategien zur Vermittlung von Inhalten und Absichten zunehmend selbstständig anwenden.
Verfügen über sprachliche Mittel	Die Schülerinnen und Schüler können ...
- sprachliche Mittel, die sich auf sprachlich vorbereitete Alltagssituationen und -themen beziehen, verständlich anwenden.	- ihr Repertoire an sprachlichen Mitteln verständlich anwenden und so Alltagssituationen mit nicht vorhersehbarem Inhalt sprachlich erfolgreich bewältigen.

Welche Themen werden vermittelt?

Themenfeld 1	Themenfeld 2	Themenfeld 3	Themenfeld 4
Individuum und Gesellschaft	Gesellschaft und öffentliches Leben	Kultur und historischer Hintergrund	Natur und Umwelt
- Persönlichkeit - Kontakte, Alltag und Konsum - Wohnen und Wohnumfeld	- Gesellschaftliches Zusammenleben - Schule, Ausbildung, Arbeitswelt	- Traditionen und historische Aspekte - Kulturelle Aspekte	- Regionale Aspekte - Umwelt und Ökologie

²⁷ Im Folgenden sind komprimiert und beispielhaft die Anforderungen im Bereich der Funktionalen kommunikativen Kompetenz dargestellt. Eine genauere Beschreibung der Anforderungen findet sich im Fachteil C Moderne Fremdsprachen des Rahmenlehrplans 1-10.

Wirtschaft-Arbeit-Technik

Das Fach Wirtschaft-Arbeit-Technik (WAT) wird in den Jahrgangsstufen 7-10 an den Integrierten Sekundarschulen unterrichtet. Es soll die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler fördern, Entwicklungen in einer ökonomisch und technisch geprägten Lebenswelt zu verstehen, sie einzuordnen und an ihrer Gestaltung mitzuwirken. Die Beschäftigung mit den technischen, ökonomischen, sozialen und ökologischen Zusammenhängen der Arbeitswelt soll den Schülerinnen und Schülern dabei helfen, neben dem Fachwissen auch grundlegende Kompetenzen wie Problemlösungsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit und Kreativität zu erwerben. Sie sollen in die Lage versetzt werden, Probleme in der Berufs-, der Wirtschaftswelt und dem Haushalt meistern zu können.

Ziel der beruflichen Orientierung ist es, die Schülerinnen und Schüler bei einer angemessenen Berufswahl zu unterstützen und Angebote zu Berufserkundungen und -praktika zu unterbreiten. Das Fach Wirtschaft-Arbeit-Technik dient deshalb als Leitfach für das Duale Lernen, das praxisbezogenes Lernen, Aktivitäten zur Berufs- und Studienorientierung und die Vermittlung von Praxisplätzen an geeigneten Lernorten umfasst.

Der Unterricht im Fach Wirtschaft-Arbeit-Technik findet sowohl im Klassenraum als auch in schulischen Werkstätten und an außerschulischen Lernorten statt. Eine Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern ist über die Planung und Durchführung von Betriebspraktika hinaus unverzichtbar, denn sie unterstützt die tägliche Unterrichtsarbeit durch die Verknüpfung von schulischer und außerschulischer Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler.

Welche Kompetenzen erwerben Schülerinnen und Schüler im Fach?

Fachwissen

Der Unterricht im Fach Wirtschaft-Arbeit-Technik ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, Arbeit als vielfältiges Phänomen und als Grundlage menschlichen Daseins zu begreifen. Die Arbeits- und Berufsfindung wird somit auch als wichtige Aufgabe der persönlichen Lebensplanung gesehen, für die frühzeitig Verantwortung übernommen werden muss. Gleichzeitig bereitet das Fach auch auf die eigenverantwortliche Lebensführung im privaten Haushalt vor. Die Kenntnisse wichtiger Funktionsweisen unseres Wirtschaftssystems bilden die Grundlagen für verantwortliches Handeln in unserer Gesellschaft. Zu diesen Grundlagen gehören auch das Nachvollziehen der technischen Entwicklung sowie ein Verständnis der Prinzipien technischer Systeme.

Fachmethoden

Fachbezogene und berufsrelevante Denkweisen und Methoden umfassen die Auswahl, Planung und Herstellung von Produkten und Dienstleistungen sowie die Bewertung der durchgeführten Vorhaben. Dies beinhaltet sowohl die Organisation von Arbeitsschritten als auch das Beherrschen von Arbeits- und Auswertungstechniken.

Kommunikation

Um in beruflichen Zusammenhängen erfolgreich kommunizieren zu können, müssen Schülerinnen und Schüler kontinuierlich üben, theoretische und praktische Arbeitsvorhaben gemeinsam zu planen, Arbeitsprozesse kritisch zu reflektieren und eigene Ideen in Projektvorhaben überzeugend zu vertreten. Dabei lernen sie auch die eigenen Entwicklungsmöglichkeiten und Zielsetzungen gemeinsam mit anderen in Bezug zu den jeweiligen Anforderungen kritisch zu reflektieren.

Bewertung

Arbeitsweltliche, wirtschaftliche und wissenschaftliche Denkmethoden und Erkenntnisse werden zum Verständnis und zur Bewertung wirtschaftlicher, technischer und gesellschaftlicher Entscheidungen genutzt.

Welche Themen und Inhalte werden im Fach vermittelt?

Pflichtbereich

Doppeljahrgangsstufe 7/8

Ernährung, Gesundheit und Konsum

Markt, Wirtschaftskreisläufe und politische Rahmenbedingungen

Berufs- und Lebenswegplanung — Einstimmen und Erkunden

Entwicklung, Planung, Fertigung und Bewertung mehrteiliger Produkte

Doppeljahrgangsstufe 9/10

Ernährung und Konsum aus regionaler und globaler Sicht

Unternehmerisches Handeln

Berufs- und Lebenswegplanung — Erkunden, Entscheiden, Realisieren, Betriebspraktikum

Gestaltung komplexer Projekte, Bewertung technischer Innovationen

Wahlpflichtbereich

Für beide Doppeljahrgangsstufen

Entwickeln und Herstellen von Produkten für Kunden

Anbieten von Dienstleistungen

Kleidung und Mode / Textilverarbeitung

Lebensmittelverarbeitung

Entwickeln, Herstellen und Bewerten elektronischer Schaltungen / Elektrotechnik

Manuelle Fertigung und computergesteuerte Fertigung / Automatisierung

Bauen und Wohnen

Mobilität und Energieversorgung

Schulfeldumgestaltung



Framework Curriculum 1-10 compact

An overview of the subjects and content
taught in Berlin

The Berlin Framework Curriculum 1-10 was developed by the Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM – State Institute for School and Media Berlin-Brandenburg). The contents of the Framework Curriculum have been summarised for this brochure by the Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (Senate Department for Education, Youth and Family).

You can find the official German version of the Framework Curriculum 1-10 at:

<http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/unterricht/rahmenlehrplaene/neuer-rahmenlehrplan-fuer-die-jahrgangsstufen-1-10/amtliche-fassung/>

Publication details

Published by

Senatsverwaltung für Bildung,
Jugend und Familie
Bernhard-Weiß-Straße 6
10178 Berlin

www.berlin.de/sen/bjf

Person responsible

Regina Ultze: regina.ultze@senbjf.berlin.de

Design

SenBJF

Photo

Carol Szabolcs

This document, including all of its parts, is protected by copyright.

The publishers reserve all rights, including translation, reprint and reproduction. No part of this document may be reproduced in any way or processed, copied or distributed using electronic systems without the explicit consent of the publisher.

This shall not apply to the use of this document for academic purposes.

First print run 2018

Table of contents

Preface	5
When do the subjects start being offered?	7
Why does the new Framework Curriculum 1-10 include a basic curriculum for language education?	8
What does media literacy teach students?	9
What is included in the general topics of the Framework Curriculum?	10
What is the significance of the level model?	12
Ancient Greek	14
Biology	16
Chemistry	18
Chinese	20
German	22
German sign language	24
English	26
Ethics	28
French	30
Geography	32
History	34
Social Science 5/6	36
Hebrew	38
Information and Communications Technology (ICT)	40
Italian	42
Japanese	44
Art	46
Latin	48
Mathematics	50
Music	54
Natural Science 5/6	56
Modern Greek	58
Philosophy	60
Physics	62
Political Education	64
Polish	66
Portuguese	68
Psychology	70
Russian	72
Sachunterricht*	74
Social Science/Economics	76
Spanish	78
Physical Education	80
Drama	82
Turkish	84
Wirtschaft-Arbeit-Technik (WAT – Economy-Work-Technology)	86

Preface



Dear teachers

Dear parents,

Dear students,

at the beginning of the school year 2017/18, the new common framework curriculum for grades 1-10 for the federal states of Berlin and Brandenburg has been put into force. With this framework curriculum, for the very first time, we have successfully established a comprehensive and integrated education / learning concept covering all grades, also including a special focus on “learning with special educational needs”.

The framework curriculum outlines what students have to learn – within the respective subjects as well as across disciplines – at all school

levels, in the various school types and educational programs in Berlin (and Brandenburg), so that they are well prepared for future societal challenges.

On the one hand, the new learning concept is designed to support students to identify their personal strengths and to align them with their life and career goals.

On the other hand, it focuses on how our young people can actively participate in shaping their respective living environment, which – not least through digital change – is gradually expanding and becoming more and more global.

Through its holistic concept from the beginning of school until the end of grade 10, the framework curriculum has gained a new, enhanced quality: The teaching contents of the different grades can now be better coordinated and aligned with each other, and it is transparently presented which requirements students have to meet to achieve their desired school degree.

Just like the framework curriculum, the brochure "Framework Curriculum 1-10 compact" covers grades 1 - 10, providing information about the requirements of the respective school subjects, language learning and media literacy as well as information about various topics relevant to society which are to be integrated across disciplines into everyday school life.

Furthermore, the brochure comprises for every school subject its general objectives, brief descriptions of the competencies to be acquired, as well as information on topics and contents of the lessons. For foreign language learning, "Framework Curriculum 1-10 compact" also explains the curriculum-based relation to the "Common European Framework of Reference for Languages" (CEFR) with its six competence levels A1 (beginner level) to C2 (mastery / proficiency level).

An online version of the framework curriculum with further practical advice for teaching and learning (e. g. learning and teaching material) is available at

<http://bildungserver.berlin-brandenburg.de/rlp-online/startseite//startseite>

I hope that this brochure can support your educational work and cooperation with each other.

Thank you all for your effort and commitment in favor of enabling the best possible learning and teaching at Berlin's schools.

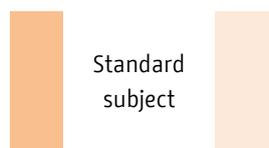
Best regards,

A handwritten signature in blue ink that reads "Sandra Scheeres".

Sandra Scheeres

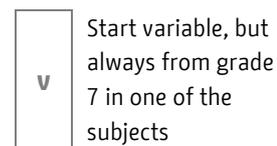
Senator for Education, Youth and Family for the state of Berlin

When do the subjects start being offered?



Standard subject

Compulsory elective subject, not offered at all schools



Start variable, but always from grade 7 in one of the subjects

Standard subjects

Grade level	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
German										
Mathematics										
1st foreign language (English/French) ¹⁾										
2nd foreign language ^{2) 3)}										
<i>Sachunterricht*</i>										
Social Science 5/6										
Geography										
History										
Political Education										
Ethics										
Natural Science 5/6										
Biology										
Physics										
Chemistry										
Information and Communications Technology (ICT)										
Wirtschaft-Arbeit-Technik (WAT - Economy-Work-Technology) at ISS										
Art										
Music										
Sports										

*Subject taught at primary school familiarising pupils with scientific and technical phenomena and with social, economic and historical aspects of their own area

¹⁾ Other languages are offered as early as grade 1 at the *Europaschulen* (State Europe School Berlin) and in school pilot projects.

²⁾ Learning a second foreign language is mandatory at *Gymnasien* (university-track high schools).

³⁾ At some *grundständige Gymnasien* (*Gymnasien* that start in grade 5), the second foreign language already begins in grade 5 or 6.

Compulsory elective subjects

All standard subjects can also be offered in the individual schools as compulsory electives. They then have a separate focus and their own curriculum. Other possible compulsory electives are:

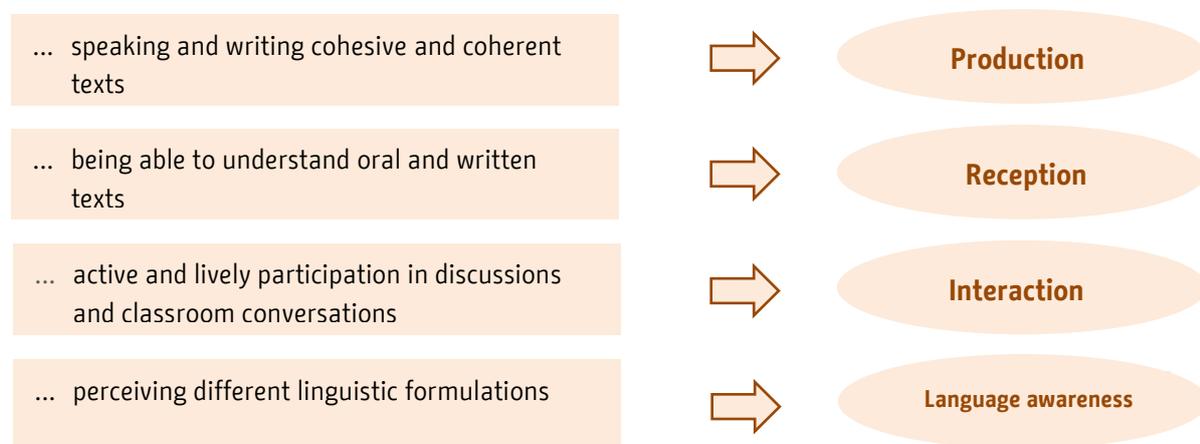
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
2nd-4th foreign language										
Theatre										
Social Science/Economics										
Philosophy										
Psychology										
Information and Communications Technology (ICT)										

Why does the new Framework Curriculum 1-10 include a basic curriculum for language education?

Flexible and confident language skills are of crucial importance for developing individual identity and participating in society and culture. Language development therefore is part of education as a whole and is a task shared by everyone at school. This represents an extra hurdle for children who learn German as a second language and for children who are never or rarely exposed to the language level required in an academic setting. Multilingualism, however, also enhances and fosters the development of language skills.

To be able to successfully learn in specialist subjects, students need to be proficient in the academic language used in the classroom. This includes precision in word choice (e.g. the use of technical language), correct grammar use and complete sentence structure that also meets the requirements for written texts. This distinguishes it from language used in an everyday setting.

Proficiency in the language level used in the classroom is developed in all subjects by ...



In all subjects, not only German, the aim is for students to acquire or enhance and reinforce skills in the following areas¹:

Reception: listening comprehension	<ul style="list-style-type: none"> - Understand and use audio texts, also through media - Apply listening comprehension strategies
Reception: reading comprehension	<ul style="list-style-type: none"> - Understand and use texts - Apply reading techniques and strategies
Production: speaking	<ul style="list-style-type: none"> - Give a summary of content and information - Explain thoughts about a particular topic - Give a presentation
Production: writing	<ul style="list-style-type: none"> - Write texts - Apply writing strategies
Interaction	<ul style="list-style-type: none"> - Respond in conversations
Language awareness	<ul style="list-style-type: none"> - Distinguish between words and phrases used in everyday speech, language used in the classroom and technical language - Use word-formation patterns, e.g. prefixes, suffixes, - Use multilingualism

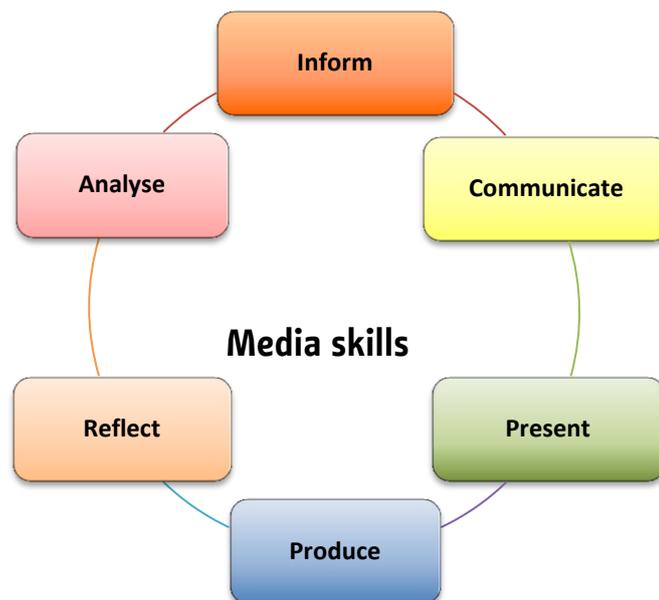
¹ Similarly, the skills visual comprehension (= listening comprehension) and signing (= speaking) are included if a student communicates using German sign language.

What does media literacy teach students?

Children and young people live in a world shaped to a large extent by media, and media will increasingly affect all areas of life. This development constantly creates new challenges for the information society and the education system. Media is used to disseminate information, content and messages through voice, text, sounds, images and films. The different types of media support communication and understanding and expand the individual possibilities of human expression. At the same time, media also conveys values, standards, guidelines and world views.

As our society transforms into a media society, media literacy becomes an important part of general education. The goal of media literacy is to give children and young people the skills they need to confidently meet the increasing demands of this media-driven society. Media literacy is incorporated into all subjects in order to impart these skills.

Media literacy leverages the students' day-to-day experiences. It creates many opportunities for students to develop a range of individual and collective skills. It is an indispensable part of professional orientation, an essential prerequisite for training and scholastic aptitude and the basis for lifelong learning in a democratic society. Media literacy is an important component of education that should be addressed in close cooperation with parents and includes the protection of minors from harmful media.



Media can help students acquire and develop technical skills and enrich teaching from a methodological standpoint. *Learning with media* means that learners acquire information independently, interactively and cooperatively. They are therefore able to tap into new knowledge areas that extend beyond their own experiences.

In all subjects, there are many possibilities for learning about the world of media, media types and media content and for analysing and scrutinising them with a critical eye. *Learning about media* therefore supports the development of the interdisciplinary skills needed to analyse, evaluate and reflect on texts, everyday personal experiences and social challenges. The exposure to media (content) as the subject of learning also encourages students' ability to recognise opportunities and risks in their own media activities and to play an active and socially responsible role in shaping media.

What is included in the general topics of the Framework Curriculum?

School is a reflection of our society. It is successful if it is able to incorporate the different prerequisites, backgrounds, attitudes and values of its students to form the fundamental basis for a democratic school culture. This is the only way it can empower children and young people to take charge of their lives.

Acquiring competencies in the individual subjects is extremely important for general education and living independently. But the challenges students face in society can only be tackled if they have already looked beyond the confines of academic learning in school. Children and young people should learn about the enormity of the tasks faced by our society and the international community early on. They have to learn which aspects need to be factored in to the planning and development of solution strategies. In the process, they also learn how they can contribute to the preservation and further development of a sustainable society.

The general topics stimulate students to think about how to plan and shape their own futures within the context of challenges facing society as a whole. The aim, on the one hand, is for students to explore career prospects and, on the other, to successfully shape their individual lives with a focus on personal health, security and self-determination which makes it possible to participate in cultural and intercultural life.



How are the general topics integrated into everyday school life?

The special feature of the general and overarching topics is that they can be incorporated into a wide range of subjects as well as into other activities throughout the day which are designed to enhance classroom instruction. Because students are exposed to the topics from different angles, they learn to understand and assess partial aspects better. This enables them to competently develop suggestions for solving challenges, both alone and in groups.

These general topics are not just integrated into the classroom, they are also offered in interdisciplinary forms of teaching, e.g. in projects. They can be carried out in cooperation with external partners as well as with interested and active parents. Overarching topics can also be used to initiate and deepen school development processes, for example as part of school partnerships, student companies or extracurricular activities. Possible correlations between the general topics and the individual subjects are described in the Framework Curriculum 1-10. Schools define how the general topics are integrated into the academic framework in the school programme and the internal school curriculum.

The following general topics are embedded in the Framework Curriculum 1-10

General topic	Students learn ...
Career and study orientation	to choose their course of study and career independently.
Diversity acceptance	to recognise and appreciate the social, gender, age-related, physical, mental, ethnic, linguistic, religious and cultural diversity of our and other societies.
Democracy studies	to participate responsibly in social and political opinion-forming processes and overcome social challenges peacefully with others.
European education in school	to contribute to a successful life in Europe and the world.
Health promotion	to develop awareness of a healthy lifestyle.
Violence prevention	to use personal and social skills and non-violent communication.
Gender equality and gender mainstreaming	to explore standards and values of gender equality and develop strategies to prevent disadvantages.
Intercultural studies	to conduct themselves successfully and respectfully in their own environment and in a global context on the basis of their knowledge of other cultures and to use their intercultural skills to benefit their personal and professional futures.
Cultural studies	to actively participate in the cultural life of our society. They also practice dealing with other cultures.
Mobility and transport studies	to be cautious in traffic while aware of safety aspects and dangers. They learn about the effects of traffic and of their actions on health, the environment and climate. They successfully participate in protecting our environment and designing sustainable mobility and transport solutions.
Sustainable development/ learning in global contexts	how to create good living conditions for everyone around the world and how they can support these efforts through social, political, environmental and economic activities.
Sex education/ education for sexual self-determination	about the human body and its sexual and reproductive functions and how to apply this knowledge to eliminate biases against others in their environment.
Consumer education	to become independent and responsible consumers.

What is the significance of the level model?

Unlike the previous framework curricula where the competencies to be acquired were described in the individual subjects using standards for specific grade levels, the Framework Curriculum 1-10 uses a level model. The level model is more transparent about the point at which students need to demonstrate specific learning progress in a subject in order to attain a certain school leaving qualification at the end of grade 10 or to transition to the qualification phase of the *gymnasiale Oberstufe* (upper level of the *Gymnasium* covering grades 11-13, i.e. where students go on to take their *Abitur*).

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Niveau des Abschlusses bzw. Übergangs
A	B			C			D		E	Berufsorientierender Abschluss (BOA)
A	B		C			D	E	F		Berufsbildungsreife (BBR)
A	B		C		D		E	F	G	Erweiterte Berufsbildungsreife (eBBR) grundlegendes Niveau
A	B	C				E	F	G		Mittlerer Schulabschluss (MSA) erweitertes Niveau
	B	C		D			F	G	H	Übergang in die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe

The level model shows the required learning progress in five overlapping bands. Each band shows the competencies to be acquired in the respective subject for a certain grade level or school type or in a specific programme at eight levels (A – H) that the students will progress through within grades 1 to 10 – depending on which programme they are in.

1	2	3	4	5	6
A	B			C	
A	B		C		D
A	B		C		D
A	B	C		D	
	B	C		D	

Primary school is not yet divided into different programmes; all students receive the same basic education. The second band from the bottom therefore serves as orientation for this school level and for a description of the requirements for performance assessment.

The lowest band below this indicates which requirements children have to satisfy to receive a

recommendation for *Gymnasium*². This is the case in grade 4 if they have already reached level D in these subjects; in grade 6, this is level E.

Students with **special educational needs in learning** are taught and evaluated in grades 3 to 10 according to the Framework Curriculum at the following levels:

- grade 3: level B
- grades 4 to 6: level C
- grades 7 and 8: level D
- grade 9: level D, in parts E
- grade 10: level E, in parts D

3	4	5	6	7	8	9	10	Niveau des Abschlusses bzw. Übergangs
		C			D		E	Berufsorientierender Abschluss (BOA)

Furthermore, there are **subjects that are not taught from grade 1**, for example, foreign languages as well as natural and social sciences (see page 5 of this brochure). In these subjects, students can build on competencies that have already been acquired in other subjects; they therefore begin classes at a higher level.

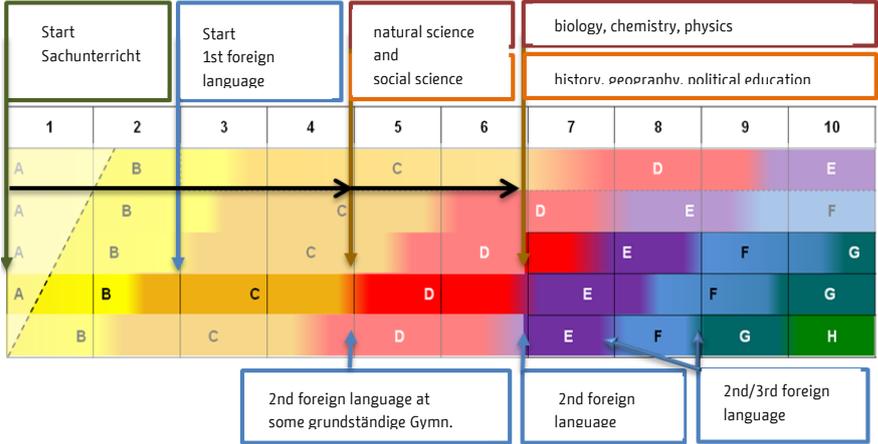
In the modern foreign languages, for example, teaching of the first foreign language (English or French) starts in grade 3. Students who want to complete an *Abitur* (secondary school leaving qualification obtained at the upper *Gymnasium* level) also have to learn a second foreign language. This takes place in grade 5 at

² type of school covering both lower and upper secondary level (grades 5-13 or 5/7-12) and providing an in-depth general education aimed at the general higher education entrance qualification

some *grundständige Gymnasien* (*Gymnasien* that start in grade 5) and usually in grade 7, sometimes in grade 9. Depending on whether it is the first, second or an additional foreign language, students can increasingly rely on learning experiences and world knowledge; they almost always learn the second foreign language faster than the first because certain structures of languages are easier for them to grasp. The teaching of the second and if applicable third foreign language therefore starts at a higher level.

The same applies to subjects such as **history, geography, political education, ethics, and natural science** because the foundation for learning these subjects was already laid in primary school in *Sachunterricht* (subject taught at primary school familiarising pupils with scientific and technical phenomena and with social, economic and historical aspects of their own area):

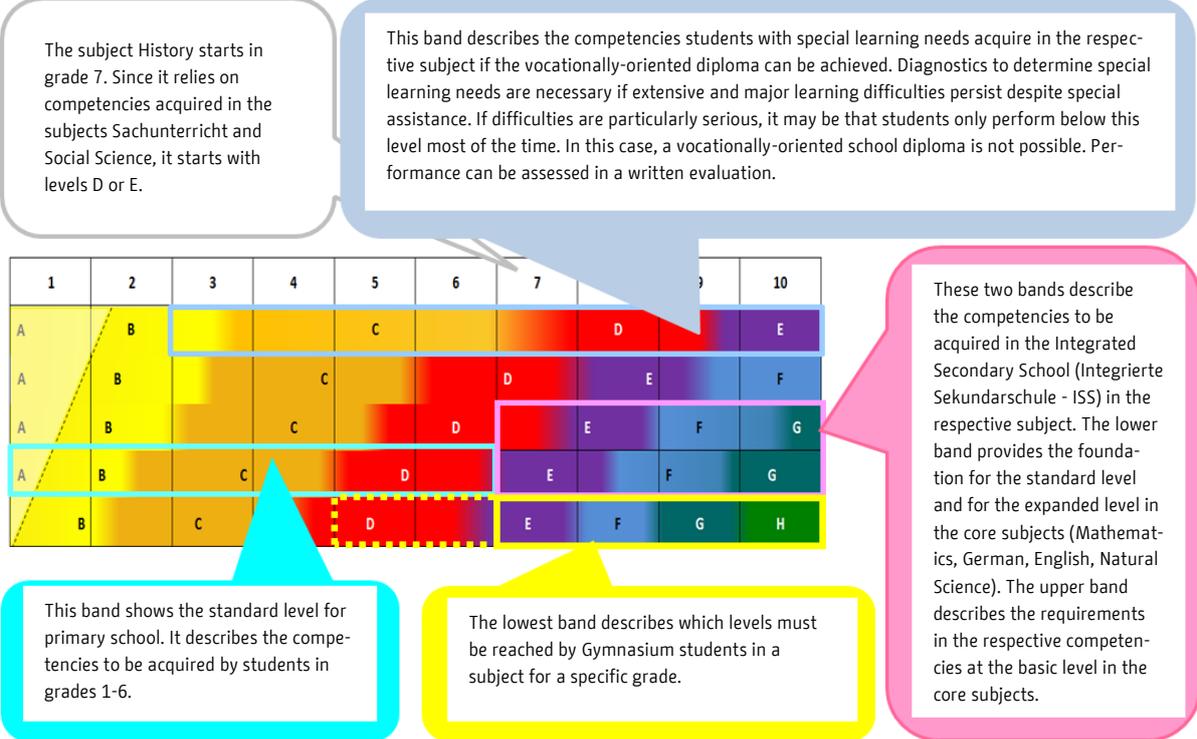
Students' competence acquisition both in the individual subjects as well as over the course of their schooling



is very individual and determined by a variety of factors. The level model takes this into account. It shows that within one grade students can be learning for the same subject at different levels and that the transition from one level to the next is fluid. Students are therefore offered

different possibilities for learning in the classroom. The content is structured to accommodate different levels and to challenge and support all learners to the best possible extent. Performance is assessed, however, on the basis of the level prescribed for primary school or for the programme in secondary level I in the respective grade.

The different types of schools and programmes also enable students to find an academic path consistent with their opportunities for learning. An overview is provided in the figure below.



Ancient Greek

Ancient Greek is the language of classical authors like Plato, Homer and Sophocles. To be able to read and interpret their works in the original, students first learn the basics and special attributes of the Greek language, deepen their general language comprehension and practice translating into German from the very beginning. They are also exposed to topics and texts which:

- spark interest in historical, mythological and philosophical content
- contain problems that challenge them to form personal opinions and participate in discussions
- promote understanding of Greek culture as a foundation of European culture

What competencies do students acquire in the subject?

Ancient Greek is not learned with the aim of active communication, but only to reflect on language structures and access texts: The intensive exposure to Greek grammar – which is constantly compared to the native language and modern foreign languages – provides an in-depth understanding of language in general (**language awareness**).

This foundation helps with the acquisition of other foreign languages later on. Students' expressive ability in German is also improved through accurate translations and the careful search for appropriate wording. At the same time, students' reading comprehension and ability to interpret are improved (**language and text skills**).

Exposure to different literary genres (e.g. epics, philosophical dialogue, tragic drama, historiography) provides insight into their unique characteristics and forms of expression (**literary competencies**).

The Ancient Greeks with their formative ideas are the common foundation of present-day European culture and civilisation. In the subject Ancient Greek, students therefore learn about the intellectual foundations of Europe in philosophy, politics, society, literature, art and mythology. Students don't just look at different traditions and their common roots, they are also encouraged to question their own culture and environment from the perspective of basic ancient principles – for example, what is the best form of government, how to be happy or what is the nature of people (**cultural competencies**).

Different forms of working and learning are also practised in the teaching of Ancient Greek. A special role is played by the ability to develop personal learning strategies for the acquisition of vocabulary and word forms, to assess one's own progress and plan one's own learning on this basis (**language learning competence**).

The diversity of topics and methods offered in Ancient Greek lessons gives students broad orientational knowledge and they discover many correlations to other subjects, in particular, German, History, Latin, Religion and Ethics.

Unlike for modern foreign languages, the Common European Framework of Reference for Languages (CEFR) is not suitable for describing the language proficiency level achieved in Ancient Greek. The goal of language acquisition is to fulfil the entry standards for the *gymnasiale Oberstufe*. They are reached at the end of grade 10 at *Gymnasium* schools.

What competencies, topics and content are taught?

Competencies and their application (examples)	Possible topics and content
<p>Language: Writing, reading and identifying</p> <p>Writing words and short sentences in lower-case and upper-case letters with diacritic marks and accents (proper names, vocabulary lists)</p> <p>Reading words, sentences and smaller texts (schoolbook texts, easier original texts, proverbs and sayings)</p> <p>Identifying and classifying vocabulary, forms and linguistic constructions (decryption of schoolbook and original sentences, explanation of foreign words and borrowed words in German and other modern languages, comparison of grammar structures of different languages)</p>	<p><u>Topic 1:</u> <i>The language, texts and literature of Ancient Greece</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Greek as the universal language of the ancient world - Ancient Greek words and foreign words in modern languages - Text types (epics, dramas, etc.) - Important works of Greek literature (e.g. The Iliad and Odyssey)
<p>Language: Translation</p> <p>Translating sentences and texts into German, discussing different versions, accounting for linguistic subtleties such as modes or particles (schoolbook texts, easier original texts, proverbs and sayings; evaluation of printed translations)</p>	<p><u>Topic 2:</u> <i>The history and politics of Ancient Greece</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Greek landscapes, cities and islands - The Greek <i>polis</i> and political participation - Constitutional forms and the evolution of democracy - The Mycenaean Era and the Trojan War - The Persian Wars - People like Socrates or Pericles
<p>Text: Understanding and interpretation</p> <p>Using proper names, terms and structures for initial understanding of content; explaining terms, sentences and texts after translation, classifying and comparing in content-based contexts; structuring longer texts, paraphrasing and summarising (schoolbook texts and easier original texts)</p>	<p><u>Topic 3:</u> <i>The religion and philosophy of Ancient Greece</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Religious festivals, oracles - Ethical discourse, e.g. about good and evil - The idea of happiness
<p>Literature and culture</p> <p>Analysis of type, stylistic structure and perspective of a text; comparison with today's views (schoolbook texts and easier original texts)</p> <p>Recognising and understanding Greek motifs in other literary or artistic works (texts of different genres in German or European literature, works and stylistic elements from art and architecture)</p> <p>Developing a personal standpoint on questions related to coexistence and philosophy (discussion of ancient ideas and ways of thinking, e.g. happiness, nature and culture, democracy)</p>	<p><u>Topic 4:</u> <i>Ancient myths</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Olympic gods - Famous Greek myths <p><u>Topic 5:</u> <i>Visual art in Ancient Greece</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Types of vases, vase painting - Stone sculpture (statues, reliefs) - Temples, theatres, structural ensembles (e.g. the Agora or Acropolis in Athens)
<p>Language acquisition strategies</p> <p>Using and evaluating different tools such as tables of verb forms, grammar book and dictionary; applying learning and translation strategies both alone and in a team (terminology work, self-assessment, learning diary)</p>	<p><u>Topic 6:</u> <i>Documents on reception and processes</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - The continued impact of political concepts (e.g. democracy, freedom of speech, legal and justice system) - The continued impact of design principles and components in visual art and architecture (e.g. Classicism in Berlin and Brandenburg) - The continued impact of linguistic and literary forms and content

Biology

The natural sciences shape our society and form an essential part of our cultural identity. Biology is important because it helps us to understand living organisms. Biological findings have great societal significance for medicine and in the fields of nutrition, genetic engineering, biotechnology and the environment. The subject Biology promotes competencies that students need to pursue scientific or technical professions, but also for active participation in public discourse. Knowledge about human biology and perspectives on the theory of evolution also affect the way we see ourselves and the world we live in. The fascination with and knowledge about nature inspires students to respect living things and act sustainably.

What competencies do students acquire in the subject?

Competencies gained in the four areas of technical knowledge, knowledge acquisition, communication and evaluation enable students to understand and explain the natural and cultural world.

Technical knowledge

Biology-specific content is described and structured using the basic concepts "system", "structure and function" and "development".

The system concept: Living systems such as cells or ecosystems are considered as a whole here. These systems are not static, but undergo development and have certain structural and functional relationships.

The structure and function concept: Relationships between systems and system levels are analysed and functionally explained based on this concept. Relationships between structure and function can often be described in the form of general biological principles, e.g. the lock-and-key principle.

The development concept: This concept looks at change in living systems. A distinction is made between individual development and evolutionary development.

These basic concepts are designed to help learners cope with the complexity of biological content and integrate the knowledge acquired.

Knowledge acquisition

The natural sciences use observation, comparison, experimentation and modelling as the basis for scientific methodological processes. Students observe and describe phenomena, formulate questions, put forward hypotheses and plan their approach. They acquire information with the help of the relevant investigation and research methods.

Communication

The ability to communicate objectively and appropriate to the target audience using suitable media is an essential part of basic scientific training.

Evaluation

Through the selection of appropriate content, students can recognise correlations between the individual scientific disciplines in everyday life, the environment and science. They explore socially relevant topics from different perspectives and learn that problem solving depends on value judgements. They assess arguments to determine to what extent they are based on fact and ideology and make decisions objectively, autonomously and responsibly.

What topics and content are taught?

Double grade level 7/8	
Topic	Content
1. The cell - the smallest functional unit of the living organism	<ul style="list-style-type: none"> - Structure of the plant and animal cell - Functions of cell components - Cell – tissue – organ – organism - Characteristics of living organisms
2. Habitats and their inhabitants - many interdependencies	<ul style="list-style-type: none"> - Characteristics of living organisms, structure of an ecosystem - Interdependencies in the ecosystem - Importance of ecosystems for humans
3. Human metabolism <ul style="list-style-type: none"> • Nutrition and digestion • Transport and excretion 	<ul style="list-style-type: none"> - Composition of food - Importance of nutrients and additives for humans - Detection reactions of nutrients - Structure and function of the digestive organs - Structure and function of the vascular system and heart - Composition of the blood and function of the blood components, blood groups - Structure and function of the respiratory organs
4. Sexuality, reproduction and development <ul style="list-style-type: none"> • Basics of human sexuality • Human development 	<ul style="list-style-type: none"> - Structure and function of the reproductive organs - Hormones and the effects of hormones, puberty - Love and partnership - Birth control - Development of the embryo and foetus - Pregnancy and birth
Double grade level 9/10	
Topic	Content
5. Health – disease	<ul style="list-style-type: none"> - Bacteria and viruses as pathogens; Infectious diseases - Components of the immune system - Passive and active immunisation
6. Structure and function of the nervous system <ul style="list-style-type: none"> • Human senses • Nervous system 	<ul style="list-style-type: none"> - Sensory organs and types of stimuli - Structure and function of a sensory organ - Malfunction of a sensory organ - Structure and function of a nerve cell - Structure and function of the nervous system - Addiction and addiction prevention - Characteristics of living organisms
7. Genetics <ul style="list-style-type: none"> • Cellular basis of inheritance • Inheritance in humans 	<ul style="list-style-type: none"> - Chromosomes as carriers of genetic material - Cell division processes - Gregor Mendel and the rules of inheritance - Methods of human genetics - Inheritance of blood groups and gender - Mutations, genetically-related diseases
8. Evolution	<ul style="list-style-type: none"> - Lamarck's and Darwin's theory of evolution - Evidence for evolution - Human evolution

Chemistry

Chemistry is the scientific discipline that deals with the study and description of compounds and their chemical reactions. It combines day-to-day life, science and industry.

Chemical knowledge is essential both today and in the future to cope with our everyday lives and assess the technologies of the future. The chemical industry develops new products on a daily basis for household use and recreational purposes as well as medications, new substances and construction materials. Chemical knowledge is helpful when purchasing and handling these materials. It is necessary to have knowledge of chemistry and other natural sciences to participate in the discussion about two of the most important issues of the future: energy sources and mobility. Chemistry class familiarises students with the content and methods of chemistry by way of example. This enables them to learn basic scientific methods and gain technical knowledge that they can apply to finding science-based solutions to central everyday problems.

What competencies do students acquire in the subject?

Competencies gained in the four areas of technical knowledge, knowledge acquisition, communication and evaluation enable students to understand and explain the natural and cultural world. Content- and activity-related competencies can only be acquired together.

Technical knowledge

Students acquire competencies to deal with technical questions and content. They develop the content on the basis of interrelated basic concepts that make it possible to systematically build knowledge from a technical and everyday perspective at the same time. The basic concepts related to material-particle relationships, structure-property relationships, chemical reactions and energy aspects of substance conversion describe and structure scientific content for the students.

Knowledge acquisition

The natural sciences use observation, comparison, experimentation and modelling as the basis for scientific methodological processes. Students observe and describe phenomena, formulate questions and present hypotheses. They plan their approach and develop factual information using investigative and research methods.

Communication

The ability to communicate on the basis of facts and appropriate to the target audience using suitable media is an essential part of basic scientific education. This requires the right combination of everyday language and technical jargon.

Evaluation

Through the selection of appropriate content, students can recognise correlations between the individual scientific disciplines in everyday life, the environment and science. They explore socially relevant topics from different perspectives and learn that problem solving depends on value judgements. They assess arguments to determine to what extent they are based on fact and ideology and make decisions objectively, autonomously and responsibly.

What topics and content are taught?

Double grade level 7/8

1. Fascination with chemistry – fire, smoke and mirrors
2. The periodic table of elements – overview and tools
3. Gases – between vital to life and dangerous
4. Water – a compound
5. Salts – objects attract
6. Metals – the earth's treasures

Movable topics - double grade level 7/8 or 9/10

7. Clear relationships – quantitative analyses
8. Acids and bases – truly corrosive

Double grade level 9/10

9. Hydrocarbons – from camping gas to premium grade petrol
10. Alcohols – from wood alcohol to glycerine
11. Organic acids – salad dressing, decalcifiers & co.
12. Esters – variety of products made from alcohols and acids

Chinese

The growing economic and political importance of China has sparked more and more interest in the country among young people. Learning Chinese (Mandarin) makes it possible for students to gain access to Chinese culture. The familiarity with the Chinese language, society and culture acquired at school can be put to use in students' later professional lives in the context of the cultural, economic and political ties to China which have evolved over time. Students who take Chinese as a foreign language have the opportunity to learn a non-European language and gain in-depth experience of an Asian culture. Chinese differs significantly from European languages both in how the written and spoken language developed as well as in socio-cultural aspects. Exposure to the different system of written and spoken Chinese promotes students' understanding of other structures of thought and perception. For students, this is both extremely challenging and enriching from an intercultural standpoint.

What competencies do students acquire in the subject?

Students learn to use the Chinese language from the very beginning. They learn to understand the language when it is spoken, they read and write texts, learn to hold conversations, ask questions and express and explain opinions orally and in writing (**functional communicative competence**). They are also gradually able to recognise specific attributes of foreign-language texts and media and use them in the production of their own texts (**text and media competencies**). They also become more aware of how language is used in different situations which enables them to optimise their own language learning (**language awareness**). Methods and strategies are also taught to support and promote learning in Chinese class. These include, for example, reading strategies or learning how to use a dictionary (**language learning competence**). To understand others, we not only need to be proficient in language, we also need to be aware of and respect cultural differences. This means that we need to know something about our own cultural background and develop a sense of how it has shaped us. Chinese class therefore not only teaches language skills, it also covers the everyday culture and living conditions in China in relation to our own living environment. Students acquire the foundation for understanding and respecting other cultures to ensure that their behaviour is appropriate from both a linguistic and cultural standpoint when dealing with people from other cultures (**intercultural communicative competence**).

The Common European Framework of Reference for Languages as the standard

Levels A to H³ of part C Modern Foreign Languages of the Framework Curriculum 1-10 are aligned with the Common European Framework of Reference for Languages (CEFR) which serves as a basis for international language certificates. It divides language proficiency into the levels A1, A2, B1, B2 and C1, C2. Since there is no comparable reference framework for non-European languages, the requirements for Chinese are based on the CEFR. Levels E and F which students strive to reach in Chinese by the end of grade 10 are equivalent to CEFR levels A1/A2 and A2.

Level A2 is required by the start of the qualification phase at the latest in order to continue the foreign language in the *gymnasiale Oberstufe*.

³ Information on the level model of the Framework Curriculum can be found on pages 10 and 11 of this brochure.

Communicative functional competence⁴	
Requirements at level F at the end of grade 10 (based on level A2 of the CEFR)	
Listening and listening-visual comprehension	Students can ...
<ul style="list-style-type: none"> - understand the main point (global) and specific information (selective) in authentic audio/audio-visual texts with commonly used words and expressions; provided speech is slow and clearly articulated in standard dialect and topics are pertinent to everyday life and situations - form hypotheses and apply simple listening techniques and strategies 	
Speaking	Students can ...
<ul style="list-style-type: none"> - talk about content, opinions and wishes in familiar everyday situations using simple language and hold a conversation - spontaneously talk about familiar everyday topics coherently using simple language - give a simple, short presentation about everyday topics and give opinions and reasons as well as respond to simple questions 	
Reading comprehension	Students can ...
<ul style="list-style-type: none"> - understand the main points (global) and specific information (selective) in simple authentic texts about familiar everyday topics - apply reading techniques and strategies to elicit meaning independently 	
Writing	Students can ...
<ul style="list-style-type: none"> - write coherent texts on everyday topics using familiar speech appropriate to the basic text type and with a simple structure - prepare and manage their writing process with supervision and revise their texts 	
Language mediation	Students can ...
<ul style="list-style-type: none"> - transfer information easily taken from authentic texts about familiar everyday situations and topics to the other language appropriate to the target audience and situation - apply basic techniques of lexical paraphrasing and syntactic simplification 	
Ability to use linguistic resources	Students can ...
<ul style="list-style-type: none"> - successfully handle exchanges on familiar topics in everyday situations and gain confidence using a growing linguistic repertoire 	

What topics are taught?

Topic 1:	Topic 2:	Topic 3:	Topic 4:
Individual and society	Society and public life	Culture and historical background	Nature and environment
<ul style="list-style-type: none"> - Personality - Contacts, everyday life and consumption - Living and living environment 	<ul style="list-style-type: none"> - Social coexistence - School, education, work 	<ul style="list-style-type: none"> - Traditions and historical aspects - Cultural aspects 	<ul style="list-style-type: none"> - Regional aspects - Environment and ecology

⁴ The following provides condensed examples of the requirements in the area of functional communicative competence. A more detailed description of the requirements can be found in part C Modern Foreign Languages of the Framework Curriculum 1-10.

German

Language is the key to understanding how people see the world and themselves. It facilitates interpersonal understanding and serves as a means of communication and a vehicle for acquiring knowledge in all subjects at school. Language itself becomes the subject of learning in German lessons, regardless of whether German is the student's first or second language. To learn successfully and become contributing members of society, students must systematically develop the ability to express themselves using language appropriate in an academic setting (standard language).

Primary school students in grades 1-6 are gradually exposed to the special features of academic language as they acquire reading and writing skills. In grades 7 to 10, these linguistic skills are further developed to enable students to communicate in different situations objectively, appropriate to the target audience and consistent with standards. The selection of topics and texts covered in class takes into account the students' individual interests, experiences and needs. The requirements are broken down into eight levels which are identified by the letters A-H. These levels describe the educational requirements for the students, i.e. grade 1 starts with level A and students have ideally reached level H at the end of grade 10.

What competencies do students acquire in the subject?

The model below is based on the standards of the *Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder* (Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs) for German instruction. According to the model, students develop competencies and acquire, reinforce and expand knowledge incrementally; the dotted lines indicate that all areas are interlinked and are all equally important in German class.

Developing language knowledge and language awareness <ul style="list-style-type: none"> - Using language and analysing language use - Behaving with awareness of language 	Speaking and listening <ul style="list-style-type: none"> - Talking to others - Talking with others - Listening for comprehension 	Dealing with texts and media <ul style="list-style-type: none"> - Understanding literary texts - Factual and functional texts - Understanding texts in another media form
	Writing <ul style="list-style-type: none"> - Using writing skills - Writing correctly - Using writing strategies 	
	Reading <ul style="list-style-type: none"> - Using reading skills - Using reading strategies - Ensuring text comprehension 	

One special feature of part C German is the knowledge requirement at different levels. This includes both technical terms as well as technical subjects that are allocated to the different levels and, in addition to requirements (standards), topics and content specified, provide orientation about what students are expected to learn at a minimum from the beginning of German lessons to the end of secondary level I.

What content is taught?

You can find the mandatory content to be covered for each double grade level in the overview. The topics that serve as a basis for learning this content can be freely selected and are defined by the teachers in consultation with the students and with each other.

Dealing with texts and media (reading, writing and in conversation)	
Double grade level 1/2:	
Literary texts: Children's book, fairy tale, poem (song), short narrative texts, dramatic scene	Writing forms: List, letter, story, cinquain (a short poem consisting of 11 words with a fixed sequence on five lines), note (short description, memo), concerns
Factual and functional texts: Non-fiction book, instructions, children's encyclopedia, magazine, table, personal letter, list	Conversation forms/speeches: Concerns, short presentation
Texts in another media form: Picture book, story book, comic book, film, radio play, audio book	Structure and effect of language: Sound, letter, syllable, word, sentence, text - basic vocabulary (1/2)
Double grade level 3/4:	
Literary texts: Poem, fable, legend, narrative	Writing forms: Informational text, profile, description, expression of opinion, diary entry, reading booklet, acrostics, haiku, rondel
Factual and functional texts: Description, map, schedule, timetable, chart	Conversation forms/speeches: Expression of opinion, presentation
Texts in another media form: Website, children's, radio or TV show, short message	Structure and effect of language: Enhanced basic vocabulary (3/4)
Double grade level 5/6:	
Literary texts: Ballad, books for children and young adults	Writing forms: Writing plan, formal letter, text outline, narrative, report, reading diary, parallel poem
Factual and functional texts: Interview, newspaper, graphic	Conversation forms/speeches: Discussion, interview, presentation
Texts in another media form: Informational show, TV series, wiki, online encyclopedia, e-mail	Structure and effect of language: Word type, sentence type, word formation
Double grade level 7/8:	
Literary texts: Short history, myth, anecdote, youth novel, dramatic texts	Writing forms: Protocol, opinion, content summary, characterisation, transcript, handout, portfolio
Factual and functional texts: Report, comment, letter to the editor	Conversation forms/speeches: Fish bowl, role discussion, conflict resolution meeting, media-supported presentation
Texts in another media form: Chat, podcast, newsletter, advertising, short film	Structure and effect of language: Word meaning, sentence structure
Double grade level 9/10:	
Literary texts: Drama, short story, parable, novel, lyrical texts	Writing forms: Analysis and interpretation, commentary, discussion, application, CV
Factual and functional texts: Descriptive, evaluative, prompting, regulative texts	Conversation forms/speeches: Debate, panel discussion, job interview, complaint, speech
Texts in another media form: Graphic novel, blog, film adaptation of literature	Structure and effect of language: Text structure, ambiguity, linguistic register, language varieties

German sign language

Learning German sign language (GSL) gives students the opportunity to learn a visual language. Students learn that human languages take various forms and expand the different ways they can communicate through language. Sign language also encourages structures of thought and perception which are both challenging and enriching for students.

What competencies do students acquire in the subject?

Students can acquire or enhance their proficiency in German sign language in GSL class. The objective is for students to learn the language and culture of the German sign language community. This is the prerequisite for understanding and communicating in the sign language community. The class is designed to ensure students' ability to participate in sign language communication situations in and out of school as well as after they have finished school. In addition, GSL can also be used as the language of instruction in other subjects as part of a bilingual education.

By acquiring knowledge about the linguistic-cultural and social distinctions of the sign language community and comparing these with the reality of their own lives, students learn to master linguistic-cultural encounters and experience them as personally enriching.

They also increasingly develop the ability to act as an intermediary between written or spoken German and GSL. Sign language instruction offers various possibilities for students' aesthetic education through the reception and production of narrative and poetic texts in GSL.

Learners have the opportunity to reflect on language in GLS class and identify similarities, unique characteristics and differences between German sign language and written or spoken German as well as other sign languages. Targeted support is therefore provided at the meta-linguistic level.

Sign language instruction aims to train basic sign language skills on the basis of functional communicative, methodological and cultural skills.

Communicative competence includes

- Functional communicative competence (dialogue- and media-based visual comprehension and dialogue- and media-based signing)
- Language knowledge (language awareness, linguistic diversity)
- Language mediation (language mediation, dealing with interpreters)
- Language learning

Cultural competence includes

- Knowledge of the history and community of the deaf and sign language community
- Knowledge about communication within the sign language community and contact with the greater, surrounding society which relies on spoken language as well as coping with everyday life for the deaf
- Dealing respectfully and non-judgementally with cultural difference
- Developing the ability to see situations from a different perspective and effective handling of bilingual-bicultural interactions

Methodological competence includes

- Strategies, learning and working techniques
- Dealing with texts and media
- Presentation techniques

As GSL is generally acquired or learned in a **multilingual context**, teaching content depends on the individual GSL learning requirements as a native speaker or first language, second or foreign language.

The Common European Framework of Reference for Languages as standard

Levels A to H3 of part C GSL of the Framework Curriculum 1-10 are aligned with the Common European Framework of Reference for Languages (CEFR) which serves as a basis for international language certificates. It divides language proficiency into the levels A1, A2, B1, B2 and C1, C2.

At the end of grade 10, students reach levels F to H (equivalent to levels A2 to B1+ of the CEFR) in the competencies visual comprehension, signing, language knowledge, language mediation and language learning. Level B1+ is required by the start of the qualification phase at the latest in order to continue GSL in the *gymnasiale Oberstufe*.

Functional communicative competence⁵	
Requirements Level D (grade 7) Based on level A1 of the CEFR	Requirements level G (grade 10) Based on level B1 of the CEFR
Dialogue-based visual comprehension Students can ...	
<ul style="list-style-type: none"> - understand statements about personal things that reference everyday familiar topics in visual texts - generally understand storylines 	<ul style="list-style-type: none"> - understand important information in different types of authentic visual texts when signed in clearly articulated standard language or technical language related to the class
Media-based visual comprehension	
<ul style="list-style-type: none"> - identify information with support in simple, short, media-based visual texts with familiar language and straightforward storylines/content - take information from a simple DGS notation system which is limited in information content 	<ul style="list-style-type: none"> - understand important information about familiar topics in straightforward, authentic, media-based visual texts of selected text types - read short sentences in a simple notation system
Dialogue-based signing	
<ul style="list-style-type: none"> - express themselves in different conversational situations with short contributions - adapt to some extent to the goal of the conversation and the people involved in the conversation 	<ul style="list-style-type: none"> - participate spontaneously in conversations with increasingly complex content - express structured thoughts about a number of familiar topics appropriate to the participants, goal and situation
Media-based signing	
<ul style="list-style-type: none"> - plan and structure short texts on everyday topics with support and record them on media 	<ul style="list-style-type: none"> - create clearly structured media-based texts about familiar topics - write down familiar signs in a simple notation system

What topics and content are taught?

The Framework Curriculum defines the two overarching **topics of community and history** as well as **communication and coping with everyday life**. There are mandatory themes within these overarching topics with assigned content in German sign language for the double grades from 1/2 to 9/10. There are also options for advanced learning. Many links can be established between these themes and other subjects and overarching topics. Content for the double grades is assigned to the following **topics** although, depending on the age of the students, not all topics are covered in all double grades:

Community and history	Communication and coping with everyday life
<ul style="list-style-type: none"> • Identity and environment • The deaf and sign language community • Seeking signs • Artistic forms of sign language expression 	<ul style="list-style-type: none"> • Communication strategies • Technical tools and media • Government aid and support

⁵ The following provides condensed examples of the requirements in the area of functional communicative competence. A more detailed description of the requirements can be found in part C Modern Foreign Languages of the Framework Curriculum 1-10.

English

English is the native language, the official language and the language of communication for hundreds of millions of people in many countries of the world. Learning English gives students the opportunity to explore the cultural, social, political and economic conditions in different English-speaking countries, particularly the UK, Ireland, the USA, Canada and Australia. They expand their knowledge of Anglophone countries and sharpen their intercultural skills. In addition, English is particularly useful for students because it has become the world's *lingua franca*, the language of international communication between people with different native languages. The ubiquitous use of digital communication media requires knowledge of English. English is an important prerequisite for participation in many areas of business, research, politics and culture, in social life as well as in the working world and leisure activities. English is particularly suited for communication among young people from different cultures and with different languages of origin due to its flexible and relatively easy-to-use structures and because English terms are already part of the everyday language, even of younger children, in many areas of technology and digital media.

What competencies do students acquire in the subject?

Students learn to use English from the very beginning. They learn to understand the language when it is spoken, they read and write texts, learn to hold conversations, ask questions and express and explain opinions orally and in writing (**functional communicative competence**). They are also gradually able to recognise specific attributes of foreign-language texts and media and use them in the production of their own texts (**text and media competencies**). They become more aware of how language is used in different situations which enables them to optimise their own language learning (**language awareness**). They learn methods and strategies to support and promote learning in English class. These include, for example, reading strategies, how to use a dictionary or strategies for independent learning (**language learning competence**). To understand others, we not only need to be proficient in language, we also need to be aware of and respect cultural differences. This means that we need to know something about our own cultural background and develop a sense of how it has shaped us. English classes therefore not only teach language skills, but also look at the everyday culture and living conditions in English-speaking countries in relation to our own living environment. Students acquire the foundation for understanding and respecting other cultures to ensure that their behaviour is appropriate from both a linguistic and cultural standpoint when dealing with people from other cultures (**intercultural communicative competence**).

The Common European Framework of Reference for Languages as the standard

Levels A to H⁶ of part C Modern Foreign Languages of the Framework Curriculum 1-10 are aligned with the Common European Framework of Reference for Languages (CEFR) which serves as a basis for international language certificates. It divides language proficiency into the levels A1, A2, B1, B2 and C1, C2.

At the end of grade 10, students reach levels F to H (equivalent to levels A2 to B1+ of the CEFR) in the skills listening and listening visual comprehension, speaking, reading comprehension, writing, language mediation and interaction.

Level B1+ is required by the start of the qualification phase at the latest in order to continue the foreign language in the *gymnasiale Oberstufe*.

⁶ Information on the level model of the Framework Curriculum can be found on pages 10 and 11 of this brochure.

Communicative functional competence⁷	
Requirements Level D (grade 7) Based on level A1 of the CEFR	Requirements level G (grade 10) Based on level B1 of the CEFR
Listening comprehension and listening/visual comprehension	Students can ...
- pick out the topic and specific information from audio and audio-visual texts on everyday topics when spoken slowly and clearly articulated.	- pick out important information from authentic audio and audio-visual texts when spoken clearly about everyday topics.
Speaking	Students can ...
- hold conversations on very familiar everyday topics, ask questions and respond to questions as well as present information about familiar everyday topics.	- hold conversations about everyday topics, their own interests and familiar subject areas and exchange arguments and opinions. - present information about everyday topics and familiar subject areas and explain correlations. - express their own interests and experiences, feelings and plans.
Reading comprehension	Students can ...
- pick out the topic and specific information from short, simple texts on familiar everyday topics.	- pick out important information from longer authentic texts about everyday topics and topics of interest.
Writing	Students can ...
- write short texts on everyday topics using simple language.	- write descriptive and narrative texts and texts with simple lines of argument on everyday topics and personal interests and familiar subject areas.
Language mediation	Students can ...
- accurately transfer the meaning of simple information about familiar everyday situations to the other language orally and in writing.	- accurately transfer the meaning of information from authentic texts about everyday situations and topics to the other language. - apply communicative strategies for conveying content and intentions increasingly independently.
Ability to use linguistic resources	Students can ...
- successfully produce rehearsed, understandable language related to everyday situations and topics.	- accurately apply their lexical repertoire and communicate successfully when faced with unpredictable content.

What topics are taught?

Topic 1: Individual and society	Topic 2: Society and public life	Topic 3: Culture and historical background	Topic 4: Nature and environment
- Personality - Contacts, everyday life and consumption - Living and living environment	- Social coexistence - School, education, work	- Traditions and historical aspects - Cultural aspects	- Regional aspects - Environment and ecology

⁷ The following provides condensed examples of the requirements in the area of functional communicative competence. A more detailed description of the requirements can be found in part C Modern Foreign Languages of the Framework Curriculum 1-10.

Ethics

The subject Ethics teaches students to deal respectfully and critically with others and their beliefs and lifestyles and encourages students to assume social responsibility. The core competence that learners acquire in Ethics class is thus the capacity for ethical reflection, which serves as an essential prerequisite for making sound moral judgements in everyday life. Ethical reflection means being willing and able to explore basic ethical problems constructively while taking into account each individual situation.

What competence areas help students develop the ability for ethical reflection?

The competence area **perception and interpretation** is defined as being able to consider, describe and judge issues from an ethical perspective on the basis of sensory experiences and experiences shaped by a sense of purpose. This includes the ability to take a step back from one's own emotions, needs and interests and describe what is perceived from a distance and identify prescribed patterns and prejudices. It also entails the ability to understand different interests and motives in everyday situations and in areas of society, e.g. technology, economics, science, politics and religion. The combination of these abilities enables students to ask ethical questions about complex situations. The ability to perceive gives rise to an unbiased point of view which is needed to see things from others' perspectives and make ethical judgements.

The competence area **adopting other perspectives** means being able to at least generally understand how other people think, feel, express desires, etc. in a concrete situation; in other words, to be able to see the world through the eyes of the other person. The prerequisite for developing this competence is engaging with the attributes that constitute the other person, e.g. biography, culture, religion, society and power relationships. The more you know about other people, the easier it is to see things from their perspective. But it must be kept in mind that this other perspective can never be fully adopted, it is only if ever approximate. Seeing things from a different perspective requires the ability to recognise oneself in others.

In the competence area **communication through dialogue**, students develop the ability to cultivate a conversation culture in dialogue form, which strives for consensus and accepts and tolerates dissent. In this context, students are confronted with different cultures, religions and world views and develop an awareness of individual and cultural differences. Feelings and value judgements are communicated to promote understanding, and perceptions and questions shaped by individual experiences are articulated. The goal of ethical dialogue is not to be right, but to clarify the problem being discussed or to recognise that further dialogue is necessary for clarification. To achieve this aim, one must be able to communicate clearly to others and be open and attentive to the views, feelings and values of others.

The competence area **reasoning and judgement** involves critically analysing one's own position and the positions of others on ethical questions, being able to argue consistently with sound reasoning, being able to assess positions from different angles and forming one's own considered opinion. This also includes the ability to grasp core statements from different kinds of texts and materials, to express them in different ways and use them as reasoning in arguments.

What topics and content are taught in the subject?

Topic areas	Topics and content
Identity and role	The self as a task, identity and role, friendship and love, work and self-realisation, happiness and a successful life
Freedom and responsibility	Freedom to act and free will, decisions and limits, responsible action
Fairness and justice	Fairness in different spheres, equitable distribution, fairness and justice, fairness and punishment
Human beings and community	Festivals and rituals, individuals and progress, individuals and morality, tolerance and conflicts
Actions and morality	Good and evil, moral criteria, conscience and morality, duties
Knowledge and belief	Meaning of life, hope and trust, knowledge and truth, death and dying, religious belief

What are the subject's didactic perspectives?

Every topic of instruction is taught from **three didactic perspectives**: the **individual**, the **societal** and the **history of ideas perspective**.

Individual perspective

Questions are first addressed from the perspective of the individual: How do I respond to the problem? What significance does the issue have for me? This establishes a link to the personal lives and everyday experiences of the students by e.g. reflecting on the meaning of one's own values and convictions.

Societal perspective

Here, the relevance of the issue for coexistence in society and social cohesion is analysed. Individual attitudes and behaviours are also considered in relation to societal, historical and cultural influences and impressions.

History of ideas perspective

Here scholarly voices from the past that are relevant to the issue are heard. These are, in particular, voices from philosophy, which serves as the reference discipline for the subject of ethics. The vast range of potential responses from the history of human thought is constructively put to use to explore the issue at hand. Students are also exposed to the ethically relevant theories from the related disciplines – psychology and religious studies, social and natural sciences.

French

French is the official and working language of international organisations like the UN, OECD and UNESCO. In Europe and throughout the world, French is the native, official and international language of communication for roughly 220 million people in more than 30 countries. The French language also has special significance for German society because of the many people living here with a French-speaking background and thanks to the vibrant partnership that has developed between Germany and France following a tumultuous history. Due to the strong economic, political and cultural ties between the two countries, French is very important for the students' present and future. The French language gives students the opportunity to learn about the culture of France and other French-speaking countries. Historical and present-day French and Francophone literature, music, films and visual arts play an important role internationally and form an integral part of everyday life in Germany along with the cultural influences of French-speaking countries. In addition, learning French gives students the foundation for learning other Romance languages.

What competencies do students acquire in the subject?

Students learn to use French from the very beginning. They learn to understand the language when it is spoken, they read and write texts, learn to hold conversations, ask questions and express and explain opinions orally and in writing (**functional communicative competence**). In French class, students are also increasingly able to recognise specific attributes of the foreign-language texts and media and to use them in the production of their own texts (**text and media competencies**). They also become more aware of how language is used in different situations which enables them to optimise their own language learning (**language awareness**). Methods and strategies are also taught to support and promote learning in French class. These include, for example, reading strategies or learning how to use a dictionary (**language learning competence**). To understand others, we not only need to be proficient in language, we also need to be aware of and respect cultural differences. This means that we need to know something about our own cultural background and develop a sense of how it has shaped us. French class therefore not only teaches language skills, but also looks at the everyday culture and living conditions in French-speaking countries in relation to our own living environment. Students acquire the foundation for understanding and respecting other cultures to ensure that their behaviour is appropriate from both a linguistic and cultural standpoint when dealing with people from other cultures (**intercultural communicative competence**).

The Common European Framework of Reference for Languages as the standard

Levels A to H of part C Modern Foreign Languages of the Framework Curriculum 1-10 are aligned with the Common European Framework of Reference for Languages (CEFR) which serves as a basis for international language certificates. It divides language proficiency into the levels A1, A2, B1, B2 and C1, C2. At the end of grade 10, students reach levels F to H⁸ (equivalent to levels A2 to B1+ of the CEFR) in the skills listening and listening visual comprehension, speaking, reading comprehension, writing, language mediation and interaction. Level B1+ is required to continue the foreign language at the *gymnasiale Oberstufe* no later than the start of the qualification phase.

⁸ Information on the level model of the Framework Curriculum can be found on pages 10 and 11 of this brochure.

Communicative functional competence⁹	
Requirements Level D (grade 7)	Requirements level G (grade 10)
Based on level A1 of the CEFR	Based on level B1 of the CEFR
Listening comprehension and listening-visual comprehension	
	Students can ...
- pick out the topic and specific information from audio and audio-visual texts on everyday topics when spoken slowly and clearly articulated.	- pick out important information from authentic audio and audio-visual texts when spoken clearly about everyday topics.
Speaking	
	Students can ...
- hold conversations on very familiar everyday topics, ask questions and respond to questions as well as present information about familiar everyday topics.	- hold conversations about everyday topics, their own interests and familiar subject areas and exchange arguments and opinions. - present information about everyday topics and familiar subject areas and explain correlations. - express their own interests and experiences, feelings and plans.
Reading comprehension	
	Students can ...
- pick out the topic and specific information from short, simple texts on familiar everyday topics.	- pick out important information from longer authentic texts about everyday topics and topics of interest.
Writing	
	Students can ...
- write short texts on everyday topics using simple language.	- write descriptive and narrative texts and texts with simple lines of argument on everyday topics and personal interests and familiar subject areas.
Language mediation	
	Students can ...
- accurately transfer the meaning of simple information about familiar everyday situations to the other language orally and in writing.	- accurately transfer the meaning of information from authentic texts about everyday situations and topics to the other language - apply communicative strategies for conveying content and intentions increasingly independently.
Ability to use linguistic resources	
	Students can ...
- successfully produce rehearsed, understandable language related to everyday situations and topics.	- accurately apply their lexical repertoire and communicate successfully when faced with unpredictable content.

What topics are taught?

Topic 1:	Topic 2:	Topic 3:	Topic 4:
Individual and society	Society and public life	Culture and historical background	Nature and environment
- Personality - Contacts, everyday life and consumption - Living and living environment	- Social coexistence - School, education, work	- Traditions and historical aspects - Cultural aspects	- Regional aspects - Environment and ecology

⁹ The following provides condensed examples of the requirements in the area of functional communicative competence. A more detailed description of the requirements can be found in part C Modern Foreign Languages of the Framework Curriculum 1-10.

Geography

The objective of Geography class is for students to grasp an ever more complex and constantly changing world from different perspectives and orient themselves in it. The topics selected for instruction in Geography are guided by the current challenges of our time, e.g. globalisation, population development, urbanisation, energy production, disparities or climate change, thus creating relevance for students' lives. To answer the leading questions, students perform analyses for a region in Geography class. They use different methods to investigate the phenomena at various levels (e.g. local and global), taking into account the respective interdependencies. The result of the analysis culminates in a regional evaluation which is used to derive potential solution strategies.

What competencies do students acquire in the subject?

The competence model for Geography class describes the following five areas in which students develop abilities progressively:

The competence area **orientation** describes the ability to orient oneself in spaces using basic topographical knowledge, maps and plans as well as technical aids and guidance systems. (*Examples: map grid, scale and compass directions to describe positional relationships*)

The competence area **systems knowledge** encompasses the ability to understand the regularities of natural and anthropogenic phenomena using application-oriented, spatial knowledge and be able to analyse cause and effect relationships and interdependencies between human beings and the environment. (*Examples: impact of lowering the groundwater level for perspectives at environmental, economic and social levels, transfer to other regions*)

In the competence area **method application**, students develop the ability to acquire, analyse and present spatially relevant information and findings and consider work steps. (*Examples: analyse climate diagrams, show correlations in causal chains and interactions, integrate regions into theoretical models and gain further explanations*)

In the competence area **communication**, students develop the ability to coherently verbalise subject matter using the correct technical terminology and present it appropriate to the target audience based on the technical terms introduced in class.

The competence area **judgement** means the ability to use criteria as a basis for reflecting on and weighing subject matter and problems related to space as well as information from media and geographic findings. In addition, approaches to solutions and the resulting developments are discussed and their current feasibility scrutinised.

These competence areas serve as a basis for the development of the overarching **geographic competence to act**. This means that students learn to make reasoned decisions after weighing alternatives and participate in the democratic development of society.

What topics and content are taught in the subject?

Double grade level 7/8	
Topic	Content
1. Living in hazardous areas	<ul style="list-style-type: none"> - Natural dangers and hazards: geographical distribution, causes, consequences, prediction and protection measures <i>Dealing with a tectonically caused phenomenon taking plate tectonics into account is compulsory.</i> - Hazardous areas and their consequences
2. Migration and population (instruction in the combined social sciences)	<ul style="list-style-type: none"> - The regional and global dimension of demographic developments - Urbanisation
3. Diversity of the Earth	<ul style="list-style-type: none"> - Geofactors and geozones - Making use of potential and challenges based on a selected example of alternating wet and dry or always wet tropics - Sustainable development
4. Poverty and wealth (instruction in the combined social sciences)	<ul style="list-style-type: none"> - Living in One World - Development differences

Double grade level 9/10	
Topic	Content
5. Resource management	<ul style="list-style-type: none"> - Resources: availability, formation, sustainable use - Resource conflicts - Resource conservation <i>Another resource in addition to energy-related resources is compulsory</i>
6. Climate change and climate change mitigation as an example of international conflicts and conflict solutions	<ul style="list-style-type: none"> - Causes and regional/global consequences of climate change - Sustainable measures of climate change mitigation - Conflicts of interest in climate change mitigation
7. Economic interdependencies and globalisation	<ul style="list-style-type: none"> - Globalisation: economic processes and structures as well as their impacts on human beings and the environment
8. Europe in the world (instruction in the combined social sciences)	<ul style="list-style-type: none"> - Setting boundaries/European identity - Potential and challenges - Transboundary cooperation

History

What defines a revolution? How does it happen? Why do people feel part of a society and why do they alienate others? The answers to these and other questions can give students orientation in the present. Learning about past events and situations helps students develop standards for their own actions in their everyday lives and for the way they see themselves: How do I want to be? How do I not want to be? How can I not be? They also develop ideas related to meaningful coexistence in society, also in the future. The aim of history class is to enable learners to develop a rational link between past, present and future, thereby enhancing their awareness of history.

Learners develop this awareness when they accurately classify historical events and can distinguish between real events that actually happened and events that are only assumed to have occurred or that have merely been made up. They recognise that life circumstances can change significantly, only somewhat or not at all. In their exposure to history, they develop their individual character and a personal political stance and gain knowledge of and attitudes about forms of inequality, such as the history of masculinity and femininity. Finally, they explore standards of social behaviour.

What competencies do students acquire in the subject?

In the subject of History, they learn about historical events, processes and structures. They understand and explain people's actions in the past by applying the subject-related competencies of interpretation, analysis, method application, judgement, orientation and portrayal – historical narrative. The lessons build on the competencies acquired in social science in grades 5/6. The competencies are further honed and deepened.

In the competence area **interpretation**, students analyse and compare different perspectives in the sources and assume a stance based on sound reasoning. In **analysis**, they examine and discuss portrayals of the past and recognise the value judgements and intentions associated with the interpretations. **Method application** includes deciphering historical information from materials, verifying the origin of information, research skills and the application of technical language. In the competence area **judgement and orientation**, students make rational judgements about the past and the way it has been interpreted. In the process, they distinguish between an objective judgement and their personal value judgement from today's perspective, relate these judgements to their own lives and develop the ability to orient themselves in the present and future on the basis of these judgements. Students show all of these abilities and skills in the competence **portrayal – historical narrative** by using their knowledge to arrange historical events in chronological order and identify causal relationships between historical facts. They are therefore able to describe and evaluate historical correlations as they relate to one another.

What topics and content are taught in the subject?

Topics and content	
Double grade level 7/8	
Basic modules (comprises half of the planned teaching time)	Overview of eras: Orientation in time: Middle Ages (approx. 1000 – approx. 1500) <ul style="list-style-type: none"> - Christianity as the dominant religion - System of estates: feudal and manorial system - Living environments Early Modern Period (approx. 1500 – approx. 1750) <ul style="list-style-type: none"> - Intellectual upheavals: Renaissance and Humanism - The Reformation and holy wars - Early Modern state/absolutism Age of revolutions (approx. 1750 - approx. 1900) <ul style="list-style-type: none"> - Enlightenment and emancipation (e.g. women, Jews, workers) - Political upheavals: French Revolution - Technical, industrial revolution Advanced eras: Age of revolutions (approx. 1750 – approx. 1900) <ul style="list-style-type: none"> - Political revolution: introduction to bourgeois revolution - Industrial revolution: prerequisites, development and consequences
Modules in the combined social sciences	Poverty and wealth (through the ages) <ul style="list-style-type: none"> - Middle Ages: poverty, wealth and Christianity - Early Modern Period: the urban elite's politics of the poor between welfare and repression - Industrial Age: social question – answers from economics, religion, politics Migration (through the ages) <ul style="list-style-type: none"> - German eastward expansion and domestic colonisation - Early Modern (forced) migration (e.g. Huguenots, Bohemia, Turks, Africans) to Berlin and Brandenburg - Migration in the 19th century to America, abduction of Africans and expulsion of the indigenous population
Elective modules	<ul style="list-style-type: none"> • Jews, Christians and Muslims • History of the city using the example of Brandenburg-Prussia • Steps toward modern democracy • European expansion and colonialism • World views
Double grade level 9/10	
Basic modules (comprises half of the planned teaching time)	Democracy and dictatorship <ul style="list-style-type: none"> - World War I: causes and consequences for Germany, Europe and the world - The Weimar Republic: dangers and opportunities of the first German democracy - Ideology and regime of the NS - World War II and the Holocaust/genocide/murder - Resistance against Nazi rule in Germany and Europe - Historical culture: remembering the past The Cold War: bipolar world and Germany after 1945 <ul style="list-style-type: none"> - The USA and USSR as superpowers during the Cold War - The two German states between confrontation and détente - Democracy and dictatorship: domination and human rights, dealing with opposition and diversity (e.g. ways of life), day-to-day life - Peaceful revolution in 1989 and German unification as a challenge and process - Historical culture: remembering the past
Modules in the combined social sciences	Conflicts and conflict resolutions (case study) <ul style="list-style-type: none"> - For example, conflict in the Middle East Europa in the world (comparison) <ul style="list-style-type: none"> - Europe in dialogue with a non-European culture - China (in the Early Modern Period and around 1900) or - The Ottoman Empire (in the Early Modern Period and around 1900)
Elective modules	<ul style="list-style-type: none"> • The year 1917 • The world after the Cold War 1989-1991 • Genocide and mass violence • Gender identities • Germany and its neighbours • Economy and trade • Enemy profiles

Social Science 5/6

Our world is changing rapidly, it is globalised and shaped by diversity. The subject of Social Science 5/6 helps students orient themselves in today's world and encourages them to learn, reflect and act.

The subject's primary aim is to give students orientation in space, time and society. To achieve this goal, they explore events, processes and structures in the past and the present, deal with the impacts of human coexistence on the living environment then and now and learn about different ways to participate in society. They assess and discuss potential solutions for confronting challenges and put these solutions to the test.

The integrative Social Science 5/6 forms a bridge between *Sachunterricht* offered in grades 1 to 4 and the subsequent subjects of Geography, History and Political Education at secondary level I which students are being prepared for. Between grades 1 and 10, they deal with recurring themes and problems with an increasing level of complexity (e.g. Europe in the past and present or diversity in society) and continuously enhance their competencies (e.g. in the area of judgement).

What competencies do students acquire in the subject?

The subject of Social Science aims to enable students to recognise, classify and judge interdependencies between geographical and socio-political conditions and historical prerequisites. In the classroom, they apply different (technical) methods to gain knowledge at the geographical, historical and political level: the students learn how geographic conditions impact societies. They acquire topographical orientation knowledge and basic knowledge of maps and atlases. They look at the question of how human activities impact the living environment and living conditions both positively and negatively and how they can work to shape the Earth's sustainable development (geographical learning).

They acquire knowledge on the basis of sources and portrayals of human activities in the past. The portrayal and treatment of history/narratives are critically assessed and scrutinised and examined to identify value for one's own life. Students recognise that history, depending on the issue and perspective, is constantly being re-examined and re-told in a controlled learning process and even participate in this process themselves (historical learning).

Students are given concrete examples to learn about the scope for political and democratic action and possibilities for participation. In this context, they discuss current political issues, decisions and controversies. In doing so, they learn to understand the positions of others and develop empathy and the ability to deal with conflict and reach compromise, i.e. important steps toward forming political awareness (political learning).

They are exposed to social phenomena in various sources of information and using (technical) methods and working techniques. Historical sources, maps, the Internet as well as places (e.g. museums) are used to acquire information. The materials and media used are assessed to determine how useful they are in the work process, information is evaluated and presented appropriately (**method application**).

Students learn to take a justified stance based on the knowledge they have acquired about the past and present. They learn to see things from different angles and reflect on different perspectives, to test their own value standards, to take a position on the judgements of others, to think through questions relevant to their own lives and weigh options for action (**judgement**).

What topics are taught in the subject?

Topics (mandatory)	Themes
Nutrition – how do people get enough to eat?	<ul style="list-style-type: none"> - Life and survival in the Palaeolithic and Neolithic period - Agriculture in Germany and its natural prerequisites - Surplus and shortage in the "One World" - Consumer protection
Water – only natural or man-made?	<ul style="list-style-type: none"> - Forming water and ice - Importance of water for people and countries in the past: Egypt as an example - Importance of water for people and countries today
Cities and urban diversity – benefit or problem?	<ul style="list-style-type: none"> - Early towns and large cities in the past - Urban settlements today
Europe – without borders?	<ul style="list-style-type: none"> - Europe as a continent - Europe in ancient times: example of the Holy Roman Empire - Europe today: European Union - Big changes and their causes
Tourism and mobility – faster, further, smarter?	<ul style="list-style-type: none"> - The history of travelling - Travel today: perspectives in conflict - A journey through Germany
Democracy and participation – equality for everyone?	<ul style="list-style-type: none"> - Coexistence and participation in the family and at school - Democracy and participation in the past and today - Land use: interests and conflicts
Topics (compulsory elective, at least one must be selected per academic year)	Themes
The worlds of children – sacred worlds?	<ul style="list-style-type: none"> - Living together in families and child-rearing in the past and today - Child labour, child poverty, children's rights
Fashion and consumption – taking part at any price?	<ul style="list-style-type: none"> - Clothes make the man - Advertising and buying habits - From the raw material to the shopping bag
Media – always an asset?	<ul style="list-style-type: none"> - Media diversity today - Development of the media - Using the Internet - Developing maps
Diversity in society – challenge and/or opportunity?	<ul style="list-style-type: none"> - Social groups - People are different - Exclusion and participation
Working to live – living to work?	<ul style="list-style-type: none"> - Work: right or obligation? - When life is more than work - Living and working here and elsewhere
Religions in society – with or against one other?	<ul style="list-style-type: none"> - Origins of religiosity and different Gods - The great monotheistic world religions and their context - Other world religions - The reciprocal relationship between religions
Personal topic (e.g. in response to current events, based on student interests, etc.).	

Hebrew

Throughout history, Hebrew has always been the everyday language of the Jews and the language of the Old Testament. In Israel, Hebrew in its modernised form is, along with Arabic, the dominant language of politics, economy, culture and everyday life. In addition, the Hebrew language still plays a decisive role worldwide in Jewish culture and religion. Hebrew students learn a Semitic language that differs significantly from the European languages in the way it sounds, how it is written and the grammar it uses. This increases students' access to other written and spoken systems which has a positive effect on language learning in general. Learning Hebrew sparks students' interest in Jewish life and gives them a differentiated and in-depth view of Jewish culture, thus fostering the intercultural competence of the students and peaceful coexistence of different cultures.

What competencies do students acquire in the subject?

Students learn to use Hebrew from the very beginning. They learn to understand the language when it is spoken, they read and write texts, learn to hold conversations, ask questions and express and explain opinions orally and in writing (**functional communicative competence**). In Hebrew class, the students are also gradually able to recognise specific attributes of foreign-language texts and media and use them in the production of their own texts (**text and media competencies**). They also become more aware of how language is used in different situations which enables them to optimise their own language learning (**language awareness**). They also learn methods and strategies to support and promote learning in Hebrew class. These include, for example, reading strategies or learning how to use a dictionary (**language learning competence**). To understand others, we not only need to be proficient in language, we also need to be aware of and respect cultural differences. This means that we need to know something about our own cultural background and develop a sense of how it has shaped us. Hebrew classes therefore not only teach language skills, they also cover the everyday culture and living conditions in Israel in relation to our own living environment. Students acquire the foundation for understanding and respecting other cultures to ensure that their behaviour is appropriate from both a linguistic and cultural standpoint when dealing with people from other cultures (**intercultural communicative competence**).

The Common European Framework of Reference for Languages as the standard

Levels A to H¹⁰ of part C Modern Foreign Languages of the Framework Curriculum 1-10 are aligned with the Common European Framework of Reference for Languages (CEFR) which serves as a basis for international language certificates. It divides language proficiency into the levels A1, A2, B1, B2 and C1, C2. Since there is no comparable reference framework for non-European languages, the requirements for Hebrew are based on the CEFR. Level H which students ideally reach in Hebrew at the end of grade 10 is based on CEFR level B1+.

Level B1+ is required to continue the foreign language at the *gymnasiale Oberstufe* no later than the start of the qualification phase.

¹⁰ Information on the level model of the Framework Curriculum can be found on pages 10 and 11 of this brochure.

Communicative functional competence¹¹	
Requirements Level D (grade 7) Based on level A1 of the CEFR	Requirements level G (grade 10) Based on level B1 of the CEFR
Listening comprehension and listening-visual comprehension	
Students can ...	
- pick out the topic and specific information from audio and audio-visual texts on everyday topics when spoken slowly and clearly articulated.	- pick out important information from authentic audio and audio-visual texts when spoken clearly about everyday topics.
Speaking	
Students can ...	
- hold conversations on very familiar everyday topics, ask questions and respond to questions as well as present information about familiar everyday topics.	- hold conversations about everyday topics, their own interests and familiar subject areas and exchange arguments and opinions. - present information about everyday topics and familiar subject areas and explain correlations. - express their own interests and experiences, feelings and plans.
Reading comprehension	
Students can ...	
- pick out the topic and specific information from short, simple texts on familiar everyday topics.	- pick out important information from longer authentic texts about everyday topics and topics of interest.
Writing	
Students can ...	
- write short texts on everyday topics using simple language.	- write descriptive and narrative texts and texts with simple lines of argument on everyday topics and personal interests and familiar subject areas.
Language mediation	
Students can ...	
- accurately transfer the meaning of simple information about familiar everyday situations to the other language orally and in writing.	- accurately transfer the meaning of information from authentic texts about everyday situations and topics to the other language - apply communicative strategies for conveying content and intentions increasingly independently.
Ability to use linguistic resources	
Students can ...	
- successfully produce rehearsed, understandable language related to everyday situations and topics.	- accurately apply their lexical repertoire and communicate successfully when faced with unpredictable content.

What topics are taught?

Topic 1:	Topic 2:	Topic 3:	Topic 4:
Individual and society	Society and public life	Culture and historical background	Nature and environment
- Personality - Contacts, everyday life and consumption - Living and living environment	- Social coexistence - School, education, work	- Traditions and historical aspects - Cultural aspects	- Regional aspects - Environment and ecology

¹¹ The following provides condensed examples of the requirements in the area of functional communicative competence. A more detailed description of the requirements can be found in part C Modern Foreign Languages of the Framework Curriculum 1-10.

Information and Communications Technology (ICT)

IT systems which include computers and smartphones, but also large systems like the Internet and social networks, have found their way into almost all areas of life and profoundly transformed society. Computer applications can often no longer be directly identified, but they function using the same basic structures and must be critically evaluated by people to decide how best to use them. To ensure that students develop the abilities they need for evaluation and decision-making, knowledge and experience are necessary to broaden their perspective, allowing them to see and experience not just the colourful and appealing multimedia-based interfaces of applications, but also the underlying structures. This is the only way a knowledge-based assessment is possible of the role and mutually reinforcing relationship between humans and electronic devices in present and future society. ICT education at secondary level I comprises two areas:

Basic ICT course at levels D and E:

This area (ICT) has two areas of focus: acquiring the practical skills needed to use the computer as a tool and preparing students to participate in a society that is shaped to a large extent by information and communications technology. The levels are covered by the topics standard software, ICT systems and living in and with networked systems (see below).

Voluntary elective at levels F, G and H:

Here, students acquire knowledge and experience related to the structure and function of ICT systems and gain initial insights into techniques of formal modelling (visualising and structuring data and data processing steps, using data objects to represent real objects).

What competencies do students acquire in ICT and computer science class?

Reciprocal relationships between computer systems, humans and society: Students explain e.g. how IT systems permeate and change everyday life and careers. They assess and evaluate the opportunities and risks of current developments for the individual and society and draw conclusions for their own responsible conduct.

Handling information: Students describe the difference between data and its interpretation. They make targeted use of digital data and help systems to get information. In the process, they develop an awareness of how to manage their own data and the importance of privacy in a democratic society.

Understanding IT systems: Students identify the components of different IT systems in their everyday environments and describe their functionality as the interaction between hardware and software components. They know how to use IT systems properly and observe and evaluate their own handling of these systems.

IT modelling: Students use IT models for problem analysis and solution design. They can implement models with suitable tools and reflect on the results. Students can describe the structure and functionality of computers and computer networks on the basis of models and have basic knowledge of the historical development of computer science.

Problem-solving: IT systems are characterised by systematic processes with algorithms at their core. Students design algorithms from different areas of application (e.g. robotics, encryption) and implement them using programming environments. They evaluate the multifaceted dependence of almost all areas of society on software products in the context of their knowledge of the possibilities for manipulation and the imperfection of software algorithms.

Communication and cooperation: Students can make use of the different possibilities for communication, interaction and information in the area of networked computer systems for collaboration, they communicate in projects and adopt standpoints consistent with their role. They help each other apply the software in use to practical situations.

What topics and content are taught in the subject?

Use of standard software, e.g.

- Using word processing software and at least one other software application (presentation, spreadsheet or graphic design)
- Using a browser
- Creating and giving their own presentations (in a project context)
- Selecting software to solve a specific problem, operating graphical user interfaces

Design and functionality of IT systems, e.g.

- Basic knowledge of computer operation using the example of the school's computer system
- Proficiency in the operation of hardware and software, structured storage of files
- Data protection and data traces (e.g. social networks, customer loyalty cards, discount systems, cost traps)
- Analysis and comparison of IT systems
- Social impact of IT systems (forms of communication, the working environment, free time activities, addiction problems, etc.)

Living in and with networked systems, e.g.

- Getting specific information from different sources when needed
- Using search engines properly
- Data exchange in the network
- Upholding netiquette conventions in digital communication, cyber-bullying
- Legal foundation (e.g. copyright in music sharing platforms)

Algorithmic problem-solving

- Modelling of simple workflows using algorithms
- Analysing, modifying and implementing algorithms
- Basic algorithmic structures (sequence, selection, loop)
- Using programming environments (also to control external devices, e.g. in robotics)
- Data modelling: data types, variables, describing objects based on their properties and methods

Databases

- Identifying and describing real-life data collections
- Planning and implementing the design of a simple database
- Data protection: right to informational self-determination, data privacy laws and rights, data traces, data mining, consumer protection, monitoring

Elective topics

- History of computer science
- Project management
- Physical computing
- Digital images and visualisation

Italian

Italy, like Germany, is one of the six founding members of today's European Union. Learning Italian honours the commitment of the Member States to educating young people to become conscious citizens of Europe by learning about the culture and language of the partner country and making the European dimension tangible using Italy as an example. Since Italy is one of Germany's most important economic partners, knowledge of the Italian language creates additional career opportunities in the area of trade, services and industry. Language acquisition gives students the opportunity to become better acquainted with the country of Italy which makes a large contribution to the European integration process with its rich cultural heritage. For centuries, there has been a lively cultural exchange between Italy and Germany. In addition, labour migration in the second half of the 20th century helped make elements of Italian culture an integral part of students' everyday experiences today. Italian design, fashion, music and food traditions are part of everyday life and enjoy universal recognition. In addition, learning Italian gives students the foundation for learning other Romance languages.

What competencies do students acquire in the subject?

Students learn to use Italian from the very beginning. They learn to understand the language when it is spoken, they read and write texts, learn to hold conversations, ask questions and express and explain opinions orally and in writing (**functional communicative competence**). In Italian class, students are also gradually able to recognise specific attributes of foreign-language texts and media and use them in the production of their own texts (**text and media competencies**). They also become more aware of how language is used in different situations which enables them to optimise their own language learning (**language awareness**). They also learn methods and strategies to support and promote learning in Italian class. These include, for example, reading strategies or learning how to use a dictionary (**language learning competence**). To understand others, we not only need to be proficient in language, we also need to be aware of and respect cultural differences. This means that we need to know something about our own cultural background and develop a sense of how it has shaped us. Italian classes therefore not only teach language skills, they also cover the everyday culture and living conditions in Italy in relation to our own living environment. Students acquire the foundation for understanding and respecting other cultures to ensure that their behaviour is appropriate from both a linguistic and cultural standpoint when dealing with people from other cultures (**intercultural communicative competence**).

The Common European Framework of Reference for Languages as the standard

Levels A to H¹² of part C Modern Foreign Languages of the Framework Curriculum 1-10 are aligned with the Common European Framework of Reference for Languages (CEFR) which serves as a basis for international language certificates. It divides language proficiency into the levels A1, A2, B1, B2 and C1, C2. At the end of grade 10, students reach levels G to H (equivalent to levels A2 to B1+ of the CEFR) in the competences listening and listening visual comprehension, speaking, reading comprehension, writing, language mediation and interaction. Level B1+ is required to continue the foreign language at the *gymnasiale Oberstufe* no later than the start of the qualification phase.

¹² Information on the level model of the Framework Curriculum can be found on pages 10 and 11 of this brochure.

Communicative functional competence¹³	
Requirements Level D (grade 7)	Requirements level G (grade 10)
Based on level A1 of the CEFR	Based on level B1 of the CEFR
Listening comprehension and listening-visual comprehension	
	Students can ...
- pick out the topic and specific information from audio and audio-visual texts on everyday topics when spoken slowly and clearly articulated.	- pick out important information from authentic audio and audio-visual texts when spoken clearly about everyday topics.
Speaking	Students can ...
- hold conversations on very familiar everyday topics, ask questions and respond to questions as well as present information about familiar everyday topics.	- hold conversations about everyday topics, their own interests and familiar subject areas and exchange arguments and opinions. - present information about everyday topics and familiar subject areas and explain correlations. - express their own interests and experiences, feelings and plans.
Reading comprehension	
	Students can ...
- pick out the topic and specific information from short, simple texts on familiar everyday topics.	- pick out important information from longer authentic texts about everyday topics and topics of interest.
Writing	Students can ...
- write short texts on everyday topics using simple language.	- write descriptive and narrative texts and texts with simple lines of argument on everyday topics and personal interests and familiar subject areas.
Language mediation	
	Students can ...
- accurately transfer the meaning of simple information about familiar everyday situations to the other language orally and in writing.	- accurately transfer the meaning of information from authentic texts about everyday situations and topics to the other language - apply communicative strategies for conveying content and intentions increasingly independently.
Ability to use linguistic resources	
	Students can ...
- successfully produce rehearsed, understandable language related to everyday situations and topics.	- accurately apply their lexical repertoire and communicate successfully when faced with unpredictable content.

What topics are taught?

Topic 1:	Topic 2:	Topic 3:	Topic 4:
Individual and society	Society and public life	Culture and historical background	Nature and environment
- Personality - Contacts, everyday life and consumption - Living and living environment	- Social coexistence - School, education, work	- Traditions and historical aspects - Cultural aspects	- Regional aspects - Environment and ecology

¹³ The following provides condensed examples of the requirements in the area of functional communicative competence. A more detailed description of the requirements can be found in part C Modern Foreign Languages of the Framework Curriculum 1-10.

Japanese

For decades, Japan has played an important role economically and technologically. Japanese products as well as Japanese culture (e.g. food and sports) have become part of our everyday lives. The familiarity with the Japanese language, society and culture acquired at school can therefore be key later on for professional activities in the context of the cultural, economic and political ties to Japan which have evolved over time.

Students who take Japanese as a foreign language have the opportunity to learn a non-European language and gain in-depth experience of an Asian culture. Japanese differs significantly from European languages both in how the written and spoken language developed as well as in socio-cultural aspects. Exposure to the different system of written and spoken Japanese promotes students' understanding of other structures of thought and perception which are both challenging and enriching for students.

What competencies do students acquire in the subject?

Students learn to use Japanese from the very beginning. They learn to understand the language when it is spoken, they read and write texts, learn to hold conversations, ask questions and express and explain opinions orally and in writing (**functional communicative competence**). In Japanese class, students are also gradually able to recognise specific attributes of foreign-language texts and media and use them in the production of their own texts (**text and media competencies**). They also become more aware of how language is used in different situations which enables them to optimise their own language learning (**language awareness**). They also learn methods and strategies to support and promote learning in Japanese class. These include, for example, reading strategies or learning how to use a dictionary (**language learning competence**). To understand others, we not only need to be proficient in language, we also need to be aware of and respect cultural differences. This means that we need to know something about our own cultural background and develop a sense of how it has shaped us. Japanese classes therefore not only teach language skills, they also cover the everyday culture and living conditions in Japan in relation to our own living environment. Students acquire the foundation for understanding and respecting other cultures to ensure that their behaviour is appropriate from both a linguistic and cultural standpoint when dealing with people from other cultures (**intercultural communicative competence**).

The Common European Framework of Reference for Languages as the standard

Levels A to H¹⁴ of part C Modern Foreign Languages of the Framework Curriculum 1-10 are aligned with the Common European Framework of Reference for Languages (CEFR) which serves as a basis for international language certificates. It divides language proficiency into the levels A1, A2, B1, B2 and C1, C2. Since there is no comparable reference framework for non-European languages, the requirements for Japanese are based on the CEFR. Levels E and F which students ideally reach in Japanese at the end of grade 10 are based on CEFR levels A1/A2 and A2.

Level A2 is required by the start of the qualification phase at the latest in order to continue the foreign language in the *gymnasiale Oberstufe*.

¹⁴ Information on the level model of the Framework Curriculum can be found on pages 10 and 11 of this brochure.

Communicative functional competence¹⁵	
Requirements at level F at the end of grade 10 (based on level A2 of the CEFR)	
Listening and listening-visual comprehension	Students can ...
<ul style="list-style-type: none"> - understand the main point (global) and specific information (selective) in authentic audio/audio-visual texts with commonly used words and expressions provided speech is slow and clearly articulated in standard dialect and topics are pertinent to everyday life and situations - form hypotheses and apply simple listening techniques and strategies 	
Speaking	Students can ...
<ul style="list-style-type: none"> - talk about content, opinions and wishes in familiar everyday situations using simple language and hold a conversation - spontaneously talk about familiar everyday topics coherently using simple language - give a simple, short presentation about everyday topics and give opinions and reasons as well as respond to simple questions 	
Reading comprehension	Students can ...
<ul style="list-style-type: none"> - understand the main points (global) and specific information (selective) in simple authentic texts about familiar everyday topics - apply reading techniques and strategies to elicit meaning independently 	
Writing	Students can ...
<ul style="list-style-type: none"> - write coherent texts on everyday topics using familiar speech appropriate to the basic text type and with a simple structure - prepare and manage their writing process with supervision and revise their texts 	
Language mediation	Students can ...
<ul style="list-style-type: none"> - transfer information easily taken from authentic texts about familiar everyday situations and topics to the other language appropriate to the target audience and situation - apply basic techniques of lexical paraphrasing and syntactic simplification 	
Ability to use linguistic resources	Students can ...
<p>successfully handle exchanges on familiar topics in everyday situations and gain confidence using a growing linguistic repertoire</p>	

What topics are taught?

Topic 1:	Topic 2:	Topic 3:	Topic 4:
Individual and society	Society and public life	Culture and historical background	Nature and environment
<ul style="list-style-type: none"> - Personality - Contacts, everyday life and consumption - Living and living environment 	<ul style="list-style-type: none"> - Social coexistence - School, education, work 	<ul style="list-style-type: none"> - Traditions and historical aspects - Cultural aspects 	<ul style="list-style-type: none"> - Regional aspects - Environment and ecology

¹⁵ The following provides condensed examples of the requirements in the area of functional communicative competence. A more detailed description of the requirements can be found in part C Modern Foreign Languages of the Framework Curriculum 1-10.

Art

In Art class, students acquire the skills to express themselves aesthetically and artistically and learn about art and aesthetic phenomena. This includes the ability to engage with unfamiliar, unknown and ambiguous phenomena. Students learn to perceive, appreciate, apply and reflect on creative potential. Art instruction also aims to develop students' willingness to work hard and their capacity for enjoyment.

Art class encourages students in their individual artistic development through reflective perception and formative activities. They learn to perceive their living environment as a construct and to embrace the diversity of images in art and everyday life. In this context, students have many opportunities to learn about and question art historical contexts, also from culturally influenced perspectives different from their own. In addition, they are encouraged to actively shape their living environment and society.

What competencies do students acquire in the subject?

Imagination, the development of one's own inner imagery, is the prerequisite for aesthetic and artistic activities in Art class. Students use their experiences to explore ideas, questions and desires and give them a form of expression. They are encouraged to talk and write about their aesthetic experiences. Students learn to make reflected choices about material and artistic processes, schooling their own aesthetic ability to judge. In Art class, students acquire competencies in the **three areas: perception, design and reflection**.

Perception

Students acquire the ability to use their senses and aesthetic intuition to consciously perceive objects, phenomena and spaces. This means that they learn to observe their own process of perception and to experience this process as a deliberate and structured activity.

Design

Students develop the ability to design as they interact with works of art, materials, processes and reflect on their own experiences. They learn to give their ideas form by, for example, exploring, discovering and actively experimenting in individual and collaborative processes.

Reflection

Students develop the ability to relate their own perspectives and methods to the aesthetic object and the artistic work process. In addition, they learn to deal critically and constructively with individual ideas and to be respectful of art as well as of the creations of others. They learn how to share different aspects of aesthetic and artistic experiences and works of art. In the process, they train their capacity for artistic judgement.

Skill-oriented learning and teaching in the subject of Art requires the competence areas perception, design and reflection to be closely integrated. Only the reciprocal interaction of the three areas makes it possible for students to gain experience and build knowledge as the core of their aesthetic and creative abilities.

What topics and content are taught in the subject?

Students develop competencies through dealing with topics and content. The Framework Curriculum divides them into four content areas that are the same from grades 1 to 10. In each series of lessons, the four areas are required to be linked to one another in such a way that classroom projects cover the broad spectrum of artistic experience and give learning groups the opportunity to put into practice their own learning processes with works of art, techniques, materials and individual experiences in everyday life and in their living environment.

For each double grade level, specific options to provide orientation for lesson planning are made within the Framework Curriculum. References to other subjects as well as overarching topics can be found here.

The following overview provides a list of these specific options with individual examples from grades 1 – 10:

Compulsory content areas	Examples of specific options in the classroom
Works of art Contemporary art Art in the context of art history Architecture and space Design	<ul style="list-style-type: none"> - Signs and tracks - Rhythm, pattern, ornament, signs and symbols - Images and illustrations - Objects, trends, utopian worlds, buildings - Cabinets of curiosities, museums and collections - Interior, product design, writing - Construction and deconstruction - Interventions in urban space - Social sculpture - Sound art - Experimental film - Identity and lifestyles
Methods Aesthetic practices Techniques Artistic strategies Tools	<p>Illustrative design</p> <ul style="list-style-type: none"> - Leaving traces, designing point, line, surface, hatching and shading, using perspective - Isolating and combining, construing distortions, configuring type as an image, designing spaces, quoting, copying or falsifying <p>Sculptural design</p> <ul style="list-style-type: none"> - Folding, layering, creating equilibrium and balance, inventing mechanisms, covering and packaging, connecting, bridging - Discovering and conquering spaces - Building models <p>Enacting</p> <ul style="list-style-type: none"> - Imitating, inventing own games and rules - Inventing scenes, characters and landscapes, imitating demeanour and ways of speaking - Setting the scene with things, leaving traces and documenting - Developing new forms of presentation <p>Collections and collages</p> <p>Selecting, arranging, combining illustrations and materials, designing exhibitions</p>
Material Things and materials Images and signs Body and space Memories, ideas and desires	<p>Materials</p> <ul style="list-style-type: none"> - Elementary, constructed and grown materials - Personal everyday objects - Photos, books, albums - Papers and surfaces - Colours - Sounds - Light <p>Body and space</p> <ul style="list-style-type: none"> - Emptiness and abundance, change and limits - The mysterious and the familiar - The beloved and the unloved - Hot and cold - Museum, sports field, shopping mall, stage, ruin <p>Media</p> <ul style="list-style-type: none"> - Books, pictures, photos, social networks, flyers, comics, eyewitnesses to history
Individual experiences Everyday life and living environments	<ul style="list-style-type: none"> - Family and school, home - Plans, wishes, rituals - Peer group, rules and values - Personal space, personal perspective - Body image, sexual identities and body language - Music and movement - Feeling, personality and self-confidence - Commitment and responsibility - City, space and action - Travel, cyberspace and other places

Latin

The subject Latin enables students to access the past of the Greek and Roman antiquities which is the key to the eras that followed. Latin serves as the linguistic and cultural foundation of Europe. By reading Latin literature from ancient times, the Middle Ages and the modern era, students develop an awareness of the significance of these themes and texts in today's world. When students learn Latin as a language, they learn about the culture of the ancient world at the same time.

What competencies do students acquire in the subject?

Latin class focuses mainly on translating Latin into German. Unlike modern foreign languages, speaking or writing Latin is not a priority. German is also the language used in the classroom. Latin students acquire in-depth knowledge of the grammar and terminology and gain an understanding of how language actually works (**language reflection**). In this respect, Latin complements and broadens the subject of German and modern foreign languages.

In the new Framework Curriculum, Latin is closely integrated with general language education for all subjects. As a "language-sensitive" subject, Latin acts as a bridge. Latin gives students, especially when German is not the everyday language of conversation in the family, particularly effective access to the German language. Pronunciation, vocabulary and grammar are linguistic skills acquired in Latin. This foundation helps acquire other foreign languages later on (**language learning competence**). Moreover, comparing different foreign languages gives students in-depth understanding of language (multilingualism taking into account learners with different languages of origin).

Students' expressive ability in German is also improved through accurate translations and the careful search for appropriate wording. At the same time, students' reading comprehension and ability to interpret are improved (**language, text and literary competencies**).

In Latin class, students acquire the ability to grasp, structure and classify the various forms of cultural expression of the Roman age of antiquity and their continued existence in language and art in the European context and can apply this knowledge to practical problems. Latin makes access to the cultural origins of Europe possible (**cultural competence**).

Acquiring different working methods and learning strategies plays a major role in Latin class. New media like the Internet is used in addition to traditional media such as books, texts, images and films. Students experiment with different forms of working and learning, for example, conversation and group work, but also with forms of self-directed learning such as keeping a learning diary. For various tasks and topic areas, students practice developing and assessing their own learning strategies and presenting their own outcomes (**method competence**).

Unlike modern foreign languages, the Common European Framework of Reference for Languages (CEFR) is not suitable for describing the linguistic level achieved in Latin. The goal of language acquisition is to fulfil the entry standards for the *gymnasiale Oberstufe*. They are reached at the end of grade 10 at the *Gymnasium* and at the end of grade 11 at integrated secondary schools. Students who begin learning Latin from grade 5 earn the **Latin proficiency qualification** at the end of secondary level I, if they start later, they need to continue with Latin in order to earn their Latin proficiency qualification.

What linguistic proficiencies, topics and content are taught in the subject?

Competencies and their application (examples)	Possible topics and content
<p>Language: Reading and identifying</p> <ul style="list-style-type: none"> - Reading sentences and small texts aloud - Identifying and classifying vocabulary, forms and linguistic constructions; using tables of verb forms, grammar, dictionaries and specialised dictionaries - Knowledge of basic elements in morphology and syntax, knowledge of basic vocabulary and pronunciation rules - Deciphering and explaining foreign and borrowed words in German, comparing grammatical structures of different languages <p><i>Textbook texts, easier original texts, proverbs and sayings</i></p>	<p>Topic 1:</p> <p><i>People in the city of Rome</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - People in their private lives - Teachers and students - Politicians and speakers - Artisans, traders and business people - Priests and priestesses - Gladiators, charioteers and actors <p>Topic 2:</p> <p><i>People outside of the city of Rome</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - People in the country, on country estates and in rural towns - People in the provinces of the Roman Empire - People in the Roman Army <p>Topic 3:</p> <p><i>Gods and heroes</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Ancient Greek and Roman gods - The Trojan War and its consequences - The world of Greek myths - Roman founding myths from the early Roman period <p>Topic 4:</p> <p><i>Language, writing and literature</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Continued influence of the Latin language - Text types and their characteristics - Latin writers and their works <p>Topic 5:</p> <p><i>Roman History</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Imperium Romanum (geographical and historical overview), eras of Roman history - Conflicts between social groups, periods of civil war, conflicts between Rome and other powers - Selected ruler personalities of the Roman period - The Roman state - Christianity <p>Topic 6:</p> <p><i>Architecture, art and science</i></p> <p>Topic 7:</p> <p><i>The continued effects of antiquity from the Middle Ages to the present</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Renaissances - Classicism - Continued effects of antiquity in modern times
<p>Language: Understanding and translating texts</p> <ul style="list-style-type: none"> - Translating sentences and texts into German, discussing variations - Recognising that the meaning of a word depends on its context - Understanding – increasingly more difficult – sentences from textbooks and original texts - Applying learning and translation strategies both alone and as part of a team; collecting and presenting information - Evaluating printed translations <p><i>Textbook texts, easier original texts, proverbs and sayings</i></p>	
<p>Language: Interpreting texts</p> <ul style="list-style-type: none"> - Explaining terms, sentences and texts, categorising content correlations, summarising and comparing - Knowing and interpreting unique linguistic features and their effect, e.g. oratory tools <p><i>Textbook texts and easier original texts</i></p>	
<p>Literature and culture</p> <ul style="list-style-type: none"> - Familiarity with day-to-day life in Rome and the Greco-Roman world, knowledge of the society and constitution of Rome as well as the development of the Roman Empire - Ability to assess the relationship between Rome and the Greek models - Recognising and understanding Greek and Roman motifs in later literature or art - Developing a personal opinion about questions related to coexistence and philosophy - Discussing ancient ideas and ways of thinking (e.g. happiness, nature and culture, democracy) <p><i>Texts of different genres of German or European literature, works and stylistic elements of art and architecture</i></p>	
<p>Language awareness and language reflection</p> <ul style="list-style-type: none"> - Applying language learning strategies - Comparing attributes of languages 	

Mathematics

The aim of Mathematics class is to develop skills and abilities that are divided into three main areas:

- I. Students view natural, technical, social and cultural phenomena and processes from a mathematical perspective. They are able to use mathematical aspects to explore, grasp and assess these phenomena and processes.
- II. Students see mathematics as a separate, ordered concept with its own language, symbols, figures, representations and formulas and can use them to describe and solve mathematical tasks.
- III. Students deal creatively and increasingly independently with specific mathematical and everyday problems, allowing them to also develop useful heuristic skills that extend beyond Mathematics.

Students acquire the basic competencies for general mathematical literacy in Mathematics class in primary school. Here, the foundation is laid for higher-level learning in the programmes at secondary level and successfully facing the challenges presented by mathematics throughout their entire lives.

What competencies do students acquire in the subject?

Acquiring **mathematical competencies** draws on existing knowledge and is always linked to mathematical content.

- Mathematical **argumentation** includes investigating situations, making assumptions and being able to explain suspected correlations coherently.
- Mathematical **problem-solving** is necessary when a method cannot be applied to solve a problem, but a solution has to be found or selected. To this end, specific strategies (e.g. selection of auxiliary variables, forward and reverse operations) and various representation formats are used.
- In mathematical **modelling**, real-life situations are analysed and then described using mathematical concepts. Solutions in mathematical models are interpreted with respect to the actual underlying situation.
- **Using representations** means being able to make use of, produce and interpret verbal descriptions (written or spoken), numerical representations (e.g. tables), graphical representations (e.g. diagrams and graphs of functional correlations), sequences of symbols (esp. expressions and equations).
- **Dealing with symbolic, formal and technical elements of mathematics:** These kinds of elements (symbols, methods and tools) are used to show correlations in a structured, concise and clear fashion and to reduce the amount of work for recurring activities. This includes being able to use variables, expressions, equations, functions, graphs and tables with confidence as well as tools like calculators, formularies and software, but also to reflect on the methods used and the choice of tools.
- **Communication** through mathematics or with mathematical methods includes the ability to absorb or reproduce information with mathematical content (reading, writing, speaking and listening). Language in oral or written form is the central means of communication to structure and present ideas when working on mathematical problems.

What are the central themes of the subject of Mathematics?

The themes and content taught in Mathematics class are associated with the following central themes.

- The **central theme numbers and operations** includes representing and ordering numbers, describing relationships between numbers, applying calculation methods and developing operational concepts.
- The **central theme dimensions and measurements** includes ideas about quantities and units, determining quantity specifications and applying dimensions in practice in everyday situations.
- The **central theme space and form** includes describing properties and relationships of geometric objects, representing geometric objects and using geometric figures.
- The **central theme equations and functions** includes representing expressions and equations, solving equations and systems of equations and analysing and using assignments and functions.
- The **central theme data and probability** includes collecting, representing and analysing data, applying counting strategies and determining probabilities.

The table below shows at what level instruction takes place in grades 1-10 in each school¹⁶.

Grade level	1/2	3	4	5	6	7	8	9	10
Primary school	A/B	C	C/D	C/D	D/E				
Students with learning disabilities		B/C	C	C	C	D	D	D/E	D/E
Integrated secondary school						D/E	E/F	F/G	G
Gymnasium						E	F	G	H

Example:

If your child is in grade 8 at an integrated secondary school, instruction takes place at level E and in parts at level F. The following tables show the core content at the respective levels.

What topics and content are taught in the subject?

Central theme L1 Numbers and operations

Level	Understanding numbers	Understanding operations and calculation strategies
A	Small numbers, quantities,	Addition and subtraction
B	Natural numbers up to 100	Multiplication, division, addition, subtraction of natural numbers up to 100
C	Natural numbers up to 1 million	Calculation methods, mathematical laws of natural numbers up to 1 million
D	Fractions	Basic arithmetic with fractions
E	Rational numbers	Basic arithmetic with rational numbers
F	Numbers notation including powers	
G	Real numbers	Arithmetic with real numbers
		Arithmetic with powers
H		Arithmetic with powers, roots and logarithms

¹⁶ See also the level model, p. 10 ff.

Central theme L2 Dimensions and measurements

Level	Dimensions and measurements	Arithmetic with dimensions
A	Everyday measuring instruments Comparing lengths	---
B	Measuring and reading dimensions: money, time, length	Calculating sums and differences within a unit
C	Units and subunits of dimensions: money, time, length, mass	Perimeter of 2-D shapes using addition
D	Size specifications of surface area, volume, angles in different units	Surface area for rectangles Volume for cuboids
E	Converting units	Perimeter and surface area of triangles, squares, circles Sides of right-angled triangles (Pythagoras) Volume and surface area of straight prisms and circular cylinders
F	Prefixes for units from milli to kilo with decimal powers	Surface area and volume of composite bodies
G	Prefixes for units from nano to tera with decimal powers	Angle sizes and sides in triangles (sine, cosine, tangent, sine and cosine theorem) Volume and surface area of pyramids, cones and spheres
H	Radian measure and degree	Volume of oblique prisms, pyramids and cylinders

Central theme L3 Space and form

Level	Geometric objects	Geometric figures
A	Discovering plane figures and geometric objects in the environment	Changing the position of objects Movements based on instructions
B	Properties of geometric objects (sphere, cube, cubion, triangle, quadrangle, square, rectangle, circle)	
C	Quadrangles: parallelogram, trapezoid, deltoid, rhombus Symmetrical figures Cube and cuboid networks	Changes in the position and size of geometric figures for rotations, reflections and shifts
D	Theorems of angles and triangles Oblique images of cubes and cuboids	Congruence images of the plane
E	Construction of triangles (congruence theorems, Thales' theorem) Special lines in the triangle Straight prisms and circular cylinders	Enlarging and reducing the size of objects to scale
F	Composite bodies in the environment, also straight square pyramids	Geometric figures, also using geometry software
G	Composite bodies, also straight circular cones, pyramids and spheres	Selected figures of geometric bodies
H	Explaining the properties of geometric objects	---

Central theme L4 Equations and functions

Level	Expressions and equations	Assignments and functions
A	Small quantities	
B	Expressions and equations with an arithmetic operation	Objects and patterns
C	Expressions and simple equations with natural numbers with several arithmetic operations	Rule for forming patterns and assignments
D	Expressions and simple equations with fractions	Directly proportional assignments
E	Linear equations and proportional equations with rational numbers	Indirectly proportional assignments
F	Linear equation systems	Linear functions
G	Quadratic equations	Quadratic and trigonometric functions, exponential functions
H	Equations with powers and exponential equations	Polynomial functions and inverse functions

Central theme L5 Data and probability

Level	Data	Counting strategies and probabilities
A	Identifying, sorting, comparing objects	Experimenting with a dice roller
B	Collecting and presenting data related to everyday questions (tally sheets, bar graph)	Listing different configurations in combined questions
C	Different ways of presenting data quantities (table, chart, graphs, text)	Systematically working through possibilities for combined questions Conducting simple probability experiments involving randomness
D	Preparing and presenting data (minimum, maximum, range)	Relative frequency for single-phase experiments involving randomness
E	Statistical surveys: absolute and relative frequency, arithmetic mean, modal value, median	Relationship: relative frequency and probability
F	Statistical surveys using spreadsheets Different forms of representation, also box plot	Calculating probabilities in simple experiments involving randomness
G	Planning, carrying out, evaluating statistical surveys Presenting and interpreting the results	Probabilities in multi-phase experiments involving randomness with/without replacement (tree diagram, path rules, urn problem)
H	Analysing and interpreting mean values and measures of variation	Determining tallies using factorials and binomial coefficients

Music

Music is an integral part of every culture in the world. Music surrounds us almost every day, sometimes even for several hours at a time. Children have access to different kinds of music through the media. Making music, appreciating music and enjoying music are essential basic needs.

Students grow up in a world where music is often only heard in the background. The original forms of musical expressions, which include singing, playing music, performance and dance, are sometimes underdeveloped or not practised at all.

Music lessons in school are designed to enable all students to participate in the world of music actively, independently and responsibly. To achieve this goal, general music skills must be trained and refined: conscious perception and sensation, the ability to sing, play music and invent music as well as the ability to listen to, understand, reflect on and form an opinion about music.

Singing or playing music in a group is an important experience in the emotional and social development of individual personality. It strengthens self-esteem and confidence in one's own creative ability and judgement. Students perceive and experience the various areas and relationships of the world of music. They explore and discover musical methods and processes.

To complement what is learned in the classroom, music ensembles are offered such as choir, orchestra and band and musical evenings are held at the school. Music therefore makes an essential contribution to school life and creates opportunities for students to spend their free time together.

What competencies do students acquire in the subject?

School lessons are broken down into three competence areas for music. Each competence area includes five subsections:

Perception and interpretation	Design and performance	Reflection and contextualisation
- Careful and prolonged listening	- Singing	- Applying subject-specific knowledge
- Distinguishing tonal characteristics	- Playing instruments	- Establishing cultural links
- Recognising structures	- Inventing music	- Assessing music
- Linguistically interpreting music	- Rehearsing and presenting	- Conscious use of media
- Artistically interpreting music	- Moving and dancing	- Reflecting on musical identity

These competence areas are linked to one another in the classroom to ensure that action, perception and thought processes enhance each other. The interaction between musical perception, practical music experience and linguistic-cognitive analysis forms the basis for a comprehensive understanding of music.

What topics and content are taught in the subject?

The topics and contents can be divided into five thematic areas. These thematic areas are valid for all grades and recur at different levels. Each thematic area is sub-divided into three compulsory subjects with possible content assigned.

Compulsory themes	Possible content (individual examples)
Topic: Introduction to music	
Sound material and perception	<ul style="list-style-type: none"> - Exercises to distinguish tones - Listening to music and good health - Keys, triads, cadence
Sound production and instruments	<ul style="list-style-type: none"> - Voice and body as sound generators - Groups of instruments, forms of ensembles
Notation	<ul style="list-style-type: none"> - Graphical notation of musical progressions - Notation of pitch with signs - Structure of scores
Topic: Form and design	
Design principles	<ul style="list-style-type: none"> - Repetition and contrast as musical principles - Solo and tutti, theme and variation - Composing with rhythm and melody components
Compositional techniques	<ul style="list-style-type: none"> - Ostinato and droning - Imitation, homophony, polyphony,
Form types	<ul style="list-style-type: none"> - Simple song form with verse and chorus - ABA form, variation cycle - Complex song forms
Topic: Categories and genres	
Vocal movements	<ul style="list-style-type: none"> - Songs for various occasions and themes - Polyphonic vocal sets - Folk and art songs, recitative and aria
Instrumental music	<ul style="list-style-type: none"> - Programme music, symphonic poem - Concerto grosso, solo concert, symphony
Music theatre	<ul style="list-style-type: none"> - Children's musical, children's opera - Opera and musical
Topic: Effect and function	
Expression and effect	<ul style="list-style-type: none"> - Description of musical effects - Relationships between text and music in songs and vocal pieces - Instrumental music and extra-musical programme
Forms of listening and musical taste	<ul style="list-style-type: none"> - Musical idols and role models - Cultural environment and media as influencing factors - Criteria for personal music selection
Functional music	<ul style="list-style-type: none"> - Movements to music, pop dance and choreography - Hymns - Film music
Topic: Music in the cultural context	
Music over time	<ul style="list-style-type: none"> - Music creators in the past and present - Selected eras of music history - Music for various occasions in the past and present
Music and society	<ul style="list-style-type: none"> - Occasions for playing and listening to music - Forms of musical events - Music professions
World music	<ul style="list-style-type: none"> - Songs and dances of selected countries and regions - World music, ethno-pop - Music and globalisation

Natural Science 5/6

The questions students ask "Why do hedgehogs sleep in winter?", "How does a bike pump work?", "How does a candle burn?" can serve as starting points for learning in the subject of Natural Science in grades 5 and 6. Natural Science is not yet broken down into separate subjects in these grades, but seen **holistically**. The experiences and ideas of students from their everyday lives and from *Sachunterricht* are used to develop initial natural scientific perspectives and working methods in the Natural Science classroom. This gives students a basis for working in Natural Science classes at higher levels later on. The childlike delight at discovering and learning can be further encouraged by asking interesting **questions** and performing surprising **experiments** in the classroom. Students in grades 5 and 6 are exposed to scientific relationships and principles through their own experiences and activities, through exact observation and description, independent questioning, investigation, experimentation and evaluation and when presenting and sharing their findings.

What competencies do students acquire in the subject?

The students train their reading comprehension while simultaneously building up a specialist vocabulary in Natural Science, they learn to find specific information related to scientific nature questions and practice learning and working in a group. The subject of Natural Science thus makes a significant contribution to helping students navigate their way through an environment shaped by technology and the natural sciences and play an active part in it.

What are the basic concepts of the subject?

The extensive specialist scientific knowledge is organised into **basic concepts** which are applied to the wide range of topics in the Natural Science classroom:

Energy and mass are not lost – concept of the conservation of mass

The quantity of mass and energy is neither created nor destroyed, but can be converted into different forms. Air can expand or be compressed without the mass of the air changing. A sugar cube dissolved in tea is not "gone", it is just no longer visible. The energy that we get from food is not consumed. It is converted to other forms of energy, e.g. when we move or if our body produces heat to maintain our body temperature.

Energy produces light, motion, heat (concept of energy)

Energy comes in different forms. Known as energy carriers, light, motion, electricity and food all contain energy for conversion as usable energy elsewhere. Energy can be saved. If the human body absorbs more energy (food) than it converts through movement, the result is weight gain.

Things/living beings mutually influence one another (concept of reciprocity)

All chemical, biological and physical processes are interdependent. When a football is kicked, it changes its direction of motion and speed. If a material is heated, it changes temperature and appearance. It can change its aggregate state.

An entity consists of interrelated and interdependent parts (system concept)

Individual parts in a system interact to produce different functions and initiate processes and changes. Examples of systems are the human body, the cells which comprise it and the ecosystem it lives in. Machines are also systems.

The basic concepts help students to systematically classify and describe scientific processes and content. They build on the students' prior experiences and make it easy for them to develop an understanding of specific questions and phenomena. Basic concepts introduce students to a structured, scientific view of the world. Newly acquired information is integrated into the existing knowledge structure. Students relate their knowledge to their evolving understanding of basic concepts, they transfer their knowledge to new problems and apply it to practical activities and problem-solving.

What topics and content are taught in the subject?

Double grade level 5/6

1. From observation to measurement

2. Materials in everyday life

3. The sun as a source of energy

4. World of the big – world of the small

5. Plants – animals – habitats

6. Movement in water, on land and in the air

7. Body and health

8. Sex education

9. Technology

Modern Greek

Greece like Germany is a member of the European Union. Learning Modern honours the commitment of the Member States to educating young people to become conscious citizens of Europe by learning about the culture and language of the partner country and making the European dimension tangible using Greece as an example. Beyond pure language acquisition, students learn about a country, Greece, which contributes to the European integration process with its rich cultural heritage. For centuries, there has been a lively cultural exchange between Greece and Germany. In addition, labour migration in the second half of the 20th century helped make elements of Greek culture (e.g. music and food) an integral part of students' everyday experiences today.

What competencies do students acquire in the subject?

Students learn to use Greek from the very beginning. They learn to understand the language when it is spoken, they read and write texts, learn to hold conversations, ask questions and express and explain opinions orally and in writing (**functional communicative competence**). In Modern Greek class, students are gradually able to recognise specific attributes of foreign-language texts and media and use them in the production of their own texts (**text and media competencies**). In addition, they become more aware of how language is used in different situations which enables them to optimise their own language learning (**language awareness**). They also learn methods and strategies to support and promote learning in Modern Greek class. These include, for example, reading strategies or learning how to use a dictionary (**language learning competence**). To understand others, we not only need to be proficient in language, we also need to be aware of and respect cultural differences. This means that we need to know something about our own cultural background and develop a sense of how it has shaped us. Modern Greek classes therefore not only teach language skills, they also cover the everyday culture and living conditions in Greece in relation to our own living environment. Students acquire the foundation for understanding and respecting other cultures to ensure that their behaviour is appropriate from both a linguistic and cultural standpoint when dealing with people from other cultures (**intercultural communicative competence**).

The Common European Framework of Reference for Languages as the standard

Levels A to H¹⁷ of part C Modern Foreign Languages of the Framework Curriculum 1-10 are aligned with the Common European Framework of Reference for Languages (CEFR) which serves as a basis for international language certificates. It divides language proficiency into the levels A1, A2, B1, B2 and C1, C2. At the end of grade 10, students reach levels G to H (equivalent to levels B1 to B1+ of the CEFR) in the competences listening and listening visual comprehension, speaking, reading comprehension, writing, language mediation and interaction.

Level B1+ is required to continue the foreign language at the *gymnasiale Oberstufe* no later than the start of the qualification phase.

¹⁷ Information on the level model of the Framework Curriculum can be found on pages 10 and 11 of this brochure.

Communicative functional competence¹⁸	
Requirements Level D (grade 7) Based on level A1 of the CEFR	Requirements level G (grade 10) Based on level B1 of the CEFR
Listening comprehension and listening-visual comprehension	
Students can ...	Students can ...
<ul style="list-style-type: none"> - pick out the topic and specific information from audio and audio-visual texts on everyday topics when spoken slowly and clearly articulated. 	<ul style="list-style-type: none"> - pick out important information from authentic audio and audio-visual texts when spoken clearly about everyday topics.
Speaking	
Students can ...	Students can ...
<ul style="list-style-type: none"> - hold conversations on very familiar everyday topics, ask questions and respond to questions as well as present information about familiar everyday topics. 	<ul style="list-style-type: none"> - hold conversations about everyday topics, their own interests and familiar subject areas and exchange arguments and opinions. - present information about everyday topics and familiar subject areas and explain correlations. - express their own interests and experiences, feelings and plans.
Reading comprehension	
Students can ...	Students can ...
<ul style="list-style-type: none"> - pick out the topic and specific information from short, simple texts on familiar everyday topics. 	<ul style="list-style-type: none"> - pick out important information from longer authentic texts about everyday topics and topics of interest.
Writing	
Students can ...	Students can ...
<ul style="list-style-type: none"> - write short texts on everyday topics using simple language. 	<ul style="list-style-type: none"> - write descriptive and narrative texts and texts with simple lines of argument on everyday topics and personal interests and familiar subject areas.
Language mediation	
Students can ...	Students can ...
<ul style="list-style-type: none"> - accurately transfer the meaning of simple information about familiar everyday situations to the other language orally and in writing. 	<ul style="list-style-type: none"> - accurately transfer the meaning of information from authentic texts about everyday situations and topics to the other language - apply communicative strategies for conveying content and intentions increasingly independently.
Ability to use linguistic resources	
Students can ...	Students can ...
<ul style="list-style-type: none"> - successfully produce rehearsed, understandable language related to everyday situations and topics. 	<ul style="list-style-type: none"> - accurately apply their lexical repertoire and communicate successfully when faced with unpredictable content.

What topics are taught?

Topic 1:	Topic 2:	Topic 3:	Topic 4:
Individual and society	Society and public life	Culture and historical background	Nature and environment
<ul style="list-style-type: none"> - Personality - Contacts, everyday life and consumption - Living and living environment 	<ul style="list-style-type: none"> - Social coexistence - School, education, work 	<ul style="list-style-type: none"> - Traditions and historical aspects - Cultural aspects 	<ul style="list-style-type: none"> - Regional aspects - Environment and ecology

¹⁸ The following provides condensed examples of the requirements in the area of functional communicative competence. A more detailed description of the requirements can be found in part C Modern Foreign Languages of the Framework Curriculum 1-10.

Philosophy

The subject of Philosophy focuses on developing the ability to philosophise. Philosophising is a competence for reflection. When students learn to philosophise, they learn to reflect on phenomena and questions or problems in a philosophical way. This means that they first look at the philosophical dimension of a problem, in other words the basic ideas, values and concepts needed to analyse and reflect on the problem. They then form opinions about these questions or problems by adopting possible solutions from the history of philosophy and its ideas, concepts and arguments and developing their own approaches. Finally, they assess the extent to which these ideas can solve the problem and try to answer the questions raised on their own. The ability to philosophise can be broken down into the following specific competence areas.

What competencies do students acquire in the subject?

Perception and interpretation

Students recognise phenomena and problems with a philosophical dimension in the world they live in and in different media representations (spoken and written text, images, films). They learn to explore and interpret these phenomena and problems from a philosophical perspective, i.e. they describe what they perceive. Specifically, they analyse which questions are raised and what basic ideas, values and concepts are important for understanding these phenomena and problems. To do this, they apply philosophical theories to gain a broader understanding and different perspectives on the problems at hand.

Analysis of cultural perspectives

Students develop an awareness of the cultural contexts of philosophical positions and other theories and concepts of reality as well as an awareness of cultural diversity and transculturalism. To do this, they analyse how different cultural and historical contexts are expressed in actions, language and terminology, in images and ideas of man and the world in texts and other media portrayals. They compare different cultural perspectives on certain aspects of the reality of human life and develop a sense of how different they are. On the basis of these insights and experiences, they learn to appreciate cultural diversity with a critical eye and develop models for transcultural coexistence.

Argumentation and judgement

By confronting philosophical problems, students learn to form arguments and judgements with the aim of arriving at their own well-founded conclusions. On the one hand, they do this by looking at philosophical theories on the respective matter, by reconstructing the terms, lines of thought and arguments and by understanding the premises and consequences involved and by subsequently evaluating these using their own thought lines of thought and argumentation. On the other hand, they form their own assessment of the matter in the context of the respective philosophical theories or independent of them and back this assessment up with well substantiated arguments.

Shaping discourse

Students shape discourse by presenting their own opinions and arguments convincingly in different ways, by responding appropriately and critically to the opinions and arguments of others and by constructively striving to reach consensus and learning how to deal with dissent.

What topics and content are taught in Philosophy?

Topic areas	Topics and content
Introduction to philosophising	Knowledge and doubt, logic of thought, philosophy and society
Human beings and decision-making	Norms and values, morality, the emergence of values and norms, justice, natural law and human rights
Human beings and culture	Death and dying, work and play, foreignness, intercultural philosophy, sex and gender
Human beings and nature	Concept of nature, nature and technology, culture-nature, natural science and responsibility
Human beings and art	Perception and reality, beauty and ugliness, the sense of art, media and reality

The topics and content of the subject of Philosophy are subdivided into: introduction to philosophising where students are introduced to the activity of philosophising as well as four additional compulsory topics with different areas of focus. Philosophy class usually begins with the introduction to philosophising with the compulsory elective classes in grade 9. Each theme discussed in the classroom is assigned to one of the topics. Until the end of grade 10, at least one theme is addressed for every topic in the lessons.

What are the perspectives of the subject of Philosophy?

Students learn to consider each topic from **two different perspectives in philosophy class:**

*The **societal perspective:*** Philosophising always occurs in a societal context. On the one hand, the problems that philosophers look at are linked to the norms, values and world views of the society they live in. On the other hand, philosophical theories and judgements can have societal relevance to the extent that they are either critical of or affirm societal realities and ideas. Accordingly, the societal perspective first teaches students about the societal context of the philosophical problems they are working on. They then apply this knowledge to philosophical problems.

*The **theoretical perspective:*** People have reflected on philosophical problems ever since ancient times. The history of philosophy therefore offers a vast range of different theories and ideas which can enrich and advance the analysis of philosophical problems. To this effect, the theoretical perspective incorporates key concepts, ideas and terminology from the history of philosophy to reflect on problems. This enables students to assess philosophical theories and problems from different viewpoints.

Physics

Physics is an essential basis for understanding natural phenomena and explaining and assessing technical systems and developments. Physical findings are used in technology, for example, to build devices and systems to transmit information, to convert energy into the form needed and transport it to the consumer. Nature itself often serves as a model for technical solutions.

The content and methods students learn in Physics class teaches them to approach tasks and problems from a scientific perspective. Physics examines a range of natural phenomena and applies typical methods of thinking and working that are associated, for example, with activities like experimenting, observing and measuring.

Technical progress, however, also poses risks that have to be identified, evaluated and overcome because they influence political decisions. Basic education in the natural sciences is therefore indispensable to students' participation in society.

What competencies do students acquire in the subject?

Technical knowledge

Students acquire competencies to deal with technical questions and content. They work on the content on the basis of interrelated basic concepts. The **basic concepts of "matter", "system", "energy" and "reciprocity"** describe and structure scientific content for the students. They form the basis of systematic knowledge building for the students from a technical and real-world perspective at the same time.

Knowledge acquisition

Students observe and describe phenomena, formulate questions and propose hypotheses. They plan their approach and learn relevant information using investigative and research methods. They apply technical and general scientific working practices in the process: tracing back to and classifying according to what they already know, systematising, comparing, proposing hypotheses, experimenting.

Communication

The ability to communicate based on fact and appropriate to the target audience using suitable media is an essential part of basic scientific education. This requires the right combination of everyday language and technical jargon.

Evaluation

By selecting appropriate content, students can recognise links between the individual scientific disciplines in everyday life, the environment and science. Students explore topics relevant to society from different perspectives and learn that problem-solving depends on value judgements. They learn to differentiate between biological, chemical and physical facts, hypothetical and non-scientific statements in texts and images and are aware of the limits of the scientific perspective.

What topics and content are taught in the subject?

Double grade level 7/8

1. Thermal behaviour of bodies
2. Reciprocity and force
3. Mechanical energy and work
4. Thermal energy and heat

Movable topics - double grade level 7/8 or 9/10

5. Electric power and electric charge
6. Electric current, voltage, resistance and power

Double grade level 9/10

7. Uniform and accelerated movements
8. Force and acceleration
9. Magnetic fields and electromagnetic induction
10. Radioactivity and nuclear physics
11. Energy conversions in nature and engineering
12. Mechanical oscillations and waves
13. Optical devices

Political Education

What defines a democracy? How does it work? What does living in a democracy mean for me? To help shape life in a democracy, students need skills to understand and evaluate issues and problems that affect society. The subject Political Education aims to teach these skills, thereby helping students to reach their political maturity. Political maturity is achieved in the classroom by showing students different possibilities for participating in political and social processes using critical judgement. This also means that they are able to gauge the consequences of political decisions for themselves and others from different perspectives (**multi-perspectivity**) and be guided by normative values such as human and basic rights (**education in values**).

The main goal is to motivate students to defend the principles of democracy and encourage them to advocate for a democratic culture. To be politically mature in society (**political competence**), students need the ability to independently assess facts. This includes skills like the ability to analyse problems from a political and social science perspective as a prerequisite for well-founded political judgements. The skills to be developed are then successfully put into practice when they are based on scientific knowledge and political categories and the methods necessary to explore the problem are applied.

How is competence acquisition structured in the classroom?

In Political Education class, students **analyse** political issues by looking at which stakeholders, interests and values are behind the respective problems and decisions. This knowledge encourages them to make their own political **judgements** independently. It must be kept in mind here that the acceptance of basic values and social diversity are essential in the formation of personal judgement. Students learn about the range of different possibilities for participation since the aim is to prepare students for constructive political participation in society, starting with voting and involvement in political parties, associations and initiatives all the way to participating in demonstrations (**politically mature activities**). They learn using action-based, simulative methods such as debates or role plays as well as real activities, for example surveys, interviews and expert interviews (**method application**). The strong communicative nature of these kinds of methods supports students' **language education**, e.g. through discussions, interviews, hearings or talk shows. In modern democracies, politics is conveyed mainly through the media, **media literacy** therefore plays an important role in this subject: in addition to developing the competencies needed to select, process and evaluate media, students practice being involved in public discourse through media by creating, e.g. posters, blogs, videos and slides, in class.

What topics and content are taught in the subject?

Topic	Content
Double grade level 7/8	
Poverty and wealth (instruction in the combined social sciences disciplines history, geography and political education)	<ul style="list-style-type: none"> - Social inequality - Participation opportunities - Social policy
Living in a globalised world	<ul style="list-style-type: none"> - Culture – the world as a global village - Networked world/digital society - Global risks and sustainability
Migration and population (instruction in the combined social sciences disciplines)	<ul style="list-style-type: none"> - Integration and participation - The causes of migration - Biographies and hybrid identities:
Living under the rule of law	<ul style="list-style-type: none"> - Characteristics of a democratic legal system - Legal maturity and the protection of minors - Criminal proceedings and juvenile criminal law
Double grade level 9/10	
Democracy in Germany	<ul style="list-style-type: none"> - Political principles: e.g. separation of powers and control - Institutions: e.g. constitutional entities - Formation of political opinion and decisions: for example, elections, parties, government/opposition - Threats to democracy, for example, intolerance, extremism and violence disenchantment with political parties
Conflicts and conflict resolution (instruction in the combined social sciences disciplines)	<ul style="list-style-type: none"> - Wars, conflicts, terrorism: e.g. conflict analysis using a case study: subject/interests, causes, stakeholders, solution strategies - Development policy and peace-keeping
Social market economy in Germany	<ul style="list-style-type: none"> - Basics of the social market economy - Conflicts between economic and social policy - Economic systems
Europe in the world (instruction in the combined social sciences disciplines)	<ul style="list-style-type: none"> - The EU in everyday life: Case studies: impact of the internal market - The European idea - Political decisions: e.g. participation of institutions and actors in the EU, legislative procedures and democratic legitimacy

Polish

Polish is the language of our direct neighbours to the east and of a member of the European Union. In particular in the regions close to the border, knowledge of Polish in Germany is gaining in social, cultural, economic and political importance. As a result, proficiency in the Polish language creates additional career opportunities in the area of trade, services and industry. A relatively large number of people from Poland live in the states of Berlin and Brandenburg and the Polish language is very common in day-to-day life. Knowledge of Polish enables a lively exchange with the people whose history and culture are interwoven with that of the Germans. Students of Polish are confronted with a Slavic language that has complex word structures. Because Polish and its structures are so different from German and other languages, learning Polish promotes a special kind of linguistic analytical thinking. At the same time, exposure to a little-known European cultural region requires a more clearly defined reference framework for content and language than is needed when learning traditional foreign languages. In addition, learning Polish gives students the foundation for learning other Slavic languages.

What topics and content are taught in the subject?

Students learn to use Polish from the very beginning. They learn to understand the language when it is spoken, they read and write texts, learn to hold conversations, ask questions and express and explain opinions orally and in writing (**functional communicative competence**). In Polish class, students are gradually able to recognise specific attributes of foreign-language texts and media and use them in the production of their own texts (**text and media competencies**). In addition, they become more aware of how language is used in different situations which enables them to optimise their own language learning (**language awareness**). They also learn methods and strategies to support and promote learning in Polish class. These include, for example, reading strategies or learning how to use a dictionary (**language learning competence**). To understand others, we not only need to be proficient in language, we also need to be aware of and respect cultural differences. This means that we need to know something about our own cultural background and develop a sense of how it has shaped us. Polish classes therefore not only teach language skills, they also cover the everyday culture and living conditions in Poland in relation to our own living environment. Students acquire the foundation for understanding and respecting other cultures to ensure that their behaviour is appropriate from both a linguistic and cultural standpoint when dealing with people from other cultures (**intercultural communicative competence**).

The Common European Framework of Reference for Languages as the standard

Levels A to H¹⁹ of part C Modern Foreign Languages of the Framework Curriculum 1-10 are aligned with the Common European Framework of Reference for Languages (CEFR) which serves as a basis for international language certificates. It divides language proficiency into the levels A1, A2, B1, B2 and C1, C2. At the end of grade 10, students reach levels G to H (equivalent to levels B1 to B1+ of the CEFR) in the competences listening and listening visual comprehension, speaking, reading comprehension, writing, language mediation and interaction. Level B1+ is required to continue the foreign language at the *gymnasiale Oberstufe* no later than the start of the qualification phase.

¹⁹ Information on the level model of the Framework Curriculum can be found on pages 10 and 11 of this brochure.

Communicative functional competence²⁰	
Requirements Level D (grade 7) Based on level A1 of the CEFR	Requirements level G (grade 10) Based on level B1 of the CEFR
Listening comprehension and listening-visual comprehension	
Students can ...	Students can ...
<ul style="list-style-type: none"> - pick out the topic and specific information from audio and audio-visual texts on everyday topics when spoken slowly and clearly articulated. 	<ul style="list-style-type: none"> - pick out important information from authentic audio and audio-visual texts when spoken clearly about everyday topics.
Speaking	
Students can ...	Students can ...
<ul style="list-style-type: none"> - hold conversations on very familiar everyday topics, ask questions and respond to questions as well as present information about familiar everyday topics. 	<ul style="list-style-type: none"> - hold conversations about everyday topics, their own interests and familiar subject areas and exchange arguments and opinions. - present information about everyday topics and familiar subject areas and explain correlations. - express their own interests and experiences, feelings and plans.
Reading comprehension	
Students can ...	Students can ...
<ul style="list-style-type: none"> - pick out the topic and specific information from short, simple texts on familiar everyday topics. 	<ul style="list-style-type: none"> - pick out important information from longer authentic texts about everyday topics and topics of interest.
Writing	
Students can ...	Students can ...
<ul style="list-style-type: none"> - write short texts on everyday topics using simple language. 	<ul style="list-style-type: none"> - write descriptive and narrative texts and texts with simple lines of argument on everyday topics and personal interests and familiar subject areas.
Language mediation	
Students can ...	Students can ...
<ul style="list-style-type: none"> - accurately transfer the meaning of simple information about familiar everyday situations to the other language orally and in writing. 	<ul style="list-style-type: none"> - accurately transfer the meaning of information from authentic texts about everyday situations and topics to the other language - apply communicative strategies for conveying content and intentions increasingly independently.
Ability to use linguistic resources	
Students can ...	Students can ...
<ul style="list-style-type: none"> - successfully produce rehearsed, understandable language related to everyday situations and topics. 	<ul style="list-style-type: none"> - accurately apply their lexical repertoire and communicate successfully when faced with unpredictable content.

What topics are taught?

Topic 1:	Topic 2:	Topic 3:	Topic 4:
Individual and society	Society and public life	Culture and historical background	Nature and environment
<ul style="list-style-type: none"> - Personality - Contacts, everyday life and consumption - Living and living environment 	<ul style="list-style-type: none"> - Social coexistence - School, education, work 	<ul style="list-style-type: none"> - Traditions and historical aspects - Cultural aspects 	<ul style="list-style-type: none"> - Regional aspects - Environment and ecology

²⁰ The following provides condensed examples of the requirements in the area of functional communicative competence. A more detailed description of the requirements can be found in part C Modern Foreign Languages of the Framework Curriculum 1-10.

Portuguese

Portugal like Germany is a member of the European Union. Learning Portuguese honours the commitment of the Member States to educating young people to become conscious citizens of Europe by learning about the culture and language of the partner country and making the European dimension tangible using Portugal as an example. Since Portugal is one of Germany's economic partners, knowledge of Portuguese creates additional career opportunities in the area of trade, services and industry. This is all the more true because the Portuguese language extends far beyond Europe (lusophone) to Portuguese-speaking countries in Africa, Asia and South America. Portuguese is a world language that is spoken by hundreds of millions of people as a first or second language. Beyond pure language acquisition, students learn about a country, Portugal, which contributes to the European integration process with its rich cultural heritage. In addition, labour migration in the second half of the 20th century helped make elements of Portuguese culture an integral part of students' everyday experiences today. In addition to elements of Portuguese culture, as a result of immigration processes other lusophone countries such as Brazil, Angola, Mozambique, etc. are increasingly present in everyday culture. In particular, music, dance and sports from these countries are growing in popularity for young people. In addition, learning Portuguese gives students the foundation for learning other Romance languages.

What topics and content are taught in the subject?

Students learn to use Portuguese from the very beginning. They learn to understand the language when it is spoken, they read and write texts, learn to hold conversations, ask questions and express and explain opinions orally and in writing (**functional communicative competence**). In Portuguese class, students are gradually able to recognise specific attributes of foreign-language texts and media and use them in the production of their own texts (**text and media competencies**). In addition, they become more aware of how language is used in different situations which enables them to optimise their own language learning (**language awareness**). They also learn methods and strategies to support and promote learning in Portuguese class. These include, for example, reading strategies or learning how to use a dictionary (**language learning competence**). To understand others, we not only need to be proficient in language, we also need to be aware of and respect cultural differences. This means that we need to know something about our own cultural background and develop a sense of how it has shaped us. Portuguese class therefore not only teaches language skills, but also looks at the everyday culture and living conditions in French-speaking countries in relation to our own living environment. Students acquire the foundation for understanding and respecting other cultures to ensure that their behaviour is appropriate from both a linguistic and cultural standpoint when dealing with people from other cultures (**intercultural communicative competence**).

The Common European Framework of Reference for Languages as the standard

Levels A to H²¹ of part C Modern Foreign Languages of the Framework Curriculum 1-10 are aligned with the Common European Framework of Reference for Languages (CEFR) which serves as a basis for international language certificates. It divides language proficiency into the levels A1, A2, B1, B2 and C1, C2. At the end of grade 10, students reach levels G to H (equivalent to levels B1 to B1+ of the CEFR) in the competences listening and listening visual comprehension, speaking, reading comprehension, writing, language mediation and interaction. Level B1+ is required to continue the foreign language at the *gymnasiale Oberstufe* no later than the start of the qualification phase.

²¹ Information on the level model of the Framework Curriculum can be found on pages 10 and 11 of this brochure.

Communicative functional competence²²	
Requirements Level D (grade 7) Based on level A1 of the CEFR	Requirements level G (grade 10) Based on level B1 of the CEFR
Listening comprehension and listening-visual comprehension	
Students can ...	Students can ...
<ul style="list-style-type: none"> - pick out the topic and specific information from audio and audio-visual texts on everyday topics when spoken slowly and clearly articulated. 	<ul style="list-style-type: none"> - pick out important information from authentic audio and audio-visual texts when spoken clearly about everyday topics.
Speaking	
Students can ...	Students can ...
<ul style="list-style-type: none"> - hold conversations on very familiar everyday topics, ask questions and respond to questions as well as present information about familiar everyday topics. 	<ul style="list-style-type: none"> - hold conversations about everyday topics, their own interests and familiar subject areas and exchange arguments and opinions. - present information about everyday topics and familiar subject areas and explain correlations. - express their own interests and experiences, feelings and plans.
Reading comprehension	
Students can ...	Students can ...
<ul style="list-style-type: none"> - pick out the topic and specific information from short, simple texts on familiar everyday topics. 	<ul style="list-style-type: none"> - pick out important information from longer authentic texts about everyday topics and topics of interest.
Writing	
Students can ...	Students can ...
<ul style="list-style-type: none"> - write short texts on everyday topics using simple language. 	<ul style="list-style-type: none"> - write descriptive and narrative texts and texts with simple lines of argument on everyday topics and personal interests and familiar subject areas.
Language mediation	
Students can ...	Students can ...
<ul style="list-style-type: none"> - accurately transfer the meaning of simple information about familiar everyday situations to the other language orally and in writing. 	<ul style="list-style-type: none"> - accurately transfer the meaning of information from authentic texts about everyday situations and topics to the other language - apply communicative strategies for conveying content and intentions increasingly independently.
Ability to use linguistic resources	
Students can ...	Students can ...
<ul style="list-style-type: none"> - successfully produce rehearsed, understandable language related to everyday situations and topics. 	<ul style="list-style-type: none"> - accurately apply their lexical repertoire and communicate successfully when faced with unpredictable content.

What topics are taught?

Topic 1:	Topic 2:	Topic 3:	Topic 4:
Individual and society	Society and public life	Culture and historical background	Nature and environment
<ul style="list-style-type: none"> - Personality - Contacts, everyday life and consumption - Living and living environment 	<ul style="list-style-type: none"> - Social coexistence - School, education, work 	<ul style="list-style-type: none"> - Traditions and historical aspects - Cultural aspects 	<ul style="list-style-type: none"> - Regional aspects - Environment and ecology

²² The following provides condensed examples of the requirements in the area of functional communicative competence. A more detailed description of the requirements can be found in part C Modern Foreign Languages of the Framework Curriculum 1-10.

Psychology

Knowledge of psychology is indispensable today and in the future: in companies, in medicine, everywhere where people are trained, not least of all, however, in the family and in personal relationships. Using examples to familiarise students with the content and methodology of the science of psychology, the foundations are laid for students to develop an interest in psychology and to find scientifically oriented solutions to central everyday problems. There are many different ways to observe human behaviour and experience from a psychological standpoint. Students learn this by integrating the science of psychology into overall societal and historical contexts; and by learning to appreciate psychology as a multifaceted scientific discipline with theories and scientific methods that vary in the selection and interpretation of everyday phenomena.

The subject of Psychology teaches students to perceive humans, their experiences and behaviour from different perspectives and to communicate about them. This enables them to develop the ability to deal impartially with previously unfamiliar perspectives in how they perceive human beings. This encourages tolerance and students' willingness to learn and appreciate the unfamiliar.

The objectives of the subject of Psychology arise from the way psychology views itself as a science of the experience and behaviour of human beings. The following two objectives can be derived on this basis:

1. Students become acquainted with basic scientific topics, theories and research methods and therefore learn how to think and work scientifically.
2. The specific content of Psychology aims to contribute to processes of self-reflection and reflection about others on the basis of the knowledge acquired.

The first objective is the core task of instruction. It includes different perspectives on the experiences and behaviour of human beings and theoretical topics with historical references. The second objective is usually not a concrete topic addressed in the classroom. Processes of self-reflection and reflection about others, however, are stimulated by choosing classroom topics relevant to the real world while simultaneously protecting the students' privacy.

What competencies do students acquire in the subject?

Instruction in the subject of Psychology focuses on the following four areas. Students are supported and encouraged at the cognitive-analytical level and at the practical-behavioural level. They acquire subject-specific knowledge about psychological phenomena, concepts, methods and aspects of psychological theories and assign these to selected theoretical science trends (paradigms). They understand psychological research methods and models and can use them independently. They exchange information properly and appropriate to the target audience. They recognise psychological subject matter and interpretations in different contexts and can evaluate them.

What topics and content are taught in the subject?

Introduction to the science of psychology

- Subject matter of psychology
- Fields of activity of psychologists
- How the science of psychology differs from everyday psychology (knowledge objectives, methods of acquiring knowledge)

Psychological phenomena

- Internal processes
- Personal dispositions
- Situational factors
- Development

Introduction to paradigms

- Depth psychology
- Behaviourism
- Cognitivism

Selected psychological experiments and investigations in a historical context, e.g.

- Describing individual subsections of the science of psychology
- Conducting paradigmatic analyses
- Understanding historical eras
- Reflecting on ethical aspects

Links, e.g.

- Experiments in the natural sciences
- Concepts of man in philosophy, literature, art history

Russian

Russian is the most common Slavic language. It is the language of the most populous nation in Europe, the second language and language of communication in many countries of the former Soviet Union as well as one of the official languages of the United Nations and a working language of the Council of Europe. Learning Russian gives students access to testimonies from the history, politics, culture, science, economy and society of Russian-speaking countries. In addition, direct exposure to another major European culture promotes understanding of Europe and students' understanding of the world. Russian-speaking people make up a significant percentage of the population in the states of Berlin and Brandenburg as a hub between eastern and western Europe. They include Russians, Ukrainians, Russian Germans, Tatars, Georgians, Armenians and members of other nationalities of the former Soviet Union. Russian is the language that they use to communicate with one another. Russian life is present in everyday life and thus also in school. Russian language class therefore promotes the process of communication and understanding by teaching the Russian language and culture already in school. Students of Russian encounter a Slavic language with its complex structures. Because Russian and its structural systems are so different from German, learning Russian promotes language learning in a special way. In addition, learning Russian paves the way for learning other Slavic languages.

What competencies do students acquire in the subject?

Students learn to use Russian from the very beginning. They learn to understand the language when it is spoken, they read and write texts, learn to hold conversations, ask questions and express and explain opinions orally and in writing (**functional communicative competence**). In Russian class, students are gradually able to recognise specific attributes of foreign-language texts and media and use them in the production of their own texts (**text and media competencies**). In addition, they become more aware of how language is used in different situations which enables them to optimise their own language learning (**language awareness**). They also learn methods and strategies to support and promote learning in Russian class. These include, for example, reading strategies or learning how to use a dictionary (**language learning competence**). To understand others, we not only need to be proficient in language, we also need to be aware of and respect cultural differences. This means that we need to know something about our own cultural background and develop a sense of how it has shaped us. Russian classes therefore not only teach language skills, they also cover the everyday culture and living conditions in Russia in relation to our own living environment. Students acquire the foundation for understanding and respecting other cultures to ensure that their behaviour is appropriate from both a linguistic and cultural standpoint when dealing with people from other cultures (**intercultural communicative competence**).

The Common European Framework of Reference for Languages as the standard

Levels A to H²³ of part C Modern Foreign Languages of the Framework Curriculum 1-10 are aligned with the Common European Framework of Reference for Languages (CEFR) which serves as a basis for international language certificates. It divides language proficiency into the levels A1, A2, B1, B2 and C1, C2. At the end of grade 10, students reach levels G to H (equivalent to levels B1 to B1+ of the CEFR) in the competences listening and listening visual comprehension, speaking, reading comprehension, writing, language mediation and interaction. Level B1+ is required to continue the foreign language at the *gymnasiale Oberstufe* no later than the start of the qualification phase.

²³ Information on the level model of the Framework Curriculum can be found on pages 10 and 11 of this brochure.

Communicative functional competence²⁴	
Requirements Level D (grade 7) Based on level A1 of the CEFR	Requirements level G (grade 10) Based on level B1 of the CEFR
Listening comprehension and listening-visual comprehension	
	Students can ...
- pick out the topic and specific information from audio and audio-visual texts on everyday topics when spoken slowly and clearly articulated.	- pick out important information from authentic audio and audio-visual texts when spoken clearly about everyday topics.
Speaking	
	Students can ...
- hold conversations on very familiar everyday topics, ask questions and respond to questions as well as present information about familiar everyday topics.	- hold conversations about everyday topics, their own interests and familiar subject areas and exchange arguments and opinions. - present information about everyday topics and familiar subject areas and explain correlations. - express their own interests and experiences, feelings and plans.
Reading comprehension	
	Students can ...
- pick out the topic and specific information from short, simple texts on familiar everyday topics.	- pick out important information from longer authentic texts about everyday topics and topics of interest.
Writing	
	Students can ...
- write short texts on everyday topics using simple language.	- write descriptive and narrative texts and texts with simple lines of argument on everyday topics and personal interests and familiar subject areas.
Language mediation	
	Students can ...
- accurately transfer the meaning of simple information about familiar everyday situations to the other language orally and in writing.	- accurately transfer the meaning of information from authentic texts about everyday situations and topics to the other language - apply communicative strategies for conveying content and intentions increasingly independently.
Ability to use linguistic resources	
	Students can ...
- successfully produce rehearsed, understandable language related to everyday situations and topics.	- accurately apply their lexical repertoire and communicate successfully when faced with unpredictable content.

What topics are taught?

Topic 1:	Topic 2:	Topic 3:	Topic 4:
Individual and society	Society and public life	Culture and historical background	Nature and environment
- Personality - Contacts, everyday life and consumption - Living and living environment	- Social coexistence - School, education, work	- Traditions and historical aspects - Cultural aspects	- Regional aspects - Environment and ecology

²⁴ The following provides condensed examples of the requirements in the area of functional communicative competence. A more detailed description of the requirements can be found in part C Modern Foreign Languages of the Framework Curriculum 1-10.

Sachunterricht*

Why is it dark at night? What did dinosaurs look like? How do children in other countries live? Why do birds have feathers? How does a mobile phone work? What do we actually need money for? When can we participate and have a voice? In *Sachunterricht*, students in grades 1 to 4 look for answers to these and other questions and learn about the world by exploring and researching these questions.

The starting point of learning is the concrete. This doesn't just involve acquiring knowledge, but also learning how we gain new knowledge. Students work together on questions about phenomena from **eight subject areas: earth, child, market, wheel, animal, water, living and time**. The linked and integrative structure of the topics reflects the complex world that students are confronted with in their daily lives and gives them orientation in relation to each individual topic. All topics are also linked to the five perspectives of *Sachunterricht*: the social scientific, natural scientific, geographical, historical and technological.

What competencies do students acquire in the subject?

The **competencies** for *Sachunterricht* can be broken down into the areas **identification, communication, judgement and action**. Developing these competencies helps children progressively **learn about themselves and the world around them**:

- Students **identify** on the basis of existing knowledge by asking fact-based questions and making assumptions, investigating, observing, comparing and organising facts and processes, obtaining information and structuring and presenting results.
- Students **communicate** through fact-based enquiries, fact and rule driven interaction and by presenting results using media. They also learn and can apply technical language in the process.
- They practice **judgement** by developing individual and well-founded assessments, but also learn to appreciate other viewpoints and can reflect on and evaluate media and working practices.
- The **action** competence means reaching and adhering to agreements, acting responsibly in communities, assuming responsibility for one's own learning as well as using and handling materials and natural resources.

All topics enable competencies to be acquired and further developed at various levels. *Sachunterricht* contributes to enhancing, deepening and systematising students' experience and knowledge. This means that classroom learning, on the one hand, is linked to the experiences of the students and, on the other hand, incorporates subject-related content, scientific questions, methods, concepts and objectives from a range of scientific disciplines. This also ensures the link to Social Science 5/6 and Natural Science 5/6.

Sachunterricht combines the different perspectives and general content in a meaningful way in the classroom. Last but not least, it contributes to students' language and media literacy and includes the "general themes" of the Framework Curriculum such as democracy studies, health promotion and mobility and transport studies (see part B).

* Subject taught at primary school familiarising pupils with scientific and technical phenomena and with social, economic and historical aspects of their own area

What topics and content are taught in the subject?

Themes	
Earth	Child
<ul style="list-style-type: none"> – Where is our planet situated in space and how is it structured? – What habitats can be found on Earth? (global habitats) – Where do we live? (Europe – Germany – our state: Berlin or Brandenburg) – How do we live here? (politics and administration) – How did it get this way? (distant history and more recent modern history) – What does it look like here and what grows here? (landscape and ecology) 	<ul style="list-style-type: none"> – How do children live? (children as part of the family and as individuals) – How do our bodies work? – What is important for our coexistence? (living and shaping relationships) – What rights do children have? (children as part of society) – What do we know? – How did children live in the past? (e.g. in our parents' and grandparents' generations)
Market	Wheel
<ul style="list-style-type: none"> – Shopping, but where and how? (children as consumers) – What is part of a market? (structure and technology) – Why do we have to pay? (modes of payment and values) – Where do fruit and vegetables come from? – What do animals give us? – What is a healthy diet? What harms us? (health and prevention) – Since when have markets existed? – How do products get to the market? (processing, packaging and transport) 	<ul style="list-style-type: none"> – What moves how? – What are the origins of the wheel and how is it used today? – What is it important to pay attention to on the road? (riding a bike) – What modes of transport and routes exist? – See and be seen, how does that work? – How does a lamp light up? – Why do I want to go somewhere else? – What have people invented?
Animal	Water
<ul style="list-style-type: none"> – What animals are there? How can they be categorised? – What animals live with us? – Everyone wants a pet? – How do humans benefit from animals? – What happened to the dinosaurs? 	<ul style="list-style-type: none"> – What is water and what is it like? – Where does water occur? What kind of waterways are there? (local, regional, global) – No life, no day-to-day without water? – Who lives in and around the water? (water as a habitat) – What can water do? – How do people use water?
Living	Time
<ul style="list-style-type: none"> – How and where do we live? – How did people live in the past? – How do you build a house? – How do other people live here and elsewhere? – Who lives here and how do they live? What do people live on? (society, economy and politics) – What can you do here? (sports, free time, culture and volunteer activities) – What is our vision for the future? (forging a future) – How does a residential building work? 	<ul style="list-style-type: none"> – How can you make time visible? – What always recurs? – What changes over time? (cycles) – How do we know about the past? – How did people live in the past? (e.g. in the Stone Age, in ancient Egypt, in the Middle Ages)

Social Science/Economics

The compulsory elective Social Science/Economics links to the topics and content of the subjects Political Education and Ethics from grade 7. Using the core competencies acquired there, students are prepared for the subjects Social Science and Economics at the *gymnasiale Oberstufe* level. The topics and content are selected to ensure that students become increasingly confident in the social, political and economic environment they live in. They learn about legal, economic, sociological and political approaches and gain basic knowledge in the development of theories and in scientific techniques practised in various disciplines. In particular, the competencies needed to interpret, evaluate and create models are developed and the competencies required to analyse and evaluate complex issues are nurtured. Integral parts of the compulsory elective are the focus on practical application and out-of-school learning. This teaches students to recognise social science correlations and simulate or actively participate in problem-solving at the individual or societal level.

What competencies do students acquire in the subject?

The primary purpose of social science is to help young people develop the ability to make informed and reasoned decisions as citizens of society. The following competencies are therefore taught:

Analysis

Students learn about social, economic and legal structures and processes and can apply their knowledge. By learning about issues and problems facing society using social scientific perspectives, explanatory patterns, theories and models, students develop the ability to analyse which simultaneously serves as the basis for judgement from a social scientific perspective.

Method application

The application of social scientific methods includes the subject-specific competencies and abilities to tackle sociological, economic and legal phenomena and challenges. Method competence is demonstrated by students' increasing mastery of processes to acquire and analyse information related to social science. To this end, students acquire the competencies they need to develop social scientific concepts, hypotheses and models which simultaneously serve as the basis for social scientific analysis.

Judgement

Social scientific judgement means being able to make an independent, well-founded and reflected assessment and evaluation of sociological, economic and legal processes and structures. Derived from the requirements of the Framework Curriculum for the Social Science/Economics, students learn to perceive and assess social, political and economic issues from different perspectives and make decisions taking into account social responsibility.

At secondary level I, the subject Social Science/Economics can be offered as a compulsory elective.

What topics and content are taught in the subject?

Topic areas	Content
<i>Sociology</i> My life – the discovery of identity today	- Individual, group and institution
<i>Sociology</i> The family in a state of upheaval	- Change in the family - Family – one concept, many variations - Coexistence today
<i>Sociology</i> Living in the world of media	- Socialisation through media - Role and responsibilities of the media - Changes in media and society
<i>Economics</i> Market and money – introduction to economic theory	- Market and market mechanism - Economic cycles - Money/payment
<i>Economics</i> Young people caught between their own opportunities and economic interests	- Children and young people as an economic factor - Sustainable consumption - Consumption and the law
<i>Law</i> Laws also apply to young people	- Law and order - Dispensation of justice - Young people and the law

Spanish

Spanish is spoken by nearly 400 million people on four continents and is thus one of the most widely spoken languages in the world along with Mandarin and English. The Spanish language provides access to very different European and non-European cultures. It offers insights into the regional diversity of the Iberian Peninsula and to the traditions, cultures and politically heterogeneous societies of Latin American countries where Spanish is spoken. In addition, Spanish is increasingly gaining in importance as a world trading and conference language. In addition to Arabic, Chinese, English, French and Russian, Spanish is a UN language and the official language in many other international organisations. Proficiency in Spanish is thus a key to different career prospects. Historical and present-day Spanish and Hispanic literature, music, films and visual arts play an important role internationally, and the Spanish language forms an integral part of everyday life in Germany along with the cultural influences of Spanish-speaking countries. In addition, learning Spanish gives students the foundation for learning other Romance languages.

What competencies do students acquire in the subject?

Students learn to use Spanish from the very beginning. They learn to understand the language when it is spoken, they read and write texts, learn to hold conversations, ask questions and express and explain opinions orally and in writing (**functional communicative competence**). In Spanish class, students are gradually able to recognise specific attributes of foreign-language texts and media and use them in the production of their own texts (**text and media competencies**). In addition, they become more aware of how language is used in different situations which enables them to optimise their own language learning (**language awareness**). They also learn methods and strategies to support and promote learning in Spanish class. These include, for example, reading strategies, how to use a dictionary or strategies for independent learning (**language learning competence**). To understand others, we not only need to be proficient in language, we also need to be aware of and respect cultural differences. This means that we need to know something about our own cultural background and develop a sense of how it has shaped us. Spanish classes therefore not only teach language skills, they also cover the everyday culture and living conditions in Spain in relation to our own living environment. Students acquire the foundation for understanding and respecting other cultures to ensure that their behaviour is appropriate from both a linguistic and cultural standpoint when dealing with people from other cultures (**intercultural communicative competence**).

The Common European Framework of Reference for Languages as the standard

Levels A to H²⁵ of part C Modern Foreign Languages of the Framework Curriculum 1-10 are aligned with the Common European Framework of Reference for Languages (CEFR) which serves as a basis for international language certificates. It divides language proficiency into the levels A1, A2, B1, B2 and C1, C2. At the end of grade 10, students reach levels G to H (equivalent to levels B1 to B1+ of the CEFR) in the competences listening and listening visual comprehension, speaking, reading comprehension, writing, language mediation and interaction. Level B1+ is required to continue the foreign language at the *gymnasiale Oberstufe* no later than the start of the qualification phase.

²⁵ Information on the level model of the Framework Curriculum can be found on pages 10 and 11 of this brochure.

Communicative functional competence²⁶	
Requirements Level D (grade 7) Based on level A1 of the CEFR	Requirements level G (grade 10) Based on level B1 of the CEFR
Listening comprehension and listening-visual comprehension	
Students can ...	Students can ...
<ul style="list-style-type: none"> - pick out the topic and specific information from audio and audio-visual texts on everyday topics when spoken slowly and clearly articulated. 	<ul style="list-style-type: none"> - pick out important information from authentic audio and audio-visual texts when spoken clearly about everyday topics.
Speaking	
Students can ...	Students can ...
<ul style="list-style-type: none"> - hold conversations on very familiar everyday topics, ask questions and respond to questions as well as present information about familiar everyday topics. 	<ul style="list-style-type: none"> - hold conversations about everyday topics, their own interests and familiar subject areas and exchange arguments and opinions. - present information about everyday topics and familiar subject areas and explain correlations. - express their own interests and experiences, feelings and plans.
Reading comprehension	
Students can ...	Students can ...
<ul style="list-style-type: none"> - pick out the topic and specific information from short, simple texts on familiar everyday topics. 	<ul style="list-style-type: none"> - pick out important information from longer authentic texts about everyday topics and topics of interest.
Writing	
Students can ...	Students can ...
<ul style="list-style-type: none"> - write short texts on everyday topics using simple language. 	<ul style="list-style-type: none"> - write descriptive and narrative texts and texts with simple lines of argument on everyday topics and personal interests and familiar subject areas.
Language mediation	
Students can ...	Students can ...
<ul style="list-style-type: none"> - accurately transfer the meaning of simple information about familiar everyday situations to the other language orally and in writing. 	<ul style="list-style-type: none"> - accurately transfer the meaning of information from authentic texts about everyday situations and topics to the other language - apply communicative strategies for conveying content and intentions increasingly independently.
Ability to use linguistic resources	
Students can ...	Students can ...
<ul style="list-style-type: none"> - successfully produce rehearsed, understandable language related to everyday situations and topics. 	<ul style="list-style-type: none"> - accurately apply their lexical repertoire and communicate successfully when faced with unpredictable content.

What topics are taught?

Topic 1:	Topic 2:	Topic 3:	Topic 4:
Individual and society	Society and public life	Culture and historical background	Nature and environment
<ul style="list-style-type: none"> - Personality - Contacts, everyday life and consumption - Living and living environment 	<ul style="list-style-type: none"> - Social coexistence - School, education, work 	<ul style="list-style-type: none"> - Traditions and historical aspects - Cultural aspects 	<ul style="list-style-type: none"> - Regional aspects - Environment and ecology

²⁶ The following provides condensed examples of the requirements in the area of functional communicative competence. A more detailed description of the requirements can be found in part C Modern Foreign Languages of the Framework Curriculum 1-10.

Physical Education

The importance of Physical Education within the academic subjects and learning areas lies in its **focus on movement**. It therefore makes an essential contribution to the students' holistic education. Physical Education promotes the physical and motor development of children and young people and, closely linked to this, their mental and social development. Since sports and movement mainly take place in social contexts, the subjects offered are a particularly productive field for social learning processes.

In Physical Education class, the aim is to stimulate movement and have fun playing games through challenging physical exercise and a sense of achievement and to encourage students' willingness and ability to participate in **physical activity regularly throughout their lives**. Physical education therefore reflects societal changes in movement and social behaviour. It fulfils a **double mandate** which includes a qualification to participate in the sport and movement culture (**education for sport**) and to promote development through sport and movement (**education through sport**).

Physical Education encourages individual **efforts and motivation** as well as stamina, empathy and cooperation, fairness, team spirit and respect and teaches students to be good winners and losers. It can help to ensure that students develop a healthy level of self-esteem and a realistic sense of themselves and their bodies.

To ensure that physical education is accentuated and educationally demanding, **educational perspectives** can be used to guide activities: performance, body experience, cooperation, health, organisation and risk. Teachers select, prioritise and link these activities based on the specifications decided at the conferences.

Physical Education paves the way for physical activity both inside and outside of school. Students can apply and enhance their skills and abilities and use and compare them in **sports competitions**. At the same time, these activities create communal experiences that promote students' **identification with the school community**.

But Physical Education can only meet these goals if students experience sport and exercise as personal enrichment. A sense of achievement is crucial for sustained interest in sporting activities.

What competencies do students acquire in the subject?

Physical education focuses on developing a general **sport and movement related ability** that includes the following four competencies:

Movement and activity:

Totality of the individual prerequisites needed to perform motor-based tasks in particular, but also psychological and social tasks through movement.

Reflection and judgement:

Totality of the individual prerequisites needed to develop an awareness of one's own and others' activities in sport and movement related situations and to question and form an opinion about these activities.

Interaction:

Totality of the individual prerequisites needed to get involved verbally and non-verbally in social situations and to interact and communicate as part of a team and in competitive sports, while upholding the concept of fair play.

Method application:

Totality of the individual prerequisites needed for students to organise their activities independently and autonomously after careful consideration, also using tools such as media, where necessary.

What topics and content are taught in the subject?

Seven areas are defined where traditional sports are on equal footing with modern forms of exercise.

Topics	Possible content
Running, jumping, throwing and hurling	Running different track lengths, terrain/outdoor games, orienteering; long and high jump, hurdles and pole vault; throwing, hurling and flinging different sports equipment/objects far and high and at targets
Games	Small games, games with goals/baskets as goals, racquet sports, games with end zones and impact games
Movement on machines	Traditional forms of gymnastics, modern/alternative forms of gymnastics (e.g. obstacle course, slacklining), forms of climbing
Fighting with rules	Fighting for objects, physical positions, physical contact and space, duel sports, basics of self-defence
Structuring and representing movement sequences	Forms of dance gymnastics (e.g. aerobics, rope skipping, rhythmic sports gymnastics), dance forms (e.g. youth culture dances, traditional dances, folk dances), movement arts (e.g. acrobatics, juggling)
Movement in water	Water sports, swimming, scuba diving, diving, lifesaving, water polo
Riding, rolling, skating	Moving on - rollers: roller board, inline skates, wave board, skateboard - wheels: unicycle, bike, wheelchair - ice and snow: ice skates, skis, snowboard - water: boat, surfboard, water skiing, wakeboarding

What fields of movement are relevant in the various grades?

Training condition and coordination skills, mobility and posture as well as forms of exertion and relaxation are an integral part of all the topics and content of physical education: All seven fields of movement are taught in grades 1 to 4 along with speed and agility. In grades 5 and 6 three fields of movement are expanded and deepened with different content. In grades 7 to 10 five fields of movement are expanded and deepened with different content.

Starting in grade 5, stamina is promoted and assessed every school year in at least one field of movement. Every school year, the Federal Youth Games are prepared and carried out in competitions, matches and combined events in one of the three possible fields of movement. In addition to promoting physical development, fitness and good health, students are also prepared for the fitness requirements at secondary level II.

How are the different prerequisites of the students taken into account?

Physical education which follows the findings and principles of reflexive coeducation encourages girls and boys fully and equally. This can happen in separate or joint sports classes. On the basis of mutual agreements appropriate to students' age and development, students are involved in selecting suitable teaching content as well as in the structure of class. This also applies and not least of all for students with disabilities.

Drama

The subject Drama focuses on developing aesthetic competencies related to the theatre in the interdependent areas of perception, design, reflection and participation. Theatre performances give students the opportunity to practice artistic as well as social skills. Children and young people explore their own attitudes, learn to collaborate with others and gain insight into their social surroundings while simultaneously being exposed to art, music and literature. They engage in a process that encourages them to have fun, be inquisitive and actively participate. The goal is always presentation in front of an audience in formats ranging from workshops to larger formats. The message and meaning of a presentation only take shape during the development process. Students encounter new experiences and other cultural ways of life and attitudes while at the same time establishing links to the world they live in and to themselves as individuals. Drama depends on the interaction of a group to decide about the starting point, content, theme, materials and form of a performance. Suggestions and solutions need to be negotiated in the group if a performance is to be successful. Artistic methods like improvisation, research and interpretation enable children and young people to participate in theatre design as an art form. The form of theatrical presentation selected, be it text-based or non-verbal forms of theatre or film design, determines how the children and young people communicate with each other and with an audience.

How are the interests and abilities of the students incorporated into the subject?

The following list is an excerpt of possible topics and content for the structured, project-oriented research, discovery, development and reflection process in Drama class. Planning and detailed specifications take into account not only the interests of the students, the school programme, the characteristics of the school, partnerships with theatres, school partnerships, competitions, etc. but also the required competencies and content.

Drama class is project-based. The different competencies and experiences of the students are used as a productive design basis in the projects. The variety of prerequisites in the subject Drama enables and demands the diversity of learning: The emotional, social and biological maturity of every student is taken into account, each group combination must be considered in its own right. The project based lessons are generally divided into the partially overlapping phases of initiative and initial research, advanced research and information, planning and production, final production and presentation as well as post-production.

Group-specific, individual and open tasks help to ensure that everyone can incorporate, structure and reflect on their individual themes. Teaching units in Drama class are organised into the components warm-up, design and performance formats, presentation, feedback/reflection, conclusion. The different artistic forms of theatre often taught in the workshop format – e.g. dramatic and post-dramatic theatre, performance, dance, theatre and new media, theatre and music, etc. – serve as an important basis for students in their design processes and offer a wide range of possibilities for integrative or explicit media and language education.

What competencies and topics are taught in the subject?

The following content is assigned to topics that correspond to the four specific competence areas below and the associated competencies.

Topics	Content
Perception	
Body	<ul style="list-style-type: none"> - Developing awareness, repertoire of movement, coming out of the body axis, types of gaits, speeds - Neutral position and gait, becoming bigger and smaller - Facial expressions, gestures and posture - Body tension, stage presence, freeze, focus
Voice/language	<ul style="list-style-type: none"> - Choral and rhythmic speaking, soundscape, intonation, voice modulation, volumes, breathing techniques - Playing with language: day-to-day, stage, imaginary language
Dramaturgy/staging	<ul style="list-style-type: none"> - Central theme, staging idea, structure (content, rhythmical, visual-atmospheric/scenic transitions), - Theatre forms, e.g. antique theatre, puppet theatre, dance/movement theatre - Exploratory theatre, site-specific theatre)
Media	<ul style="list-style-type: none"> - Using different sources of information for research - Linking media and theatrical design media (film and video installations, sounds and music, musical instruments, objects, sculptures, room installations, lighting and computer technology)
Design	
Aesthetic design categories/ Theatrical medium	<ul style="list-style-type: none"> - Creating images on the stage, visual design, imagery - Storyline, dramaturgical process - Composition methods: repetition, progression, reversal, contrast - Theatrical means in the current project (body, voice and text, figure, space, costume, lighting, sound and stage design)
Artistic work	<ul style="list-style-type: none"> - Identifying material and themes: biographical, inquisitive, narrative, exploratory - Assembly, consolidation, alienation, improvisational forms, research questions
Project-oriented work	<ul style="list-style-type: none"> - Projects focus on rehearsal and the organisational process (e.g. rehearsal planning, public relations, equipment, props, costumes, media use, performance planning) - Organisation and structure of work in teams - Presentation forms in front of a selected and public audience - Project close design
Reflection	
Empathy	<ul style="list-style-type: none"> - Ensemble exercises, confidence and awareness building exercises - Means and forms of character formation (e.g. improvisation, still images, role biography, role multiplication) - Status as a means of perception and design
Reflection	<ul style="list-style-type: none"> - Feedback, feedback forms, feedback rules - Forms of debriefing, connecting retrospect, goal reflection and mutual acknowledgment
Participation	
Intercultural participation	<ul style="list-style-type: none"> - Examples of the regional theatre and cultural landscape (e.g. state theatres, independent theatre scene, school theatre, contemporary theatre forms such as music, speech, dance theatre) - Cultural activities like exhibitions, projects of cultural institutions - Role of the audience, cultural norms of behaviour, different cultural traditions (e.g. as a general condition or subject of the group and design process)
Group, ensemble	<ul style="list-style-type: none"> - Rules and forms of drama and group work - Rituals: welcome, warm-up, presentations, feedback, conclusion

Turkish

Thanks to its geographical location between Europe and Asia, Turkey has played an important cultural and political role in Europe for centuries. Its growing economic strength and possible accession to the European Union in particular are currently stimulating interest in this country. Almost three million people who have a direct or indirect connection to the language and culture of Turkey live in Germany alone. The Turkish language and culture have therefore already been integrated in everyday life in Germany and in other European countries for quite some time. In addition, Turkish is spoken by parts of the population in Bulgaria, Greece and the territories of former Yugoslavia. Turkish also makes it easier to learn the related Turkic languages in the Caucasus or Central Asia. The systematic structures and pronunciation which are similar to German make it easier to learn Turkish.

Students learn to use Turkish from the very beginning. They learn to understand the language when it is spoken, they read and write texts, learn to hold conversations, ask questions and express and explain opinions orally and in writing (**functional communicative competence**). In Turkish class, students are gradually able to recognise specific attributes of foreign-language texts and media and use them in the production of their own texts (**text and media competencies**). In addition, they become more aware of how language is used in different situations which enables them to optimise their own language learning (**language awareness**). They also learn methods and strategies to support and promote learning in Turkish class. These include, for example, reading strategies or learning how to use a dictionary (**language learning competence**). To understand others, we not only need to be proficient in language, we also need to be aware of and respect cultural differences. This means that we need to know something about our own cultural background and develop a sense of how it has shaped us. Turkish classes therefore not only teach language skills, they also cover the everyday culture and living conditions in Turkey in relation to our own living environment. Students acquire the foundation for understanding and respecting other cultures to ensure that their behaviour is appropriate from both a linguistic and cultural standpoint when dealing with people from other cultures (**intercultural communicative competence**).

The Common European Framework of Reference for Languages as the standard

Levels A to H²⁷ of part C Modern Foreign Languages of the Framework Curriculum 1-10 are aligned with the Common European Framework of Reference for Languages (CEFR) which serves as a basis for international language certificates. It divides language proficiency into the levels A1, A2, B1, B2 and C1, C2.

At the end of grade 10, students reach levels G to H (equivalent to levels B1 to B1+ of the CEFR) in the competences listening and listening visual comprehension, speaking, reading comprehension, writing, language mediation and interaction.

Level B1+ is required to continue the foreign language at the *gymnasiale Oberstufe* no later than the start of the qualification phase.

²⁷ Information on the level model of the Framework Curriculum can be found on pages 10 and 11 of this brochure.

Communicative functional competence²⁸	
Requirements Level D (grade 7) Based on level A1 of the CEFR	Requirements level G (grade 10) Based on level B1 of the CEFR
Listening comprehension and listening-visual comprehension	
Students can ...	
- pick out the topic and specific information from audio and audio-visual texts on everyday topics when spoken slowly and clearly articulated.	- pick out important information from authentic audio and audio-visual texts when spoken clearly about everyday topics.
Speaking	
Students can ...	
- hold conversations on very familiar everyday topics, ask questions and respond to questions as well as present information about familiar everyday topics.	- hold conversations about everyday topics, their own interests and familiar subject areas and exchange arguments and opinions. - present information about everyday topics and familiar subject areas and explain correlations. - express their own interests and experiences, feelings and plans.
Reading comprehension	
Students can ...	
- pick out the topic and specific information from short, simple texts on familiar everyday topics.	- pick out important information from longer authentic texts about everyday topics and topics of interest.
Writing	
Students can ...	
- write short texts on everyday topics using simple language.	- write descriptive and narrative texts and texts with simple lines of argument on everyday topics and personal interests and familiar subject areas.
Language mediation	
Students can ...	
- accurately transfer the meaning of simple information about familiar everyday situations to the other language orally and in writing.	- accurately transfer the meaning of information from authentic texts about everyday situations and topics to the other language - apply communicative strategies for conveying content and intentions increasingly independently.
Ability to use linguistic resources	
Students can ...	
- successfully produce rehearsed, understandable language related to everyday situations and topics.	- accurately apply their lexical repertoire and communicate successfully when faced with unpredictable content.

What topics are taught?

Topic 1:	Topic 2:	Topic 3:	Topic 4:
Individual and society	Society and public life	Culture and historical background	Nature and environment
- Personality - Contacts, everyday life and consumption - Living and living environment	- Social coexistence - School, education, work	- Traditions and historical aspects - Cultural aspects	- Regional aspects - Environment and ecology

²⁸ The following provides condensed examples of the requirements in the area of functional communicative competence. A more detailed description of the requirements can be found in part C Modern Foreign Languages of the Framework Curriculum 1-10.

Wirtschaft-Arbeit-Technik (WAT – Economy-Work-Technology)

Wirtschaft-Arbeit-Technik (WAT – Economy-Work-Technology) is taught in grades 7-10 at integrated secondary schools. It is designed to promote students' abilities to understand, appreciate and contribute to economic and technological developments in the world they live in. Exposure to the technical, economic, social and environmental interdependencies in the working world aims to help students gain not only basic skills related to problem-solving, cooperation and creativity, but also acquire technical knowledge. The goal is for students to be able to solve problems in the professional world, the world of business and the private household.

The professional focus supports students in making the right career choice and offers different ways of learning about professions and internships. Economy-Work-Technology is thus one of the main subjects in the dual system of combining classroom learning with workplace training, in practically oriented learning, in activities designed to provide career and study orientation and for placement in suitable internships.

Economy-Work-Technology is taught in the classroom as well as in school workshops and out-of-school venues. Collaborating with extracurricular partners beyond planning and implementation of internships is vital because it supports day-to-day teaching by combining life inside and outside of the classroom.

What competencies do students acquire in the subject?

Technical knowledge

The class in Economy-Work-Technology enables students to grasp working as a multi-faceted phenomenon and as the basis of human existence. Finding work and choosing a profession are therefore considered an important part of personal planning for which responsibility must be assumed at an early stage. At the same time, the subject prepares students to manage their private households responsibly. Knowing about important functions of our economic system forms the basis for acting responsibly in our society. This basis also includes understanding technical development as well as an understanding of the principles of technical systems.

Technical methods

The professionally relevant technical methods learned in this subject include selecting, planning and creating products and services as well as evaluating the projects that have been carried out. This includes organising practical steps as well as being able to apply work and evaluation techniques.

Communication

To be able to communicate successfully in professional contexts, students must continuously practice planning theoretical and practical projects together, reflecting on work processes with a critical eye and convincingly representing their own ideas in projects. In the process, they learn to critically reflect on their own development opportunities and goals together with others in relation to the respective requirements.

Evaluation

Working-world, economic and scientific approaches and findings are used to understand and evaluate economic, technical and societal decisions.

What topics and content are taught in the subject?

Compulsory topics

Double grade level 7/8

Nutrition, health and consumption

Markets, economic cycles and general political conditions

Career and life planning – introduction and exploration

Development, planning, producing and evaluating multi-component products

Double grade level 9/10

Diet and consumption from a regional and global perspective

Entrepreneurism

Career and life planning – exploring, deciding, implementing, internship

Design of complex projects, evaluation of technical innovations

Compulsory electives

For both double grades

Developing and producing products for customers

Offering services

Clothing and fashion/textile processing

Food processing

Developing, manufacturing and evaluating electronic circuits/electrical engineering

Manual production and computer-controlled manufacturing and automation

Building and living

Mobility and energy supply

School field design

